



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 10 1. Westfälischer Ärztetag _ Arztberuf hat Zukunft
- 14 Ärzteversorgung _ Lebenserwartung steigt weiterhin stark an
- 18 Weiterbildung _ Erste Änderungen in der Weiterbildungsordnung 2005
- 20 Sozialmedizinertag _ Zum zehnten Mal Sozialmedizin im Fokus
- 22 Kinderschutz _ Meldepflicht nach Kinder-Früherkennungsuntersuchung



Mit neun ausschließlich im Medizinrecht tätigen Rechtsanwälten und einem umfassenden Netzwerk von Kooperationspartnern bieten wir kompetente Beratung, Vertragsgestaltung und Vertretung in allen Bereichen des Gesundheitswesens.

Im Arzt- und Vertragsarztrecht stehen wir Ihnen in folgenden Bereichen mit unserer fachlichen Expertise und langjährigen Erfahrung zur Seite:

Niederlassungsplanung
Gestaltung ärztlicher Kooperationen
(Teil- und überörtliche) Gemeinschaftspraxen
Praxismgemeinschaften
Neue Versorgungsformen
Integrierte Versorgung
Direktverträge mit Krankenkassen
Medizinische Versorgungszentren (MVZ)
Filialgründungen
Praxisverkauf und -übergabe
Auseinandersetzung ärztlicher Kooperationen
Zulassungsverfahren
Disziplinarverfahren
Arzneimittel- und Medizinprodukterecht

Wettbewerbsrecht im Gesundheitswesen
Arzthaftungsrecht
Arztstrafrecht

Berufsrecht
Weiterbildungsrecht
Werbung für Arztpraxen/Heilmittelwerberecht
Approbationsrecht

Chefarztrecht
Krankenhausarztrecht
Ermächtigungen
Krankenhauskooperationen
Belegarztwesen

Wirtschaftlichkeitsprüfungen
Richtgrößenprüfungen
Plausibilitätsprüfungen
Honorarverteilung
Privatliquidation/IGeL



Sie finden uns an folgenden Standorten:

Münster

Michael Frehse
Nando Mack
Jens Vogelsang
Babette Christophers
Ina Schwar
Fon 0251 27076880
Fax 0251 270768899

Osnabrück

Sören Kleinke
Vera Beckschäfer
Fon 0541 2051716
Fax 0541 2051848

Bonn

Dr. Kerstin Brixius
Alexander Maur
Fon 0228 94690400
Fax 0228 94690405

Dortmund

Dr. Tobias Eickmann
Fon 0231 22244100
Fax 0231 22244111

www.kanzlei-am-aerztehaus.de



.Karin.Henze.
S T E U E R B E R A T U N G

Steuerberater / vereidigter Buchprüfer / Wirtschaftsmediator

Kontakt

Dortmund

Konrad-Adenauer-Allee 10
44263 Dortmund
Fon 0231 222440
Fax 0231 22244222

Ärzten bieten mein Team und ich individuelle,
maßgeschneiderte Betreuung. Wir verwalten nicht.
Bei uns stehen Sie, die Praxis, der Arzt immer im
Mittelpunkt der Arbeit

www.karin-henze.de

24 Stunden Notfall Telefon 0171 5801435

Kontakt

Münster

Gartenstr. 208
48147 Münster
Fon 0251 270768850
Fax 0251 270768899

**Herausgeber:**

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 02 51 929-2102/-2103
Fax 02 51 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 76,80 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr.
Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: istockphoto.com/Yuri Arcurs/ÄKWL/Dercks

Kampf der Systeme ist ein Kampf um die Köpfe

Bessere Arbeitsbedingungen könnten Headhuntern das Wasser abgraben

Was müsste alles passieren, damit Sie dem deutschen Gesundheitssystem den Rücken kehren würden und als Arzt ins Ausland gingen? Bei einigen Kolleginnen und Kollegen vielleicht gar nicht mehr so viel. Wenn dann noch eines Tages der richtige Brief in der Post liegt, kann man ins Nachdenken kommen. Etwa so einer: „Außer ausgezeichneten Arbeitsbedingungen und einem angenehmen Arbeitsklima“, wirbt dieser Tage eine Vermittlungsagentur auf der Suche nach Krankenhausärzten für die Niederlande, biete man interessierten Fachärzten „eine 45-stündige Arbeitswoche“. Klingt gut? Wird noch besser: Betreuung bei der Wohnungssuche, beim Sprachkurs und bei der Integration in die niederländische Gesellschaft sei selbstverständlich. Und um alles abzurunden, wird ein Steuervorteil von 30 Prozent bei der Einkommenssteuer garantiert – für zehn Jahre!

Wenn die Headhunter aus dem Ausland loslegen, können sich deutsche Krankenhäuser warm anziehen. Denn gegen solche aggressiven Offerten kommt das deutsche Standardangebot für junge Ärztinnen und Ärzte nicht an. Dabei können unsere Kliniken den Steuerrabatt getrost den Niederländern überlassen. Schon eine bessere Gestaltung der Arbeitsbedingungen würde sie nicht nur für Berufsanfänger attraktiver machen: Dazu gehören flexible Arbeitszeitmodelle, mit denen sich insbesondere für Ärztinnen Beruf und Familie vereinbaren lassen, dazu gehören aber auch strukturierte Weiterbildungs-Angebote, die – gern im Verbund – eine Facharztweiterbildung aus einem Guss möglich machen.

Denn so sehr sich die Kammer gegen eine „Weiterbildung light“ wehrt, so sehr setzt sie sich für eine Weiterbildungs-Organisation ein, die es den Weiterzubildenden leicht machen soll, sich in diesem Abschnitt ihres Berufslebens auf das Wesentliche zu konzentrieren: die Inhalte. Noch immer ist die Organisation der Weiterbildung oft viel zu kompliziert – junge Ärzte brauchen eine klare Perspektive für ihre gesamte Weiterbildungszeit, keinen organisatorischen Hürdenlauf, kein Puzzlespiel von Stellen und Jahresverträgen.



Dr. Theodor Windhorst
Präsident der Ärztekammer
Westfalen-Lippe

Für den Bereich der Hausarztmedizin haben mittlerweile alle Beteiligten erkannt, dass nur eine gezielte Nachwuchsförderung den Erhalt unseres hohen Versorgungsniveaus ermöglicht. Dass es auch in manchen Facharztgruppen demnächst an jungen Kolleginnen und Kollegen fehlt, ist ebenfalls abzusehen. Die Krankenhäuser als Weiterbildungsstätte sind mehr denn je gefragt, denn ohne sie trocknet auch die ambulante ärztliche Versorgung zusehends aus. Wer sich nicht im Krankenhaus weiterbilden kann, kann auch nicht in der Niederlassung ankommen.

154 Kolleginnen und Kollegen haben im vergangenen Jahr allein Westfalen den Rücken gekehrt und sind ins Ausland gegangen, bundesweit waren es rund 2400. Der Kampf um die Köpfe läuft – Deutschlands Gesundheitssystem kann es sich nicht leisten, ihn zu verlieren.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

■ TITELTHEMA

- 10 **1. Westfälischer Ärztetag**
Arztberuf hat Zukunft

■ KAMMER AKTIV

- 14 **Ärzteversorgung**
Lebenserwartung steigt weiterhin stark an
- 18 **Weiterbildung**
Erste Änderungen in der Weiterbildungsordnung 2005
- 20 **Sozialmedizinertag**
Zum zehnten Mal Sozialmedizin im Fokus
- 22 **Kinderschutz**
Meldepflicht nach Kinder-Früherkennungsuntersuchung
- 24 **Ergebniskonferenz qs-nrw**
Qualitätssicherung vor neuen Herausforderungen

■ ARZT UND RECHT

- 26 **Datenschutz**
Wann ist in Arztpraxen
ein Datenschutzbeauftragter erforderlich?

■ INFO

- 05 **Info aktuell**
- 26 **Persönliches**
- 28 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche
Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
- 59 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



MEDIZINISCHE FAKULTÄT LÄDT IHRE „EHEMALIGEN“ EIN

„Welcome [back]“ an der Universität in Münster

An ihr Studium denken wohl alle Ärzte mit Wehmut zurück – es war die Zeit, in der sie sich noch ganz den medizinischen Themen widmen konnten. Für solche Erinnerungen schafft die Medizinische Fakultät der Universität Münster jetzt einen festen Ort: Für den 22. November 2008 lädt sie ihre Absolventen zum ersten Alumni-Tag in die Westfalenmetropole ein.

Der Begriff Alumni, abgeleitet vom lateinischen Wort für „Zöglinge“, hat sich als Bezeichnung für die „Ehemaligen“ einer Universität durchgesetzt. Mit dem Welcome [back], so der Titel der münsterschen Veranstaltung, sollen laut Medizin-Dekan Prof. Volker Arolt aber nicht nur Absolventen angesprochen werden: „Eingeladen sind ebenso unsere früheren Wissenschaftler, emeritierte Professoren und weitere Ehemalige.“

Das Programm des Alumni-Tages bezeichnet Arolt als „interessante Mischung aus Information und Unterhaltung“. Dafür stehen beispielsweise Kurzvorträge zu übergreifenden Themen wie dem Imagewandel der Mediziner

vom Medicus zum Heiler oder auch „Halbgott in Weiß“. Zu Wort kommen Referenten, die meist selbst zu den Alumni zählen, wie der Augenarzt Dr. Hans Biermann, heute einer der führenden deutschen Medizin-Verleger.

Viel Raum ist für Gespräche vorgesehen, dazu richtet die Fakultät Lounge-Bereiche im Stil der letzten Jahrzehnte ein. „Und am selben Tag findet abends in der Halle Münsterland der Mediziner-Ball 2008 statt. Mit touristischen Angeboten, von Münster Marketing konzipiert, lässt sich aus dem Besuch des Alumni-Tages ein ganzes Münster-Wochenende machen“, sagt Prof. Arolt. Das notwendige Hotelzimmer können Interessenten gleich bei der Anmeldung reservieren.

Kooperationspartner beim Welcome [back] ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe, die mit ihrem Geschäftsführenden Arzt Dr. Markus Wenning nicht nur einen Eröffnungsdiskurs stellt, sondern auch mit einem Info-Stand vor Ort präsent sein wird. Diese Zusammenarbeit lag für die Medizinische Fakultät auf der Hand, nicht nur wegen Münster als dem ge-



Heimweh nach Münster? Beim ersten Alumni-Treffen der Medizinischen Fakultät können „Ehemalige“ in Erinnerungen schwelgen. Foto: Münster Marketing

meinsamen Sitz beider Einrichtungen: „Viele unserer Studierenden kommen aus dem Kammergebiet, und viele arbeiten später auch dort“, erläutert der Dekan. Aus dem Welcome [back] soll nach seinen Angaben ein regelmäßiges Angebot werden, denn mit der Erstveranstaltung im November falle zugleich der Startschuss für das neue Netzwerk MedAlum. Weitere Informationen zu Netzwerk und Alumni-Tag bietet die Website www.campus.uni-muenster.de.

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

WORKSHOP FÜR AUSBILDENDE ÄRZTE UND ÄRZTINNEN

Nichts ist unmöglich! Ausbildungsprobleme? Wir finden Lösungen!

Durch den Workshop führen Kollegen, die über langjährige Erfahrungen in der praktischen Ausbildungsarbeit verfügen. Ausbildungsberater, ärztliche Fachlehrer und ein Ausbildungsrechtler begleiten den Workshop.

Termin: Mittwoch, 26. November 2008

Nähere Informationen erhalten Sie im Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Tel.: 0251 929-2251
E-Mail: Schulze.Detten@aekwl.de



Rippenspreizer

INFEKTILOGIE AKTUELL

Alle Jahre wieder – Impfung gegen Influenza

Im September hat wieder die jährliche Grippe-saison begonnen. Dieses Jahr wurde der Impfstoff frühzeitig ausgeliefert, so dass die nächsten Wochen, in denen noch keine Erkältungskrankheiten grassieren, gut für die Impfung genützt werden können.

Da sich die zirkulierenden Stämme im vergangenen Jahr stark verändert haben, wurden alle drei Impfstämme ausgetauscht, so dass die Zusammensetzung jetzt folgendermaßen aussieht:

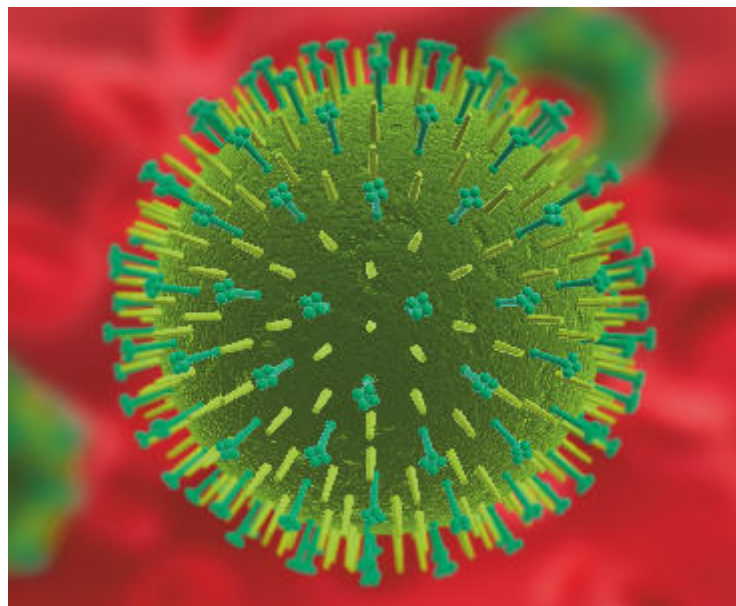
- ein von A/Brisbane/59/2007 (H1N1) abgeleiteter Virusstamm,
- ein von A/Uruguay/716/2007 (H3N2) abgeleiteter Virusstamm
- sowie ein von B/Florida/4/2006 abgeleiteter Virusstamm.

In diesem Jahr ist der Impfschutz besonders wichtig, da die meisten Menschen gegen die relativ neuen Stämme noch keinen Immunschutz aufgebaut haben.

Die Impfung wird aber auch solchen Personen empfohlen, die häufig Kontakte mit vielen anderen Menschen haben, z. B. Lehrer, Kindergärtnerinnen oder Busfahrer, aber auch allen Menschen ab 60 Jahren sowie chronisch Kranken. In Nordrhein-Westfalen gibt es seit 2005 eine Empfehlung für alle Bürger.

In der letzten Zeit wurden einige aktuelle Studien veröffentlicht, bei denen besonders für ältere Personen eine geringere Wirksamkeit festgestellt worden war. Da bei älteren

Personen die Abwehr generell schwächer ist, sind die Impfungen weniger wirksam als bei jüngeren Menschen. Regelmäßig wiederholte Influenza-Impfungen verbessern aber deren Wirksamkeit und senken auf jeden Fall die Stärke der Beschwerden und reduzieren Komplikationen und Krankenhausaufenthalte.



Altbekannt, doch leider immer wieder verändert: Mit einer neuen Zusammensetzung des Impfstoffes sollen Grippe-Viren während der kommenden Influenza-Saison in Schach gehalten werden.

Foto: istockphoto.com/Sebastian Kaulitzki

Die Impfung gegen Influenza ist besonders für medizinisches und nicht medizinisches Personal in Praxen, Krankenhäusern und Pflegeheimen wichtig. Zwar kennen viele Angehörige des medizinischen und pflegerischen Personals die Risiken einer Grippeerkrankung, schätzen die Gefahren für sich selbst aber als gering ein.

Dabei besteht für sie durch die Vielzahl von Kontakten mit Patienten und Bewohnern erhöhtes Risiko, sich mit den Influenzaviren zu infizieren. Gleichzeitig können sie das Virus an Patienten und Bewohner weitergeben, für die eine Erkrankung aufgrund eines oftmals weniger guten Allgemeinzustands eine erhebliche Bedrohung darstellen kann.

Außerdem gibt es für Menschen ab 65 Jahre spezielle Influenzaimpfstoffe, die das Immunsystem stärker anregen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat für das Jahr 2010 eine Durchimpfungsrate von 75 % für ältere Menschen und chronisch Kranke als Ziel postuliert. Aktuell liegt die Durchimpfungsquote bei ca. 50 % in der älteren Bevölkerung, bei ca. 30 % bei chronisch Kranken und bei ca. 22 % bei medizinischem Personal. Für alle drei Risikogruppen besteht daher ein erheblicher Interventionsbedarf.

- Ansprechpartnerin für Fragen zum Impfwesen und zu impfpräventablen Erkrankungen im LIGA.NRW ist Frau Gabriele Ahlemeyer, E-Mail: Gabriele.Ahlemeyer@liga.nrw.de.

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

MÜNSTER

Organspende hilft Leben retten

Öffentliche Veranstaltung
zur Organspende

15.11.2008, 10.00–15.00 Uhr, Münster

Leitung und Moderation:

Dr. med. Theodor Windhorst, Präsident
der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Aktuelle Zahlen zur Situation der Organ- spende in Nordrhein-Westfalen

Referentin: Dr. med. Ulrike Wirges,
Geschäftsführende Ärztin der Deutschen
Stiftung für Organtransplantation, Region
Nordrhein-Westfalen

Wann ist ein Mensch tot?

Zur Hirntoddiagnostik

Referent: Prof. Dr. med. Dag Moskopp,
Direktor der Klinik für Neurochirurgie, Vi-
vantes-Klinikum im Friedrichshain, Berlin

Die Rolle von Kunstherz und Unterstüt- zungssystemen bei der Herztransplan- tation

Referent: Prof. Dr. med. Reiner Körfer, Ärzt-
licher Direktor des Herz- und Diabeteszen-
trums Nordrhein-Westfalen, Bad Oeynhausen

Fallbeispiel einer Herztransplantation mit Erfahrungsbericht eines herztransplan- tierten Patienten

Referent: Prof. Dr. med. Hans Heinrich
Schedl, Ärztlicher Direktor der Klinik und
Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchi-
rurgie des Universitätsklinikums Münster

Fallbeispiel einer Lebertransplantation mit Erfahrungsbericht eines lebertrans- plantierten Patienten

Referent: Prof. Dr. med. Norbert Senninger,
Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik
für Allgemeine Chirurgie des Universitäts-
klinikums Münster

Fallbeispiel einer Nieren-Pankreastran- splantation mit Erfahrungsbericht eines Transplantierten

Referent: Prof. Dr. med. Richard Viebahn,
Knappschaftskrankenhaus – Universitäts-
klinik – Bochum

Organspende – eine Christenpflicht?

Referent: Msgr. Prof. Dr. theol. habil. Peter
Schallenberg, Lehrstuhl für Moraltheologie,
Theologische Fakultät Paderborn

Auskunft: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Guido Hüls, Tel. 0251 929-2210

Zertifiziert 5 Punkte

Die Abgeltungsteuer kommt im neuen Jahr.

Wir müssen miteinander reden. **JETZT!**



Sparen und Anlegen

Ab dem **1. Januar 2009** werden alle privaten Kapitalerträge mit einem einheitlichen Steuersatz von 25 % besteuert: Zinsen und Dividenden aus Geldanlagen sowie Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren und Investmentfonds.

Sprechen Sie mit uns. Wir sagen Ihnen, welche Vorteile die Abgeltungssteuer für Sie haben kann.

Informationen finden Sie unter: www.vr-nrw.de

Volksbank

ZWEITES ETHIKFORUM DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Transplantations- und Intensivmedizin im Blick

„Ethische Fragen und Aspekte in der Organtransplantation und Intensivmedizin“ sind das Thema des Ethikforums der Ärztekammer Westfalen-Lippe am 13. Dezember. Schon zum zweiten Mal lädt damit der Arbeitskreis Ethik-Rat der Ärztekammer alle Kolleginnen und Kollegen, aber auch Pflegekräfte, Juristen und alle weiteren Interessierten ein, sich einem komplexen Thema aus einer Sicht zu nähern, für die im ärztlichen Arbeitsalltag oft zu wenig Zeit bleibt.

Nach der Einführung in das Thema durch den Präsidenten und Transplantationsbeauftragten der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, referiert PD Dr. Fred Salomon, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Klinikums Lippe-Lemgo, zu ethischen Entscheidungskonflikten in der Intensivmedizin. Eine Bestandsaufnahme und Würdigung rechtlicher Grundlagen für die Organtransplantation unternimmt aus Sicht eines Transplantationsmediziners Prof. Dr. Richard Viebahn, Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik

der Ruhr-Universität des Knappschaftskrankenhauses Bochum. Um ein grundsätzliches Problem des Transplantationswesens geht es schließlich Prof. Dr. Jan P. Beckmann: Der Emeritus des Instituts für Philosophie der Fernuniversität Hagen legt ethische Aspekte des Umgangs mit dem Mangel an Organspenden dar. Zwischen den Vorträgen bleibt genügend Zeit zur Diskussion, die von Dr. Eugen Engels, Vorsitzender des Arbeitskreises Ethik-Rat, geleitet wird.

■ Das 2. Ethikforum am 13. Dezember 2008 findet von 10.00 bis 14.00 Uhr auf Gut Havichhorst (Havichhorster Mühle 100) in Münster statt. Die Veranstaltung ist mit 5 Punkten zertifiziert. Nähere Informationen auf S. 50 dieser Ausgabe.

VERANSTALTUNG

Aktuelles zur Hygiene im Krankenhaus

Mit sauberen Händen allein ist es noch nicht getan: Verschiedene Aktionen haben derzeit die Hygiene im Krankenhaus in den Blick genommen. Eine Veranstaltung am 5. November in Münster stellt deshalb nicht nur die „Aktion saubere Hände“ vor. Interessierte Kolleginnen und Kollegen erhalten u.

a. auch Informationen über den richtigen Umgang mit MRSA-Patienten.

Die Veranstaltung „Aktuelles zur Hygiene im Krankenhaus“ findet im Lehrgebäude des Universitätsklinikums Münster (Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Straße 21) statt. Sie beginnt um 16.00 Uhr.

■ Nähere Informationen auf S. 31 in dieser Ausgabe.



KURORTE SIND AUF BALNEOLOGEN ANGEWIESEN

Immer weniger wollen Badearzt werden

Deutschlands Kurorten droht ein Nachwuchsproblem: Immer weniger junge Kolleginnen und Kollegen qualifizieren sich als Badearzt – gerade einmal vier erwarben im vergangenen Jahr in Westfalen-Lippe die entsprechende Zusatzbezeichnung „Physikalische Therapie und Balneologie“. Doch ohne mindestens einen niedergelassenen Badearzt, so sehen es die jeweiligen Gesetze der Länder in der Bundesrepublik vor, gibt es auch keine Anerkennung als Kurort.

Zwar gehe die Zahl der ambulanten Badekuren zurück, erläutert Dr. Arno Wenemoser, Präsident des Verbands deutscher Badeärzte. Doch sei die Tätigkeit als Badearzt nach wie vor interessant: „Zum einen kann man mit den Patienten in einem funktionierenden Kurort arbeiten“, erläutert Wenemoser. „Zum anderen hat der Badearzt die Möglichkeit, mit der Kurmedizin die Beschwerden seiner Patienten komplexer zu erfassen, als wenn sie etwa nur orthopädisch oder ausschließlich internistisch gesehen werden.“

Interessenten für eine Tätigkeit als Badearzt sollten die Anforderungen für die entsprechende Zusatzbezeichnung mit in ihre Weiterbildungs-Planung einbeziehen: Voraussetzung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Physikalische Therapie und Balneologie“ ist eine 24-monatige Weiterbildung. Darin müssen zwölf Monate Tätigkeit bei einem Weiterbildungsbefugten für Physikalische



Kurorte bieten vielfältige therapeutische Möglichkeiten – doch in den Bädern droht ein Mangel an Badeärzten.

Foto: AOK-Mediendienst

Therapie und Balneologie oder für Physikalische und Rehabilitative Medizin ebenso enthalten sein wie eine Kurs-Weiterbildung in Physikalischer Therapie und Balneologie über 240 Stunden, wie sie die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL anbietet (s. Gelbe Seiten in dieser Ausgabe).

■ Fragen zur Qualifizierung im Bereich Physikalische Therapie und Balneologie beantwortet das Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe: Anja Strickstroek, Tel. 0251 929-2310 (Zusatzbezeichnung) bzw. Magnus Jürgens, Tel. 0251 929-2301 (Weiterbildungsbefugnis).

MECHTILD BEIKE UND KLAUS HELLING STELLEN IM ÄRZTEHAUS AUS

Landschaft, Stilleben und abstrakte Räume

Betrachtet man die Ausstellung von Mechtild Beike und Klaus Helling, werden sofort die Gegensätze in ihren Arbeiten sichtbar: Mechtild Beike bewegt sich mit ihren Landschaftsbildern zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion. Ihre in Öl und Acryl geschaffenen Arbeiten vermitteln Ruhe, wobei die in Erdtönen gehaltenen Farben diesen Ausdruck noch verstärken. Daneben zeichnen sich die Stilleben durch verhaltene Farbigkeit und Purismus aus.

In den Werken von Klaus Helling, Arzt aus Hamm, überwiegen Abstraktion und dynamische, kräftige Farbaufträge. Seine Bilder

sind vor allem Dokumente des Erinnerns und der emotionalen Wahrnehmung. Die Stimmungen in Hellings Arbeiten variieren durch ausdrucksstarke Formen und Farben. Sie spiegeln miteinander eine starke Lebendigkeit oder tiefe Besinnlichkeit wieder.

Eine Ausstellung mit Arbeiten beider Künstler ist noch bis zum 31. Oktober im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, zu sehen. Die Ausstellung ist montags bis donnerstags von 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr für Besucher geöffnet.



Ärzttekammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau (l.) eröffnete die Ausstellung mit Arbeiten von Mechtild Beike und Klaus Helling. Foto: isa

SERVICE

KAMMER HILFT BEI STELLENVERMITTLUNG

Weiterbildungsstelle in der Allgemeinmedizin gesucht? Dann ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe der erste Anlaufpunkt. Die Meldestelle der Kammer nimmt Kontaktdaten von Stellensuchenden und Anbietern auf und stellt Listen mit Gesuchen und Angeboten für Interessenten zur Verfügung. Auch unter <http://www.aekwl.de> (Rubrik Ihre Ärztekammer – Stellenver-

mittlung) sind die Listen abrufbar. Der Vermittlungsservice ist für Anbieter wie Suchende kostenlos.

Kontakt: Ärztekammer Westfalen-Lippe, Meldestelle, Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Tel. 0251 929-2501, -2502, -2503, -2504, E-Mail meldestelle@aeckwl.de

Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

0800 32 22 32 2

(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,
Berlin/Brandenburg

www.oberbergkliniken.de

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.
Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte.
Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.


Oberberg
Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik



Arztberuf hat Zukunft



Erster Westfälischer Ärztetag in Münster

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Der Arztberuf hat Zukunft. Die Möglichkeiten, ihn auszuüben, sind vielfältiger denn je, doch junge Ärztinnen und Ärzte müssen sich frühzeitig darum kümmern, welche Art des Arztseins für ihre Bedürfnisse am besten passt. Beim ersten Westfälischen Ärztetag Ende August war dazu Gelegenheit: Die Ärztekammer lud junge Mediziner ein, sich aus erster Hand zu informieren – erfahrene Kolleginnen und Kollegen standen Rede und Antwort.

Unser Beruf wird systematisch schlecht geredet“, gab Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst gleich zu Beginn des Ärztetages unumwunden zu. „Doch er ist es nicht – schlecht sind die Rahmenbedingungen, unter denen wir arbeiten müssen.“ Das ungünstige Arbeitsumfeld habe schon etliche tausend junger Ärztinnen und Ärzte aus dem deutschen Gesundheitswesen vertrieben. „Wir würden uns in die Tasche lügen, wenn wir das nicht zur Kenntnis nähmen.“ Einziger Ausweg aus dieser Misere sei, aktiv eine Veränderung der Bedingungen für die ärztliche Berufsausübung anzugehen. „Und das heißt auch: Nicht im stillen Kämmerlein klagen, sondern sich öffentlich positionieren.“



Dr. Theodor Windhorst

Dabei sehe es eigentlich gar nicht schlecht aus für den ärztlichen Nachwuchs. „Ärzte sind in vielen Bereichen Mangelware, man umwirbt uns. Wir haben inzwischen auch das Selbstbewusstsein, uns nicht mehr alles bieten zu lassen.“ Zudem verfüge die Ärzteschaft für ihre Arbeit über einen gewaltigen Vertrauensvorschuss. „Die Menschen bringen uns Ärzten mehr Vertrauen entgegen als denjenigen, die die Gesundheitspolitik verantworten.“

Zentrales Element des Arztberufs sei die fachliche Kompetenz – „und da ist die Ärztekammer die erste Adresse, denn sie gestaltet die ärztliche Weiterbildung“. In allen berufsbezogenen Fragen, warb der Kammerpräsident, stehe die Kammer ihren Mitgliedern tatkräftig zu Seite. „Egal ob es um Weiterbildung, Fortbildung oder Berufsrecht geht. Nehmen Sie uns in Anspruch!“

„Ärzte leben in einem schwer erträglichen ethischen Spannungsfeld“, stellte Dr. Ulrich Thamer, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, in einem Grußwort zum Westfälischen Ärztetag fest. Traditionell sozialisierten sich Ärzte mit hoher Bereitschaft zur Selbstausschöpfung und einem gewissen Hang zum Aktionismus eher zum Einzelkämpfer. „Es ist sicher gut, dass die jüngere Generation sich bereits anders orientiert.“

„Ärzte leben in einem schwer erträglichen ethischen Spannungsfeld“, stellte Dr. Ulrich Thamer, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, in einem Grußwort zum Westfälischen Ärztetag fest. Traditionell sozialisierten sich Ärzte mit hoher Bereitschaft zur Selbstausschöpfung und einem gewissen Hang zum Aktionismus eher zum Einzelkämpfer. „Es ist sicher gut, dass die jüngere Generation sich bereits anders orientiert.“



Der Westfälische Ärztetag als Informationsbörse: Die Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, mehr über die Service-Angebote der Kammer zu erfahren. Fotos: kd

Ein neues professionelles ärztliches Selbstbild müsse, so Thamer, vor allem Selbstkompetenz, soziale Kompetenz und fachliche Kompetenz enthalten. „Ärzte sind in einem lebenslangen Lernprozess.“ Ausgestattet mit Erfahrung und praxisorientiertem Können und der Fähigkeit zu Empathie und Zuwendung brauche sich niemand um die berufliche Zukunft zu sorgen. „Wer diese Fähigkeiten hat, wird immer den größtmöglichen Nutzen für seine Patienten und für sich erreichen und muss auch nicht fürchten, durch andere Gesundheitsberufe ersetzt zu werden. Nichts bleibt, wie es war, auch Ärzte müssen sich verändern.“



Dr. Ulrich Thamer

Mit einem professionellen Selbstbild ausgestattet, war Dr. Thamer sicher, müssten Ärzte als Einzelne und als Kollektiv eine gute Zukunft haben.

Weiterbildung planen

Zukunftsplanung bedeutet für die meisten jungen Ärztinnen und Ärzte zunächst einmal die Planung ihrer Weiterbildung. Ärztekam-

mer-Vorstandsmitglied Dr. Hans-Albert Gehle gab einen Überblick über die Möglichkeiten, die die Weiterbildungsordnung eröffnet: „Spezialisierung tut not, und dabei sind immer frühere Entscheidungen gefragt.“ Auch Gehle legte den Besuchern des Ärztetags ans Herz, Rat und Hilfe der Ärztekammer in Anspruch zu nehmen. „Informieren Sie sich frühzeitig!“



Dr. Hans-Albert Gehle

Bleibe noch die Aufgabe, eine Weiterbildungsstelle zu finden. Unter zunehmendem ökonomischen Druck auf die Krankenhäuser verschwinden Weiterbildungsstellen, auch lassen sich längst nicht immer alle geforderten Stationen einer Weiterbildung an nur einem Haus absolvieren. „Der Verbund-Weiterbildung gehört deshalb die Zukunft.“ Und woran ist eine gute Weiterbildungsstelle zu erkennen? „Es braucht einen exakten Weiterbildungsvertrag, einen Rotationsplan, Überblick über Fortbildungen und wer für deren Kosten aufkommt. Auch sollte klar sein, dass regelmäßige Gespräche mit dem Weiterbilder stattfinden“, nannte Dr. Gehle einige Kriterien. Nicht zuletzt sollte



Mit einer – leider verregneten – Gartenparty im Innenhof des Ärztehauses klang der Ärztetag aus. Schützende Zeltdächer sorgten dafür, dass die Gäste und die Musiker der „Walking Blues Prophets“ nicht allzu nass wurden.

darauf geachtet werden, dass sich auch in der Weiterbildung Familie und Beruf miteinander vereinbaren ließen. Und schließlich: „Es gibt einen Anspruch auf Vergütung während der Weiterbildungszeit.“



Dr. Ansgar Arend

Über die klassische Einteilung „Klinik/Praxis“ hinaus ist in den letzten Jahren eine Vielzahl von Möglichkeiten der Berufsausübung entstanden. Beim Westfälischen Ärztetag wurden sie vorgestellt:

„Wenn Sie für ihr Berufsleben Planungssicherheit und gute Verdienstmöglichkeiten möchten, suchen Sie sich ein Krankenhaus“, empfahl Dr. Ansgar Arend augenzwinkernd.

Ganz so schlimm, ließ der niedergelassene Allgemeinarzt gleich darauf

durchblicken, sei die Tätigkeit in der eigenen Praxis am Ende allerdings auch nicht. „Die Niederlassung ist etwas für Menschen mit Bereitschaft zum Gestalten, die nicht nur die Medizin sehen, sondern auch Interesse an wirtschaftlichen Fragen haben.“ Der Arzt in

» Schlechte Zeiten sind gute Zeiten für gute Leute.«

der Praxis sei gefragt, erläuterte Arend. „Patienten wollen in der Primärversorgung ihren Ansprechpartner.“ Dass der niedergelassene Arzt als Freiberufler tätig sei, sah Dr. Arend als großes Plus. „Aber natürlich muss man auch für alles selbst gerade stehen.“ In der ambulanten Praxis, so Dr. Arends Fazit, gebe es gute Zukunftsaussichten – auch wenn es derzeit oft anders dargestellt werde. „Schlechte Zeiten sind gute Zeiten für gute Leute.“

„Im Grunde geht alles, man muss es nur gestalten“, brachte Wolfgang Vieten, Geschäftsführer der KVVW Consult GmbH, die vielfältigen Möglichkeiten der ambulanten Tätigkeit als Arzt auf den



Wolfgang Vieten MD

Punkt. Die Kassenärztliche Vereinigung in Westfalen-Lippe versuche, Interessen für eine Niederlassung bei der Verwirklichung ihrer Planungen zu unterstützen.

Dabei ziehe es immer mehr Kolleginnen und Kollegen in Gemeinschaftspraxen oder „Ärztelhäuser“. Dieser Begriff könne vieles umfassen – von der Ansammlung von Einzelpraxen bis hin zum Medizinischen Versorgungszentrum.

Lebensarbeitsplatz Krankenhaus

Auch das Krankenhaus wird für immer mehr Kolleginnen und Kollegen ein Arbeitsplatz auf (Berufs-)Lebenszeit. Dr. Theodor Windhorst sah für die Ärztinnen und Ärzte dort einige erfreuliche Perspektiven – besser werdende Arbeitsbedingungen als Auswirkung des Arbeitszeitgesetzes und bessere Vergütung als Folge eigener Tarifverträge für Ärztinnen und Ärzte. Was bleibt an Wünschen für Krankenhausärzte? „Wissen, was in der Weiterbildung möglich ist“, beschrieb der Kammerpräsident. Und vor allem, arztgenerationen-übergreifend: „Mehr Wertschätzung ärztlicher Arbeit.“

Über eines müssten sich Kolleginnen und Kollegen, die den „Lebensarbeitsplatz Krankenhaus“ suchten, allerdings im Klaren sein. „Es wird Ärztinnen und Ärzte geben, die dieses Berufsleben als Assistenzärzte verbringen. Das wird nicht anders möglich sein.“

Anteil der Frauen im Arztberuf steigt

Stille Reserve oder stille Macht? Dr. Angela Maienborn, Vorsitzende der Regionalgruppe Münster im Deutschen Ärztinnenbund, unterstrich die Rolle der Frauen, deren Anteil im Arztberuf stetig steigt. Bei der Feminisierung des Arztberufs stoßen Ärztinnen noch immer auf Barrieren, „mit denen viele gar nicht gerechnet hätten. Es geht irgendwie, aber man kann die Konfrontationen nicht leugnen.“ So gebe es, berichtete Dr. Maienborn, oft Rollenkonflikte und Probleme mit der nicht partnerschaftlich geteilten Arbeit in der Familie. „Zurzeit sind 16 Kollegen in Westfalen in Elternzeit, aber über 400 Kolleginnen.“



Dr. Angela Maienborn

Eine Chance für Ärztinnen

Ärztinnenmangel sei „die Chance für Ärztinnen“, stellte Maienborn klar: Die derzeit nicht ärztlich tätigen Kolleginnen stellten eine Ressource dar, die es z. B. mit angepassten Teilzeit-Arbeitsangeboten, Angeboten zur Kinderbetreuung und Wiedereinsteigerkursen zu aktivieren gelte. Aber auch am Beginn der ärztlichen Ausbildung gebe es noch vieles zu verbessern. „Die Zahl der Studienabbrecherin-

INTERVIEW



Information aus erster Hand: Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst stand den Besucherinnen und Besuchern des Westfälischen Ärztetages ausführlich Rede und Antwort.

„Arztsein und Lebenswirklichkeit müssen vereinbar bleiben“

Mit Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst sprach das Westfälische Ärzteblatt über den ersten Westfälischen Ärztetag.

WÄB: *Beim ersten Westfälischen Ärztetag waren vor allem die jungen Kolleginnen und Kollegen angesprochen. Was hat die Berufseinsteiger als „Premierenpublikum“ prädestiniert?*

Dr. Windhorst: Der ärztliche Nachwuchs wird durch die Rahmenbedingungen unseres Berufes oft regelrecht vergrault. Dem will die Kammer entgegenwirken! Sie kämpft einerseits für mehr Wertschätzung des Arztberufs, andererseits ist sie gerade für junge Kolleginnen und Kollegen am Beginn des Berufslebens erste Adresse für kompetenten Rat und Hilfe. Deshalb war es

richtig, dieses Angebot mitten in die Zielgruppe hinein zu tragen. Ich habe allerdings beim Ärztetag auch zahlreiche „alte Hasen“ gesehen und mich gefreut, dass über die Berufs-Generationen hinweg ein Austausch zustande kam.

WÄB: *Was haben Sie ganz persönlich aus diesem Austausch mitgenommen?*

Dr. Windhorst: Eine Bestätigung und eine Verpflichtung: Durch das große Interesse der jungen Kolleginnen und Kollegen sehe ich bestätigt, dass sie im Arztberuf nach wie vor eine Lebensperspektive suchen. Arztsein bietet nach wie vor die Chance auf ein erfülltes Berufsleben. Die Kammer wird jedoch auch durch die veränderten Lebens- und Karrierewege ihrer Mitglieder stärker als bisher in die Pflicht genommen. Es

reicht nicht mehr nur aus, Weiterbildungs-gänge und Fortbildungsinhalte zu reglementieren – die Ärztekammer muss sich auch dafür einsetzen, dass Arztsein und Lebenswirklichkeit vereinbar bleiben. Wir haben beim Westfälischen Ärztetag immer wieder gehört, dass es gerade für Ärztinnen immer noch mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, Beruf und Familie gleichermaßen gerecht zu werden. Hier muss dringend etwas getan werden.

WÄB: *Wie geht es weiter mit dem Westfälischen Ärztetag?*

Dr. Windhorst: Er hat das Zeug, zu einer guten Tradition zu werden. Der Auftakt in diesem Jahr hat uns Mut gemacht, die Kammer wird im kommenden Sommer wieder zu einem Westfälischen Ärztetag einladen.

nen muss reduziert werden – dabei könnten etwa Mentorinnen für die Studierenden und auch wieder Betreuungsangebote für Kinder helfen.“

Die Hauptforderung der „stillen Macht“ im Gesundheitswesen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen wolle, sei klar: Ärztinnen brauchen geregelte, aber dennoch flexible Arbeitszeiten, vor allem Teilzeitarbeit müsse mehr wertgeschätzt werden. „Und dazu braucht es manchmal einen Tritt ans Schienbein der Arbeitgeber.“

Auch nach einem Vormittag voller Information waren reichlich Fragen offen – die Besucher des Westfälischen Ärztetags konnten nicht nur an den Informationsständen im Foyer des Ärztehauses, sondern vor allem auch bei vier Workshops Antworten finden. In den Diskussionsrunden ging es um „Work-Life-Balance“ und die Frage nach einer Veränderung des Arztbildes, um das „kleine Einmaleins des Arztrechts“, um Grundlagen zu den Abrechnungssystemen EBM und GOÄ und schließlich die Perspektive Niederlassung.

ÄRZTETAG ZUM NACHHÖREN

Die beim Westfälischen Ärztetag gehaltenen Vorträge nebst Präsentationsfolien gibt es zum Nachhören im Internet – nähere Informationen unter

<http://www.aekwl.de/index.php?id=1859>

Lebenserwartung steigt weiterhin stark an

Kammerversammlung verabschiedet Maßnahmenpaket für die Ärzteversorgung von Manfred Geibig, Ärzteversorgung Westfalen-Lippe

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 20. August 2008 Änderungen der Satzung beschlossen, die das durch die längere Lebenserwartung hervorgerufene Defizit ausgleichen. Die Änderungen treten am 01.01.2009 in Kraft und werden nachfolgend dargestellt.

Seit einigen Jahrzehnten steigt die Lebenserwartung in den Industriestaaten deutlich an. Die Gründe für diese Längerlebigkeit sind vielfältig: eine lange Zeit ohne Kriege, erleichterte Arbeitsbedingungen, eine gravierende Verbesserung der medizinischen Versorgung und vieles mehr könnten dafür angeführt werden. Mit der steigenden Lebenserwartung gewinnt der so genannte dritte Lebensabschnitt, nämlich das Rentnerdasein, eine immer größere Bedeutung. Viele Menschen haben sich für diese Zeit, in der sie nicht mehr in das Arbeitsleben eingebunden sind, noch vieles vorgenommen. Doch dafür braucht es in der Regel nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Die Haupteinnahmequelle in diesem Lebensabschnitt ist für die meisten Menschen die Rente, die bis an ihr Lebensende gezahlt wird und für die sie lange eingezahlt haben. Sie sollte so reichlich bemessen sein, dass die geplanten Vorhaben auch erfüllt werden können.

Dieser Erwartung der Rentenbezieher steht die Kalkulation der Rentenversicherungsträger gegenüber, die – aus dem rein finanziellen Gesichtspunkt heraus – die steigende Lebenserwartung als belastenden Faktor hinnehmen müssen. Denn mit der längeren Rentenbezugsdauer steigen die Ausgaben, weil die lebenslang zahlbaren Renten für einen immer längeren Zeitraum gewährt werden müssen. Dieses wäre vielleicht neutral zu sehen, wenn sich gleichzeitig die Einzahlungsdauer der

späteren Rentenbezieher ebenfalls verlängern würde. Hier ist aber eher das Gegenteil der Fall. In den letzten Jahrzehnten ist zu beobachten, dass es zu einem späteren Eintritt in das Arbeitsleben kommt, sodass damit die Belastungen der steigenden Lebenserwartung nicht kompensiert werden können, sondern eher noch verschärft werden.

Ab 1997 erstmals Sterbetafeln für Heilberufe

Die Lebenserwartung wird anhand von so genannten Sterbetafeln gemessen, die in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden. Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe wie auch die anderen berufsständischen Versorgungswerke wendeten für ihre Kalkulationen bis zum Jahr 1997 die Sterbetafel an, die für die Gesamtbevölkerung in Deutschland regelmäßig erstellt wurde. Eine berufsspezifische Sterbetafel gab es bis zu diesem Zeitpunkt nicht. Aber bereits ein paar Jahre vorher war von der Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungswerke (ABV) beim versicherungsmathematischen Büro Heubeck eine Sterbetafel in Auftrag gegeben worden. Diese lag 1997 vor und umfasste erstmals nur die Daten für die freien Berufe. Die Überraschung war groß, als die Auswertung ergab, dass die Lebenserwartung der Freiberufler gravierend höher lag als die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung in Deutschland. Damit hatten die berufsständischen Versor-

gungswerke nicht gerechnet – mit der Folge, dass sich eine erhebliche Finanzierungslücke auftrat. Für die ÄVWL errechnete sich damals eine Unterdeckung von rd. 2,8 Milliarden DM bzw. 1,4 Milliarden Euro. Diese wurde im Wesentlichen durch gute Kapitalergebnisse und durch das Abschmelzen bzw. den Wegfall der acht Grundjahre finanziert und ist seit dem Jahr 2006 ganz ausgeglichen.

Lebenserwartung steigt schneller als prognostiziert

Im Laufe der letzten zehn Jahre stellten die versicherungsmathematischen Sachverständigen allerdings durch die jährliche Bilanz fest, dass sich die Daten der Sterbetafel 1997 sehr schnell überholten und die Lebenserwartung schneller stieg als in der Sterbetafel prognostiziert. Deshalb gab die ABV bereits im Jahr 2004 erneut einen Auftrag an das Büro Heubeck, die Sterbetafeln zu aktualisieren und den veränderten Gegebenheiten anzupassen. Diese neuen Sterbetafeln liegen nun vor und haben als Ergebnis das bestätigt, was erwartet worden war, nämlich eine erneute deutliche Verlängerung der Lebenserwartung. Wie gravierend die Veränderung ist, zeigt die Tabelle auf dieser Seite. So kann der jetzt 35-jährige Mann nach der neuen Sterbetafel 2006 damit rechnen, ein Lebensalter von 87,5 Jahren zu erreichen. Nach der bisher gültigen Sterbetafel wurde ihm ein Lebensalter von 81,3 Jahren prognostiziert. Bei der jetzt 35-

LEBENSERWARTUNG

Jetziges Lebensalter	Sterbetafel 1997				Sterbetafel 2006			
	Mann	Sterbewahrscheinlichkeit mit...	Frau	Sterbewahrscheinlichkeit mit...	Mann	Sterbewahrscheinlichkeit mit...	Frau	Sterbewahrscheinlichkeit mit...
35 Jahre	46,3	81,3 Jahren	51,3	86,3 Jahren	52,5	87,5 Jahren	55,1	90,1 Jahren
45 Jahre	36,7	81,7 Jahren	41,6	86,6 Jahren	42,6	87,6 Jahren	45,3	90,3 Jahren
60 Jahre	22,8	82,8 Jahren	27,6	87,6 Jahren	28,4	88,4 Jahren	31,0	91,0 Jahren

jährigen Frau stieg die Lebenserwartung von 86,3 Jahren auf 90,1 Jahre an.

Lebenserwartung der Freiberufler liegt ca. vier Jahre über der Lebenserwartung der allgemeinen Bevölkerung in Deutschland

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Lebenserwartung weiter in hohem Tempo steigt, wobei vor allem bei den jüngeren Mitgliedern die Erhöhung noch erheblicher ist als bei den Älteren. Weiterhin ist die Lebenserwartung der Männer noch stärker gestiegen als die Lebenserwartung der Frauen. Als besonders gravierend stellt sich die Tatsache dar, dass die Lebenserwartung der Freiberufler nunmehr um ca. vier Jahre über der Lebenserwartung der allgemeinen Bevölkerung liegt.

Unterdeckung von 1,132 Milliarden durch verschiedene Maßnahmen ausgeglichen

Für die ÄVWL bedeutet die neue Sterbetafel eine erneute Unterdeckung von 1,132 Milliarden Euro. Die für die ÄVWL zuständigen Gremien standen nun vor der Frage, wie diese Unterdeckung ausgeglichen werden kann. Soll der Mehrbedarf wieder, wie schon bei der Sterbetafel 1997, auf die zukünftigen Jahre verteilt und durch die entstehenden Überschüsse abgetragen werden? Dies hätte zur Folge, dass es in den nächsten Jahren erneut keine oder nur geringfügige Anhebungen der laufenden Renten und der Rentenanwartschaften geben würde. Oder sollte der Mehrbedarf durch geeignete Maßnahmen sofort ausgeglichen werden, sodass in Zukunft die Renten und Rentenanwartschaften wieder dynamisiert werden können?

Die Gremien haben sich für die zweite Alternative entschieden, sodass folgende Beschlüsse gefasst wurden:

1. Die Regelaltersgrenze wird vom 65. Lebensjahr auf das 67. Lebensjahr hinausgeschoben.

Dieses Hinausschieben geschieht natürlich nicht in einem Schritt, sondern stufenweise und betrifft die Jahrgänge ab dem Geburtsjahr 1949. Der Geburtsjahrgang 1960 ist der erste Jahrgang, der die Altersrente ohne versicherungsmathematische Abschläge erst mit dem 67. Lebensjahr erhalten kann. Die Tabelle oben auf dieser Seite stellt die Regelung im Einzelnen vor.

So kann zum Beispiel der Jahrgang 1954 nach dieser Übergangsregelung die Regelaltersrente ohne versicherungsmathematische Abschläge mit dem 66. Lebensjahr beziehen. Damit folgt die ÄVWL wie bereits andere berufsständische Versorgungswerke der gesetzlichen Rentenversicherung, für die bereits im Jahr 2007 das Hinausschieben der Regelaltersrente auf das 67. Lebensjahr beschlossen wurde. Allerdings macht die höhere Lebenserwartung der freien Berufe ein schnelleres Hinausschieben auf das Regelalter 67 erforderlich.

Gleichzeitig mit dem Hinausschieben der Regelaltersrente auf das 67. Lebensjahr wird auch der Zeitpunkt des frühestmöglichen Bezugs der Altersrente nach hinten verschoben. Es wird dabei die gleiche Übergangsregelung angewandt wie beim Hinausschieben der Altersrente (s. Tabelle unten).

Dies bedeutet, dass zum Beispiel für den Jahrgang 1949 die früheste Möglichkeit des Bezuges einer Altersrente mit 60 Jahren und

zwei Monaten ist. Für den Jahrgang 1954 kann die Altersrente frühestens erst mit dem 61. Lebensjahr bezogen werden usw.

Beim vorzeitigen Bezug der Altersrente werden wie bisher versicherungsmathematische Abschläge in Höhe von 0,4 % pro Monat erhoben. Dieser Abschlag bleibt durch die Satzungsänderung unverändert.

ÜBERGANGSREGELUNG I

ÜBERGANGSREGELUNG FÜR DAS HINAUSSCHIEBEN DER REGELALTERSGRENZE VON 65 AUF 67 JAHRE

für den Geburtsjahrgang	erfolgt eine Anhebung um ... Monate	auf Vollendung eines Lebensalters von ... (Regelaltersgrenze)
1949	2	65 Jahren und 2 Monaten
1950	4	65 Jahren und 4 Monaten
1951	6	65 Jahren und 6 Monaten
1952	8	65 Jahren und 8 Monaten
1953	10	65 Jahren und 10 Monaten
1954	12	66 Jahren
1955	14	66 Jahren und 2 Monaten
1956	16	66 Jahren und 4 Monaten
1957	18	66 Jahren und 6 Monaten
1958	20	66 Jahren und 8 Monaten
1959	22	66 Jahren und 10 Monaten
ab 1960	24	67 Jahren

ÜBERGANGSREGELUNG II

ÜBERGANGSREGELUNG FÜR DAS VORZIEHEN DER REGELALTERSGRENZE

für den Geburtsjahrgang	erfolgt eine Anhebung um ... Monate	auf Vollendung eines Lebensalters von ... (Altersgrenze)
1949	2	60 Jahren und 2 Monaten
1950	4	60 Jahren und 4 Monaten
1951	6	60 Jahren und 6 Monaten
1952	8	60 Jahren und 8 Monaten
1953	10	60 Jahren und 10 Monaten
1954	12	61 Jahren
1955	14	61 Jahren und 2 Monaten
1956	16	61 Jahren und 4 Monaten
1957	18	61 Jahren und 6 Monaten
1958	20	61 Jahren und 8 Monaten
1959	22	61 Jahren und 10 Monaten
ab 1960	24	62 Jahren

ÜBERGANGSREGELUNG III

BEISPIEL ZUR ÜBERGANGSREGELUNG

Ein Mitglied der ÄVWL, geboren am 10.06.1954, möchte mit dem 65. Lebensjahr in die Altersrente gehen. Die Regelaltersrente ohne versicherungsmathematische Abschläge kann er nach der Übergangsregelung mit dem 66. Lebensjahr beziehen (siehe Tabelle auf der vorangehenden Seite).

Vollendung des 66. Lebensjahres:	09.06.2020
Beginn der Altersrente ohne versicherungsmathematische Abschläge:	01.07.2020
Bezug der Altersrente mit dem 65. Lebensjahr:	01.07.2019

Versicherungsmathematischer Abschlag 4,8 %
(12 Monate X 0,4 %)

Der versicherungsmathematische Abschlag wird von der Altersrente erhoben, die zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme der vorgezogenen Altersrente am 01.07.2019 erreicht ist.

Die Grafik links unten zeigt, dass sich ohne eine Satzungsänderung der Zeitraum der Anwartschafts- und Beitragszahlungsphase für die einzelnen Jahrgänge in den nächsten Jahren immer weiter verkürzen würde, während der Zeitraum der Rentenbezugsphase sich weiter vergrößert hätte. Dies kann kein Rentenversicherungsträger finanzieren, sodass die Rentenbezugsphase durch das Hinausschieben der Regelaltersgrenze bzw. durch die Verlängerung der Anwartschafts- oder auch Beitragszahlungsphase verkürzt werden musste. Die Grafik rechts unten zeigt,

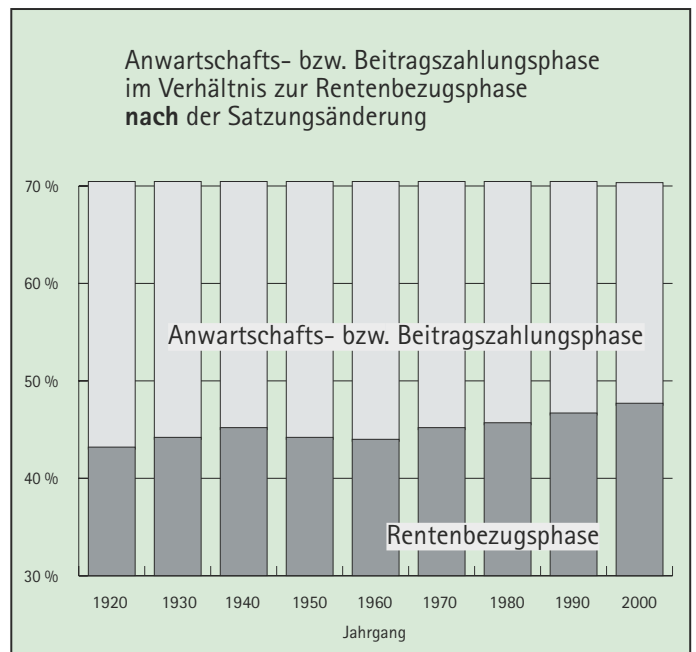
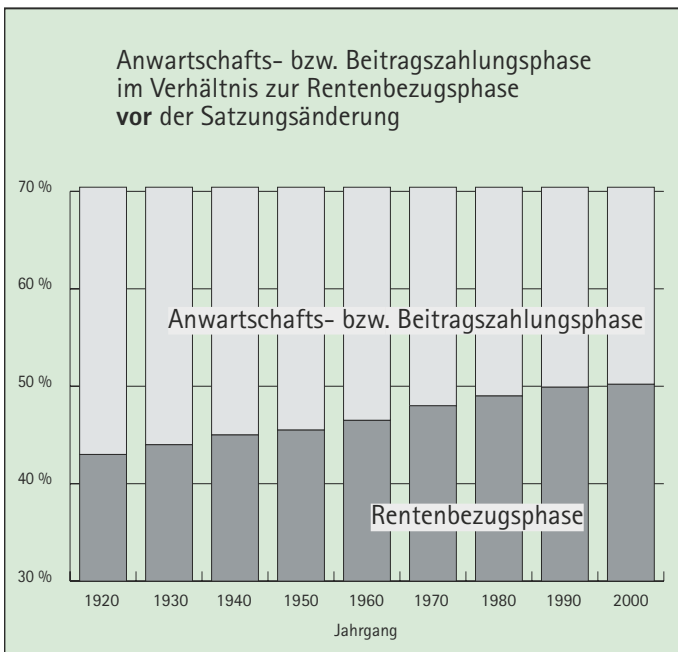
dass durch das Hinausschieben der Regelaltersrente ab dem Jahrgang 1949 eine deutliche Verbesserung der Relation Anwartschafts- bzw. Beitragszahlungsphase zu Rentenbezugsphase eingetreten ist; d. h. die Beitragszahlungs- bzw. Anwartschaftsphase wird sich wieder verlängern und die Rentenbezugsphase verkürzt sich dementsprechend.

2. Die Hinterbliebenenrenten werden beim Tod eines Mitglieds, das Berufsunfähigkeitsrente bezieht und beim Tod eines Mitglieds, das noch keine Rente bezieht, zukünftig von der Berufsunfähigkeitsrente abgeleitet.

Unter Hinterbliebenenrenten sind die Witwen- bzw. Witwerrente, die Halbwaisenrente und die Vollwaisenrente zu verstehen. Der Prozentsatz beträgt bei der Witwen- bzw. Witwerrente 60 %, bei der Halbwaisenrente 10 % und bei der Vollwaisenrente 30 % je Kind. Entscheidend ist in diesem Zusammenhang, von welchem Ausgangswert die Hinterbliebenenrenten abgeleitet werden. Dabei sind drei Konstellationen zu unterscheiden:

■ Das Mitglied bezieht zum Zeitpunkt seines Todes eine Altersrente

Bezieht das Mitglied zum Zeitpunkt des Todes bereits eine Altersrente, werden die Hinterbliebenenrenten von der zuletzt bezogenen Altersrente abgeleitet. Diese Regelung wird auch in Zukunft durch die Satzungsänderung nicht verändert.



■ Das Mitglied bezieht zum Zeitpunkt des Todes eine Berufsunfähigkeitsrente

Hier wird es ab dem 01.01.2009 eine Änderung geben. Bei Rentenfällen bis zum 31.12.2008 wird beim Tod eines Berufsunfähigkeitsrentners die Rente neu berechnet und bei der Berechnung unterstellt, dass Beiträge nicht wie bei der Berufsunfähigkeitsrente bis zum 60. Lebensjahr, sondern bis zum 65. Lebensjahr eingezahlt worden wären. Diese fiktive Altersrente stellte die Basis für die Hinterbliebenenrente dar.

Bei Rentenfällen ab dem 01.01.2009 werden die Hinterbliebenenrenten von der zuletzt bezogenen Berufsunfähigkeitsrente berechnet. Stirbt der Bezieher einer Berufsunfähigkeitsrente, wird die bisher gezahlte Berufsunfähigkeitsrente, die eine Hochrechnung auf das 60. Lebensjahr vorsieht, als Basis für die Hinterbliebenenrenten genommen. Somit erhalten die Hinterbliebenen künftig eine Rente, die aufgrund der beschlossenen Veränderungen niedriger ist als bisher.

■ Das Mitglied bezieht zum Zeitpunkt seines Todes noch keine Rente

Auch hier wird es bei Rentenfällen ab dem 01.01.2009 zu Änderungen kommen. Bezieht das Mitglied zum Zeitpunkt des Todes noch keine Rente, wird bei Rentenfällen ab dem 01.01.2009 genau so verfahren, wie unter dem vorangehenden Punkt beschrieben. Es wird eine fiktive Berufsunfähigkeitsrente mit einer Zurechnungszeit bis zum 60. Lebensjahr errechnet und davon dann die Hinterbliebenenrenten abgeleitet. War das Mitglied zum Zeitpunkt seines Todes älter als 60 Jahre, so werden die Hinterbliebenenrenten von seiner Anwartschaft zum Zeitpunkt des Todes abgeleitet.

Bis zum 31.12.2008 gilt auch hier die Regelung, dass bei Tod eines Mitglieds eine fiktive Altersrente mit einer Zurechnungszeit bis zum 65. Lebensjahr errechnet wird. Dies wird durch die Neuregelung ab dem 01.01.2009 abgelöst.

3. Die laufenden Renten und die Rentenanwartschaften werden zum 01.01.2009 nicht erhöht.

Aufgrund des versicherungsmathematischen Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2007 wäre es ursprünglich ohne Berücksichtigung der neuen Sterbetafel möglich gewesen, die laufenden Renten und die Rentenanwartschaften zum 01.01.2009 zu dynamisieren. Auf eine



Bei ihrer jüngsten Sitzung fasste die Kammerversammlung die Beschlüsse, die das Versorgungswerk für die Herausforderungen rüsten sollen, die sich aus der höheren Lebenserwartung der ÄVWL-Mitglieder ergeben. Foto: kd

solche Erhöhung wurde verzichtet, um die durch die neue Sterbetafel verursachte Unterdeckung komplett auszugleichen.

Regelung bei später Heirat wurde verbessert

Eine weitere Neuregelung wurde für die Witwen- und Witwerrente beschlossen. Das bis zum 31.12.08 gültige Satzungsrecht besagt, dass keine Witwen- bzw. Witwerrente gezahlt wurde, wenn ein Mitglied nach Vollendung des 60. Lebensjahres bzw. nach Eintritt einer Berufsunfähigkeit heiratete und das Mitglied vor Ablauf von drei Jahren verstarb.

Diese Regelung wurde dahingehend verbessert, dass ab dem 01.01.09 nur dann keine Witwen- bzw. Witwerrente gezahlt wird, wenn die Heirat nach Vollendung des 62. Lebensjahres bzw. nach Eintritt einer Berufsunfähigkeit vollzogen wurde und das Mitglied vor Ablauf von einem Jahr verstirbt. Die Einjahres-Frist spielt dann keine Rolle, wenn die Ursache für das Versterben des Mitglieds ein Unfall war.

Die oben beschriebene Einschränkung der Zahlung einer Witwen- bzw. Witwerrente besteht nur bei Heirat nach dem 60. bzw. 62. Lebensjahr bzw. nach Eintritt einer Berufsunfähigkeit. Ansonsten wird stets eine Witwen-

bzw. Witwerrente geleistet, auch wenn die Ehe kürzer als ein Jahr gedauert hat.

Auch für die Freiwillige Zusatzversorgung gilt das Hinausschieben der Regelaltersgrenze

Die gleiche Regelung für das Hinausschieben der Regelaltersgrenze vom 65. auf das 67. Lebensjahr einschließlich der oben beschriebenen Übergangsregelung gilt auch für die Zusatzrenten in der Freiwilligen Zusatzversorgung. Dies bedeutet, dass alle bisher verrechneten Beiträge in diese Neuregelung einbezogen sind.

Erste Änderungen in der Weiterbildungsordnung 2005

Neuerungen im Überblick

von Bernhard Schulte, Leiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die am 24.11.2007/21.06.2008 von der Kammerversammlung beschlossene Änderung der Weiterbildungsordnung ist am 28.07.2008 ministeriell genehmigt worden. Nach der notwendigen Veröffentlichung im Ministerialblatt des Landes NRW am 15.09.2008 ist die Änderung der Weiterbildungsordnung am 01.10.2008 in Kraft getreten. Die wichtigsten Änderungen im Überblick:

Bei der **Weiterbildung in Teilzeit** ist klargestellt, dass in persönlich begründeten Fällen Teilzeit-Weiterbildung angerechnet werden kann, sofern Gesamtdauer und Qualität und Niveau den Anforderungen einer ganztägigen Weiterbildung entsprechen. Die Entscheidung trifft die Ärztekammer unter besonderer Berücksichtigung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf (§ 4 Abs. 6).

Die Kriterien für die **Anerkennung von Weiterbildung außerhalb der Bundesrepublik Deutschland** (§18) sind aktualisiert worden. Bei der Verwendung der EU-Begriffsbestimmung „Ausbildungsnachweis“ für den Abschluss einer überwiegend in der EU absolvierten Qualifizierung sind Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstige Befähigungsnachweise gemeint, die im Bundesgebiet eine Qualifikation nach der Weiterbildungsordnung darstellen. Auch der Begriff „zuständige Behörde“ ist präzisiert; es handelt sich um von den Mitgliedstaaten mit besonderer Befugnis ausgestattete Behörden oder Stellen, die eben diese (Ausbildungs-)Nachweise (gemeint sind Weiterbildungs-Qualifikationen) und andere Dokumente oder Informationen auszustellen bzw. entgegenzunehmen berechtigt sind und Beschlüsse nach Richtlinie 2005/36/EG zu fassen (im Bundesgebiet sind das die Ärztekammern).

Anerkennung erworbener Rechte

Eingefügt wurde eine Regelung zur Anerkennung erworbener Rechte aus „neuen“ EU-Mitgliedstaaten, in denen die teilweise seit 1975 geltenden Mindestnormen nur teilweise erfüllt wurden. Hiermit kann die Ärztekammer eine Facharztqualifikation anerkennen, auch wenn nicht alle hiesigen Anforderungen erfüllt werden, wohl aber bescheinigt wird, dass der Inhaber während der letzten fünf Jahre vor Ausstellen der Bescheinigung mindestens drei Jahre lang ununterbrochen in dem betreffenden Gebiet tätig war.

Anerkennung von Drittland-Diplomen

Gleichgestellt werden kann jeder in einem Drittland ausgestellte (Ausbildungs-)Nachweis, sofern der Arzt in dem betreffenden Gebiet drei Jahre Berufserfahrung nachweist und dieser EU-Mitgliedstaat diese Berufserfahrung bescheinigt.

Verfahren für die Anerkennung von Berufsqualifikationen

Neu aufgenommen sind zeitliche Vorgaben zum Anerkennungsverfahren; spätestens drei Monate nach Einreichung der vollständigen Unterlagen soll das Verfahren abgeschlossen sein. Bei der Entscheidung über eine (Zulassung zur) Prüfung ist zu berücksichtigen, ob die vom Antragsteller oder der Antragstellerin bei seiner/ihrer beruflichen Tätigkeit erworbenen Kenntnisse den wesentlichen Unterschied (zur hiesigen Weiterbildung) ganz oder teilweise ausgleichen können.

Mit Paragraph 19, der **Weiterbildung außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Union** und außerhalb der anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum regelt, wird daran erinnert, dass durch die EU und die Bundesrepublik Deutschland vertraglich eingeräumte Rechtsansprüche, insbesondere in dem Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum, zu berücksichtigen sind.

In die **Begriffserläuterungen** für die Anwendung im Rahmen der Weiterbildungsordnung

ist im Unterabsatz Ambulanter Bereich eingefügt worden: „Medizinische Versorgungszentren“. Dies ist auch für die Erteilung von Weiterbildungsbefugnissen und Zulassungen von Weiterbildungsstätten relevant.

Allgemeine Bestimmungen für die Abschnitte B und C beinhalten die für alle Weiterbildungsqualifikationen zwingend geltenden (und nachzuweisenden) Inhalte. In Absatz 1 ist nun klargestellt, dass die Weiterbildung unter Berücksichtigung gebietspezifischer Ausprägungen auch den Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Durchführung von Impfungen beinhaltet.

In **Abschnitt B Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen** ist bei 6.1 Facharzt/Fachärztin für Allgemeine Chirurgie der Absatz Weiterbildungszeit neu formuliert. Nach der 24-monatigen Basisweiterbildung soll sich nun ein 24-monatiger Abschnitt in Allgemeiner Chirurgie anschließen, bevor die Pflichtabschnitte von jeweils zwölf Monaten in Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Viszeralchirurgie sich anschließen.

Im Gebiet **Innere Medizin und Allgemeinmedizin** ist als neue Facharztkompetenz eingefügt:

12.2 Facharzt für Innere Medizin

Die Weiterbildungszeit für diesen (EU-kompatiblen) Facharzt beträgt 60 Monate, davon 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere und Allgemeinmedizin und

24 Monate stationäre Weiterbildung in Innerer Medizin, davon

- 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können

oder

24 Monate stationäre Weiterbildung in den Facharztkompetenzen 12.2 und/oder 12.3, die in mindestens zwei verschiedenen Facharztkompetenzen abgeleistet werden,

davon

- 6 Monate internistische Intensivmedizin, die

Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin komplettiert

6 Jahre			Facharzt für Innere Medizin und Angiologie	Facharzt für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie	Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie	Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie	Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie	Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie	Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie	Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie
5 Jahre	Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin	Facharzt für Innere Medizin (Allgemeininternist)								
3 Jahre	Stationäre Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin									

auch während der Basisweiterbildung abgeleistet werden können.

Werden im Gebiet Innere und Allgemeinmedizin zwei Facharztkompetenzen aus 12.2. und 12.3 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens acht Jahre.

Facharztkompetenzen aus 12.3 werden ohne das Wort „Schwerpunkt“ angekündigt (Beispiel: Facharzt für Innere Medizin und Angiologie).

Bei den Übergangsbestimmungen für das Gebiet Innere und Allgemeinmedizin ist festgelegt, dass bisher erteilte Teilgebets- bzw. Schwerpunktsbezeichnungen im Gebiet Innere Medizin dazu berechtigen, die entsprechende Facharztbezeichnung nach dieser Weiterbildungsordnung zu führen (Beispiel: „Internist – Endokrinologie“ wird „Facharzt für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie“).

Kammerangehörige, die mit ihrer Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin vor dem Inkrafttreten der Weiterbildungsordnung am 23.09.2005 begonnen haben, können diese sechsjährige Gebietsweiterbildung noch bis zum 22.09.2012 abschließen. Ein Wechsel zur neuen, fünfjährigen Weiterbildung ist natürlich möglich; hierbei sollte allerdings bedacht werden, dass zum Erreichen einer der Facharztkompetenzen (von 12.3.1 Angiologie bis 12.3.8 Rheumatologie) auf jeden Fall mindestens drei Jahre zusätzliche Weiterbildung gefordert ist, so dass sich eine mindestens achtjährige Gesamtzeit ergibt.

Die Inhalte der Gebietsweiterbildung **Kinder- und Jugendpsychiatrie und –Psychotherapie und Psychiatrie und Psychotherapie** sind präzisiert worden; 240 Therapiestunden mit Supervision sowie 150 Stunden Einzel- oder Gruppenselbsterfahrung sollten entweder in Verhaltenstherapie oder tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie bzw. in einem wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren, bei denen die Psychotherapie im Vordergrund des Behandlungsspektrums steht, absolviert werden.

Abschnitt C (Zusatz-Weiterbildungen)

Bei der Zusatz-Weiterbildung **Diabetologie** ist klargestellt, dass die Inhalte dieser Weiterbildung integraler Bestandteil der Facharzt-Weiterbildung in Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie sind.

Die Inhalte der Zusatz-Weiterbildung **Medikamentöse Tumortherapie** sind integraler Bestandteil der Facharzt-Weiterbildung Strahlentherapie, Innere Medizin und Gastroenterologie, Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie, Innere Medizin und Pneumologie sowie der Schwerpunktweiterbildungen Gynäkologische Onkologie sowie Kinder-Hämatologie und –Onkologie.

Die Zusatz-Weiterbildung **Proktologie** kann auch mit der Facharztkompetenz

Innere Medizin erworben werden; der **Schlafmedizin** sind als Anerkennungsvoraussetzung nun auch die Facharztkompetenzen Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin) und Innere Medizin zugeordnet.

Für die **Psychotherapie – fachgebunden** – sind weitere Inhalte gefordert, unter anderem 120 Stunden theoretische Weiterbildung.

Innerhalb der **Sportmedizin-Weiterbildung** ist es nun nicht mehr erforderlich, mit der sportärztlichen Tätigkeit in einem Sportverein erst nach Absolvierung von 240 Stunden Kursweiterbildung zu beginnen.

Die Gesamtfassung der Änderung der Weiterbildungsordnung finden Sie in den Bekanntmachungen der Ärztekammer Westfalen-Lippe ab Seite 64 in dieser Ausgabe.

Häufig gestellte Fragen und Antworten sowie aktualisiertes Informationsmaterial, Antragsformulare, Merkblätter etc. sind auf der Ärztekammer-Homepage www.aekwl.de – Weiterbildung – Aktuelles – hinterlegt. ■

WEITERE INFORMATIONEN

Fragen zur Weiterbildung richten Sie bitte an die Service-Gruppe des Ärztekammer-Ressorts Aus- und Weiterbildung unter der Rufnummer 0251 929-2323. Dort erhalten Sie auch Antragsunterlagen und Informationsmaterial.

Zum zehnten Mal Sozialmedizin im Fokus

Rolle der Sozialmedizin in älter werdender Gesellschaft diskutiert

von Martin Melin, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die älter werdende Gesellschaft, der demographische Wandel und seine Auswirkungen – das ist ein Mega-Thema unserer Zeit“, beschrieb Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst in seiner Begrüßungsansprache die gesundheits- und sozialpolitische Bedeutung einer „Gesellschaft des langen Lebens“. 260 sozialmedizinisch tätige Ärztinnen und Ärzte waren nach Bad Sassendorf gekommen, um im Rahmen des zehnten Sozialmediziner-Tages der Akademie für Sozialmedizin über „Die Rolle der Sozialmedizin in einer älter werdenden Gesellschaft“ zu diskutieren.

Mit eindrucksvollen Zahlen veranschaulichte Dr. Windhorst die Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung: Für ein neugeborenes Mädchen betrage sie aktuell 82,3 Jahre, für einen männlichen Neugeborenen 76,9 Jahre – drei bis vier Jahre mehr als noch vor zwölf Jahren.

Der demographische Wandel, so Dr. Windhorst, sei vor allem deshalb ein brisantes Thema, weil es mit Geld zu tun habe. „Im deutschen Gesundheitswesen entfällt nahezu die Hälfte der Ausgaben auf die Gesundheitsversorgung älterer Menschen. Bezogen auf 2006 wurden rund 111,1 Milliarden Euro für die Behandlung von Patientinnen und Patienten ab 65 Jahren ausgegeben.“ Dies sei kein Vorwurf, sondern beschreibe lediglich eine Tatsache, rief Dr. Windhorst zu einer sachlichen Auseinandersetzung mit der als Folge der demographischen Entwicklung einhergehenden Finanzierungsdiskussion auf. Auch den medizinischen Fortschritt verdeutlichte der Kammer-



Mit Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst (3. v. l.) freuten sich Organisatoren und Gastgeber über einen gelungenen zehnten Sozialmedizinerstag in Bad Sassendorf: (v. l. n. r.) Dr. Wolfgang Klingler, Dr. Holger Berg, Dr. Erika Gebauer, Dr. Michael Schwarzenau, Antonius Bahlmann und Dr. Peter Paes.

Foto: kd

präsident mit beeindruckenden Zahlen. „Für koronare Bypass-Operationen wurden im Jahre 2004 1,4 Milliarden Euro ausgegeben, für Herzschrittmacherimplantationen 900 Millionen Euro – das sind Beispiele für den medizinischen Fortschritt und Zahlen, die wir unbedingt in der Diskussion brauchen“, unterstrich Dr. Windhorst. Mit Blick auf die immer weiter auseinander klaffende Schere zwischen dem medizinisch Möglichen und dem Bezahlbaren mahnte der Kammerpräsident eine solide Finanzierung des Gesundheitswesens an. Es gehe in der medizinischen Versorgung nicht nur um Lebensverlängerung, sondern auch um Lebensqualität.

Flachere Hierarchien angemahnt

Dr. Windhorst ging nicht zuletzt auch auf den prognostizierten Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen und den Bedarf an Pflegekräften ein. Pflege brauche Unterstützung, meinte er unter Hinweis auf die aktuelle Diskussion über zusätzliches Personal für die Pflege Demenzkranker. „Um aus dem Pflegenotstand

herauszukommen, brauchen wir aber nicht unbedingt eine Akademisierung der Pflege oder eine Substitution ärztlicher Tätigkeiten, sondern wir brauchen vor allem flachere Hierarchien“, warb Dr. Windhorst für eine teamorientierte Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe mit Delegation ärztlicher Leistungen.

Demenz und Demographie

Prof. Dr. med. Dr. phil. Eckhard Nagel, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften der Universität Bayreuth, beleuchtete in seinem Vortrag „Demenz und Demographie – Konsequenzen für die alternde Gesellschaft“ neben den unterschiedlichen Formen demenzieller Erkrankungen auch mögliche Ursachen. Wenngleich insoweit noch vieles im Unklaren sei, lasse sich doch eine Reihe von individuell beeinflussbaren Risikofaktoren benennen, etwa Rauchen, Alkoholmissbrauch oder oxidativer Stress. Auch den Ernährungsgewohnheiten werde eine Rolle beim Entstehen demenzieller Erkran-

kungen zugeschrieben. Was die demographische Entwicklung angehe, mahnte der Referent indes zum vorsichtigen Umgang mit Annahmen und Folgenabschätzungen. Die Veränderung im Altersaufbau der Bevölkerung könne sich ganz anders entwickeln, wenn bestimmte prognostische Faktoren, wie z. B. eine weiterhin geringe Geburtenrate, ein weiterer exponentieller Anstieg der Lebenserwartung und eine Abnahme der Gesamtbevölkerung in Deutschland nicht wie erwartet eintreten.

Als Folge der demographischen Entwicklung sei eine Zunahme altersbedingter Erkrankungen festzustellen. Diese Veränderung im Krankheitsspektrum verbunden mit dem medizinischen Fortschritt ließe die Gesundheitsausgaben steigen. „Das Geld ist aber in aller Regel gut investiert“, unterstrich Prof. Nagel, und warnte in dem Zusammenhang davor, den medizinischen Fortschritt nur unter Kostengesichtspunkten – als bloße Belastung – zu sehen.

Und die Konsequenzen der alternden Gesellschaft für den medizinischen Bereich? Insofern forderte Prof. Nagel ein verstärktes Wissen über Demenz und gerontopsychiatrische Krankheiten. Durch ein strukturiertes Vorgehen und konsequenten Wissenszuwachs – so das Fazit des Referenten – lasse sich die prognostizierte Zunahme von Demenzerkrankungen in einer älter werdenden Gesellschaft bewältigen.

Über spezielle Aspekte bei der Begutachtung älterer Arbeitnehmer informierte Dr. Ludger Erfmann-Heckenthaler, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, die Tagungsteilnehmer. Als „älterer Arbeitnehmer“ gelte man heute bereits ab dem 45. Lebensjahr. Und während 1998 weniger als 38 Prozent der 55- bis 64-Jährigen erwerbstätig waren, seien es heute rund 52 Prozent, unterstrich der Referent die Bedeutung der Thematik. Zum aktuellen Stand bei der Unterstützung der Leistungsbeurteilung durch arbeitsbezogene Assessmentsysteme referierte Dr. Wilhelm Moesch, Leitender Arzt der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover. Ein Assessment – so betonte er – sei jedoch selbstverständlich kein Gutachten, sondern ein Bestandteil der sozialmedizinischen Beurteilung zum Leistungsvermögen.



Ärztchammerpräsident Dr. Theodor Windhorst (l.) eröffnete den Sozialmediziner-tag, Prof. Dr. Dr. Eckhard Nagel referierte über „Demenz und Demographie“ und die Konsequenzen für eine alternde Gesellschaft. Foto: kd

Dr. Thomas Brand, Leitender Arzt in der Marcus-Klinik, Bad Driburg, stellte neue Entwicklungen in der neurologischen Rehabilitation vor. An konkreten Beispielen und Falldarstellungen veranschaulichte der Referent neue und vielversprechende Therapieansätze in der Neurorehabilitation. Dieser Bereich, so Dr. Brand, sei durch eine ausgesprochen dynamische Entwicklung gekennzeichnet. Dr. Brand schloss seinen Vortrag mit einem deutlichen Hinweis auf das „ganz große Problem des Ärztemangels“, vor allem in Rehabilitationskliniken und strukturschwachen Regionen.

Auch das Thema Pflege kam beim zehnten Sozialmediziner-Tag nicht zu kurz: Dr. Barbara Gansweid, Leiterin des Fachreferates Pflege des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Westfalen-Lippe und Leiterin der Sozialmedizinischen Expertengruppe „Pflege“ der MDK-Gemeinschaft, Bielefeld, referierte über Pflegebedürftigkeit im Alter und die Weiterentwicklung der Pflegeversicherung. Um die medizinische Rehabilitation im Alter sowie die Chancen zur Vermeidung bzw. Verminderung von Pflegebedürftigkeit ging es in dem Vortrag von Dr. Christel Stegmann, Leiterin des Fachreferates Rehabilitation und Heilmittel des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Westfalen-Lippe, Paderborn.

Die von Dr. Holger Berg, Direktor und Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Westfalen-Lippe, Münster, moderierte Podiumsdiskussion zum Abschluss des Sozialmediziner-Tages ging der Frage nach der zukünftigen Entwicklung der Pflege und der geriatrischen Versorgung in einer alternden Gesellschaft nach.

Dr. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe, sah eine zentrale Aufgabe darin, deutlich zu machen, dass gesundheitliche Defizite nicht über einen „Reparaturbetrieb“ zu beheben seien; es müsse viel stärker für Prävention und Gesundheitsförderung geworben werden. Dr. Eugen Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, verwies in seinem Statement insbesondere auf die von der Ärztekammer Westfalen-Lippe eingeführte Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“, die auf ausgesprochen große Nachfrage stoße.

■ Nach intensiver Diskussion mit den interessierten Teilnehmern schloss Dr. Berg die Tagung – nicht ohne den 11. Sozialmediziner-Tag anzukündigen: Er findet am 10./11. September 2010 in Bad Sassendorf statt.

Meldepflicht nach Kinder-Früherkennungsuntersuchung

Handlungskonzept für besseren Kinderschutz

von Susanne Hofmann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Mit dem 2007 aufgelegten „Handlungskonzept für einen besseren und wirksameren Kinderschutz“ will das Land Nordrhein-Westfalen unter anderem eine verbindlichere Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen für Kinder (U 5 bis U 9) erreichen. Durch die Einführung einer ärztlichen Meldepflicht über die Teilnahme an den Untersuchungen und einen Abgleich mit dem Melderegister sollen die Kinder ermittelt

werden, die nicht zur Untersuchung vorgestellt worden sind.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat sich verschiedentlich gegen eine solche Meldepflichtung durch die Ärzteschaft ausgesprochen. Gleichwohl wurde mit der Änderung des Heilberufsgesetzes im Dezember 2007 die gesetzliche Grundlage für eine Meldepflicht für Ärztinnen und Ärzte geschaffen. Auch

wenn diese Meldepflichtung nach wie vor sehr kritisch zu sehen ist, sollten sich die Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe nicht davor verschließen, das Handlungskonzept jetzt konstruktiv mit umzusetzen.

Bei der nun erlassenen Rechtsverordnung wurde großer Wert

darauf gelegt, das Meldeverfahren so unbürokratisch und aufwandsarm wie möglich durchzuführen.

Es ist vorgesehen, dass die Ärztinnen und Ärzte, die bei Kindern im Alter von einem halben bis zu fünfeneinhalb Jahren eine Früherkennungsuntersuchung durchgeführt haben, einer Zentralen Stelle, die beim Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW eingerichtet wird, folgende Daten übermitteln: Vor- und Familienname, Datum und Ort der Geburt, Geschlecht, Anschrift des Kindes, Datum und Bezeichnung der durchgeführten Früherkennungsuntersuchung. Diagnosen werden nicht übermittelt. Die Ärzte sollen

spätestens fünf Werktage nach der Untersuchung gegenüber der Zentralen Stelle die Durchführung der Untersuchung bestätigen.

Aufwand für die Meldung soll für den Arzt gering sein

Um für die Ärzte den Aufwand für die Meldung auf ein Minimum zu reduzieren, wurde ein Formular entwickelt, das wie ein Rezeptformular mit den Angaben zur Person bedruckt werden kann. Es genügt, die Formulare zu sammeln und einmal in der Woche mittels eines adressierten Frei-Umschlags an die Zentrale Stelle zu schicken. In der Zentralen Stelle werden die Formulare mittels Belegscanner eingelesen und mit Daten aus der Meldedatenbank verglichen.

Erinnerungsschreiben für die Eltern

Drei Wochen vor Ablauf der Frist, in der die Untersuchung durchgeführt werden soll, werden alle Kinder ermittelt, die nicht bei der Untersuchung waren. Die Eltern erhalten ein Erinnerungsschreiben. Dieses enthält den Hinweis, dass das Kind dem zuständigen Jugendamt gemeldet wird, wenn es bis zum Ablauf der Nachfrist nicht zur Untersuchung vorgestellt werden sollte.

Die Ärztinnen und Ärzte werden zu Beginn der Modellphase mit einem Starter-Pack ausgerüstet, das alle nötigen Vordrucke, Informationsmaterialien für die Eltern und eine detaillierte Ausführung zum Vorgehen bei der Meldung übermittelt.

Die Umsetzung dieser Rechtsverordnung war für Ende September zunächst in fünf Musterkommunen und -kreisen geplant: Bergkamen, Düsseldorf, Münster und die Kreise Heinsberg und Mettmann. Ab 31.12.2008 soll die Meldung flächendeckend erfolgen.

■ Fragen zum Meldeverfahren beantwortet das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit am Standort Bielefeld, Tel. 0521 8007-0 (Dr. Hellmeier).



Erst untersuchen, dann melden: Spätestens ab Januar 2009 müssen alle Ärztinnen und Ärzte in Nordrhein-Westfalen die Teilnahme an Kinder-Früherkennungsuntersuchungen an eine zentrale Stelle melden.
Foto: Techniker-Krankenkasse

„OFFENER BRIEF“ AN DIE ÄRZTESCHAFT IN NRW

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Ärztinnen und Ärzte,

Ich wende mich heute persönlich mit einem für mich sehr wichtigen Anliegen an Sie – dem Schutz unserer Kinder.

Wie Sie sicher wissen, hat die Landesregierung die Ärztinnen und Ärzte in Nordrhein-Westfalen nach dem Heilberufsgesetz verpflichtet, der beim Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit eingerichteten „Zentralen Stelle Gesunde Kindheit“ mitzuteilen, welche Kinder die Früherkennungsuntersuchungen „U 5“ bis „U 9“ wahrgenommen haben. Durch einen Abgleich mit den Daten der Einwohnermeldeämter können dann die Kinder ermittelt werden, die nicht untersucht worden sind. Soweit erforderlich wird die „Zentrale Stelle Gesunde Kindheit“ die Eltern erinnern, die Untersuchung wahrzunehmen. Wenn auch nach einer erinnernden Einladung keine Untersuchung erfolgt, werden die jeweiligen Kommunen informiert, die dann in eigener Zuständigkeit prüfen und entscheiden, ob Grund besteht, sich einzuschalten.

Natürlich kommt ein solches Verfahren – auch weil es um sensible Daten geht – nicht ohne ein Minimum an Routinen aus. Dennoch ist es mir wichtig, ein Meldeverfahren zu entwickeln, das für Sie bzw. Ihre Praxis mit äußerst geringem Aufwand umgesetzt werden kann. Das Verfahren wird im Übrigen auch evaluiert, um festzustellen, ob und in welchem Umfang es geeignet ist, die damit verbundenen Ziele zu erreichen.

Nachdem nunmehr auch die entsprechende Verordnung in Kraft gesetzt werden konnte, beginnt die praktische Umsetzung des Meldeverfahrens. Dabei bitte ich Sie herzlich um Ihre Mitwirkung – nicht nur, weil es sich um eine gesetzliche Aufgabe handelt, sondern weil Sie damit einen sehr wichtigen Beitrag zum Schutz der Kinder in unserem Land leisten.

Mir ist bewusst, dass es zu dem neuen Verfahren ebenso befürwortende wie auch kritische Stimmen gibt. Deshalb ist es mir wichtig, Ihnen aus meiner Sicht die Hintergründe zu erläutern, warum das Meldeverfahren eingeführt wurde und wie es sich in den Kontext weiterer Maßnahmen einfügt:

Zahlreiche Fälle von vernachlässigten, misshandelten und getöteten Kindern haben bundesweit eine breite

Diskussion über notwendige und geeignete Handlungsschritte ausgelöst. Ein wirksamer Kinderschutz ist sicherlich ebenso wenig durch Maßnahmen der Kinder-, Jugend und Familienhilfe noch durch Gesundheitshilfe allein zu erreichen – hierzu bedarf es eines funktionierenden Miteinanders. Aber dennoch kann jede Profession innerhalb dieses Netzwerkes ihren wichtigen Beitrag leisten. Sie übernehmen als Ärztinnen und Ärzte eine zentrale Rolle für die gesunde Entwicklung unserer Kinder.



Minister
Karl-Josef Laumann

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat Anfang 2007 geeignete Maßnahmen in einem „Handlungskonzept für einen besseren und wirksamen Kinderschutz“ gebündelt. Mit einem Baustein dieses Konzeptes soll die Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen für Kinder sichergestellt werden. Richtig ist, dass die Früherkennungsuntersuchungen bisher nicht darauf ausgerichtet sind, Vernachlässigung oder gar Misshandlung festzustellen. Aber sie sind geeignet, sowohl gesundheitliche Beeinträchtigungen, als auch Entwicklungs- oder psychische Störungen zu erkennen und haben daher einen hohen Stellenwert. Das Meldeverfahren wird auch dazu beitragen, die Teilnahmequote an den Untersuchungen weiter zu erhöhen. Und damit haben wir dann die Chance, die bisher nicht erreichten und möglicherweise unterversorgten Kinder zu erreichen.

Ihre Meldung ist also nur ein Indikator im Rahmen des Handlungskonzeptes, aber jeder Baustein ist wichtig – damit das Netzwerk zum besseren und wirksameren Schutz der Kinder auch tatsächlich tragfähig sein kann.

Helfen Sie mit, dieses Netz zu knüpfen!

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Josef Laumann

Qualitätssicherung vor neuen Herausforderungen

NRW-Konferenz informierte über Entwicklung der externen Qualitätssicherung

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ein bewährtes, stabiles und international anerkanntes Verfahren": Die externe Qualitätssicherung im Krankenhaus hat sich in ihrer nordrhein-westfälischen Ausgestaltung bewährt, ist Richard Zimmer, Vorsitzende des Lenkungsausschusses QS NRW, überzeugt. Bei der 6. Ergebniskonferenz zur Qualitätssicherung NRW im September in Düsseldorf wurde jedoch deutlich, dass es keinen Anlass zum Ausruhen gibt: Vom Gemeinsamen Bundesausschuss sind neue Vorgaben zu erwarten, die sich auch auf NRW auswirken werden. Und längst ist die Qualitätssicherung kein Metier mehr, das ausschließlich der Selbstverwaltung von Kammern, Krankenhäusern und Kostenträgern vorbehalten ist.

„Eine große Herausforderung wird es zudem sein, eine sektorenübergreifende Qualitätssicherung zu etablieren“, kündigte Richard Zimmer vor über 300 Zuhörern im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf an. Wie diese gesetzliche Vorgabe ausgestaltet werden soll, hätte man gern aus erster Hand erfahren – doch das Gesundheitsministerium ließ sich zur Ergebniskonferenz entschuldigen.

Dr. Hans-Georg Huber, Leiter der Regionalvertretung Nordrhein der Geschäftsstelle QS NRW, betonte die Bedeutung der Berichte über die Qualität der Krankenhaus-Arbeit in der Öffentlichkeit. Er bedauerte, dass viele Medien die Qualitätsdarlegung der Kliniken



Über 300 Besucher verfolgten im September die Ergebniskonferenz zur Qualitätssicherung in NRW.

Foto: kd

lieber als „Mängelliste“ auffassten. Dabei seien Fortschritte in der Qualitätsverbesserung deutlich zu bemerken. Huber führte klinische Beispiele an und verwies auf den deutlichen Rückgang der rechnerischen Auffälligkeiten bei den dokumentierten Fällen – 2006 lag ihre Quote bei 10,7, 2007 nur noch bei 9,7 %. Das zeige, dass die Kliniken in Nordrhein-Westfalen an sich arbeiteten, Anregungen aus den strukturierten Dialogen mit den Qualitätssicherern akzeptierten und umsetzten. In den allermeisten Fällen laufe der Dialog zwischen Kliniken und externen Qualitätssicherern „automatisch und fristgerecht“ ab.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat nicht nur sich selbst neu strukturiert.

Auch für die externe Qualitätssicherung ändere sich mit dem Neuzuschnitt des Gremiums manches, erläuterte Karen Pottkämper. „Im Jahr 2009 werden Eckpfeiler gesetzt.“ Die Vertreterin des G-BA berichtete, dass die bekannte Institution BOS nur noch bis Ende kommenden Jahres Ansprechpartner für QS-Fragen sei. Ab 2010 übernehme es ein noch zu gründendes Institut für Qualität, Qualitätsindikatoren

zu entwickeln und Qualitätsergebnisse in allgemeinverständlicher Form öffentlich zu machen.

Aktuelle Aufgabe für den GBA sei es, Richtlinien für die sektorenübergreifende Qualitätssicherung zu entwickeln. „Der GBA wird dabei vorgeben, was künftig Ländersache ist. Und er wird den Ländern viel Spielraum lassen.“ Immer im Blick behalte der Gemeinsame Bundesausschuss dabei das „Gebot der Datensparsamkeit“.

Eine Entwicklung, die auch Richard Zimmer, diesmal in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW), aus Sicht der Krankenhäuser ausdrücklich begrüßte. Der administrative Aufwand müsse verkleinert werden, die Nutzung von Routinedaten könne dabei helfen. Hierzu habe die KGNW bereits ein Projekt initiiert. Qualität im Krankenhaus, so Zimmer weiter, werde ein „Mega-Thema“ bleiben. Dabei sei es von immer größerer Bedeutung, Qualität transparent und auch für Patienten verständlich darzustellen.

Mit der invasiven Kardiologie haben Ärztekammern, Kassenärztliche Vereinigungen und Krankenhäuser in NRW erstmals ein Feld für sektorenübergreifende Qualitätssicherung in den Blick genommen. „Ein bedeutsamer Versorgungsbereich“, stellte Dr. Klaus Enderer, 2. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, das QS-Projekt vor. Und obendrein ein Bereich, in dem sich in Praxis

QUALITÄTSSICHERUNG

FAST EINE MILLION FÄLLE DOKUMENTIERT

2007 wurden in über 350 Krankenhäusern in NRW über 950.000 Behandlungsfälle in 27 Leistungsbereichen nach einem bundeseinheitlichen Verfahren dokumentiert und von der Geschäftsstelle Qualitätssicherung NRW bei den Ärztekammern Westfalen-Lippe und Nordrhein ausgewertet. Nach der Analyse begleitet die Geschäftsstelle die Kliniken bei rechnerischen Auffälligkeiten im Rahmen des „strukturierten Dialogs“. Erforderlichenfalls werden Maßnahmen für den Weg zur klinikinternen Verbesserung vereinbart.

Bei der Ergebniskonferenz wurde in vier parallelen Workshops zu QS-Themen aus der Kardiologie, der Pneumologie, der Chirurgie und zum Dekubitus vorgetragen und diskutiert. Die Vorträge der Workshops und des politischen Vormittags werden auf der Internetseite der Geschäftsstelle qs-nrw eingestellt (www.qs-nrw.de).

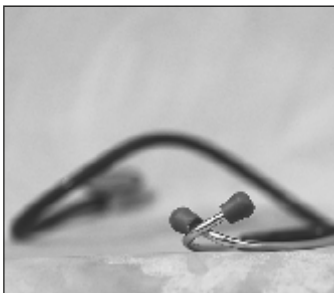
und Krankenhaus dank vergleichbarer Items der Qualitätssicherung gut ein Überblick gewinnen lässt. „Die Selbstverwaltung führt hier erprobte Verfahren der Qualitätssicherung zusammen“, erläuterte Enderer.

„Noch neu, aber mit großem Interesse dabei“ sei die Patientenvertretung im Lenkungsausschuss Qualitätssicherung NRW, stellte sich Gregor Bornes als Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen und -Initiativen vor. Patienten legten vor allem Wert auf „sichere Medizin und humane Behandlung. Eine Skandalisierung ist zu vermeiden“, forderte Bornes mit Blick auf die oftmals verzerrte Berichterstattung der Medien.

Qualitätssicherung im Wandel: Wohin steuert die Qualitätssicherung, wenn die beiden „Le-

bensversicherungen“ des deutschen Gesundheitswesens, der Sicherstellungsauftrag der KVen und der Kontrahierungszwang von Krankenhäusern und -kassen, Stück für Stück ausgehöhlt werden? Dr. Jochen Bredehöft, Leiter der Regionalvertretung Westfalen-Lippe der Geschäftsstelle QS NRW bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, machte deutlich, dass die bisherigen QS-Akteure längst nicht mehr allein auf weiter Flur sind. So träten nicht nur Hausarztverbände und Träger von Verträgen der Integrierten Versorgung sehr selbstbewusst in diesem Bereich auf. Mit der Gründung einer „Initiative Qualitätsmedizin“ bekundeten auch Klinikverbände ihr Interesse und festen Willen, in diesem Bereich mitzureden. „Es gibt erheblichen Zeitdruck und Handlungsbedarf“, meinte Bredehöft mit Blick auf das vom Gemeinsamen Bundesaus-

schuss noch zu gründende „Institut für Qualität“. Ende 2009 solle diese Einrichtung und die Landesebene arbeitsfähig sein. „Aber arbeitsfähig wofür – das weiß man noch nicht.“ Qualitätssicherer auf Bundes- und Landesebene säßen in einem Boot und stünden vor umfangreichen Aufgaben. „Zu deren Bewältigung braucht es die Parallelisierung von Prozessen, wir müssen Kompetenzen auf beiden Ebenen nutzen.“ Vom Bund wünschte sich Bredehöft ausdrücklich ausreichende Freiräume bei der Ausgestaltung der Qualitätssicherung. Doch auch für die QS-Landesebene bleibe genug zu tun. „Wir haben valide Methoden und Daten, wir erreichen Verbesserungen – diese Erfolge müssen wir besser vermarkten“, forderte Dr. Bredehöft.



pactSeminar zur wirtschaftlichen Praxisführung

► Gewinn und Verlust – was bleibt?

Der notwendige Gewinn

Einkünfte des Arztes
Ausgaben einer Arztpraxis
Private Ausgaben

Mindestumsatzanalyse

Ermittlung der notwendigen Scheinzahlen
Praxiszahlen im Vergleich

Steuerungsmöglichkeiten

Ansatzpunkte zur Umsatzsteigerung
Einsparpotentiale

Controlling

Notwendige Kennzahlen
Der Arzt als Unternehmer

► Anmeldung

SeminarService
Münsterstrasse 94 · 40476 Düsseldorf
Telefon 02 11. 44 03 09-40
Telefax 02 11. 44 03 09-60
seminare@pact.eu
www.pact.eu

*30 Jahre
pact macht unabhängig!*

pact
Consult

pact
Finanz AG

Düsseldorf · Essen · Hannover · Münster

► Veranstaltungsorte

► Aachen	Samstag, 08.11.08	von 10.00–12.00 Uhr
► Bielefeld	Mittwoch, 05.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Bocholt	Samstag, 08.11.08	von 10.00–12.00 Uhr
► Bonn	Freitag, 07.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Braunschweig	Mittwoch, 05.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Bremen	Samstag, 08.11.08	von 10.00–12.00 Uhr
► Dortmund	Samstag, 15.11.08	von 10.00–12.00 Uhr
► Düsseldorf	Mittwoch, 12.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Essen	Freitag, 14.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Göttingen	Mittwoch, 12.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Halle-Saale	Mittwoch, 26.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Hamburg	Samstag, 15.11.08	von 10.00–12.00 Uhr
► Hannover	Mittwoch, 19.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Köln	Mittwoch, 19.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Leer	Freitag, 21.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Lüneburg	Freitag, 21.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Magdeburg	Mittwoch, 26.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Münster	Samstag, 22.11.08	von 10.00–12.00 Uhr
► Oldenburg	Mittwoch, 26.11.08	von 19.30–21.30 Uhr
► Osnabrück	Mittwoch, 03.12.08	von 19.30–21.30 Uhr

Die Teilnahmegebühr enthält zusätzlich, auf Wunsch, ein individuelles Klärungsgespräch, in dem wir Ihre persönliche Situation erörtern.

Teilnahmegebühr € 69,00 inkl. MwSt. (Für pact-Kunden € 49,00)

Wann ist in Arztpraxen ein Datenschutzbeauftragter erforderlich?

Bundesdatenschutzgesetz

von Bertram F. Koch, Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Immer wieder wird die Frage danach gestellt, ob und unter welchen Voraussetzungen es erforderlich ist, in der Arztpraxis einen betrieblichen Datenschutzbeauftragten zu bestellen. Früher bestand die Verpflichtung hierzu bereits bei der Beschäftigung von vier Mitarbeiter(innen). Dies hat sich mittlerweile geändert. Schon seit zwei Jahren [genau: seit einer zum 26.08.2006 in Kraft getretenen Änderung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG)] ist ein betrieblicher Datenschutzbeauftragter erst dann zu bestellen, wenn mehr als neun Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt sind. Wer sich für Details interessiert, findet nachstehend weitere Hinweise:

Nach dem Bundesdatenschutzgesetz (§ 4 f BDSG) sind auch nicht-öffentliche Stellen, die Patientendaten autorisiert verarbeiten, verpflichtet, einen Datenschutzbeauftragten zu bestellen. Diese Verpflichtung besteht aber immer (nur) dann, wenn mehr als neun Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt sind. Bei der Ermittlung der Anzahl der Personen sind die Mitarbeiter(innen) zu berücksichtigen, die nicht nur gelegentlich mit der Datenverarbeitung beschäftigt sind; dies sind



typischerweise die Personen, die z. B. mit der Datenerfassung (Empfang) oder Datenverarbeitung (Abrechnung) befasst sind. Bei der Ermittlung der Personenzahl erfasst werden auch angestellte Ärzte, Auszubildende sowie sonstige freie Mitarbeiter, aber nicht der Praxisinhaber selbst. Ständig beschäftigt ist eine Person, wenn sie für diese Aufgabe, die nicht ihre Hauptaufgabe zu sein braucht, auf unbestimmte – zumindest aber längere – Zeit vorgesehen ist und sie diese entsprechend wahrnimmt.

§ 4 f Abs. 2 BDSG legt die qualitativen Anforderungen an Datenschutzbeauftragte fest. Zum betrieblichen Datenschutzbeauftragten kann nur bestellt werden, wer die zur Erfül-

lung der Aufgaben erforderliche Fachkunde und Zuverlässigkeit besitzt. Das Maß der erforderlichen Fachkunde bestimmt sich nach dem Umfang der Datenverarbeitung und dem Schutzbedarf der personenbezogenen Daten. Zur erforderlichen Fachkunde gehören neben guten Kenntnissen über die technischen Gegebenheiten auch gute Kenntnisse über die rechtlichen Regelungen, insbesondere über die ärztliche Schweigepflicht. Auch ein(e) Mitarbeiter(in) der Arztpraxis, der/die über entsprechende Kenntnisse verfügt, kann die Aufgaben des betrieblichen Datenschutzbeauftragten wahrnehmen.

Da das Datenschutzgesetz (§ 4 f Abs. 2 Satz 3 BDSG) ausdrücklich auch den externen Datenschutzbeauftragten vorsieht, kann auch ein Externer als Datenschutzbeauftragter bestellt werden. Diesem steht ebenso wie dem Arzt ein Zeugnisverweigerungsrecht zu. Ebenso wie der Arzt unterliegt auch der externe Datenschutzbeauftragte einer über § 203 Abs. 2 a StGB strafbewehrten Schweigepflicht. Die Weitergabe von Daten bzw. der Einblick in Daten von geheimnisgeschützten Personen an bzw. durch Datenschutzbeauftragte ist damit keineswegs rechtswidrig, sondern aus dem Gesichtspunkt der Wahrnehmung berechtigter Interessen gerechtfertigt. ■

Prof. Dr. Klaus Hupe feiert seinen 80. Geburtstag

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert Prof. Dr. Klaus Hupe: Der langjährige Vorsitzende der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe feiert am 12. Oktober seinen 80. Geburtstag.

Klaus Hupe wurde am 1928 in Hannover geboren. 1954 schloss er sein Medizinstudium an der Universität Erlangen ab. Seine Weiterbildung beendete er 1966 als Facharzt für Chirurgie, ein Jahr später erhielt er die Venia Legendi für das Fach Chirurgie an der Philipps-Universität Marburg. Prof. Hupe war von 1969 bis 1985 Chefarzt und von 1985 bis 1993 ärztlicher Direktor der Allgemeinen

Chirurgischen Abteilung der Paracelsus-Klinik in Marl.



Prof. Dr. Klaus Hupe

Fortbildung wurde Prof. Hupe bereits 1988 von der Bundesärztekammer mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette ausgezeichnet. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ehrte ihn

Zahlreiche Kollegen haben Prof. Hupe anlässlich von Fortbildungsveranstaltungen kennen und schätzen gelernt. Für sein außerordentliches Engagement auf dem Gebiet der ärztlichen

1995 mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel.

1980 wurde Prof. Hupe zum stellvertretenden Vorsitzenden der Akademie für ärztliche Fortbildung gewählt. Von 1982 bis 1995 hatte er den Vorsitz der Akademie inne. Seit 1995 ist Hupe Ehrenvorsitzender im Vorstand der Akademie. Untrennbar ist Prof. Hupes Engagement seit vielen Jahren mit der Nordseeinsel Borkum verbunden. Jahrzehntlang wirkte er bei der Organisation und Weiterentwicklung der Borkum-Fortbildungswoche der Akademie zu einem weithin anerkannten interdisziplinären Fortbildungskongress mit. ■

Runder Geburtstag für Prof. Herbert Rusche

Am 30. September feierte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung, Prof. Dr. med. Herbert Rusche, seinen 60. Geburtstag.

Prof. Rusche wurde 1948 in Hattingen geboren. Sein Medizinstudium schloss er 1976 mit dem Staatsexamen ab. 1977 erhielt er die Approbation. Nach der Assistenzarztzeit erlangte Herbert Rusche 1984 die Facharztanerkennung für Allgemeinmedizin und 1995 die arbeitsmedizinische Fachkunde. 1999 erwarb Rusche die Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin. Seine ärztliche Weiterbildung ergänzte er schließlich um die Anerkennung Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt) im Jahr 2005.

Seit 1985 ist Prof. Rusche als Allgemeinmediziner in eigener Praxis in Hattingen tätig. Als Universitätsprofessor leitet er den Lehrbe-

reich Allgemeinmedizin an der Ruhr-Universität Bochum.

Prof. Rusche ist für die westfälisch-lippische Ärzteschaft insbesondere in der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe aktiv. So ist er seit 2000 Mitglied im Sektionsvorstand der Sektion Allgemeinmedizin. Im November 2007 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden der Akademie gewählt.



Prof. Dr. Herbert Rusche

Darüber hinaus engagiert sich Prof. Rusche u. a. als Gutachter in der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen und ist Mitglied im Arbeitskreis Medizindidaktik.

Neuer Vorsitzender im VB Minden

Am 25. August 2008 wurde Dr. Weißenberg zum neuen Vorsitzenden des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Minden gewählt. Damit löst Weißenberg nach über zehn Jahren als stellvertretender Vorsitzender den langjährigen Vorsitzenden Dr. Hanno Manhenke ab.

Wolfgang Weißenberg wurde am 11. Januar 1945 in Lenningsen im Kreis Unna geboren. Nach dem Staatsexamen und der Approbation im Jahr 1980 schloss er seine ärztliche Weiterbildung



Dr. Wolfgang Weißenberg

1985 als Facharzt für Anästhesiologie ab. Seit dieser Zeit arbeitet er als Oberarzt im Johannes Wesling Klinikum Minden.

Dr. Weißenberg ist seit 1993 für die Ärzteschaft in Westfalen-Lippe aktiv und ist seither ununterbrochen Mitglied der Kammerversammlung. Seit 1998 engagiert er sich im Ausschuss Rettungswesen, in dem er von 1998 bis 2005 Vorsitzender war. Seit 2005 ist er Weiterbildungs-Prüfer in der Notfallmedizin.

GRATULATION

Zum 96. Geburtstag

Ilstraut Ewald, Castrop-Rauxel

15.11.1912

Dr. med. Hildegard Haus, Dortmund

20.11.1923

Dr. med. Marga Bockholt, Iserlohn

16.11.1912

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Gerhard Erning, Altena

01.11.1928

Zum 95. Geburtstag

Dr. med. Gottlieb Städter, Ennepetal

01.11.1913

Dr. med. Dieter Wolf, Münster

29.11.1928

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Karl Bitter, Recklinghausen

12.11.1915

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Georg Wroblewski, Altena

27.11.1933

Dr. med. Dietrich Zimmermann, Paderborn

17.11.1915

Dr. med. Hubert Bretschneider,
Schloss Holte-Stukenbrock

30.11.1933

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Helmut Witkop, Paderborn

03.11.1923

TRAUER

Dr. med. Lisel Theissen, Münster
*25.07.1920 +22.07.2008

Dr. med. Evamaria Bönninghoff, Beckum
*05.03.1918 +01.08.2008

Dr. med. Anne Olf, Dortmund
*22.05.1922 +10.08.2008

Dr. med. Gregor Strater, Hagen
*08.08.1920 +10.08.2008

Dr. med. Almut Hildebrandt, Dortmund
*30.06.1931 +11.08.2008

Dr. med. Irmgard Graute-Oppermann,
Lüdenscheid
*09.07.1914 +27.08.2008

Dr. med. Gabriele Plattfaut, Arnsberg
*16.04.1919 +01.09.2008

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG



Ärztkeammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
 Leitung: Elisabeth Borg
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
 Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aeowl.de _ Internet www.aeowl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Ärztliches Qualitätsmanagement 34 Akupunktur 35, 47 Allgemeine Informationen 28, 58 Allg. Vortragsveranstaltungen 29-34, 48, 58 Allgemeinmedizin 34 Arbeitsmedizin 35 Ärztliche Führung 43	Med. Assistenzpersonal 54-58 Medizinproduktegesetz - MPG 57 Moderieren/Moderationstechniken 52
B Bildungsscheck 58 Borkum 2009 34	N Naturheilverfahren 36 Neuraltherapie 48 Notfallmedizin 36, 45-47, 36
C Chefarztrecht 53 Curriculäre Fortbildungen 41-43	O Online-Fortbildungen 58 Organspende 41 Orthopädie 49
D Diabetes 44 DMP-Fortbildungsveranstaltungen 44	P Palliativmedizin 36 Patientensicherheit 52 Phys. Therapie/Balneologie 37 Pneumologie 49 Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen 51 Prüferkurs 54 Psychosom. Grundversorgung 43 Psychotherapie 51
E EKG 48, 50 Ernährungsmedizin 40	R Refresherkurse 47-48 Rehabilitationswesen 37, 42 Reisemedizin 40
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement 51-52 Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/Workshops 48-51 Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte 54-58 Forum - Medizinrecht aktuell 53	S Schmerztherapie 37 Sexuelle Funktionsstörungen 50 Sonstige Veranstaltungen 53-54 Sozialmedizin 37 Sportmedizin 38 Strahlenschutzkurse 38 Strukturierte curriculäre Fortbildungen 40 Suchtmedizinische Grundversorgung 38
G Gesprächsführung 52	T TCM 49 Telematik 53 Train-the-trainer-Seminare 44 Traumafolgen 40
H Hausärztliche Geriatrie 42 Hautkrebsscreening 41 Homöopathie 35 Hypnose als Entspannungsverfahren 51	U Ultraschallkurse 39, 47-48 Umweltmedizin 40 Urologie 49
I Immuntherapie 44, 51 Impfen 43 Insulintherapie 44	V Verkehrsmedizin 43
K Kindernotfälle 47 KPQM 2006 51 Krankenhausstrukturen 53	W Weiterbildungskurse 34-38 WeB-Reha 50
L Leitender Notarzt 45	
M Manuelle Medizin/Chirotherapie 35 Medientraining für Mediziner 53 Medizinethik 50, 53 Medizinische Begutachtung 41	

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum "herunterladen" zur Verfügung.

Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: <http://www.aeowl.de>

Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: <http://www.aeowl.de>

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster
 per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail
 Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen.
 Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991:
<http://www.aeowl.de/index.php?id=254>

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops:
 s. jeweilige Ankündigung
 Allgemeine Vortragsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben):
 Akademiemitglieder: kostenfrei
 (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)
 Nichtmitglieder: € 10,00
 Studenten/innen: kostenfrei
 (unter Vorlage des Studentenausweises)
 Arbeitslos: kostenfrei
 (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung vom Arbeitsamt)
 Erziehungsurlaub: kostenfrei

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.
 Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aeowl.de>

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt.

Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aeowl.de>
 Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an.
 Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematische und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.

Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aeowl.de>
 Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.baek.de/page.asp?his=1.102.104>

ALLGEMEINE VORTRAGSVERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

■ **Adipositaschirurgie
Grundlagen – konservative Therapie
– operative Therapie – Kostenübernahme** 6 •

Termin: Samstag, 11. Oktober 2008, 9.00–14.00 Uhr
Ort: Recklinghausen, Knappschafts Krankenhaus, Vortragsraum, Dorstener Str. 151

Adipositaschirurgie I

- Adipositas: Pathophysiologie und Verlauf der morbiditen Adipositas
Priv.-Doz. Dr. med. M. Reiser, Marl
- Möglichkeiten der Adipositasbehandlung aus Sicht der Rehabilitationsmedizin
Dr. med. G. Claußnitzer, Bad Orb
- Operative und interventionelle Therapie
– Magenballon, Magenband
– Schlauchmagen, Roux-en-Y-Magenbypass (RNY)
Dr. med. A. Knapp, Recklinghausen
Dr. med. R. Riege, Recklinghausen
Dr. med. M. Kramer, Tübingen

Adipositaschirurgie II

- Adipositasbehandlung aus Sicht der Kostenträger
J. Wisnotzky, Bochum
- Voraussetzung zur Kostenübernahme aus Sicht des Sozialmedizinischen Dienstes – MDK
Dr. med. E. Trump, Castrop-Rauxel
- Bedeutung und Begleitung durch Selbsthilfegruppen
Frau R. Gebring, Petersaurach

Leitung: Prof. Dr. med. M. Büsing, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie des Knappschafts Krankenhauses Recklinghausen

Teilnehmergebühr: s. S. 28 28

■ **Arbeitsmedizinisches Kolloquium** 3 •

Termin: Mittwoch, 15. Oktober 2008, 15.00–17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheim GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Handekzem im Arbeitsalltag: Ursachen, Klinik, Therapieoptimierung
Frau Prof. Dr. med. M. Fartasch, Bochum
Frau Dr. med. U. Pohrt, Berlin

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 28

■ **Moderne Gefäßdiagnostik und –interventionen** 3 •

Termin: Mittwoch, 15. Oktober 2008, 16.30–18.45 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str. 21 (Zugang vom Parkdeck)

- Was erwartet der Gefäßchirurg von moderner Bildgebung?
Dr. med. T. Umscheid, Münster
- Moderne Gefäßdiagnostik in Computer-Tomographie und Magnet-Resonanz-Tomographie
Dr. med. H. Seifarth, Münster
- Endovaskuläre Versorgung der Aortendissektion, wann und wie?
Dr. med. M. Köhler, Münster
- Endovaskuläre Aneurysmatherapie
Dr. med. T. Umscheid, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. W. Heindel, Direktor des Instituts für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Organisation: Dr. med. B. Buerke, Oberarzt des Instituts für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 28

■ **Crash-Kurs Phlebologie – kompakt an einem Tag** 7 •

Termin: Mittwoch, 15. Oktober 2008, 11.00–18.00 Uhr
Ort: Bochum, RuhrCongress Bochum, Saal 2, Stadionring 20

Crash-Kurs Phlebologie 1

Vorsitz: Dr. med. W. Blättler, Zürich
Dr. med. H. Lawall, Karlsbad

- Grundlagen der Phlebologie
Prof. Dr. med. E. Rabe, Bonn
- Doppler, Digitale Photoplethysmographie (DPPG), Computertomographie, Magnetresonanztomographie
Dr. med. H.-E. Gerlach, Mannheim
- Diagnostik und Therapieplanung mittels Duplexsonographie
Dr. med. W. Blättler, Zürich
- Management der tiefen Venenthrombose
Dr. med. H. Lawall, Karlsbad

Crash-Kurs Phlebologie 2

Vorsitz: Prof. Dr. med. Dr. med. habil. M. Marshall, Tegernsee
Prof. Dr. med. H. Partsch, Wien

- Medikamentöse Therapie der CVI im Stadium I und II am Beispiel von Rosskastanienextrakt – aktuelle Studienlage
Prof. Dr. med. Dr. med. habil. M. Marshall, Tegernsee
- Tipps und Tricks bei der Kompressionstherapie
Prof. Dr. med. H. Partsch, Wien
- Flüssig oder Schaum – wann welche Sklerosierungstherapie?
Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Kahle, Lübeck
- Lokale Wundtherapie
Dr. med. T. Horn, Krefeld

Crash-Kurs Phlebologie 3

Vorsitz: Dr. med. H.-J. Hermanns, Krefeld
Frau Dr. med. C. Schwahn-Schreiber, Stade

- Die operative Therapie des Ulcus cruris venosum
Dr. med. H.-J. Hermanns, Krefeld
- Endovenöse Thermoablation, Radiowelle, Laser
Egytarni Tanar (Univ.-Prof., Pecs) T. Proebstle, Heidelberg
- Phlebochirurgie, Miniphlebektomie und Stripping
Frau Dr. med. C. Schwahn-Schreiber, Stade
- Behandlungsoptionen der Rezidivvarikose
Dr. med. D. Stenger, Saarlouis
- Get-Together

Leitung: Prof. Dr. med. M. Stücker, Ltd. Arzt des Venenzentrums, Klinik für Dermatologie, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. med. A. Mumme, Ltd. Arzt des Venenzentrums, Klinik für Gefäßchirurgie, Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr:
€ 25,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
kostenfrei (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

Online Anmeldung erforderlich unter: www.phlebologie-congress.de

XLV. Gastroenterologischer Dialog

■ **Gastroenterologisches Konsilium
Diagnostische und therapeutische Angebote** 3 •

Termin: Mittwoch, 15. Oktober 2008, 16.00–18.45 Uhr
Ort: Herford, Eisbach-Haus, Seminarebene, Goebenstr. 3–7

- Gallenwegserkrankungen – Welche Bildgebung ist wann sinnvoll?
Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster
- Endosonographie des oberen Gastrointestinaltraktes – Standard, sinnvolle Ergänzung oder Luxus?
Prof. Dr. med. Th. Pohle, Herford
- Therapieoptionen bei chronischer Pankreatitis und Pankreaskarzinom – Wert der Chirurgie
Prof. Dr. med. G. Winde, Herford
- Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen – Aktueller Stand der therapeutischen Optionen
Priv.-Doz. Dr. med. A. Lügering, Münster
- Dünndarmdiagnostik – Stellenwert der Videokapselendoskopie versus Ballon-Enteroskopie
Dr. med. H. Ullerich, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. W. Domschke, Direktor und Dr. med. H. Ullerich, Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik B, Universitätsklinikum Münster
Prof. Dr. med. Th. Pohle, Chefarzt der Medizinischen Klinik I, Klinikum Herford

Teilnehmergebühr: s. S. 28

■ **Moderne Gefäßdiagnostik und –interventionen** 3 •

Termin: Mittwoch, 15. Oktober 2008, 16.30 bis 18.45 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal L20, Albert-Schweitzer-Str. 21

- Was erwartet der Gefäßchirurg von moderner Bildgebung?
Dr. med. T. Umscheid, Münster
- Moderne Gefäßdiagnostik in Computer- und Magnet-Resonanz-Tomographie
Dr. med. H. Seifarth, Münster
- Endovaskuläre Versorgung der Aortendissektion – wann und wie?
Dr. med. M. Köhler, Münster
- Endovaskuläre Versorgung des Aortenaneurysmas
Dr. med. T. Umscheid Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. W. Heindel, Direktor des Instituts für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Univ.-Prof. Dr. med. G. Torsello, Direktor des Schwerpunktes für Vasculäre und Endovaskuläre Chirurgie des Universitätsklinikums Münster

Organisation: Dr. med. B. Buerke, Oberarzt des Instituts für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 28

■ **Internistische Notfälle in der Praxis – ein Update** 4 •

Termin: Samstag, 18. Oktober 2008, 9.00–13.15 Uhr
Ort: Münster, Hörsaal des Dekanates (ehem. Alte Medizinische Klinik), Domagkstr. 3

Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. G. Breithardt, Münster
Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Brand, Münster

- Thorakale Schmerzen
Prof. Dr. med. R. Gradaus, Münster
- Lungenembolie
Univ.-Prof. Dr. med. R. M. Mesters, Münster

- Kardiopulmonale Reanimation: Was gibt es Neues?
Dr. med. E. Hilker, Medizinische Klinik und Poliklinik C, Münster
- Hauptsache gesund!
H. Funke

Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Münster
Dr. med. E. Hilker, Münster

- Hypertensive Entgleisung, hypertensiver Notfall
Frau Dr. med. U. Hillebrand, Münster
- Management der gastrointestinalen Blutung
Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster
- Akuter Angstzustand
Dr. med. M. Burgmer, Münster
- Erstversorgung des Patienten mit einem Schlaganfall
Univ.-Prof. Dr. med. P. Young, Münster

Leitung und Organisation: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Direktor und Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Brand, stellvertretende Direktorin der Medizinischen Klinik und Poliklinik D des UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 28

**■ 1. Volmarsteiner Herbst-Symposium
Kleine und große Katastrophen
rund ums Hüftgelenk** 7 •

Termin: Samstag, 18. Oktober 2008, 8.30–17.30 Uhr
Ort: Wetter, Orthopädische Klinik Volmarstein, Lothar-Gau-Str. 11

Session I:

Vorsitz: Prof. Dr. med. A. Hillmann, Ingolstadt
Priv.-Doz. Dr. med. C. Gebert, Wetter

- ...ich sehe was, was du nicht siehst – Bildgebende Diagnostik bei Tumoren
Dr. med. V. Vieth, Münster
- ...huch, ich bin ja schon drin – Biopsie bei Knochen-tumoren
Prof. Dr. med. A. Hillmann, Ingolstadt
- ...matrixbildgebender Tumor mit 11 Buchstaben – Histopathologische Diagnostik bei Tumoren
Prof. Dr. med. H. Bürger, Paderborn

Session II:

Vorsitz: Priv.-Doz. Dr. med. J. Harges, Münster
Prof. Dr. med. H. Bürger, Paderborn

- ...lohnt sich denn das alles? – Langzeitergebnisse unter multimodaler Therapie
Frau Priv.-Doz. Dr. med. U. Dirksen, Münster
- ...alles muss raus – Therapieoptionen bei Tumoren proximaler Femur
Priv.-Doz. Dr. med. C. Gebert, Wetter
- ...beam me up – Möglichkeiten moderner Radiatio
Prof. Dr. med. I. Adamietz, Herne
- ...mit 'nem Teelöffel Zucker – Bisphosphonate in der (Tumor-)Orthopädie
Dr. med. A. Streitbürger, Münster

Session III: Präarthrose

Vorsitz: Dr. med. B. Leidinger, Wetter
Dr. med. L.-Ch. Linke, Marl

- ...klein aber oho – Altersentsprechende Therapie der Hüftdysplasie
Dr. med. L.-Ch. Linke, Marl
- ...Hüftgelenk SOS – M. Perthes und Epiphysiolyse capitis femoris
Dr. med. B. Leidinger, Wetter
- ...in der Klemme – Femoroacetabuläres Impingement
Dr. med. J. Ziegler, Dresden

Session IV: Implantation

Vorsitz: Prof. Dr. med. R. Smektala, Bochum
Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne

- ...da reicht auch noch 'ne Kappe – Kappenprothesen nach Hüftkopfnekrose?
Prof. Dr. med. N. Lindner, Paderborn
- ...einer geht noch – Zementfreie Schaffrevision?
Dr. med. O. Meyer, Herne
- ...darf es auch ein bisschen mehr sein? – Rekonstruktion von acetabulären Defekten
Prof. Dr. med. C. Götze, Bad Oeynhausen
- ...das ist noch lange nicht das Ende der Fahnenstange – Möglichkeiten und Grenzen der Tumorprothesen in der Revisionsendoprothetik
Priv.-Doz. Dr. med. J. Harges, Münster

Fakultativer sportmedizinischer Nachmittag

- ...wer bremst verliert
Verletzungsmuster bei Hochrasanztraumen im Motorsport
M. Gansel, Wetter
- ...der Kutscher kennt den Weg
Einweisung in den Kartsport
M. Gansel, Wetter
- ...und kost' der Sprit auch 2 Mark 10
Kartsportanlage Hattingen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Gebert, Ltd. Arzt für Tumor-orthopädie und Revisionschirurgie
Dr. med. B. Leidinger, Ltd. Arzt für Kinderorthopädie, Orthopädische Klinik Volmarstein, Wetter

Organisation: Dr. med. M. Weßling, Assistenzarzt der Abteilung für Tumororthopädie und Revisionschirurgie
Frau A. Mönig, Sekretärin der Abteilung für Tumororthopädie und Revisionschirurgie, Orthopädische Klinik Volmarstein, Wetter

Teilnehmergebühr:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

Anmeldung erforderlich an: Priv.-Doz. Dr. med. C. Gebert, Ltd. Arzt für Tumororthopädie und Revisionschirurgie, Orthopädische Klinik Volmarstein, Lothar-Gau-Str. 11, 58300 Wetter, Fax: 02335/639-4159, E-Mail: moeniga@esv.de
Auskunft: Frau Mönig, Tel.: 02335/639-4831

■ Betreuungsrecht für Ärzte/innen 4 •

Termin: Mittwoch, 22. Oktober 2008,
16.00–19.00 Uhr

Ort: Dortmund, Hörsaal der Kinderchirurgischen Klinik, Klinikum Dortmund gGmbH, Stefan-Engel-Platz 1 (ehem. Beurhausstr.)

- Die gesetzlichen Voraussetzungen für die Einrichtung einer Betreuung
- Wirkungskreise
- Der Betreuer als rechtsgeschäftlicher Vertreter des Patienten
- Einwilligungsvorbehalt
- Zwangsunterbringung
- Gesetzliche Betreuung und Einwilligungsfähigkeit
- Die Rolle des Arztes
- Wie rege ich eine Betreuung an?
- Wie erstelle ich ein Gutachten zur Notwendigkeit einer Betreuung?
- Wie schreibe ich ein Unterbringungsattest?
Dr. med. Th. Lenders, Dortmund

- Der Verfahrensgang beim Vormundschaftsgericht
- Wann wird das Amtsgericht tätig?
- Antrag/Anregung
- ärztliche Begutachtung
- Sozialbericht
- Anhörung
- Berufsbetreuer und ehrenamtliche Betreuer
- Die Rolle der Betreuungsstelle und der Betreuungsver-eine
Dipl.-Sozialarbeiter J. Köster, Dortmund

- Wann muss der Arzt und der Betreuer das Vormundschaftsgericht einschalten?
- Genehmigungspflichtige Maßnahmen (Auflösung der Wohnung, gefährliche Heilbehandlung, geschlossene Unterbringung)
- Unterbringungsähnliche Maßnahmen
- Betreuung und Geschäftsfähigkeit
- Betreuung und Heimunterbringung
- Kontrolle der gesetzlichen Betreuer durch das Amtsgericht
Richter R. Kokoska, Dortmund
- Fallbeispiele und Diskussion mit allen Referenten

Leitung: Frau Dr. med. U. Ullrich, Leiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Gesundheitsamtes der Stadt Dortmund

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
(Es erfolgt keine Rückmeldung)
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: decampos@aekwl.de oder kleine-asbrocke@aekwl.de

**■ 11. Herforder
Viszeralchirurgisches Symposium
Wunden, Schilddrüsen-Karzinom,
Rektum-Karzinom, Proktologie** 5 •

Termin: Samstag, 25. Oktober 2008, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Herford, Klinikum Herford, Schwarzenmoorstr. 70

- Chirurgische Wundversorgung in Praxis und Klinik
- Unterschiede, Kostenstruktur, Grenzen
Dr. med. U. Laverenz, Herford
Dr. med. S. Krishnabhakti, Herford
- Update Rektumkarzinom
Prof. Dr. med. G. Winde, Herford
- Interdisziplinäre Therapie von Schilddrüsen-Karzinomen nach operativen Eingriffen
Dr. med. H. Arlt, Herford
- Hämorrhoidalleiden, Analfisteln, Präkanzerosen, Rektum-intussuszeption
Dr. med. U. Schmidt-Dame, Prof. Dr. med. G. Winde, Dr. med. A. Wittmer, Herford
Priv.-Doz. Dr. med. habil. W. Brühl, Exter

Leitung: Prof. Dr. med. G. Winde, Chefarzt der Klinik für Chirurgie (Allgemein-, Thorax- und Viszeralchirurgie mit Koloproktologie), Klinikum Herford

Teilnehmergebühr: s. S. 28

**■ Diabetes mellitus
– Was bringt die Zukunft?** 4 •

Termin: Samstag, 25. Oktober 2008, 9.30–12.45 Uhr
Ort: Hamm, St. Barbara-Klinik, Konferenzraum I, Am Heessener Wald 1

- Derzeitige und zukünftige Therapiekonzepte
Dr. med. W. Frontzek, Hamm
- Diabetische Retinopathie – aktuelle Therapieoptionen
Dr. med. W. Promesberger, Hamm
- Diabetische Nephropathie – Perspektiven der Nephroprotektion
Dr. med. H. Pfeleiderer, Hamm
- Aktuelle Therapieoptionen in der ambulanten Betreuung
Was ist machbar? Was ist finanzierbar?
Dr. med. P. Kron, Hamm
- Kardiovaskuläre Folgeerkrankungen
Ist eine Verbesserung der Prognose möglich?
Prof. Dr. med. H.-W. Wiechmann, Hamm

Leitung: Prof. Dr. med. H.-W. Wiechmann, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Barbara-Klinik Hamm

Teilnehmergebühr: s. S. 28

**■ 24. Bielefelder
Gastroenterologisches Seminar** 5 •

Termin: Samstag, 25. Oktober 2008, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Neue Schmiede, Handwerkerstr. 7

- Vorsitz: Prof. Dr. med. M. Krüger, Bielefeld
Prof. Dr. med. P. G. Lankisch, Lüneburg
- Rationelle mikrobiologische Diagnostik gastrointestinaler Infektionen
Prof. Dr. med. F.-Ch. Bange, Hannover
 - Gastrointestinale Funktionsdiagnostik: was ist heute noch relevant für die Praxis?
Prof. Dr. med. P. G. Lankisch, Lüneburg
 - Gastroösophageale Refluxkrankheit 2008: Protonenpumpen-Inhibitoren, Endoskopie oder doch Operation?
Dr. med. P. N. Meier, Hannover
 - Kasuistiken und Diskussion
Dr. med. M. Oldenburg, Bielefeld

Vorsitz: Prof. Dr. med. J. Hochberger, Hildesheim
Dr. med. P. N. Meier, Hannover

- Neue Substanzen in der Therapie gastrointestinaler Tumoren: wer profitiert wirklich?
Priv.-Doz. Dr. med. F. Weißinger, Bielefeld
- Kasuistiken und Diskussion
Dr. med. M. Trapp, Bielefeld
- Endoskopische Submukosa-Dissektion (ESD) und Natural Orifice Translumenal Endoscopic Surgery (Notes): Endoskopie ohne Grenzen?
Prof. Dr. med. J. Hochberger, Hildesheim
- Nahrungsmittelallergien: Diagnostik und Therapie im internistischen Alltag
Prof. Dr. med. St. C. Bischoff, Stuttgart

Leitung: Prof. Dr. med. M. Krüger, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie, Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Fortbildungsreihe Geriatrie/Gerontopsychiatrie

■ **Stürze und Sturzfolgen** 3 •

Termin: Dienstag, 28. Oktober 2008, 19.00–21.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

- Alterstraumatologie
Prof. Dr. med. M. Raschke, Münster
- Stürze in Institutionen - was ist gesichert?
Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Telgte

Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Chefarztin der Klinik für geriatrische Rehabilitation, Telgte
Dr. med. P. Kalvari, Chefarzt der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation des Evangelischen Krankenhauses Münster
Dr. med. T. Fey, Chefarzt der Abteilung für Gerontopsychiatrie der LWL-Klinik Münster

Teilnehmergebühr:
€ 5,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Andere Berufsgruppen)
kostenfrei (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

■ **Management in der Diagnostik von Gelenkerkrankungen Indikationen bildgebender Untersuchungsverfahren** 4 •

Termin: Mittwoch, 29. Oktober 2008, 16.00–19.30 Uhr
Ort: Bochum, Ramada Hotel, Stadionring 22

Schnittstelle Hausarzt/Facharzt

Entzündliche Gelenkerkrankungen

- Die Erkrankungsbilder
 - Rheumatoide Arthritis (RA)
 - Psoriasis-Arthritis
 - Morbus Bechterew
- Die hausärztliche Arbeitsmethodik
 - Anamnese
 - Körperliche Untersuchung
 - Labor
- Bildgebende Verfahren
 - Indikation
 - Methodik
 - Interpretation
- Die Grundsätzliche Problematik der Indikationsstellung zur bildgebenden Diagnostik durch den Hausarzt

Schnittstelle Hausarzt/Facharzt

Degenerative Gelenkerkrankungen

- Die Erkrankungsbilder
 - Koxarthrose
 - LWS-Syndrom
 - Omarthrose
- Die hausärztliche Arbeitsmethodik
 - Anamnese
 - Körperliche Untersuchung
 - Labor
- Bildgebende Verfahren
 - Indikation
 - Methodik
 - Interpretation
- Die Grundsätzliche Problematik der Indikationsstellung zur bildgebenden Diagnostik durch den Hausarzt

Referenten: D. med. Ulrich Frohberger, Münster, niedergelassener Orthopäde
Prof. Dr. med. Klaus Wahle, Münster, niedergelassener Allgemeinmediziner

Teilnehmergebühr: s. S. 28

10. Warendorfer Kardiologisches Symposium

■ **Kardiologie im Wandel: Gestern - Heute - Morgen** 5 •

Termin: Mittwoch, 29. Oktober 2008, 18.00–22.00 Uhr
Ort: Warendorf, Hotel „Im Engel“, Brünebrede 35–37

- Kardiologie: „Alles möglich oder doch noch Grenzen?“
Prof. Dr. med. S. Kerber, Neustadt an der Saale
- Differenzialtherapie ventrikulärer Herzrhythmusstörungen: aktueller Stand und Perspektive
Prof. Dr. med. Th. Lewalter, Paderborn
- Interventionelle Kardiologie: Percutane Coronar Intervention - „Wieviel Fleisch bleibt am Knochen?“
Prof. Dr. med. B. Meier, Bern

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Chefarzt der Medizinischen Klinik II - Kardiologie und Angiologie - des Josephs-Hospital Warendorf

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Workshop

■ **Psychiatrische Notfälle** 6 •

Termin: Mittwoch, 05. November 2008, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210–214

- Depressive Störungen, Angst und Panikattacken
Priv.-Doz. Dr. med. P. Zwanzger, Münster
- Schizophrene Psychosen
N. N.
- Psychische Krisen nach Drogenkonsum
Dr. med. Th. Poehlke, Münster
- Aufsuchende psychiatrische Hilfe im Krisennotdienst
Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster
- Lernerfolgskontrolle

Leitung und Moderation:
Dr. med. Th. Poehlke, niedergelassener Facharzt für Psychiatrie, Münster

Teilnehmergebühr:
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
kostenfrei (Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 4067, 48022 Münster, Tel.: 0251/929-2224, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: kleine-asbrocke@aekwl.de

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

■ **Aktuelles zur Hygiene im Krankenhaus** 4 •

Termin: Mittwoch, 05. November 2008, 16.00–19.30 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str. 21 (Zugang vom Parkdeck)

In Deutschland erkranken jährlich über eine halbe Millionen Menschen an einer nosokomialen Infektion, viele Erkrankungen verlaufen tödlich. Ursache hierfür sind häufig gravierende Hygienemängel, die einmal ganz abgesehen von dem menschlichen Leid, zu einer Verlängerung der Krankenhausverweildauer führen und damit Folgekosten im Milliardenbereich verursachen. Dies betrifft nicht nur Krankenhäuser, sondern auch humanmedizinische und zahnmedizinische Praxen, Dialysestationen und auch Rehabilitationseinrichtungen. Experten sind sich darüber einig, dass die Hygienesituation in deutschen Krankenhäusern deutlich verbessert werden muss. Verschiedene Aktionen und Projekte sind in diesem Zusammenhang in jüngerer Zeit angestoßen worden und werden im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt.

- Aktuelles zur Krankenhaushygiene
Prof. Dr. med. W. Popp, Essen
- MRSA - Der richtige Umgang mit Patienten
Priv.-Doz. Dr. med. A. W. Friedrich, Münster
- Vorstellung des Projektes „Aktion Saubere Hände“ - zur Bekämpfung von Krankenhausinfektionen
Frau Dr. med. Chr. Reichardt, Berlin
- „Aktion Saubere Hände“ - Erfahrungsbericht aus dem Prosper-Hospital Recklinghausen
Frau A. Douven, Recklinghausen

Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Schriftliche Anmeldung erforderlich an (Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung):
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster,
Fax: 0251/929-2249, E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Auskunft: 0251/929-2209

■ **18. Jahreskongress Gesellschaft für Gastroenterologie in Westfalen** 13 •

Termin: Freitag/Samstag, 07./08. November 2008
Ort: Herne, Akademie Mont-Cenis, Mont-Cenis-Platz 1

Freitagvormittag, 07.11.2008, 9.00–10.30 Uhr - 1. Teil
■ Gastroenterologisches Forum
Vorsitz: Prof. Dr. med. N. Lügering, Soest
Priv.-Doz. Dr. med. R. Keller, Rheine

Freitagvormittag, 07.11.2008, 11.00–12.15 Uhr - 2. Teil
■ Gastroenterologisches Forum
Vorsitz: Frau Priv.-Doz. Dr. med. G. Schmidt-Heinevetter, Bochum
Prof. Dr. med. G. Gerken, Essen

Freitagnachmittag, 07.11.2008, 13.30–16.00 Uhr - 1. Teil
■ Adipositas - Neue Geißel des Westens
Vorsitz: Prof. Dr. med. U. Sulkowski, Münster
Prof. Dr. med. F. Jockenhövel, Herne
- Ulkusleiden
Vorsitz: Prof. Dr. med. D. Löhlein, Dortmund
Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Freitagnachmittag, 07.11.2008, 16.30–18.00 Uhr - 2. Teil
■ Gastroenterologischer Schaukasten
Moderation: Prof. Dr. med. C. Gartung, Minden

Samstagvormittag, 08.11.2008, 9.00–11.00 Uhr – 1. Teil

- Gastrointestinale Stromatumoren (GIST)
Vorsitz: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen
Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum
- Konkurrierende Verfahren in der Therapie von Lebermetastasen
Vorsitz: Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen
Prof. Dr. med. N. Senninger, Münster

Samstagvormittag, 08.11.2008, 11.30–13.00 Uhr – 2. Teil

- Notes
Vorsitz: Prof. Dr. med. G. Winde, Herford
Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster

Leitung: Dr. med. M. Freistühler, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und
Prof. Dr. med. M. Kemen, Chefarzt der Klinik für Chirurgie des Evangelischen Krankenhauses Herne

Tagungsgebühr:

- € 20,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 15,00 (Pfleger- und Assistenzpersonal)

Tageskarte:

- € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 15,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Eintritt frei für Mitglieder der Gesellschaft für Gastroenterologie und Studierende.

Anmeldung: Dr. med. M. Freistühler, Ev. Krankenhaus Herne, Wiescherstr. 24, 44623 Herne
Sekretariat: Martina Kneiske, Tel.: 02323/498 – 2051, Fax 02323/498 – 2485, E-Mail: m.kneiske@evk-herne.de

Hinweise:

Am Freitag, 07.11.2008 findet in der Zeit von 13.30 – 18.00 Uhr in der Akademie Mont-Cenis eine Parallelveranstaltung der DEGEA statt.
Am Samstag, 08.11.2008 werden in der Zeit von 9.30 – 11.30 Uhr in der Endoskopie des Ev. Krankenhauses Herne endoskopische Untersuchungen live demonstriert.
Am Samstag, 08.11.2008 findet in der Zeit von 10.00 – 13.00 Uhr in der Akademie Mont-Cenis ein Arzt-Patienten-Seminar zum Thema „GIST“ in Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe „Das Lebenshaus e. V. Bad Nauheim“ statt.

1. Rheiner Ultraschall- und Pränatal-Symposium

8 •

Termin: Samstag, 08. November 2008, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Rheine, Salzsiedehaus Rheine, Salinenstr. 105

- „Das vorgeburtlich kleine Kind“
Dr. med. W. Stein, Göttingen
- Pränatale Basisdiagnostik für die Praxis
Frau Dr. med. A. Mosel, Osnabrück
- Frühe fetale Echokardiographie & Management von Linksherzvitien
Prof. Dr. med. R. Axt-Fließner, Krefeld
- Mehrlingsschwangerschaften einschließlich Feto-fetales Transfusionsyndrom
Priv.-Doz. Dr. med. F. Bahlmann, Frankfurt am Main
- Fetale Programmierung
Priv.-Doz. Dr. med. Y. Garnier, Osnabrück
- Ultraschall und die Top 4 Notfälle in der Geburtshilfe
Prof. Dr. med. W. Henrich, Berlin
Hydrops fetalis
Frau Priv.-Doz. Dr. med. U. Germer, Regensburg
- Fetale Herzausflusstakte
Prof. Dr. med. G. Mielke, Stuttgart
- Neues zu Cerclage, Plazenta und Mehrlingen
Prof. Dr. med. W. Henrich, Berlin
- Fetale MR-Bildgebung des ZNS
Priv.-Doz. Dr. med. R. Wiest, Bern
- Ersttrimester-Screening: Bewährtes und Neues – ein Update
Priv.-Doz. Dr. med. B. Tutschek, München
- Effektive Fertilitätsprotektion bei onkologischen Erkrankungen – eine interdisziplinäre Herausforderung
Prof. Dr. med. M. von Wolff, Heidelberg
- Sonomarker im II. Trimenon – viel Neues?
Frau Priv.-Doz. Dr. med. S. Tercanli, Basel
- Parametrisches Imaging in der fetalen Echokardiographie
Dr. med. J. Steinhard, Münster

- Management bei schwerer Präeklampsie
Prof. Dr. med. W. Klockenbusch, Münster
- Teratogene fetale Infektionen
Fetale Fehlbildungen des ZNS und des Neuralrohres – was ist wann wie erkennbar?
Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine

Im Anschluss an die Vortragsveranstaltung finden von 17.00 bis 19.00 Uhr praktische Übungen in Kleingruppen in den Untersuchungsräumen des Mathias-Spitals Rheine statt! Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung unter: Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Zentrum für Pränatalmedizin, Mathias-Spital Rheine, Tel.: 05971/ 42-1971, Fax: 05971/42-31971, E-Mail: m.meyer-wittkopf@mathias-spital.de

Leitung: Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, lfd. Arzt des Zentrums für Pränatalmedizin am Mathias-Spital Rheine

Teilnehmergebühr:

- € 60,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 80,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- kostenfrei (Arbeitslose, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

Herzchirurgie 2008 – Neue Aspekte

5 •

Termin: Samstag, 08. November 2008, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Münster, Mövenpick Hotel, Kardinal-von-Galen-Ring 65

- Eine schwierige Differentialdiagnose: Herzinfarkt vs. Aortendissektion
Prof. Dr. med. P. Kirchhof, Münster
- Interventionelle Klappenimplantation – schon eine echte Alternative?
Priv.-Doz. Dr. med. H. Reinecke, Münster
- Grenzen der herzchirurgischen Therapie
Dr. med. H. Welp, Münster
- Leitliniengerechte Behandlung der koronaren Herzerkrankung
Priv.-Doz. Dr. med. St. Klotz, Münster
- Behandlung der Hauptstammstenose
Prof. Dr. med. R. Gradaus, Münster
- Die Top 10 der herzwirksamen Medikamente, die der Arzt kennen muss
Priv.-Doz. Dr. med. J. R. Sindermann, Münster
- Der interessante Fall
Dr. med. Ö. Sezer, Münster

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Hoffmeier, lfd. Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz-, und Gefäßchirurgie, UK Münster
(Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Scheld, Ärztlicher Direktor)

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
(Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster,
Fax: 0251/929-2249, Tel.: 0251/929-2208/-2224,
E-Mail: decampos@aeakwl.de oder kleine-asbrocke@aeakwl.de

**Therapie der Herzinsuffizienz
State of the Art und Aussicht auf neue
Therapieoptionen – Von der Prävention
zur High-Tech-Medizin**

5 •

Termin: Samstag, 08. November 2008, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Gronau-Epe, Restaurant Theodor Lammers „Heidehof“, Amtsvenn 1

- Differentialtherapie der arteriellen Hypertonie
Die hypertensive Herzkrankheit im Fokus
Prof. Dr. med. R. Kolloch, Bielefeld
- Herzrhythmusstörungen und Herzinsuffizienz
Was ist erlaubt im Zeitalter nach CAST – Wie optimiere ich das Herzzeitvolumen?
Neue Therapieoptionen: Biventriculäres Pacing – wer profitiert?
Dr. med. W. Kranig, Bad Rothenfelde
- Kardiochirurgische Therapieoptionen

Von der Revaskularisation und Aneurysmektomie, vom Assist-System zum Kunstherzen, von der Herztransplantation zur Stammzelltherapie
Prof. Dr. med. H. H. Scheld, Münster

Leitung: Dr. med. M. Dorsel, Leitender Fachbereichsarzt der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie – des St. Marien-Krankenhauses Ahaus

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
(Es erfolgt keine schriftliche Rückmeldung)
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster,
Fax: 0251/929-2249, Tel.: 0251/929-2208/-2224,
E-Mail: decampos@aeakwl.de
oder kleine-asbrocke@aeakwl.de

**Neues in der Pneumologie
Ambrocker Gespräche**

4 •

Termin: Samstag, 08. November 2008, 10.00–13.00 Uhr
Ort: Hagen, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

- Neues aus der pneumologischen Infektiologie
Priv.-Doz. Dr. med. B. Scharf, Dortmund
- Aktuelle Probleme des mediastinalen Stagings beim Bronchialkarzinom
Dr. med. K.-J. Franke, Hagen-Ambrock
- CPAP-Behandlung (Continuous Positive Airway Pressure) bei obstruktiver Schlafapnoe, bewirkt die Therapie eine Lebensverlängerung?
Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock
- Neue Wege der Rehabilitation bei chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD)
em. Prof. Dr. med. K.-H. Rühle, Hagen-Ambrock

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin der Helios Klinik Hagen-Ambrock

Teilnehmergebühr: s. S. 28

**Evidenzbasierte Diagnostik und Therapie
entzündlich-rheumatischer Krankheitsbilder
Orthopädisch-rheumatologische Fallbeispiele
– Leitliniengerechte Therapie**

4 •

Termin: Mittwoch, 12. November 2008,
16.00–19.00 Uhr
Ort: Meschede, Kreishaus Meschede, Großer Saal,
Steinstr. 27

- Typische Symptomatologie – zielgerichtete Diagnostik – leitliniengerechte Stufentherapie
- Die häufigsten entzündlich-rheumatischen Krankheitsbilder
– Rheumatoide Arthritis
– Psoriasisarthritis
– Ankylosierende Spondylitis
– Polygalgia rheumatica
– Riesenzellarteriitis
– Monarthritis
– Gicht – Akuttherapie des Gichtanfalls und chronische Gichtarthropathie

Leitung/Referent: Dr. med. A. Perniok, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie, Haus Olsberg, Elisabeth-Klinik Bigge, Olsberg

Weitere Referenten: Dr. med. B. Schley, Olsberg
Prof. Dr. med. M. Gaubitz, Münster
Dr. med. G. Vormann, Olsberg

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Schriftliche Anmeldung erforderlich an
(es erfolgt keine Rückmeldung):
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster,
Fax: 0251/929-2249, Tel.: 0251/929-2208/-2224,
E-Mail: decampos@aeakwl.de oder kleine-asbrocke@aeakwl.de

Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 12. November 2008, 15.00–17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Belastungen und Erkrankungen durch Schimmelpilze
 Dr.-Ing. H.-D. Neumann, Münster
 Prof. Dr. med. R. Merget, Bochum

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA – Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität, Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Ärztetag im Erzbistum Paderborn

Leben bis zuletzt – Palliativmedizin in Sorge um den ganzen Menschen 4 •

Termin: Samstag, 15. November 2008, 9.30–12.45 Uhr
Ort: Paderborn, Kaiserpfalz (hinter dem Hohen Dom), Am Ikenberg 2

Die Würde im Sterben wahren – diese Aufgabe gehört zu den großen medizinethischen Herausforderungen unserer Zeit. Aber in unserer Gesellschaft ist noch längst nicht ausgemacht, was eine humane Sterbebegleitung wirklich bedeutet. Auch das Sterben hat seine Qualität: Es ist die bewusste Annahme dieser letzten Lebensphase. In dieser Hinsicht bildet die Palliativmedizin eine der segensreichsten Entwicklungen in der Begleitung des unheilbar kranken oder sterbenden Menschen.

Gleichzeitig jedoch wird die Kommunikationsnot angesichts des Sterbens deutlich. Denn diese Situation ist nicht nur durch den Ausfall vitaler Funktionen bestimmt. Die Begegnung in der letzten Phase des menschlichen Lebens macht es uns zur Aufgabe, eine besondere Achtsamkeit für die Bedürfnisse des Sterbenden zu entwickeln. Hier gründet auch ein spezifischer Anspruch an das ärztliche Ethos. Denn Fragen der Ethik sind in ihrem Kern Lebensfragen.

Der Ärztetag im Erzbistum Paderborn stellt sich den Herausforderungen dieses Themas.

- Begrüßung
 Erzbischof H.-J. Becker, Erzbistum Paderborn
- Point of no return – wo steht die Palliativmedizin?
 Prof. Dr. med. E. Klaschik, Bonn
- Spirituelle Begleitung – auch in der ärztlichen Profession!?
 Dr. h. c. E. Weiher, Mainz
 Anfragen aus dem Plenum
 Podium:
 Prof. Dr. med. E. Klaschik, Bonn
 Dr. h. c. E. Weiher, Mainz
 Moderation: Dr. med. U. Polenz, Paderborn

12:45 Uhr: Mittagessen in der Bildungsstätte Liborium

14:00 Uhr: Orgelkonzert in der Kapuzinerkirche
 Dr. phil. P. Thissen, Leiter des Referates Kirchenmusik

Teilnehmergebühr (incl. Stehkafee und Mittagessen):
 € 20,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 10,00 (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

Information und Anmeldung (bis zum 5. November 2008):
 Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Hauptabteilung Pastorale Dienste, Dr. theol. W. Sosna, Domplatz 3, 33098 Paderborn, Sekretariat: Frau Tiele, Tel.: 05251/121-4454
 E-Mail: erwachsenenbildung@erzbistum-paderborn.de

6. Borkener Neurologen-Herbsttagung

Aktuelle Neurogeriatrie 4 •

Termin: Samstag, 15. November 2008, 10.00–13.00 Uhr
Ort: Borken, Kapitelshaus Borken, Remigiusstr. 18

- Schlaganfall des älteren Patienten
 Prof. Dr. med. H. Menger, Borken
- Epilepsie im Alter
 Prof. Dr. med. R. Besser, Krefeld
- Der „verwirrte“ ältere Patient
 Prof. Dr. med. S. Isenmann, Wuppertal
- Bewegungsstörungen bei älteren Patienten
 Prof. Dr. med. W. Greulich, Hagen-Ambrock
- Ernährung beim neurogeriatrischen Patienten
 Dr. med. R. Wirth, Borken

Leitung: Prof. Dr. med. H. Menger, Chefarzt der Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie, St. Marien-Hospital, Borken

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Symposium Handchirurgie – Update 2008 6 •

Termin: Samstag, 15. November 2008, 9.00–14.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

- Beugeschnenverletzungen – aktuelle Behandlungskonzepte
 Dr. med. K.-D. Rudolf, Hamburg
- Die fehlgeschlagene Beugeschnennaht
 Priv.-Doz. Dr. med. H.-H. Homann, Bochum
- Die „kleine Handchirurgie“ in der hausärztlichen Praxis – Was muss ich beachten?
 Dr. med. M. Hellwig, Münster
- Aus Fehlern lernen – Verletzungen an der Hand
 Dr. med. W. Epping, Hannover
- Rhizarthrose – State of the art
 Prof. Dr. med. H. Towfigh, Hamm
- Diagnostik und Therapie der scapholunären Bandverletzung
 Dr. med. W. Dee, Paderborn
- Das schmerzhafte distale Radio-Ulnargelenk
 Dr. med. R. Winkel, Frankfurt am Main
- Distale Radiusfraktur – welches Verfahren für welche Fraktur?
 Priv.-Doz. Dr. med. G. Gradl, Rostock

Wissenschaftliche Leitung und Moderation:
 Dr. med. F. G. Scherf, Chefarzt der Klinik für Unfall-, Hand- und Orthopädische Chirurgie des Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup

Teilnehmergebühr: s. S. 28

11. Soester Chirurgenabend 5 •

Termin: Mittwoch, 19. November 2008, 17.30–21.30 Uhr
Ort: Soest, Vortragssaal der Krankenpflegeschule im Klinikum Stadt Soest gGmbH, Senator-Schwartz-Ring 8

- Diagnostik und Therapie der gastrooesophagealen Refluxkrankheit
 Dr. med. D. Tusek, Soest
- Traumatologie der Schulter und des Oberarmes – Diagnostik und Therapie
 Prof. Dr. med. H. Lill, Hannover
- Medizinrecht – Arzthaftung
 Frau Dr. rer. nat. J. Sträter, Soest

Leitung: Prof. (MEX) Dr. med. A. Schneider, Ärztlicher Direktor der Klinik für Chirurgie, Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie, Klinikum Stadt Soest gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Westfälisches Forum für Labordiagnostik und Hämotherapie

Schwerpunkt Sepsis 6 •

Termin: Samstag, 22. November 2008, 9.00–15.00 Uhr
Ort: Münster, Hörsaal des Dekanates (ehem. Alte Medizinische Klinik), Domagkstr. 3

- Klinische Aspekte der Sepsis
 Priv.-Doz. Dr. med. M. Westphal, Münster
- Molekulare Sepsisdiagnostik
 Prof. Dr. med. K. Becker, Münster
- Wertigkeit von Biomarkern bei der Sepsisdiagnostik
 Priv.-Doz. Dr. med. Dr. rer. nat. H. G. Wahl, Lüdenscheld
- Sepsis-assoziierte Gerinnungsstörungen: Diagnostik und Therapie
 Prof. Dr. med. R. Mesters, Münster

Therapie der Sepsis

- Stellenwert der Granulozyten bei der Sepsistherapie
 Dr. med. U. Sachs, Gießen
- Immunologische Therapieansätze der Sepsis
 Prof. Dr. med. H.-G. Bone, Recklinghausen

Leitung und Moderation: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie, UKM
 Dr. med. B. Schlüter, Leiter des Zentrallaboratoriums, Centrum für Laboratoriumsmedizin, UKM
 Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin, Laboratoriumsmedizin und Medizinische Mikrobiologie, Klinikum Dortmund gGmbH

Teilnehmergebühr:
 € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 kostenfrei (Studenten/innen)

Update Kardiologie 2008 5 •

Termin: Samstag, 22. November 2008, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str 21 (Zugang vom Parkdeck)

Teil A: Prophylaxe von Thrombembolien

Moderation: Prof. Dr. med. K. Tiemann, Münster
 Priv.-Doz. Dr. med. C. Vahlhaus, Münster

- ASS, Clopidogrel, Antikoagulation bei Patienten vor OP: Aktuelle Empfehlungen zum Absetzen, Umstellen, Dosis anpassen
 Prof. Dr. med. P. Baumgart, Münster
- Aktuelle Ergebnisse des Registers im Kompetenznetz Vorhofflimmern
 Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. G. Breithardt, Münster
- Neue Substanzen und aktualisierte Leitlinien zur Prophylaxe von Thrombosen und Lungenembolien
 Dr. med. T. Poeplau, Münster

Teil B: Highlights 2008 – ein Blick in die Zukunft

Moderation: Prof. Dr. med. P. Baumgart, Münster
 Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. G. Breithardt, Münster

- Neue Ballon- und Stenttechnologien: resorbierbare Stents oder beschichtete Ballons. Wo geht die Reise hin?
 Priv.-Doz. Dr. med. C. Vahlhaus, Münster
- Welche weiteren Medikamente sind neben Statinen sinnvoll zur Lipidsenkung und welchen Patienten nützen sie?
 Dr. med. A. Lübbsmeyer, Münster
- Imaging highlights 2008 – neue Einblicke in Herz und Gefäße
 Prof. Dr. med. K. Tiemann, Münster

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. G. Breithardt, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie) des Universitätsklinikums Münster

Organisation: Priv.-Doz. Dr. med. C. Vahlhaus, Oberarzt der Medizinischen Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie) des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Münsteraner Tag der HIV-Infektion 2008
Update HIV und AIDS 5 •

Termin: **Samstag, 29. November 2008, 9.00–13.00 Uhr**

Ort: **Münster, Mercure-Hotel, Engelstr. 39**

- HI-Virus – Epidemiologie und Geschichte – Aus Zentralafrika um die Welt
Dr. med. F. Kipp, Münster
- Unklare Symptome und Beschwerden – schon mal an HIV gedacht?
Frau Dr. med. D. Reichelt, Münster
- Schmerzen und Schlafstörungen bei HIV und AIDS
Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster
- Der aktuelle Fall: Zerebrales Immunkonstitutionssyndrom
Dr. med. C. Oelschläger, Münster
- Neuro-AIDS 2008
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster
- Therapie der HIV-Infektion 2008
Frau Dr. med. D. Reichelt, Münster
- HPV bei HIV – Von der HPV-Infektion bis zum Analkarzinom
Priv.-Doz. Dr. med. S. Esser, Essen

Leitung: Interdisziplinäre Arbeitsgruppe HIV-Infektion am Universitätsklinikum Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 28

Konsequenzen des universellen Neugeborenen-Hörscreenings für die frühkindliche Diagnostik und Therapie angeborener Schwerhörigkeit 5 •

Termin: **Samstag, 29. November 2008, 9.00 s. t. bis 13.00 Uhr**

Ort: **Münster, HNO-Klinik des Universitätsklinikums Münster, Hörsaal, Kardinal-von-Galen-Ring 10**

- Status Quo der rechtlichen Grundlagen eines universellen Neugeborenen-Hörscreenings
Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Münster
- Die Entwicklung des Hörens
Prof. Dr. rer. nat. R. Dierichs, Münster
- Neugeborenen-Hörscreening in Westfalen-Lippe
Dipl.-Psych. P. Matulat und Dr. med. C.-M. Schmidt, Münster
- Neugeborenen-Hörscreening aus Sicht des Pädiaters
Dr. med. U. Nennstiel-Ratzel, Oberschleißheim
- Mittelohrprobleme als Hindernis der frühen Diagnostik und Intervention bei kindlichen Hörstörungen
Dr. med. R. Lang-Roth, Köln
- Chancen früher Entwicklungsrehabilitation
F. Pietsch, Tübingen
Dr. med. M. Pietsch, Hannover
- Hörgeräteversorgung im ersten Lebensjahr
Dr. med. T. Wiesner, Hamburg
- Hörgeschädigtenpädagogische Frühförderung
Frau Dipl.-Sonderpäd. M. Wisnet, Friedberg

Leitung: Frau Univ.-Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie des Universitätsklinikums Münster
Dr. med. H.-J. Radü, Leitender Arzt der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie, St. Elisabeth-Hospital, Bochum
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. M. Ptok, Direktor der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie der Medizinischen Hochschule Hannover

Teilnehmergebühr:

- € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 10,00 (Logopäden/Sprachheilpädagogen/Hörgeschädigtenpädagogen)
- kostenfrei (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

Fortbildungssymposium anlässlich der Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. med. Dr. h. c. Reiner Körfer in Zusammenarbeit mit der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie am Herz- und Diabeteszentrum NRW und der Klinik für Thoraxchirurgie am Städtischen Klinikum Bielefeld-Mitte

Leitsymptom Dyspnoe 10 •

Termin: **Freitag, 30. Januar 2009 15.00–19.30 Uhr**
Samstag, 31. Januar 2009, 9.00–13.30 Uhr
 Ort: **Bad Oeynhausen, Herz- und Diabeteszentrum NRW, Georgstr. 11**

- Begrüßung und Eröffnung
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL
PD Dr. med. H. Körkte, Leitender Oberarzt am Herz- und Diabeteszentrum NRW
- Grußworte
Prof. Dr. med. J.-D. Hoppe, Präsident der BÄK
Prof. Dr. med. F. Oettel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Organisatorische Leitung: PD Dr. med. H. Körkte, Leitender Oberarzt der Klinik für Thorax- und Kardiovaskuläre Chirurgie, Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr:

- € 20,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251/929-2208, Fax: 0251/929-2249, E-Mail: eugenia.decampos@aekwl.de oder jessica.kleine-asbrocke@aekwl.de

Hinweis: Gesellschaftsabend am Freitag, 30. Januar 2009 ab 19.30 Uhr

BORKUM

Borkum 2009

63. Fort- und Bildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

25. April bis 03. Mai 2009

Auskunft: Tel.: 0251/929-2204, E-Mail: akademie@aekwl.de

WEITERBILDUNGSKURSE

Allgemeinmedizin
80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

Borkum:
Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – 60 Stunden 60 •

- Block 1 – Grundlagen der Allgemeinmedizin (12 Stunden)
- Block 14 – Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten (8 Stunden)
- Block 16 – Psychosomatische Grundversorgung (20 Stunden)
- Block 18 – Allgemeinärztliche Besonderheiten der ärztlichen Behandlung (12 Stunden)
- Block 19 – Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation (8 Stunden)

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind!

Termin: **So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (jeweils ganztägig) – (Anreisetag: Sa., 25.04.2009)**

Ort: **Borkum**

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum
 Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/Verpflegung):
 € 465,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 515,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 415,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Münster:
Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden 20 •

- Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termin: **2009**

Ort: **Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214**

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr (ohne Unterkunft/inkl. Verpflegung): noch offen

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220, E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Ärztliches Qualitätsmanagement
 Insgesamt 200 •

Modul A (40 Std.)
 Qualitätsmanagement und Kommunikation
 Termin: **Mi., 14.01. bis So., 18.01.2009**

Modul B1 (40 Std.)
 QM – Methodik I: Statistik und Evidence based Medicine
 Termin: **Mi., 04.03. bis So., 08.03.2009**

Modul B2 (40 Std.)
 QM – Methodik II: Projektablauf/Instrumente
 Termin: **Mi., 13.05. bis So., 17.05.2009**

Modul C1 (20 Std.)
 Führen – Steuern – Vergleichen – Risiken vermeiden
 Termin: **Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009**

Modul C2 (20 Std.)
 Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung
 Termin: **Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009**

Modul C3 (20 Std.)

Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager: Reflexion über Chancen und Risiken
Termin: Fr., 18.09. bis So., 20.09.2009

Modul C4 (20 Std.)

Qualitätsmanager: Abschlusskurs
Termin: Fr., 13.11. bis So., 15.11.2009

Ort: Attendorf Neu-Listernohl, Akademie Biggese, Ewiger Str. 7-9

Leitung: Dres. Jochen Bredehöft/Hans-Joachim Bückert-Nott, Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL, Tel.: 0251/929-2600/-2620, Fax: 0251/929-2649, E-Mail: bredehoeft@aeakwl.de, buecker-nott@aeakwl.de

Teilnehmergebühr:

Modul A, B1 und B2
 € 1.050,00 (Mitglieder Akademie)
 € 1.150,00 (Nichtmitglieder Akademie)
 € 950,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C1, C2 und C3
 € 615,00 (Mitglieder Akademie)
 € 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)
 € 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C4
 € 555,00 (Mitglieder Akademie)
 € 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)
 € 485,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz, Tel.: 0251/929-2209, E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

■ Akupunktur 10 • pro Kurs

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung

Facharztanerkennung*
 Weiterbildungszeit
 120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten
 60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 - 3

Termine:

4. Kursreihe:

Repetitionskurs Theorie:	Sa., 15.11.2008
Repetitionskurs Praxis + schrift. u. mündl. Übungsprüfung:	So., 16.11.2008
prakt. Akupunkturbehandlung:	Sa., 24.01.2009
prakt. Akupunkturbehandlung:	So., 25.01.2009
prakt. Akupunkturbehandlung:	Sa., 14.03.2009
prakt. Akupunkturbehandlung:	So., 15.03.2009
prakt. Akupunkturbehandlung:	Sa., 16.05.2009
prakt. Akupunkturbehandlung:	So., 17.05.2009
Fallseminare:	Sa., 06.06.2009
Fallseminare:	So., 07.06.2009

5. Kursreihe:

Grundkurs 1:	Sa., 21.03.2009
Grundkurs 2:	So., 22.03.2009
Grundkurs 3:	Sa., 25.04.2009
Punktlokalisierung:	So., 26.04.2009
Schmerztherapie 1:	Sa., 12.09.2009
Schmerztherapie 2:	So., 13.09.2009
Ohrakupunktur 1:	Sa., 17.10.2009
Ohrakupunktur 2:	So., 18.10.2009
Innere Erkrankungen 1:	Sa., 14.11.2009
Innere Erkrankungen 2:	So., 15.11.2009
Repetitionskurs Theorie:	Sa., 20.02.2010

Repetitionskurs Praxis + schrift. u. mündl. Übungsprüfung:	So., 21.02.2010
prakt. Akupunkturbehandlung:	Sa., 17.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung:	So., 18.04.2010
prakt. Akupunkturbehandlung:	Sa., 15.05.2010
prakt. Akupunkturbehandlung:	So., 16.05.2010
prakt. Akupunkturbehandlung:	noch offen
prakt. Akupunkturbehandlung:	noch offen
Fallseminare:	noch offen
Fallseminare:	noch offen

Ort: Bochum, ACHAT Hotel, Kohlleppelweg 45

Zeiten: jeweils von 9.00-18.00 Uhr

Leitung:
 Dr. med. J. Kastner, Arzt, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling
 Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203, E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

■ Arbeitsmedizin 60 • pro Abschnitt

Kursteil A (propädeutischer Grundkurs) ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursabschnitten B und C, die Kursteile B und C sind austauschbar.

Termine:

Kursteil A

Abschnitt A1:	Mo., 13.10. bis Fr., 17.10.2008 und Mo., 20.10. bis Mi., 22.10.2008
Abschnitt A2:	Mo., 03.11. bis Fr., 07.11.2008 und Mo., 10.11. bis Mi., 12.11.2008

Kursteil B

Abschnitt B1:	Mo., 20.04. bis Fr., 24.04.2009 und Mo., 27.04. bis Mi., 29.04.2009
Abschnitt B2:	Mo., 11.05. bis Fr., 15.05.2009 und Mo., 18.05. bis Mi., 20.05.2009

Kursteil C

Abschnitt C1:	Mo., 14.09. bis Fr., 18.09.2009 und Mo., 21.09. bis Mi., 23.09.2009
Abschnitt C2:	Mo., 02.11. bis Fr., 06.11.2009 und Mo., 09.11. bis Mi., 11.11.2009

Zeiten: jeweils von 9.00 - 16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Gesamtleitung:

Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Gesamtorganisation:

Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum

Leitung:

Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:
 Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
 Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster
 Dr. med. V. Harth, MPH, BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
 Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, BGFA - Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum
 Dr. med. B. Schubert, Ärztlicher Direktor Deutsche BP AG, Bochum

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:
 € 440,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Homöopathie 40 • pro Block 25 • pro Fallseminar

Termine:

Kurse (jeweils 40 Stunden):

Block C:	Fr., 16.01. bis So., 18.01.2009 und Fr., 23.01. bis So., 25.01.2009
Block D:	Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009 und Fr., 11.09. bis So., 13.09.2009

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:
 € 495,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Fallseminare 1-4 einschl. Supervision (jeweils 25 Stunden):

Fr., 24.10. bis So., 26.10.2008
 Fr., 24.04. bis So., 26.04.2009
 Fr., 30.10. bis So., 01.11.2009

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:
 € 280,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohlleppelweg 45

Leitung: Dr. med. W. Klemm, Niedergelassener Allgemeinmediziner, Witten

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202, E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

■ Manuelle Medizin/Chirotherapie insgesamt 320 •

Standort Münster

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskuloskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00-13.00 Uhr.

Termine:

12. Kursreihe:

LBH 1:	abgeschlossen
LBH 2:	abgeschlossen
LBH 3:	12.11.-16.11.2008
HSA 1:	11.02.-15.02.2009
HSA 2:	29.04.-03.05.2009
HSA 3:	19.08.-23.08.2009
MSM 1:	18.11.-22.11.2009
MSM 2:	noch offen

Ort: Münster, Akademie für Manuelle Medizin, Von-Esmarch-Str. 56

Kursleitung:
 Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster
 Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM und weitere Lehrer der DGMSM sowie Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):
 € 435,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Standort Bad Driburg

Die Reihenfolge der Kurse I-IV ist zwingend einzuhalten.

Termine:

22. Kursreihe:

Kurs I:	01.05.–03.05.2009 08.05.–10.05.2009
Kurs II:	28.08.–30.08.2009 04.09.–06.09.2009
Kurs III:	15.01.–17.01.2010 22.01.–24.01.2010
Kurs IV:	17.09.–19.09.2010 24.09.–26.09.2010
Kurs Osteopathie-Kinder:	19.06.–21.06.2009
Kurs Muskel Kiefergelenk:	14.11.–15.11.2009
Optimierungskurs:	19.03.–21.03.2010

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg – Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr: Kurs I – IV (pro Kurs):
 € 650,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Osteopathie – Kinder/Optimierungskurs (pro Kurs):
 € 325,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr: Kurs Kurs Muskel-Kiefergelenk
 € 216,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript, ohne Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram @aekwl.de

■ Naturheilverfahren 80 • pro Kurs/Fallseminare

Termine:

Kurse (80 Stunden):

Fr., 24.10. bis So., 02.11.2008
 (Kurswochen 1 und 2 bzw. A und B)
 Fr., 24.04. bis So., 03.05.2009
 (Kurswochen 3 und 4 bzw. C und D)

Fallseminar einschl. Supervision

(Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):

Mo., 03.11. bis Fr., 14.11.2008

Die Teilnehmerzahl bei dem Fallseminar ist auf 10 Personen begrenzt.

Ort: Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5–11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen
 Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Kurswochen 1 und 2 bzw. 3 und 4 (incl. Verpflegung):
 € 745,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 845,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 695,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Fallseminar (Kleingruppenschulung)
 Einheit 1–10 (incl. Verpflegung):
 € 1.470,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.570,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 1.420,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster @aekwl.de

■ Notfallmedizin

Blockseminar Kursteile A – D (80 Stunden) – ganztägig

80 •

Termin: Fr., 08.05. bis Sa., 16.05.2009 (80 Stunden – ganztägig)

Ort: Dortmund-Hörde, Berufsfeuerwehr Dortmund, Feuerwache IV (2. Etage), Werlinghofer Str. 158-160

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Oberarzt der Klinik für Unfall-, Hand – und Wiederherstellungschirurgie, Klinikum Dortmund gGmbH

Organisatorische Koordination: Dr. med. T. Fehmer, Assistenzarzt der Chirurgischen Universitäts- und Poliklinik, Berufsgenossenschaftliche Universitätsklinik Bergmannsheil GmbH, Bochum
 Dr. med. Th. Weiss, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Berufs-genossenschaftliche Universitätsklinik Bergmannsheil GmbH, Bochum
 und Dr. med. A. Bohn, Facharzt der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des UK Münster

Teilnehmergebühr:
 € 645,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 695,00 (Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung)
 € 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Teilnehmergebühr beinhaltet die Durchführung der Thoraxdrainage, die Vollverpflegung und die kursbegleitenden Schulungsmaterialien (Skript und CD).

Eingangsvoraussetzung:

Eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit muss bei Beginn der Teilnahme am Kurs vorliegen.

Hinweise:

Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom

Der für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

Thoraxdrainage

Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. geforderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.

Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Weitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/-2310

■ Palliativmedizin

Basiskurse 40 Unterrichtsstunden

40 • pro Kurs

Die Veranstaltungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Standort Bad Lippspringe

Termin: Teil I: Fr., 20.11. bis So., 22.11.2009
 Teil II: Fr., 04.12. bis So., 06.12.2009

Zeiten: jeweils freitags, 14.00–19.30 Uhr
 samstags, 9.00–16.30 Uhr
 sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Lindenstr. 26

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübke, Bad Lippspringe

Standort Bochum

Termin: Teil I: Fr., 05.06. bis So., 07.06.2009
 Teil II: Fr., 19.06. bis So., 21.06.2009

Zeiten: jeweils freitags, 15.00–20.30 Uhr
 samstags, 9.00–17.00 Uhr
 sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal II, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung: Prof. Dr. med. M. Zenz, Bochum und Dr. med. M. Thöns, Witten

Standort Borkum

Termin: Mo., 27.04. bis Fr., 01.05.2009

Zeiten: Montag, 9.00–17.30 Uhr
 Dienstag, 9.00–17.30 Uhr
 Mittwoch, 9.00–19.30 Uhr
 Donnerstag, 9.00–17.30 Uhr
 Freitag, 9.00–13.30 Uhr

Ort: Borkum, Reha-Klinik Borkum Riff, Hindenburgstr. 126

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Gütersloh

Termin: Teil I: Fr., 27.02. bis So., 01.03.2009
 Teil II: Fr., 03.04. bis So., 05.04.2009

Zeiten: jeweils freitags, 15.00–20.30 Uhr
 samstags, 9.00–17.00 Uhr
 sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Gütersloh, Städtisches Klinikum Gütersloh, Seminarraum, Reckenbergerstr. 19

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

Standort Haltern

Termin: Teil I: Fr., 06.03. bis So., 08.03.2009
 Teil II: Fr., 27.03. bis So., 29.03.2009

Leitung: K. Reckinger, Herne und Dr. med. R. Sittl, Erlangen

Termin: Teil I: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009
 Teil II: Fr., 11.09. bis So., 13.09.2009

Leitung: K. Reckinger, Herne und Frau Dr. med. S. Stehr-Zirngibl, Bochum

Zeiten: jeweils freitags, 8.45–16.45 Uhr
 samstags, 8.45–16.45 Uhr
 sonntags, 8.45–12.30 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Közgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Standort Lünen

Termine: Teil I: Fr., 28.11. bis So., 30.11.2008
Teil II: Fr., 12.12. bis So., 14.12.2008

Zeiten: jeweils freitags, 16.00–21.30 Uhr
samstags, 8.30–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Lünen, Ringhotel Am Stadtpark, Kurt-Schumacher-Str. 43, Raum Liszt

Termine: Teil I: Fr., 09.10. bis So., 11.10.2009
Teil II: Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: jeweils freitags, 16.00–22.00 Uhr
samstags, 8.30–16.30 Uhr
sonntags, 9.00–14.30 Uhr

Ort: Lünen, St. Marien-Hospital, Altstadtstr. 23

Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen

Standort Münster

Termine: Teil I: Fr., 13.02. bis So., 15.02.2009
Teil II: Fr., 27.02. bis So., 01.03.2009

Zeiten: jeweils freitags, 14.00–19.00 Uhr
samstags, 9.00–18.30 Uhr
sonntags, 9.00–14.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210–214

Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil), Nordhorn
Organisation: Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster

**Fallseminare einschl. Supervision
120 Unterrichtsstunden**

Termine: auf Anfrage

Teilnehmergebühr für 2008 pro Kurs:
€ 720,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 770,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 670,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr für 2009 pro Kurs:
€ 749,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 799,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 699,00 (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ Physikalische Therapie/Balneologie

40 • pro Kurs

Kurs A
Grundlagen, Wirkmechanismen der Physikalischen Therapie, Balneologie und Klimatherapie, Diagnostik, Prävention, Hydrotherapie, Thermo-therapie, Ernährungsmedizin
Spezielle klinische Aspekte: Herz-Kreislauf-System
Berufspraktische Aspekte: Weiterbildungsordnung, Heilmittelverordnung
Termin: Mi., 29.04. bis So., 03.05.2009

Kurs B
Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Medizinische Trainingstherapie, Grundlagen der Manuellen Medizin
Spezielle klinische Aspekte: Bewegungssystem
Berufspraktische Aspekte: Zusammenarbeit Arzt-Therapeut

Termin: Mi., 10.06. bis So., 14.06.2009

Kurs D
Medizinische Klimatologie, Lichttherapie
Spezielle klinische Aspekte: Lunge, Atemwege, Haut
Berufspraktische Aspekte: Abrechnung
Termin: Mi., 04.11. bis So., 08.11.2009

Kurs E
Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen
Spezielle klinische Aspekte: Nervensystem
Berufspraktische Aspekte: Rehabilitationssystem
Termin: Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010

Leitung: Dr. med. (YU) S. Fetaj, Vlotho
Prof. Dr. med. R. Fricke, Vlotho

Ort: Vlotho-Bad Seebbruch, Weserland-Klinik

Kurs C
Balneologie, Kurortmedizin
Spezielle klinische Aspekte: Stoffwechsel, Verdauungssystem, orthopädische Erkrankungen
Berufspraktische Aspekte: Badearztstätigkeit
Termin: Mi., 30.09. bis So., 04.10.2009

Kurs F
Elektrotherapie, Massage, Komplexe physikalische Entstauungstherapie
Spezielle klinische Aspekte: Schmerz, Psychosomatische Erkrankungen, Psychovegetative Syndrome, Ödemkrankheiten
Berufspraktische Aspekte: Verordnungsweise der Physikalischen Therapie
Termin: Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010

Leitung: Dr. med. Dipl.-Ing. R. Vogt, Bad Hopfenberg

Ort: Bad Hopfenberg, Weserland-Klinik

Teilnehmergebühr pro Kurs:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

■ Schmerztherapie

Standort Bochum 40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Termin: Kursblock I und II: in Planung

Zeiten: Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum
Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:
€ 360,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 410,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 335,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster 20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Terminschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termine: Wochenende 1/Modul 1, 2 und 4:
Fr., 15.05. bis So., 17.05.2009
Wochenende 2/Modul 3 und 5:
Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009
Wochenende 3/Modul 6 und 7:
Fr., 04.09. bis So., 06.09.2009
Wochenende 4/Modul 8, 9 und 10:
Fr., 06.11. bis So., 08.11.2009

Zeiten: Freitag, 14.00 Uhr bis Sonntag, ca. 15.00 Uhr (ganztägig)

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Leitung:
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow
Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hürter
Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)
Dr. med. Markus Schilgen
Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin
Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.
Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Akademie für Sozialmedizin Bochum

■ Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

80 • pro Teil

**Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen
Teil C und D (80 Std.):
Mo., 10.11. bis Fr., 21.11.2008
Leitung:** Frau Dr. med. E. Gebauer

Aufbaukurs Sozialmedizin Teil E und F (80 Std.):

Mo., 09.02. bis Fr., 20.02.2009

Leitung: Herr Dr. med. W. Klingler

Aufbaukurs Sozialmedizin Teil G und H (80 Std.):

Mo., 09.03. bis Fr., 20.03.2009

Leitung: Herr Dr. med. J. Dimmek

Ort: Grundkurs Teil C und D/Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214
 Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschachtskrankenhause Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Sportmedizin

15 •

Wochenend-Kurs 1:**Sportmedizinische Basics**

Biologische Grundlagen- Belastung, Beanspruchung, Anpassung der Organsysteme

Anzahl der Weiterbildungsstunden:

Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des

Sportes: 7,5 Stunden

Theorie und Praxis der Sportmedizin: 7,5 Stunden

Termin: Sa., 22.11. bis So., 23.11.2008**Ort:** Münster, Universitätsklinikum Münster, Institut für Sportmedizin, Horstmarer Landweg 39

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:

€ 195,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)

€ 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 165,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

Suchtmedizinische Grundversorgung

insgesamt 50 •

Baustein I

Grundlagen 1 (4 Std.): Das Versorgungssystem der Suchtkrankenhilfe – Finanzielle, rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen

Termin: Mi., 18.03.2009, 17.00–20.30 Uhr**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Grundlagen 2 (8 Std.): Grundlagen der Pathogenese, Diagnostik von Suchtkrankheiten

Termin: Sa., 09.05.2009, 9.00–17.00 Uhr**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gartenstr. 210-214

Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Münster

Alkohol und Tabak (8 Std.)

Termin: Samstag, 27.06.2009, 9.00–17.00 Uhr**Ort:** Bielefeld, Evang. Krankenhaus Gilead IV, Remterweg 69/71

Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld

Baustein III

Medikamente (8 Std.)

Termin: Sa., 29.08.2009, 9.00–17.00 Uhr**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein IV

Illegale Drogen (8 Std.)

Termin: Sa., 12.09.2009, 9.00–17.00 Uhr**Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum Westfalen, Gartenstr. 210-214

Leitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Baustein V

Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)

Termin: Fr., 27.11.2009, 17.00–20.30 Uhr**Sa., 28.11.2009, 9.00–17.00 Uhr****Ort:** Münster, Ärztehaus, Raum Bochum-Hagen und Bielefeld, Gartenstr. 210-214

Leitung: Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Münster und Dr. med. G. Reymann, Dortmund

Ärztliche Gesamtleitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

Wahlthema (2 Std.)

Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr bei Buchung der Bausteine I–V**(ohne Wahlthema):**

€ 695,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 760,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 615,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin bei Einzelbuchungen:**Baustein I, Grundlagen 1 (4 Std.)**

€ 85,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein I, Grundlagen 2 (8 Std.)

€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein II–IV (je 8 Std.)

€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein V (12 Std.)

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

STRAHLENSCHUTZKURSE**Grund- und Spezialkurse****Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden)**

26 •

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RöV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kenntniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

Termin: Mo., 26.01. bis Mi., 28.01.2009**Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden)**

20 •

Eingangsvoraussetzung:

Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 02.02. bis Mi., 04.02.2009**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer. medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

Teilnehmergebühren:

Grund- und Spezialkurs (zusammen gebucht/

incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):

€ 425,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 450,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Grundkurs (einzeln gebucht/

incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):

€ 270,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 295,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 245,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Nur Spezialkurs (einzeln gebucht/

incl. Verpflegung, Skript und Prüfung):

€ 245,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR, Medizinphysiker/innen und Medizinische Fachangestellte**

Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)

8 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Sa., 25.10.2008, 9.00–17.00 Uhr

oder

Sa., 15.11.2008, 9.00 – 17.00 Uhr**Ort:** Münster, Lehrgebäude des Zentralklinikums,

Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str. 21

Leitung:

Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Bereich Medizinische Physik, Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr (pro Veranstaltung):

€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 125,00 (MTA/MTR)

€ 115,00 (Med. Fachangestellte)

€ 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

ULTRASCHALLKURSE

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene)

Aufbaukurs 38 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane – Erwachsene

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Do., 04.12. bis So., 07.12.2008

Ort: Olpe/Biggese, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) sowie Uro-Genitalorgane (Erwachsene)

Grundkurs 38 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie oder Innere Medizin oder Nuklearmedizin

Termin: Mo, 27.10. bis Do., 30.10.2008

Ort: (Achtung: Der Theorie-Teil des Sonographie-Grundkurses findet täglich im St. Barbara-Hospital in Gladbeck statt, am ersten Kurstag vormittags und an den folgenden Kurstagen jeweils nachmittags. Die praktischen Übungen fallen in die andere Tageshälfte, so dass Sie während des Kurses die Orte wechseln müssen.)
für den theoretischen Teil:
St. Barbara-Hospital Gladbeck
für den praktischen Teil:
St. Vincenz-Krankenhaus Datteln
St. Marien-Hospital Gelsenkirchen-Buer
St. Barbara-Hospital Gladbeck
Marienhospital Marl
Prosper-Hospital Recklinghausen

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr:
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) (Erwachsene)

Grundkurs 37 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung: Für eine spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs gilt folgende Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische kardiologische Tätigkeit

Termin: Mi., 22.10. bis Sa., 25.10.2008

Aufbaukurs 37 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Echokardiographie-Grundkurs (B-/M-Mode-Verfahren) – Erwachsene

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische kardiologische Tätigkeit

Termin: Mi., 03.12. bis Sa., 06.12.2008

Ort: Warendorf, Josephs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Chefarzt der Abteilung für Kardiologie am Josephs-Hospital, Warendorf
Dr. med. Ch. Kirsch, Oberarzt am St. Josefs-Krankenhaus, Salzkotten

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren)

Grundkurs 30 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Empfehlung für die spätere Teilnahme an einem Aufbaukurs: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische Tätigkeit im Fachgebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Termin: Fr., 17.10. bis So., 19.10.2008

Ort: 48149 Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Albert-Schweitzer-Str. 33

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Teilnehmergebühr:
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 375,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße

Aufbaukurs 27 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin oder Neurochirurgie oder Neurologie

Termin: Fr., 24.10. bis So., 26.10.2008

Abschlusskurs 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte Untersuchungen gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003

Termin: Sa., 24.01. bis So., 25.01.2009

Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenversorgende Gefäße

Aufbaukurs 26 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 20 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Empfehlung: Eine mindestens 18monatige ständige klinische oder vergleichbare ständige praktische angiologische Tätigkeit im Fachgebiet Chirurgie/Gefäßchirurgie oder Innere Medizin

Termin: Fr., 28.11. bis So., 30.11.2008

Abschlusskurs 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs extremitätenversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte Untersuchungen (Arterien: 100 Patienten und Venen: 100 Patienten) gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993 in der Fassung vom 31.01.2003

Termin: Fr., 23.01. bis Sa., 24.01.2009

Ort: 46242 Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs) incl. Vollverpflegung:
 € 380,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen – 24 Stunden 24 •

Zielgruppe: Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen

- Formen der Traumatisierung, Epidemiologie, Migration
- Diagnostik I: Akute Belastungsreaktion, PTBS-Konzept
- Diagnostik II und Differentialdiagnostik – Komorbide Störungen
- Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen (SBPM) Gutachtengliederung
- Interkulturelle Begutachtung I – Kulturspezifische Besonderheiten
- Interkulturelle Begutachtung II – Der Einsatz von Dolmetschern
- Asyl- und Ausländerrecht I und II mit Fallbeispielen
- Exploration und ihre traumaspezifischen Besonderheiten
- Standardisierte Psychodiagnostik
- Interkulturelle Begutachtung III – Frauenspezifische Aspekte
- Traumaspesifische Beziehungsaspekte, mögliche Reaktionsweisen des Gutachters, Übertragung, Gegenübertragung
- Übung zur Gesprächsgestaltung
- Integration der Ergebnisse und Fehlerquellen

Moderation: Dr. med. M. Reker und Frau Dr. med. A. Clausen, Bielefeld

Termin: Teil I: Fr., 06.02.2009, 16.00–19.45 Uhr
 Sa., 07.02.2009, 9.00–17.00 Uhr
 Teil II: Fr., 06.03.2009, 16.00–19.45 Uhr
 Sa., 07.03.2009, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Ev. Krankenhaus, Psychiatrische Klinik Gilead IV, Remterweg 69/71

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung:
 € 440,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 490,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 390,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

Ernährungsmedizin insgesamt 100 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil I (50 Std.) vom 01.04. bis 05.04.2009

Seminarblock 1: Grundlagen

Termin: Mi., 01.04. bis Do., 02.04.2009

Seminarblock 2: Adipositas/Dyslipoproteinämien

Termin: Fr., 03.04. bis Sa., 04.04.2009

Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil A)

Termin: So., 05.04.2009

Teil II (50 Std.) vom 22.07. bis 26.07.2009

Seminarblock 3: Diabetes, Hypertonie und Niere (Teil B)

Termin: Mi., 22.07.2009

Seminarblock 4: Gastroenterologie/künstl. Ernährung

Termin: Do., 23.07. bis Fr., 24.07.2009

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentationen

Termin: Sa., 25.07. bis So., 26.07.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

Komplettpreis für die Teilnahme am 2teiligen Seminarzyklus über 100 Stunden:
 € 1.530,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.580,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Einzelpreis je Kursblock:
 € 330,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 340,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V., Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg, Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

Fortbildung
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation 32 •

Abschnitt A

Grundlagen (4 Std.)
 Definitionen und Statistiken
 Geomedizinische Faktoren
 Impfundgründlagen
 Rechtsfragen

Abschnitt B

Reiserrisiken und deren Prävention (16 Std.)
 Impfpräventable Infektionskrankheiten
 Nahrungsmittelübertragene Infektionskrankheiten
 Malaria
 Weitere Infektionskrankheiten mit reisemedizinischer Bedeutung
 Umweltrisiken
 Transportmittelbezogene Risiken
 Risiken spezieller Reiseaktivitäten

Abschnitt C

Konstitutionelle Faktoren und präexistente Gesundheitsstörungen (4 Std.)
 Frauen, Kinder, Senioren

Neurologie und Psychiatrie, Sinnesorgane und Haut
 Kardiale, respiratorische, gastrointestinale und Nierenerkrankungen
 Stoffwechsel, Bewegungsapparat, Immunschwäche und Tumorerkrankungen

Abschnitt D

Geomeditz (4 Std.)
 Europa und Mittelmeerraum
 Amerika
 Afrika
 Asien, Australien, Ozeanien

Abschnitt E

Management (4 Std.)
 Durchführung der Reisemedizinischen Gesundheitsberatung
 Beratungsbeispiel
 Betreuung während und nach der Reise, Kasuistiken
 Reiserückkehrerkrankungen, Leitlinien zur Differenzialdiagnostik

Gesamtstundenzahl: 32 Stunden

Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Arzt für Allgemeinmedizin, Flugmedizin, Goltsteinstr. 185, 50968 Köln

Termin: Sa./So., 25./26.04.2009 (Teil I) und Sa./So., 09./10.05.2009 (Teil II)

Zeiten: jeweils von 9.00–16.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 430,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 480,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 365,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

Umweltmedizin 80 Unterrichtseinheiten 20 • pro Block

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL führt an den Standorten Bochum und Münster die Strukturierte curriculäre Fortbildung Umweltmedizin durch. Der 80stündige Theorieteil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechend anerkannter umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

Theorieteil (80 U.-Std.)

Grundlagen und Methoden der Umweltmedizin

Standortbestimmung und Aufgaben der Umweltmedizin, Grundbegriffe und theoretische Konzepte, Human-Biomonitoring, Umwelt-Monitoring

Umweltbelastung

Umweltmedizinisch relevante Stoffe/Stoffgruppen, Außenluft-Verunreinigungen, Innenraumbelastung, Lebensmittel und Trinkwasser, Dentalmaterialien und andere alloplastische Materialien, elektromagnetische Felder, Mobilfunk, ionisierende Strahlung, Schall- und Schallwirkungen, sonstige Expositionsfaktoren

Klinisch-umweltmedizinische Aspekte

Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung in der Umweltmedizin, Verfahren der Expositionsbestimmung im Kontext der Patientenbetreuung, Diagnostische Verfahren im Überblick, häufige klinisch-umweltmedizinische Problemstellungen und ihre Differentialdiagnostik, psychische und psychosomatische Störungen in der umweltmedizinischen Diagnostik, die Kausalitätsbeurteilung in der Umweltmedizin, Therapie in der Umweltmedizin, Prophylaxe in der klinischen Umweltmedizin, unkonventionelle Methoden, umweltmedizinische Fallberichte und Begutachtungen, Qualitätssicherung in der Umweltmedizin: Ansätze und Probleme

davon Wahlthemen (20 U.-Std.)

können von den Teilnehmern durch entsprechend anerkannte umweltmedizinische Fortbildungen nachgewiesen werden

Praxisteil (20 U.-Std.)

Exkursionen, Begehungen, Fallbesprechungen, Qualitätszirkel

Hospitalisation in einer umweltmedizinischen Ambulanz, einer umweltmedizinischen Schwerpunktpraxis, bei einem praktisch tätigen Umweltmediziner oder einer vergleichbaren Einrichtung

Beteiligung an einer Ortsbegehung/Wohnungsbegehung Teilnahme an einer Fallkonferenz und Erarbeitung eines Fallberichtes und/oder eines umweltmedizinischen Gutachtens; Präsentation von eigenen Fällen um ggf. eine weitere Diagnostik zu veranlassen und einen aussagekräftigen Arztbrief zu verfassen

Teilnahme an Qualitätszirkel, Tutorien Exkursion (z. B. Mobilfunkstation, Müll)

Der Praxisteil von 20 U.-Std. ist von den Teilnehmer/innen eigeninitiativ organisiert. Bei Bedarf bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KWVL entsprechende Hilfestellungen an.

Termine:

Block 1: Fr., 15.05. bis So., 17.05.2009
Ort: Bochum, Hörsaalzentrum St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital, Gudrunstr. 56

Block 2: Fr., 26.06. bis So., 28.06.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Block 3: Fr., 21.08. bis So., 23.08.2009
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Leiter der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum
Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld
Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Ltd. Arzt, Umweltprobenbank für Human-Organproben mit Datenbank, Münster

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung (pro Block):
290,00 € (Mitglieder der Akademie)
340,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)
240,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung über eine umweltmedizinische Diagnostik der Versicherten der Primär- und Ersatzkassen“ anerkannt

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Fortbildung

■ **Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer 40 Unterrichtseinheiten** 40 •

Zielgruppen:

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung,

Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Entschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz)-versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

Termine: Kurs 1: Fr./Sa., 13./14.03.2009, 16.00-16.45 Uhr
Kurs 2: Fr./Sa., 24./25.04.2009, 16.00-14.45 Uhr
Kurs 3: Fr./Sa., 05./06.06.2009, 14.00 - 14.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 620,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 670,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 550,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen

■ **Hautkrebs-Screening gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV** 10 •

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen.

So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen
- Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFJ/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen

- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Termin: Sa., 08.11.2008, 9.00-ca. 17.00 Uhr
Ort: Bochum

Termin: Sa., 06.12.2008, 9.00-ca. 17.00 Uhr
Ort: Dortmund

Termin: Sa., 22.11.2008, 9.00-ca. 17.00 Uhr
Ort: Münster

Teilnehmergebühren (inkl. Verpflegung) pro Veranstaltung:
€ 205,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für Transplantationsbeauftragte und andere interessierte Ärzte/innen im Krankenhaus sowie für Leitende Pflegekräfte

■ **Organspende** 16 •

Statistische Daten

- Organspende NRW / D - Perspektiven
- **Gesetzliche Grundlagen (1)**
- Transplantationsgesetz
- **Der Organspendeprozess (1)**
- Indikation zur Organspende / Erweiterte Spenderkriterien
- Indikation zur Transplantation
- **Die Feststellung des Todes**
- Hirntod / Hirntoddiagnostik
- **Der Organspendeprozess (2)**
- Organprotektive Intensivtherapie
- Empfängerschutz/Organ-Report
- **Organverteilung/-transplantation**
- Dringlichkeit / Erfolgsaussicht / Chancengleichheit / Allokationsregeln
- Transplantationsmedizin
- Organtransplantation aus der Sicht
 - eines Betroffenen
 - eines Angehörigen, der einer Organspende zugestimmt hat

Gemeinschaftsaufgabe Organspende

- Partnerschaftliches Prozess-/ Beziehungsmanagement
- Dienstleistungen der DSO
- **Medizinische und ethische Zielbestimmung**
- Aktuelle ethische Probleme der Transplantationsmedizin
- **Gesetzliche Grundlagen (2)**
- Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (KHGG NRW)/Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Transplantationsgesetzes (AG-TPG), Aufgaben der Transplantationsbeauftragten

Praktischer Teil:

Teilnahme an mindestens 2 Organspenden (Nachweis) unter Anleitung eines erfahrenen Koordinators der DSO

Zusätzlicher Teil:

Teilnahme an einem Seminar zur „Krisenintervention“

Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Frau Dr. med. U. Wirges, Geschäftsführende Ärztin der DSO, Region Nordrhein-Westfalen
H. Smit, Bevollmächtigter des Vorstandes, Hauptverwaltung der DSO, Frankfurt am Main

Termine: Curriculäre Fortbildung „Organspende“
Fr., 05.12.2008, 10.00-18.00 Uhr
Sa., 06.12.2008, 9.00-18.00 Uhr
Seminar „Krisenintervention“
Termine nach individueller Vereinbarung, jeweils 10.00-18.00 Uhr

Orte: Curriculäre Fortbildung „Organspende“
Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Kőnz-

gen" KAB/CAJ e. V., Annaberg 40
Seminar „Krisenintervention“
Münster, Universitätsklinikum, Institut für Medizinische Psychologie, von-Esmarch-Str. 52

Teilnehmergebühr inkl. Übernachtung/Vollverpflegung und Seminar „Krisenintervention“:
€ 550,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 650,00 (Nichtmitglieder der Akademie/Leitende Pflegekräfte)
€ 450,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ 63 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner. (Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatzweiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer ankündigungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden. Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)
Abschnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)
Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)
(Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)
■ Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien
■ Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
■ Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
■ Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
■ Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

Abschnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Geriatrische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und altersentsprechende Therapie

■ Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/Exsiccose/Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

Geriatrische Therapie wichtiger Krankheitsbilder

■ Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitserkrankungen/M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatisierungsstörungen/Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

Pharmakotherapie im Alter

■ Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen

Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers

■ Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

! WARTELISTE

Termin: Samstag, 08.11.2008, 9.00–ca. 17.15 Uhr
2009 in Planung
Ort: Münster, Ärztehaus

Teilnehmergebühr:
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nähere Angaben s. Seite 42

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehawesen

Termin: Abschnitt A, B und C: So., 26.04. bis Sa., 02.05.2009 (jeweils ganztägig)
Ort: Borkum

! WARTELISTE

Termin: Abschnitt A und B: Sa., 21.11.2009, 10.00–18.00 Uhr
So., 22.11.2009, 8.30–12.15 Uhr
Abschnitt C: 02.12.2009, 10.00–18.00 Uhr
03.12.2009, 8.30–17.15 Uhr
04.12.2009, 8.30–17.15 Uhr
05.12.2009, 8.30–17.15 Uhr
06.12.2009, 8.30–13.00 Uhr
Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggensee, Erwiger Str. 7–9

Teilnehmergebühr, Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs), pro Termin: (Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggensee)

€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V

Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV 21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst insgesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

Inhalte:

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verordnung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: Dr. med. G. Birwe, niedergelassener Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Münster

! WARTELISTE

Termin: Sa., 08.11.2008, 9.00–ca. 17.15 Uhr
2009 in Planung
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Skript):
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer für Ärzte und Ärztinnen

■ Ärztliche Führung
Medizinische Kompetenz und mehr Stärkung der ärztlichen Führungskompetenz 80 •

Die Anforderungen an ärztliche Führungskräfte in Krankenhäusern, Praxen und anderen medizinischen Versorgungseinrichtungen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Leitende Ärzte/innen sowie Praxisinhaber sind zunehmend mit Führungs- und Managementaufgaben in einem sich ständig wandelnden Umfeld konfrontiert. Ein moderner kooperativer Führungsstil ermöglicht Ärztinnen und Ärzten die Gestaltung der eigenen Arbeitsbedingungen anstatt sich diesen widerstandslos anzuliefern.

Mit dem curriculären Fortbildungsangebot „Ärztliche Führung“ beabsichtigt die Bundesärztekammer, einen neuen ärztlichen Führungsstil im deutschen Gesundheitswesen zu etablieren. Das 80 Unterrichtsstunden umfassende Curriculum zielt darauf ab, die Gestaltungs- und Führungskompetenz von Ärztinnen und Ärzten auf allen Ebenen des Gesundheitswesens zu stärken. Die Fortbildung soll ein Grundverständnis von ökonomisch-unternehmerischen Prozessen sowie vom Organisationswandel vermitteln und bei den Teilnehmern/innen eine Aufgeschlossenheit gegenüber effektiven Managementmethoden bewirken, damit diese selbstbestimmend und letztendlich zum Nutzen der Patienten eingesetzt werden können. Die kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten von Ärztinnen und Ärzten sollen weiterentwickelt und die Motivation und die Fähigkeit von ärztlichen Führungskräften soll gestärkt, um sich aktiv an der Gestaltung von Entwicklungen im Gesundheitswesen zu beteiligen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird erstmals im Frühjahr 2009 eine Veranstaltung zu dem Thema „Ärztliche Führung“ durchführen. Diese Veranstaltung wird sich in vier Bausteine gliedern sein und an vier verschiedenen Terminen stattfinden.

Baustein Q1 – Führen im Gesundheitswesen

- Entwicklung in der Medizin
- Gesundheitspolitische Entwicklungen
- Gesundheitsökonomische Faktoren
- Soziokulturelle und gesellschaftliche Aspekte
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Baustein Q2 – Führen in Einrichtungen medizinischer Versorgung

- Führungstheorien/-stile/- und konzepte
- Organisationstheoretische Grundlagen
- Führungsqualität
- Strategische Planung
- Betriebswirtschaftliche Unternehmensführung
- Operative Planung und Kontrolle
- Führungskomponente
- Fallbeispiele

Baustein Q3 – Führen von Mitarbeitern im Team

- Ärztliche Führungsmodelle
- Der Arzt als Führungskraft
- Interaktion, Kommunikation und Moderation
- Motivationstheorie
- Personalmanagement
- Beziehungsmanagement
- Führungsinstrumente
- Fallbeispiele

Baustein Q4 – Selbstmanagement

- Selbstreflexion
- Führungsinstrumente
- Führungserfahrung
- Persönliche Karriereplanung

Moderation: Dr. med. J. Dehnst, Katholisches Krankenhaus Hagen gGmbH, St. Josefs-Hospital, Dreieckstr. 17, 58097 Hagen

Termin: Q1: Fr., 27.03. bis Sa., 28.03.2009
 Q2: Do., 18.06. bis Sa., 20.06.2009
 Q3: Mi., 26.08. bis Sa., 29.08.2009
 Q4: Fr., 25.09. bis Sa., 26.09.2009

Zeiten: Q1: Freitag, 13.00–17.00 Uhr
 Samstag, 9.00–17.00 Uhr
 Q2: Donnerstag–Samstag, 9.00–17.00 Uhr
 Q3: Mittwoch–Samstag, 9.00–17.00 Uhr
 Q4: Freitag, 13.00–17.00 Uhr
 Samstag, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Datteln-Ahsen, Landhotel Jammertal, Redder Str. 421

Teilnehmergebühr für die Bausteine Q1, Q2, Q3 und Q4 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung im Landhotel Jammertal):
 € 3.160,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 3.560,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum

■ Psychosomatische Grundversorgung
Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Unterrichtsstunden) 50 •

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Inhalte:

20 Stunden Theorie
 30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermittelt und bestätigt.

Zielgruppen:

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrechnen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nachweisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
 Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curriculum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 16.01. bis So., 18.01.2009
 Teil II: Fr., 30.01. bis So., 01.02.2009

Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr
 samstags, 9.00–19.00 Uhr
 sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):
 € 599,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
 E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

■ Impfseminare 2008
zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen
Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung 17 •

Die Seminare sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar

Themen:

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen – Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko – Nutzen – Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Standardimpfungen
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Allgemeine Reise prophylaxe
- Neues von Impfungen: HPV, Herpes zoster, Rotavirus
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg

Termin: Sa./So., 12./13.09.2009
Ort: Münster, Akademie Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Termine: Sa./So., 14./15.03.2009 oder Sa./So., 07./08.11.2009

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum/Hagen, Gartenstr. 210–214

Zeiten: jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
 € 185,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr (Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
 € 200,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 225,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

■ Qualifikation „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 16 •

Die Qualifikation ist Voraussetzung für die Erstellung von Gutachten durch Fachärzte gemäß § 11 FeV Absatz 2 Ziffer 1. Sie wird nicht vorausgesetzt für die Ausstellung der Bescheinigung über die Eignung von Bewerbern um die Erteilung oder die Verlängerung einer Fahrerlaubnis sowie der Erlaubnis zur Fahrgastbeförderung.

Nähere Informationen zu den Inhalten entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Programm (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2207) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de)

Leitung: em. Prof. Dr. med. A. Du Chesne, Rechtsmediziner, Münster
 Dr. med. U. Dockweiler, Neurologe, Chefarzt, Klinik Flachsheide, Bad Salzfluren

Termin: Sa., 22.11.2008, 9.00–17.00 Uhr
 So., 23.11.2008, 9.00–16.30 Uhr

Ort: Haltern am See, Heimvolkshochschule „Gottfried Könzgen“, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 220,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 270,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**DMP-FORTBILDUNGS-
 VERANSTALTUNGEN**

gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2 bzw. für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte und Medizinisches Assistenzpersonal

Diabetes-Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte, Medizinisches Assistenzpersonal

I. Diabetes-Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte (22.10.2008)

5 •

- Wie gut muss der Typ 2 – Diabetiker eingestellt sein?
 PD Dr. med. Th. Kunt
- Diabetes mellitus Typ 2 und Obstruktives Schlafapnoesyndrom
 Priv.-Doz. Dr. med. I. Harsch
- Die Bedeutung der Inkretin – Hormone für den Typ 2 – Diabetiker und deren Einsatzmöglichkeiten
 Priv.-Doz. Dr. med. Th. Kunt
- Prävention – Akteure, Effekte und Chancen
 Prof. Dr. P. Kronsbein

II. Diabetes-Fortbildung für Medizinisches Assistenzpersonal (25.10.2008)

- Diabetes mellitus und arterielle Hypertonie
 O. Milbradt
- Therapiegrundsätze bei Typ 1, Typ 2, GDM
 Dr. med. P. Köster
- Workshops (bitte bei Anmeldung angeben):
 1. Alte Menschen schulen?
 Frau R. Gulitz
 2. Diabetes + Niere – Notwendige Untersuchungen
 Frau K. Hülsewig
 3. Prävention
 Frau A. Biermann
 4. Schmackhafte Rezepte „verschlanken“
 Frau D. Budde

Termin:

Ärzte/innen: Mi., 22.10.2008, 15.00–19.00 Uhr 5 •

Med. Assistenzpersonal: Sa., 25.10.2008, 9.00–13.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Stadthalle, Willy-Brandt-Platz 1

Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Zentrum für Diabetes, Nieren- und Hochdruckkrankheiten MVZ GmbH, Bielefeld

Diabetes-Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte, Diabetesberater/innen und Diabetesassistenten/innen, Medizinisches Assistenzpersonal

Neues aus der Diabetologie

I. Diabetes-Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte

5 •

Moderation: Prof. Dr. med. M. Spraul

- ADVANCE und ACCORD
 Welche Blutzucker bei Typ 2-Diabetes sollen wir nun erreichen?
 Neues zu oralen Antidiabetika
 Prof. Dr. med. M. Spraul

- DMP Diabetes: Ergebnisse und Perspektiven
 Dipl. Kfm. E. J. van Lente
- Möglichkeiten der Technischen Orthopädie
 Dr. med. A. Koller
- Der Diabetische Fuß in Rheine – Interdisziplinär betrachtet und behandelt
 Fallvorstellungen
 Drs. P. Held, J. Kersken, A. Koller, H. Niemann

II. Diabetes-Fortbildung für Medizinisches Assistenzpersonal (Med. Fachangestellte, Diabetesassistenten/innen, Diabetesberater/innen und Interessierte)

Moderation: Frau Dr. phil. B. Osterbrink
 Frau Dr. med. C. Gröne

- Betreuung von älteren Patienten mit Diabetes mellitus
 Dr. med. M. Lederle
- Was bedeutet Diabetes in der hausärztlichen Praxis
 Dr. med. J. Möllers
- Insulin-Pens: Tipps und Tricks
 Frau K. Wenge
- Bluthochdruck und Niere: was muss man beachten
 Frau Dr. med. M. Plaßmann

Termin: Mi., 12.11.2008, 15.30–19.45 Uhr

Ort: Rheine, Stadthalle, Humboldtplatz 10

Leitung: Prof. Dr. med. M. Spraul, Med. Klinik III, Diabetologie, Jakobi-Krankenhaus und Mathias-Spital, Gesundheitszentrum Rheine

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:
 € 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)
 € 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 5,00 (arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Workshop für hausärztlich tätige Ärzte/innen

Insulintherapie – Probleme bei der Durchführung Vorträge/Praktische Übungen

6 •

- Insulintherapie: wann beginnen?
- Blutzuckermessgeräte und Insulinpens: wo können Fehler bei der Handhabung auftreten?
- Welche Faktoren beeinflussen die Insulinwirkung?

Leitung: Dr. med. M. Lederle, Stadtlohn, niedergelassener Arzt für Innere Medizin und Diabetologie, Diabetologische Schwerpunktpraxis

Termin: Mi., 26.11.2008, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Teilnehmergebühr:
 € 75,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 90,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Hinweis: Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl (30 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte

Train-the-trainer-Seminare

Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale

16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen.

Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)

Medizin (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)

Sporttherapie (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)

Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)

Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)

Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

Termin: Fr., 21.11.2008, 15.00–20.00 Uhr

Sa., 22.11.2008, 9.00–16.00 Uhr

Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)

16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen – Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem – in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten.

Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

Psychologie (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)

Sporttherapie (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)

Physiotherapie (Atemübungen/Hustentechnik Entspannungsübungen)

Selbstkontrolle und Selbsthilfe (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)

Praktische Übungen in Kleingruppen (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schuleinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: Fr., 17.10.2008, 15.00–20.00 Uhr
Sa., 18.10.2008, 9.00–16.00 Uhr

Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:

Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Oberarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) je Seminar:
€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)
€ 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels @aekwl.de

NOTFALLMEDIZIN

■ Blockseminar Kursteile A – D (80 Stunden)

Nähere Angaben s. Seite 36

Refresher-Kurs für

■ Leitende Notärzte/innen und Organisatorische Leiter/innen Rettungsdienst

Veranstalter:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Fachbereich Medizin und Rettungswesen, Studieninstitut Westfalen-Lippe
Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe

Zielgruppe:

Führungskräfte im Rettungsdienst mit Aufgaben bei Großschadensereignissen
Voraussetzung:
Abgeschlossene Qualifikation als Leitender Notarzt oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
(Ein entsprechender Nachweis ist der Anmeldung beizufügen.)

Ziel:

Auffrischung bzw. Vertiefung bestehender Vorkenntnisse im Bereich Großschadenslage
Intensivierung taktischer Vorgehensweisen
Teamschulung LNA/OrgL

Das ausführliche Programm wird in der nächsten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes veröffentlicht.

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Fr., 05.06.2009
Sa., 06.06.2009

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Münster, Rettungsschule des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Sperlichstr. 27

Teilnehmergebühr (inkl. Skript, CD und Unterkunft/Vollverpflegung in der DRK-Rettungsschule):
€ 425,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 475,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 425,00 (Organisatorische Leiter Rettungsdienst)
€ 795,00 (für ein Team [Arzt – Mitglied der Akademie+OrgL])
€ 845,00 (für ein Team [Arzt Nichtmitglied der Akademie + OrgL])

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 24 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Seminar/Workshop/Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00–12.30 Uhr)

Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Kardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Pärklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Ersthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Kardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30–16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support
Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement
Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynxintubation, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training
Erweiterte Maßnahmen der Kardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen
PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation
BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardio-kompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Münker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. WiBuwa, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

Termin: Sa., 25.10.2008, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 110,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 125,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 280,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 320,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 75,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation
■ Basismaßnahmen
■ Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

- CPR-Basismaßnahmen:
■ Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
CPR-Erweiterte Maßnahmen:
■ Intubation
■ Defibrillation
■ Säuglingsreanimation
■ Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
■ „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesieabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 15.10.2008, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Olpe (Biggesee), Aula der Realschule/Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 70,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 85,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 130,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
€ 160,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
€ 50,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

Kardiopulmonale Reanimation
Grundlagen der kardiopulmonalen Reanimation – Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 – Praktisches Training (17.15–ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

Station 1:

Basismaßnahmen der kardiopulmonalen Reanimation: Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O₂-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimations-trainer) mit Auswertung am PC

Station 2:

Vorbereitung und Durchführung der Intubation: Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt – Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

Abschlussstation:**Mega-Code-Training:**

Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. V. Wichmann, Leitender Oberarzt der Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine
Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter des Referates Rettungswesen an der Alten Michaelschule am Mathias-Spital, Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 19.11.2008, 15.45–ca. 20.15 Uhr

Ort: Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 100,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 205,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 245,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation

(entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)**BLS (Basis Life Support)**

Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage

ALS (Advanced Life Support)

Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.

Teamtraining

Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe
Kinderreanimation

Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld-Mitte gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

Termine: Mi., 12.11.2008, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 100,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 205,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 245,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Notfalltraining

■ Notfälle in der Praxis – Kardiopulmonale Reanimation

6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Die Veranstaltung ist als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
- Indikation und Durchführung

Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

Termin: Mi., 03.12.2008, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 85,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 100,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 205,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 245,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 60,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Refresher-Kurse 2008■ **Notfallmedizin****Theorie und Praxis**

10 • pro Kurs

Traumatologische Notfälle (3. VA)

Termin: Sa., 18.10.2008, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. A. Röper

- SHT und Wirbelsäulentrauma
- Abdominal- und Thoraxtrauma
- Patientengerechte Technische Rettung
- Praktische Übungen:
- Konventionelle und alternative Atemwegssicherung, i. v.- und andere Zugänge, Thoraxdrainage, Immobilisation, Lagerungstechniken (jeweils 3 Stationen)
- Demonstration: Technische Rettung
- Amputationsverletzungen
- Versorgungsstrategien des Polytrauma
- ...und was uns sonst noch so einfiel
- Praktische Übungen: s. Vormittagsprogramm (restliche 3 Stationen)

Hinweis: Der Refresher-Kurs „Traumatologische Notfälle“ beinhaltet die 2 Thoraxdrainagen, die zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ u. a. als Einzelnachweis zu führen sind.

Die Thoraxdrainage wird an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

oder

Der besondere Notfall (4. VA)

– von Babies und anderen Katastrophen

Termin: Sa., 06.12.2008, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff

- Schwangerschaft und Geburt im Rettungsdienst
- Versorgung des Neugeborenen
- Massenankunft von Verletzten – Der erste treffende Notarzt
- Praktische Übungen: Geburtstrainer, Nabelvenenkatheter, Simulation Säuglings-CPR
- Planspiel ManV
- Neurologische Notfälle
- Todesfeststellung und Leichenschau
- Stressbewältigung am Notfallort
- Praktische Übungen, Planspiel: s. Vormittagsprogramm (restliche Stationen)

Leitung/Koordination:

Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:

- € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Bei Teilnahme an allen vier Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2008 verringert sich die Teilnehmergebühr für den vierten Termin automatisch um € 50,00.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Refresher-Kurse 2009

Notfallmedizin

Theorie und Praxis

10 • pro Kurs

Internistische Notfälle (1. VA)

Termin: Sa., 07.02.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. H.-P. Milz

- Atemnot
- Brustschmerz
- Arrhythmien
- Praktische Übungen
Intubation; alternative Atemwegssicherung
Peripherie und zentrale Venenzugänge
Training Advanced Life Support
- Bewusstlosigkeit
- Bauchschmerz
- Praktische Übungen:
CPR-Simulation
Interaktive Fallbeispiele

oder

Traumalogische Notfälle (2. VA)

Termin: Sa., 28.03.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. T. Klausnitzer

- SHT und Wirbelsäulentrauma
- Abdominal- und Thoraxtrauma
- Patientengerechte Technische Rettung
- Praktische Übungen:
Chirurgische Atemwegssicherung, i. v.- und i. o.-Zugänge,
Thoraxdrainage, Immobilisation, Lagerungstechniken
- Demonstration: Technische Rettung
- Amputationsverletzungen
Versorgungsstrategien des Polytrauma
- ...und was uns sonst noch so einfiel
- Praktische Übungen: (siehe Vormittagsprogramm)

Hinweis: Der Refresher-Kurs „Traumatologische Notfälle“ beinhaltet die 2 Thoraxdrainagen, die zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ u. a. als Einzelnachweis zu führen sind. Die Thoraxdrainage wird an lebensnahen Präparaten durchgeführt.

oder

Notfälle abseits der Routine (3. VA)

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff

- Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
- Versorgung des Neugeborenen
- ABC-Notfälle
- Praktische Übungen:
Geburtstrainer, Neugeborenenversorgung, Schwierige Intubation, Besondere Auffindesituationen
- Demonstration: Dekontamination
- Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
- Psychiatrische Notfälle und PsychKG
- Todesfeststellung und Leichenschau
- Praktische Übungen: (siehe Vormittagsprogramm)
- Fallbeispiel

Leitung/Koordination:

Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH (Chefarzt Prof. Dr. Dr. med. P. M. Lauen)

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Bei Teilnahme an allen drei Refresherkursen „Notfallmedizin“ im Jahre 2009 verringert sich die Teilnehmergebühr für den dritten Termin automatisch um € 50,00.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar

Kindernotfälle

Theorie und praktische Übungen

10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- Praktische Übungen:
- Airwaymanagement
- Cardio Pulmonale Reanimation
- Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrupp, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:
- CPR-Simulation an 2 Stationen
- Fallbeispiele aus den Bereichen:
- Allgemeine Kindernotfälle
- Spezielle Kindernotfälle
- Traumatologie

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Städtische Kliniken Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termine: Sa., 21.02.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr oder
Sa., 31.10.2009, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Veranstaltung:
€ 190,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

REFRESHERKURSE

Refresherkurs Leitender Notarzt

Nähere Angaben s. Seite 45

Refresherkurse Notfallmedizin

Nähere Angaben s. Seite 46–47

Refresherkurs für Fortgeschrittene

Akupunktur/TCM

Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele 20 •

Die fünf Wandlungsphasen: Das Tor zur chinesischen (Medizin-)Welt – Kurs I und II

Wer traditionelle chinesische Medizin wirklich verstehen will, muss das Entsprechungssystem der fünf Wandlungsphasen kennen. Hier werden innere Organe, Gewebe, Sinnesorgane und Emotionen nicht nur assoziativ nebeneinander

gestellt, sondern vor allem die enge Vernetzung von Körper, Gefühl, Psyche, Verstand und Seele gespiegelt.

Dieses Seminar führt Sie tief in das Denken und die Bedeutung der „wu xing“ ein, wobei jede einzelne Wandlungsphase auf mehreren Ebenen beleuchtet und in Beziehung zu verschiedenen Krankheitsbildern gesetzt wird.

Sie lernen konstitutionelle, psychosomatische, emotionale und klimatische Dysbalancen unter dem Gesichtspunkt einer Störung in einer bestimmten Wandlungsphase zu betrachten und die Auswirkungen auf die anderen Wandlungsphasen zu erkennen. Sie gewinnen ein tiefes Verständnis für das Prinzip der gegenseitigen Beziehungen und des ständigen Wandels.

Wir befassen uns mit Einzelheiten der Diagnosestellung und der Behandlung der Patienten, wobei das Hauptaugenmerk auf psychosomatische Krankheitsbilder wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Ängste, Atemwegsstörungen, Magen-Darmstörungen, etc. gelegt wird. Diese werden an ausgesuchten Fallbeispielen mit ausgewählten Punktstrategien behandelt.

Leitung: Dr. med. J. Kastner, academie für Akupunktur und TCM (afat), Schulstr. 19c, 82234 Wessling

Termin: Kurs II: Sa./So., 25./26.10.2008
(Der Kurs I ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme am Kursteil II)

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Ort: Bochum, ACHAT Hotel, Kohllepelsweg 45

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung und Skript):
€ 328,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 358,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 308,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Refresherkurs

Sonographie der Gefäße

Theorie/Praktische Übungen

Halsgefäße, Nierenarterien, Dialyseshunt, Becken – Beingefäße arteriell und venös 10 •

- Vorträge:
- Einführung: Neues in der Ultraschalldiagnostik
- Halsgefäße
- Postoperative Gefäßdiagnostik
- Nierenarterien
- Sonographische Übungen in Kleingruppen an Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

Termin: Sa., 16.05.2009, 10.00–18.00 Uhr
Ort: Bottrop, Gesundheitshaus am Knappschafts-Krankenhaus, Osterfelder Str. 157

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
Sonographie
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse 10 •

Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Tipps und Tricks für die Abdominalsonographie von Experten
- Schwierige Nierenbefunde
- Stand der Abdominalsonographie 2008 bei Magen-Darm-Erkrankungen
- Einsatz und Stellenwert der farbcodierten Duplex-Sonographie im Abdomen
- Kontrastmittelsonographie im Abdomen – Grundlagen und der klinische Stellenwert 2008
- Praktische Übungen in Kleingruppen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Bochum

Termin: Fr., 17.10.2008, 9.00–18.00 Uhr
Ort: Bochum, St. Josefs-Hospital Bochum-Linden, Axtstr. 35

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
Sonographie
Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse 10 •

Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Einführung – Was ist neu in der Ultraschalltechnik?
- Oberbauchorgane und Schilddrüse: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Retroperitonealorgane, Nieren, Harnblase, Darm: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung/Referenten: Dr. med. W. Clasen und Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster

Termin: Fr., 27.02.2009, 10.00–18.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwester vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
Mammasonographie
Theorie/Praktische Übungen 10 •

- Update Mammasonographie**
- Stellenwert der Mammasonographie unter Bezug auf die aktuellen Leitlinien
 - Sonomorphologie von Tumoren
 - Dokumentation

- Klassifikation von Mamma-Befunden**
- Vorstellung aktueller Klassifikationen
 - invasive Diagnostik: wann und wie?
- Beurteilung von axillären Lymphknoten**
- Dignitätskriterien
 - Stellenwert der Dopplersonographie
- Praktische Übungen in Kleingruppen**
Klassifikationsübungen an Fallbeispielen
Möglichkeiten und Perspektiven der Mammasonographie

- hochauflösende Sonographie mit Matrixsonden
- 3D-Sonographie
- Elastographie/Parametric Imaging
- Kontrastmittelsonographie

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Termin: Sa., 14.02.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Bereich Pränatalmedizin und Ultraschalldiagnostik, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
EKG-Refresher
Refreshing und Troubleshooting 9 •

- Update EKG Analyse
- Refraktärzeiten
- concealed conduction
- Phase III und IV Blöcke
- Differenzierung schmaler und breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Präexzitationsyndrome
- FBI, Differenzierung des Gefährdungsgrades bei WPW
- Differenzierung breiter Kammerkomplex-tachykardien
- Ventrikuläre Tachykardien
- Brugada Syndrom
- SA/AV-Blockierung/HIS Blöcke
- Differenzierung von 2:1 Blockierung

Hinweis: Interessante oder problematische EKGs können bereits vor der Veranstaltung anonymisiert an den Seminarleiter Dr. Günther gesandt werden. Diese Fälle werden in der Veranstaltung diskutiert. Nähere Einzelheiten hierzu werden den Teilnehmern zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Angiologie, Münster

Termin: Sa., 14.03.2009, 8.30–15.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Mehrzweckraum, Düesbergweg 124

Teilnehmergebühr:
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 85,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (20 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/
 SEMINARE/WORKSHOPS
 MEDIZINISCH-FACHLICHE
 VERANSTALTUNGEN**

Fortbildungsreihe
Neuraltherapie nach Huneke
Theorie/praktische Übungen 10 •

Termine: Kurs 1: Sa., 18.10.2008, 9.00–18.00 Uhr
 Kurs 2: Sa., 06.12.2008, 9.00–18.00 Uhr
 Kurs 3: noch offen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen

Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5-11

Zeiten: jeweils von 9.00 – 18.00 Uhr

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Kurs:
 € 160,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 175,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
 E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen
Medikamenten-Versandhandel
Arzneimittelsicherheit in der Diskussion 4 •

- Arzneimittelfälschungen
- Versandhandel
- Internethandel
- Arzneimittelversand: Einfallstor für Fälschungen?

Zu den Themen referieren:
 Frau A. Schmidt, Bonn
 Prof. Dr. rer. nat. habil. H. G. Schweim, Bonn

Moderation:
 Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL und Leitender Arzt der Klinik für Neurochirurgie, Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH, Krankenanstalten Gilead I, Bielefeld

Termin: Mi., 29.10.2008, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Stadthalle Hiltrup, Westfalenstr. 197

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
 € 10,00
 kostenfrei (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen
Phytotherapie Stellenwert und evidenzbasierter Einsatz von Phytopharmaka 4 •

- Inhalte**
- Stellenwert pflanzlicher Arzneimittel in der Therapie
 - Praxisorientierte evidenzbasierte Phytotherapie – Alternative zu chemisch definierten Arzneimitteln

Begrüßung und Einführung
 Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld

Zum Thema referieren

Prof. Dr. T. Dingermann, Frankfurt am Main
Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen

Moderation:

Prof. Dr. med. F. Oppel, Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
und Leitender Arzt der Klinik für Neurochirurgie, Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH, Krankenanstalten Gilead I, Bielefeld

Termin: Mi., 05.11.2008, 17.00–20.00 Uhr

Ort: Hattingen, Klinik Blankenstein,
Im Vogelsang 5–11

Teilnehmergebühr für Ärzte/innen und Apotheker/innen:
€ 10,00
kostenfrei (Arbeitslos, Erziehungsurlaub, Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

*Workshop für Ärztinnen und Ärzte
und Medizinisches Assistenzpersonal*

■ **Update Prostatakarzinom** 5 •

Programm Med. Assistenzpersonal

Fortbildungskurs Onkologie nach dem Curriculum der Bundesärztekammer

Abschlussgespräch für die Teilnehmer/-innen des Fortbildungskurses „Onkologie“ 2008

Programm Ärzte/innen und Med. Assistenzpersonal

Workshop

- Update Prostatakarzinom
- Operative und medikamentöse Behandlungsmethoden

Die Workshops für Ärzte/innen und Med. Assistenzpersonal finden parallel statt.

Gemeinsame Auswertung der Workshops

Leitung/Moderation: Dr. med. S. B. Rösel, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie, Reckenberger Str. 19, 33332 Gütersloh

Termin: Sa., 08.11.2008

Zeiten: 10.30–14.00 Uhr (Workshop)
(vorher findet für die Absolventen des 120-stündigen Onkologiekurses 2008 von 8.30–10.00 Uhr das Abschlussgespräch statt!)

Ort: Gütersloh, ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH, Hermann-Simon-Str. 7, Haus 21/Seminarräume

Teilnehmergebühr, inkl. Verpflegung (nur für die Teilnehmer des Workshops):
€ 15,00 (Mitglieder der Akademie und des BNHO e. V.)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie und des BNHO e. V.)
€ 10,00 (Praxisinhaber/in bzw. Chefarzt/ärztin Mitglied der Akademie und des BNHO e. V.)
€ 15,00 (Praxisinhaber/in bzw. Chefarzt/ärztin Nichtmitglied der Akademie und des BNHO e. V.)

Hinweise:

Die Workshops für Ärzte/innen und Medizinisches Assistenzpersonal finden parallel statt.

Die Veranstaltung ist für Medizinische Fachangestellte gemäß den Bestimmungen des § 4 Abs. 2 der Onkologie-Vereinbarung mit 4 Stunden anrechenbar.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

Kinderorthopädischer Nachmittag

■ **Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs** 6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte der Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl, Geschäftsführender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 12.11.2008, 15.30–20.00 Uhr

Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie des UKM, Ebene 03 West, Raum 712, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr:

€ 115,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 100,00 (Arbeitslose Ärzte/innen und Studenten/innen im klinischen Semester)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen

■ **Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele** 9 •

- Indikationen zur Bronchoskopie und Anatomie der Atemwege
- Patienten-Demonstration in der Endoskopie
- Vorbereitung zur Endoskopie, apparative und personelle Voraussetzungen
- Diagnostische Bronchoskopie – Techniken der Probestellung und BAL
- Endoskopische Blutstillung
- Praktische Übungen am Phantom
- Interventionelle Endoskopie (Fremdkörperentfernung, Laser, APC, Kryotherapie)
- Autofluoreszenz und EBUS
- Fallbeispiele (Obstruktion der zentralen Atemwege, OSAS, Bronchialkarzinom, Kryoextraktion, APC, Techniken beim peripheren Rundherd, mediastinale Biopsiegewinnung)

Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Leitender Oberarzt und Dr. med. G. Nilius, Chefarzt, Klinik für Pneumologie, Helios-Klinik Hagen–Ambrock

Termin: Sa., 15.11.2008, 9.00–16.00 Uhr

Ort: Hagen–Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios-Klinik Hagen–Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ **Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Akupunktur bei akuten und chronischen Rückenschmerzen** 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Inhalte:

Rückenschmerzen sind ein häufiges Problem in der Akupunkturpraxis. Manchmal erweist sich die Behandlung als schwieriger, als die Veröffentlichungen zu den Modellverfahren vermuten lassen. In der Akupunktur gibt es allerdings zahlreiche Therapiekonzepte bei Rückenschmerzen, die über die in den Modellverfahren angegebenen Konzepte weit hinaus reichen. In diesem Seminar sollen die Strategien schrittweise erarbeitet und an Fallbeispielen besprochen werden.

- Ursachen für Rückenschmerz aus Sicht der Chinesischen Medizin
- Pathophysiologie des Rückenschmerzes in der TCM
- Differentialdiagnose von Rückenschmerzen nach den Leitbahnen, Zangfu und anderen Systemen
- Therapiestrategien aufgrund der chinesischen Diagnose
- Akupunkturbehandlung von Standardkonzept zur individualisierten Punktombination
- Klinische Fallbesprechungen

Leitung: Dr. med. Stefan Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 05.11.2008, 10.00–17.00 Uhr

Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86–88

Teilnehmergebühr:
€ 150,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ **Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Therapeutisches Qi Gong für Ärzte/innen** 10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen mit Vorkenntnissen in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung

Inhalte:

Qi Gong als integraler Bestandteil der Chinesischen Medizin folgt in weiten Teilen den gleichen Grundlagen, Prinzipien und Therapiestrategien wie die Akupunktur. Durch vielfältige Übungen, die entweder in Ruhe oder Bewegung ausgeführt werden, wird mit Atmung, Vorstellungskraft und Körperhaltung das Qi bewahrt, gestärkt und reguliert.

Qi Gong kann insbesondere für den Akupunkteur eine Methode sein, das eigene Qi zu kultivieren und so die eigene Wahrnehmung in Diagnose und Therapie zu schulen. Insbesondere in Kombination mit anderen Therapieformen der Chinesischen Medizin kann Qi Gong den Genesungsprozess von Patienten deutlich beschleunigen.

Deshalb unterscheidet sich diese Fortbildung deutlich von anderen Qi Gong Seminaren dadurch, dass direkter Bezug zu den medizinischen Aspekten hergestellt wird. Die Umsetzung von Akupunkturstrategien in der Qi Gong wird ebenso erläutert wie die Verbindung zu TCM-Syndromen. Lernziel dieses Seminars ist die Beherrschung einfacher Qi Gong-Übungen sowohl für die Eigenanwendung als auch für den therapeutischen Einsatz am Patienten im Kontext der TCM.

Die Fortbildung wird von einem erfahrenen Qi Gong-Lehrer in Zusammenarbeit mit einer langjährig in Klinik und Lehre tätigen TCM-Ärztin durchgeführt.

- Allgemeine Einführung in Qi Gong
- Qi Gong aus der Sicht der Chinesischen Medizin
- Körperhaltung, Atmung, Vorstellungskraft
- Übungsbeispiele aus dem bewegungstherapeutischen Qi Gong
- Übungen für den Leber-Funktionskreis
- Stilles Qi Gong
- Qi Gong-Massage

Leitung: Dr. med. Beate Maul, Koordinatorin der Fortbildung „Qi-Gong“ des Fachbereichs Chinesische Medizin der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 26.11.2008, 10.00–17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd,
 Mittelstr. 86–88

Teilnehmergebühr:
 € 150,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 165,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Fortbildungsseminar
EKG-Seminar für Ärzte/innen 15 •

Programm Freitag

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
 - Das normale EKG
 - EKG-Lineal
 - Fehler und Störquellen, Problem der Artefakte
 - Langzeit-EKG-Systeme
 - Loop-Recorder
 - Bradykardie Herzrhythmusstörungen
 - Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
 - Extrasystolie
 - Supraventrikuläre Tachykardien Teil I
 - Supraventrikuläre Tachykardien Teil II

Programm Samstag

- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
 Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für
 Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Fr., 28.11.2008, 9.00–17.00 Uhr

Sa., 29.11.2008, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Münster, Clemenshospital, Mehrzweckraum,
 Duesbergweg 124

Termin: Fr., 30.01.2009, 9.00–17.00 Uhr

Sa., 31.01.2009, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd,
 Mittelstr. 86–88

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
 € 155,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
 und Psychologische Psychotherapeuten/innen
**Symptomorientierte Anwendung
 von Imaginationstechniken zur Behandlung
 der Sexuellen Funktionsstörungen
 (aus psychotherapeutischer Sicht)** 16 •

Eine gesunde Sexualität ist für das Leben (ähnlich so wie Essen und Schlafen) sehr wichtig. Sexualität ist ein sensibles Thema, insbesondere wenn die Liebe nicht mehr (so wie früher) funktioniert. Die sexuelle Zufriedenheit bildet in vielen Partnerschaften eine wichtige Voraussetzung für die Stabilität der Beziehung. Paare, die offen über ihre Se-

xualität sprechen, lernen sich besser kennen, achten mehr auf ihre Gefühle, zeigen mehr Zuneigung und können auch eventuelle Probleme ihres Liebeslebens besser bewältigen. Für S. Freud stellte die Sexualität den Basistrieb schlechthin dar. Wer auf die Sexualität verzichtet, gibt auch ein Stück seiner Lebensqualität auf, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen. Sexuelle Funktionsstörungen werden in der ambulanten und klinischen Praxis unterschätzt und oft nicht oder nicht richtig diagnostiziert bzw. behandelt. Ziel dieses Seminars ist die Diagnostik sowie störungsspezifische Behandlung nach integrativen sexualtherapeutischen Konzepten in Methodenkombination unter zu Hilfenahme der Imaginationstechniken.

1. Klassifikation der Krankheitsbilder aus dem ICD-10 Kapitel F52
2. Überblick und Übungen zu den Imaginationstechniken
3. Erarbeitung von Behandlungskonzeptionen der sexuellen Funktionsstörungen mit dem Schwerpunkt der Pathogenesehypothesen der psychodynamischen Psychotherapie als auch, in begrenztem Umfang, der kognitiven Verhaltenstherapie
4. Die symptombegleitete Behandlung mit Strategien und Techniken der imaginativen Informationsverarbeitung in den etablierten Behandlungssettings gemäß den Psychotherapie-Richtlinien

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Termin: Fr., 05.12.2008, 14.30–19.30 Uhr

Sa., 06.12.2008, 9.00–19.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
 Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus Mün-
 ster), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 375,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 400,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Pflegekräfte,
 Juristen/innen und Interessierte
2. Ethikforum
**Ethische Fragen und Aspekte in der Organ-
 transplantation und Intensivmedizin** 5 •

Die ethischen Aspekte der ärztlichen Berufsausübung sind der Ärztekammer Westfalen-Lippe ein ganz besonderes Anliegen. Mit der Einrichtung eines eigenen Arbeitskreises „Ethik-Rat“ wird diesem Anliegen Rechnung getragen. Auf Initiative dieses Arbeitskreises wurde das „Ethikforum“ ins Leben gerufen, mit dem in loser Folge medizinisch-ethische Themen aufgegriffen werden sollen. Mit den Referenten und Referentinnen aus Klinik und Praxis, haben die Teilnehmer die Möglichkeit, die aufgeführten Themen gemeinsam zu erörtern und zu diskutieren. Das diesjährige Ethikforum wird sich mit den Themen „Ethische Aspekte der Organtransplantation“ und „Ethische Aspekte der Intensivmedizin“ beschäftigen.

- Begrüßung und Einführung
 Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe Münster
- Ethische Entscheidungskonflikte in der Intensivmedizin
 Priv.-Doz. Dr. med. F. Salomon, Lemgo
- Organtransplantation in Deutschland:
 Bestandsaufnahme und Würdigung rechtlicher Grundlagen aus Sicht eines Transplantationsmediziners
 Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum
- Ethische Aspekte des Umgangs mit dem Mangel an Organpenden
 Prof. (em.) Dr. J. P. Beckmann, Hagen

Moderation: Dr. med. E. Engels, Vorsitzender des Arbeitskreises „Ethik-Rat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

Termin: Sa., 13.12.2008, 10.00–14.00 Uhr
Ort: Münster, Gut Havichhorst, Havichhorster
 Mühle 100

Teilnehmergebühr:
 € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Sonstige)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

WeB-Reha
**Arbeitsplatzbezogene Rehabilitation in
 Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizinern,
 Betriebs- und Werksärzten** 4 •

Zielgruppe: Arbeitsmediziner, Betriebsmediziner, Rehabilitationsmediziner, Sozialmediziner und Interessierte

Der demographische Wandel ist inzwischen zu einem Kernthema in unserer Gesellschaft geworden – gerade auch für die Arbeitswelt. In Zukunft müssen Betriebe ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter länger einsetzen, die Erfahrung gerade älterer Arbeitnehmer/innen wird eine wichtige Ressource werden. Rehabilitation – in Verbindung mit Prävention, betrieblichem Eingliederungsmanagement und gut vernetzter Nachsorge und Weiterbehandlung – ist ein Mittel, die Leistungsfähigkeit zu stützen und ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zu verhindern. Aus diesem Grunde setzen sich die Deutsche Rentenversicherung Westfalen und die Ärztekammer Westfalen-Lippe für eine verstärkte Kooperation zwischen Rehabilitationsbereich (Rentenversicherung, Rehabilitationseinrichtungen) und Betrieben ein. Wichtig dabei ist eine aktive Rolle der Arbeitsmediziner bzw. Betriebsärzte. Die Deutsche Rentenversicherung Westfalen und die Ärztekammer Westfalen-Lippe planen daher im Rahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL eine Veranstaltung, die über aktuelle Konzepte und Möglichkeiten der Rehabilitation informiert, Verfahren zur intensivierten Kooperation mit Arbeitsmedizinern, Betriebs- und Werksärzten vorstellt und den gemeinsamen Dialog von Arbeitsmedizinern, Betriebsmedizinern, Rehabilitations- und Sozialmedizinern anstößt.

- Begrüßung und Einführung
 Dr. med. Theodor Windhorst, Münster
 Wilfried Gleitze, Münster
- Voraussetzungen, Inhalte und Erfolge zeitgemäßer Rehabilitation aus sozialmedizinischer Sicht
 Dr. med. Michael Körner, Münster
- Kooperation Rehabilitation und Betrieb – Ergebnisse und Konsequenzen aus der KoRB-Studie
 Dipl.-Soz. Jochen Heuer, Münster
- WeB-Reha: Konzept und Erfahrungen im Rheinland
 Ulrich Theißen, Düsseldorf
- WeB-Reha in Westfalen – Anregung und Einleitung von Rehabilitationsleistungen durch den Betriebsarzt
 Heinz-Josef Bruns, Münster
- Kooperation im Dialog: Was erwarten Reha-Mediziner von Betriebsärzten?
 Dr. med. Jürgen Philipp, Bad Salzuflen
- Schnittstelle Betrieb und Reha
 Dr. med. Peter Czeschinski, Münster

Moderation: Dr. med. Erika Gebauer, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Gartenstr. 194, 48147 Münster

Termin: Mi., 17.12.2008, 16.00–19.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
 Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus),
 Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 10,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ **Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen Grundkurs** 7 •

Zielgruppe: Ärzte/innen ohne eine Zusatz-Weiterbildung „Allergologie“

Lernziel: Vermittlung von Grundlagen der Spezifischen Immuntherapie (SIT); Kompetenzvermittlung

Grundlagen: S2-Leitlinie Spezifische Immuntherapie: Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI), des Arztverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA) und der Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA): Die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) bei IgE-vermittelten allergischen Erkrankungen

AWMF-Leitlinien-Register Nr. 061/004 Entwicklungsstufe 2
Zitierbare Quelle: Allergo J 2006; 15: 56-74

Inhalt:

- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
- Allergenspektren
- Meidungsstrategien, Prävention
- Symptomatische Therapie
- Indikationsstellung der SIT
- Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
- Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Therapiemonitoring
- SIT im vertragsärztlichen Verordnungsmanagement/Regresse
- Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-Allergologe durchführen
- Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologe mit Allergologe)
- Übungen an Fallbeispielen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Mitglied des Vorstandes des Arztverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA), Warendorfer Str. 183, 48145 Münster
Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Oberarzt Allergieabteilung der Hautklinik des Universitätsklinikums, Von-Esmarch-Str. 58, 48149 Münster

Termin: Mi., 21.01.2009, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Münster, Kassenärztliche Vereinigung, Großer Sitzungsraum, 2. OG, KZV1, Auf der Horst 25

Teilnehmergebühr:
€ 50,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 65,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 40,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen

■ **Die Integration des Körpers in tiefenpsychologischer und analytischer Psychotherapie** 21 •

Freitag, 13.02.2009

- Theoretische Grundlagen der „analytischen Körperpsychotherapie“
- Körpertherapeutische Techniken
- 4 Schritte der Körperarbeit

Samstag, 14.02.2009

- Segmentale Körperarbeit
- Der volle Gefühlsausdruck
- Möglichkeiten und Risiken von „Berührung“
- Der Körper als via regia zum präverbalen Unbewussten
- Körperpsychotherapeutische Interventionen unter Berücksichtigung des Strukturniveaus des Patienten
- Körperpsychotherapeutische Techniken zur Vertiefung der Regression

Sonntag, 15.02.2009

- Körperpsychotherapeutische Interventionen unter Berücksichtigung der Übertragungs-Gegenübertragungs-Dynamik
- Risiken der Körperpsychotherapie

Leitung: Dr. med. H.-J. Maaz, Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik, Diakoniekrankenhaus Halle (Saale), Sektionsvorsitzender der Sektion „Analytische Körperpsychotherapie“ der Deutschen Gesellschaft für analytische Psychotherapie und Tiefenpsychologie e. V., Halle (Saale)

Termin: Fr., 13.02. bis So., 15.02.2009

Zeiten: Freitag, 14.00–19.00 Uhr
Samstag, 9.00–19.00 Uhr
Sonntag, 9.00–12.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 410,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 440,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 390,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

■ **Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR)** 32 •

Die Progressive Muskelrelaxation (n. Jacobson) ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Hypnose als Entspannung.

Es handelt es sich um ein Verfahren, bei dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand „progressiver“ tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Durch das Anspannen und Loslassen (als psychosomatische Polarität) werden nacheinander die einzelnen Muskelpartien in einer bestimmten Reihenfolge beübt und die Konzentration auf den bewussten Wechsel zwischen An- und Entspannung gerichtet was mit Erhöhung des Bewusstseins für die „muskulären“ Empfindungen einhergeht. Ziel des Verfahrens ist eine Senkung der Muskelspannung unter das normale Niveau aufgrund einer verbesserten Körperwahrnehmung. Die Indikationen sind mit denen der beiden weiteren Entspannungsverfahren identisch.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden/Westf.

Termin: Fr., 08.05. bis Sa., 09.05.2009 und Fr., 05.06. bis Sa., 06.06.2009

Zeiten: freitags, 9.00–18.30 Uhr
samstags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

■ **Hypnose als Entspannungsverfahren** 32 •

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitive Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspannungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden/Westf.

Termin: Fr., 21.08. bis Sa., 22.08.2009 und Fr., 25.09. bis Sa., 26.09.2009

Zeiten: freitags, 9.00–18.30 Uhr
samstags, 9.00–15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTSMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement

■ **KPQM 2006 Schulungen** 10 •

Die Schulungen sind als Nachweis der Fortbildung im Rahmen der bestehenden Hausarztverträge anrechenbar.

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen).

Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt.

Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben.

Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

KPQM 2006
KV Praxis Qualitätsmanagement

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation

- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:
Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
Dr. med. V. Schrage, Legden
Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop-Kirchhellen

Termine: Sa., 25.10.2008 oder
Sa., 08.11.2008 oder
Sa., 15.11.2008 oder
Sa., 29.11.2008

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr pro Schulung:
275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
245,00 € (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

<i>Trainingssseminar – Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V</i>	
■ Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM)	20 •

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:
Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:
Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termine: Sa./So., 22./23.11.2008 ! WARTELISTE
Sa./So., 07./08.02.2009
Sa./So., 04./05.04.2009
Sa./So., 12./13.09.2009
Sa./So., 31.10./01.11.2009
Sa./So., 05./06.12.2009

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bielefeld oder Minden, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 300,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen je Wochenende)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

<i>Trainingssseminar für Qualitätszirkelmoderatoren Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in von Qualitätszirkeln nach SGB V</i>	
■ Moderieren/Moderationstechniken Modul: Gruppendynamik [GD]	10 •

Zielgruppe:
Anerkannte Leiterinnen und Leiter von Qualitätszirkeln

Ziel:
Intensivierung der Moderationskompetenzen mit Schwerpunkt „Gruppendynamik“, unter Berücksichtigung typischer Entwicklungsphasen in Lerngruppen und deren Bedeutung für die Vorbereitung, Planung und Leitung von Qualitäts-

zirkeln in ihrer Unterschiedlichkeit (verschiedene Qualitätszirkelarten).

Weg:
Über eine interaktive Theorieintensivierung unter Nutzung praktischer Übungen werden die Teilnehmer/innen gemeinsam das Seminarziel umsetzen. Dabei besteht Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch unter Supervision.

- Inhalt:**
- Vorstellung und Kurszielbestimmung
 - Wiederholung von Rolle und Aufgaben der Moderatorin/ des Moderators unter Berücksichtigung der Leitlinien der KV
 - Die Gruppenkraft und deren Entwicklung in der Qualitätszirkelarbeit
 - Aspekte des Beginns, des Verstehens, des Lernens und Leitens in der Gruppenarbeit
 - Aspekte der Beendigung der Gruppenarbeit

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Termin: Sa., 07.03.2009, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bielefeld, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 240,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

<i>Aktionsbündnis Patientensicherheit Trainingssseminare für Ärzte/innen und Interessierte aus anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen</i>	
■ Patientensicherheit lernen Anwenderkurs Fallanalysen	30 •

Das Trainingssseminar „Patientensicherheit lernen“ richten sich vor allem an Ärzte und Ärztinnen und an Interessierte aus anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen und an das Management von Einrichtungen im Gesundheitswesen.

- Inhalte:**
- Patientensicherheit und Sicherheitskonzepte
 - Fehlerentstehung: Modelle
 - Menschliche Fehlerursachen: Aufmerksamkeit
 - Gedächtnis, Informationsverarbeitung
 - Menschliche Fehlerursachen: Motivation
 - Emotion
 - Stress
 - Team und Führung
 - Kommunikation
 - Organisationskultur und Sicherheitskultur
 - Organisatorische Rahmenbedingungen für Zwischenfallanalysen
 - Prozessanalyse praktisch: Informationsgewinnung, Datenaufbereitung, Analyse
 - Kommunikation von Analyseergebnissen im Krankenhaus und in der Praxis
 - Kommunikation mit Patienten und Angehörigen über Fehler und Analyseergebnisse

Leitung: Prof. Dr. med. M. Schrappe, Vorsitzender Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V., Klinikum der Johann-Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt
Frau Dipl.-Psych. Dr. phil. G. Hofinger, Vorsitzende Plattform Menschen in komplexen Arbeitswelten e. V., Remseck

Termin: Mi., 13.05. bis Fr., 15.05.2009
Zeiten: jeweils ganztägig
Ort: Attendorn, Akademie Biggese e. V., Ewiger Str. 7–9

Teilnehmergebühr (incl. Übernachtung und Verpflegung):
€ 990,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 890,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

<i>Fortbildungssseminar für Ärztinnen und Ärzte</i>	
■ Der Umgang mit „schwierigen“ Patienten Training zur Gesprächsführung	16 •

Einstieg in die „gesundheitsorientierte Gesprächsführung“ GoG und die „therapeutische Kommunikation“ TheKo.

- Themen:**
- Grundlagen der Kommunikation**
- Kennenlernen und Beziehungsaufbau
 - Zuhören und Feedback-Regeln
 - non-verbale Kommunikation
 - Wahrnehmung und Bewertung
- Grundlagen von GoG und TheKo**
- Akzeptanz und Wertschätzung
 - Umgang mit Gegenübertragung
 - Beziehungsmuster klären
 - Ressourcenorientierung
 - Generalisierung aufheben/Wahlmöglichkeiten eröffnen
 - Zielarbeit
- Methoden:**
- Impulsvorträge mit Diskussion
 - Rollenspiele
 - Training mit einer „Schauspieler-Patientin“

Leitung: Frau Dr. med. M. Kampmann und Prof. Dr. med. U. Schwantes, Berlin

Termin: Fr., 30.01.2009, 15.00–19.00 Uhr
Sa., 31.01.2009, 10.00–17.30 Uhr
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr:
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

<i>Intensivseminar für Ärzte/innen</i>	
■ Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler)	

Zielsetzung:
Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

Lernziele:

1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung im Gesprächskontext
2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konfliktträchtige klinische Situationen

Beispiele:

- Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)

- Mitteilung einer Krebsdiagnose
- Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)
- Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
- Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
- Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A. Muthny, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

Termin: auf Anfrage

Zeiten: jeweils 10.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Institut für Medizinische Psychologie, Von-Esmarch-Str. 52

Teilnehmergebühr:

- € 225,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

■ Ärztliches Qualitätsmanagement

Nähere Angaben s. Seite 34

FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

■ Chefarztrecht ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten/innen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind. In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen. Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird. Für amtierende Chefarzte bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

Themen:

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)

Leitung: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenarztrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 26.09.2009, 9.30–ca. 17.00 Uhr

Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

- € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

■ Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhausträger Ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen

5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefärzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulantem Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln, anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus, anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ), anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung – anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Christoph Jansen, Arztrecht, Kassenarztrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 08.11.2008, 10.00–16.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

- € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Informationsveranstaltungen für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Med. Assistenzpersonal

■ Telematik in der Medizin Zukunft gestalten/ Vorteilbringende Potentiale nutzen

4 •

- Welche Möglichkeiten bietet Telematik und was ist heute bereits nutzbar?
- Was plant der Gesetzgeber?
- Welche Auswirkungen hat Telematik auf die Abläufe in der Arztpraxis und die innerärztliche Kommunikation?
- Wie werden Datenschutz und Vertraulichkeit sichergestellt?

- Was kostet Telematik? Welche Einsparmöglichkeiten gibt es?
- Was ist an technischen Voraussetzungen erforderlich?

Telematik-Potentiale: Chancen und Risiken
Datenschutz, Arzt-Patientenverhältnis
Telematik und Geschäftsprozesse in der Arztpraxis

- Innerärztliche Kommunikation
 - Kommunikation mit Dienstleistern
 - Telemedizin am Beispiel der Kardiologie
 - Wo stehen wir heute?
 - Wie sind die Perspektiven?
- Elektronische Gesundheitskarte (eGK) und elektronischer Heilberufsausweis (eHBA)
Telematik – Technische Voraussetzungen, Kosten und Einsparmöglichkeiten

Leitung: Dr. med. Dr. phil. Hans-Jürgen Bickmann, Niedergelassener Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Siegen

Termin: Mi., 04.02.2009, 16.00–19.30 Uhr

Ort: Dortmund, KVWL im Gebäude der WestLB, Raum 425/426, Kampstraße 45

Termin: Mi., 11.02.2009, 16.00–19.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztehaus, Raum „Westfalen“, Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:

- € 15,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 25,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsseminar

■ Ärzte/innen on Air Medientraining für Mediziner Kompetenz im Umgang mit Zeitungen, Radio- und Fernsehsendern

Nach der Deadline ist vor der Deadline!

Die Arbeit der Medien

- Journalisten
 - Redaktionen
 - Informationsquellen
 - Darstellungsformen
- Bin ich schon drin?
- Der Kontakt mit Medien
 - Anfragen von Medien
 - Anfrage bei den Medien
 - Journalistensprache

Was sage ich den Hörern?

Interviews und Statements

- Rahmenbedingungen
- Vorbereitung
- Durchführung

Methoden

- Vortrag
- Diskussion
- Training vor dem Mikrofon

Leitung: Martina Kreimann M. A., Radiojournalistin, Lehrbeauftragte am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Münster

Termin: Sa., 18.10.2008, 10.00–16.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

- € 220,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 240,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 200,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster

■ Präfarztkurs
Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen
Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werkzeuge sowie organisatorischer Aspekte zur Durchführung Klinischer Studien 20 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen Klinischer Studien

Studienvorbereitung:

- Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
- Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?
- Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
- Haftungsrisiken und Probandenversicherung
- Besonderheiten bei Medizinprodukten

Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:

- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
- Informed Consent
- Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
- Umgang mit Prüfmedikation
- Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen:
 - Begriffsbestimmungen
 - Dokumentation und Meldungen
- Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen

Studienabschluss

- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
- Publikationsbeteiligung
- Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung – Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Oncologie, UK Münster

Termin: Fr., 14.11.2008, 9.00–17.00 Uhr
 Sa., 15.11.2008, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 390,00 (Mitglied der Akademie)
 € 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN
 FÜR MEDIZINISCHE
 FACHANGESTELLTE UND SONSTIGES
 MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL**

■ Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1)
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)
Moderation (Modul 3)

Anrechnungsfähige Module (Module 1–3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß den neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Termin: s. Seite 55

Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216
 Nähere Angaben s. Seite 55

■ Zusatzqualifikation Ambulante Versorgung älterer Menschen Baustein gemäß 60-Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung des Zertifikates „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ der ÄKWL

Termin: jeweils Mittwoch, 15.10. und 26.11.2008
 jeweils Samstag, 18.10. und 29.11.2008
 sowie Kolloquium

Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2225
 Nähere Angaben s. Seite 55

■ Zusatzqualifikation Ernährungsmedizin Baustein gemäß dem 120 Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung des Zertifikates „Ernährungsmedizin“ der ÄKWL

Termin: auf Anfrage
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ Zusatzqualifikation zum/zur Kodier- und Dokumentationsassistent/in gemäß 200 Stunden-Curriculum der ÄKWL

Termin: s. Seite 56
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
 Nähere Angaben s. Seite 56

■ Zusatzqualifikation zur Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation Module gemäß dem 80-Stunden-Curriculum der KVWL und dem ZTG zur Erlangung des Zertifikates „Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation“ der ÄKWL

Termin: s. Seite 56
Ort: Dortmund
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217
 Nähere Angaben s. Seite 56

■ Onkologie
120 Stunden-Kurs gemäß Curriculum der Bundesärztekammer

Termin: ab 24.04.2009
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Ambulantes Operieren
60-Stunden-Kurs gemäß Curriculum der Bundesärztekammer

Termin: ab 17.01.2009
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

■ Impfen – Theorie/Praktische Übungen

Termin: Mi., 12.11.2008
Ort: Dortmund
Termin: Mi., 03.12.2008
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

■ Update Prostatakarzinom

Termin: Sa., 08.11.2008
Ort: Gütersloh
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216
 Nähere Angaben s. Seite 49

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Grund- und Spezialkurse

Termin: Sa./Mi., 25./29.10.2008
Ort: Werl
Termin: Mi./Sa., 26./29.11.2008
Ort: Bochum
Termin: Mi./Sa., 10./13.12.2008
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217
 Nähere Angaben s. Seite 57

■ Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs

Termin: Sa., 25.11.2009
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217
 Nähere Angaben s. Seite 57

■ Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis

Termin: Mi., 19.11.2008
 Mi., 06.05.2009
 Mi., 04.11.2009
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

■ Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale

Termin: Fr., 21.11.2008 und
 Sa., 22.11.2008
Ort: Hagen
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2210
 Nähere Angaben s. Seite 44

■ Train-the-trainer Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)

Termin: Fr., 17.10.2008 und
 Sa., 18.10.2008
Ort: Hagen
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2210
 Nähere Angaben s. Seite 44–45

■ Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen

Termin: Sa., 25.10.2008
Ort: Bielefeld
Termin: Mi., 12.11.2008
Ort: Rheine

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
 Nähere Angaben s. Seite 44

■ Grundlagen der EKG-Untersuchung

Termin: Mi., 12.11.2008
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Der psychisch auffällige Mensch in der Praxis

Termin: Mi., 22.10.2008
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ Qualitätsmanagement – Teams leiten im Veränderungsprozess

Termin: ab 11.03.2009
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2225
 Nähere Angaben s. Seite 58

■ Terminmanagement – Kommunikation und Planung

Termin: Mi., 22.10.2008
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Kompetenz am Praxistelefon

Termin: Mi., 03.12.2008
 Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Der EBM 2008 (für hausärztlich tätige Praxen)

Termin: Mi., 29.10.2008
 Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Der EBM 2008 (für Praxen der Fachgebiete Gynäkologie/Urologie)

Termin: Mi., 10.12.2008
 Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Der EBM 2008 (für Praxen der Fachgebiete Chirurgie/Orthopädie)

Termin: Mi., 03.12.2008
 Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ

Termin: Mi., 15.10.2008
 Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Selbsthilfe Unterstützung für Patient und Praxis

Termin: Mi., 22.10.2008
 Ort: Dortmund
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und sonstiges medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern unter Tel.: 0251/929-2216 und über unsere Homepage – Bereich Fortbildung) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (<http://www.aekwl.de>).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
 E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

Fortbildungsseminare für Medizinische Fachangestellte/Medizinisches Assistenzpersonal

**Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1)
 Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)
 Moderation (Modul 3)**

Diese Seminare sind auch anrechnungsfähige Module (Module 1–3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Zielgruppe: Medizinische Fachangestellte, Medizinisches Assistenzpersonal

Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1)
 Kommunikation ist die Basis für alle zwischenmenschlichen Beziehungen – privat wie beruflich. Dabei ist die Beziehungsebene oft ausschlaggebend für geschäftliche Erfolge. Mithilfe der Fortbildung können Sie Ihr Kommunikationsverhalten prüfen und optimieren.

Seminarinhalte:

- Grundmuster verbaler und nonverbaler Kommunikation
- Kommunikationsmodelle:
 - Sender und Empfänger
 - Sach- und Beziehungsebene
- Gesprächsführung insbesondere mit spezifischen Patientengruppen und betreuenden Personen beherrschen
- Techniken der Kommunikation anwenden
 - Aktives Zuhören
 - Fragetechniken
 - Reflektierende Methoden
- Signale der Körpersprache
- Kommunikation am Telefon
- Kommunikation bei Konflikten
 - Reagieren in kritischen Situationen
 - Lösungsorientierte Zielformulierung
- Geben und Empfangen von Feedback
- Sich mit der Berufsrolle auseinandersetzen
 - Nähe und Distanz-Regulierung
 - Notwendigkeit kollegialer Reflexion

Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)

Warum handeln Menschen so wie sie handeln? Warum werden manche Dinge nicht umgesetzt? Was beeinflusst die menschliche Motivation? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Seminar und Sie lernen die individuelle Empfindungsfähigkeit für die augenblicklichen Prozesse zu steigern.

Seminarinhalte:

- Modelle der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Unterschiede in den Wahrnehmungskanälen
- Beurteilungsfehler und Fehleinschätzungen
- Auswirkungen in den zwischenmenschlichen Beziehungen
- Risikowahrnehmung
- Motivation und Bedürfnisse:
 - Angeborene und erworbene Motive
 - Motivation und Bedürfnisse einschätzen
 - Attribution (Ursachenzuschreibungen)
- Modelle zum gesundheitlichen Handeln
 - Motivation zur Verhaltensänderung
 - Prinzip der Selbstwirksamkeit
 - Rückfall- und Abbruchprophylaxe
- Patienten und betreuende Personen zur Mitwirkung motivieren
- Besonderheiten spezifischer Patientengruppen berücksichtigen
- Soziales Umfeld einschätzen

Moderation (Modul 3)

Sie möchten Besprechungen und Präsentationen effektiver und sicherer durchführen? Erhöhen Sie Ihre persönliche Akzeptanz durch den fachgerechten Einsatz von Technik und Medien, aber lernen Sie auch durch Überzeugungskraft sowie Selbstsicherheit die Brücke zu den Zuhörern zu bauen.

Seminarinhalte:

- Methodik anwenden
- Präsentationstechniken beherrschen
- Präsentationsmedien einsetzen
 - Vor- und Nachteile
 - Live- und Fertigmedien
 - Nachhaltigkeit beim Kunden
 - Anwendungsmöglichkeiten
- Gliederung und Aufbau von Präsentationen
- Vorbereitung, Recherche und Nachbereitung
- Rhetorik
- Erstellen von Stichwortmanuskripten
- Ausstrahlung und überzeugend Auftreten
 - Verbale Sprache und Körpersprache
 - Selbstsicherheit
 - Ausdrucksfähigkeit
 - Nervosität bewältigen
 - Umgang mit Einwänden und Zwischenfragen

Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster

Termine: Kommunikation und Gesprächsführung
 Sa., 21.02.2009
Wahrnehmung und Motivation
 Sa., 07.03.2009
Moderation
 Sa., 28.03.2009
Zeiten: jeweils 9.30 – 16.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Person je Veranstaltung):
 € 195,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 220,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 Bei Komplettbuchung gewährt die Akademie einen Rabatt von € 25,00 auf die jeweilige Teilnehmergebühr.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Zusatzqualifikation für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches -Assistenzpersonal

Ambulante Versorgung älterer Menschen Baustein gemäß 60-Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung des Zertifikates „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ der ÄKWL

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat Anfang des Jahres für Medizinische Fachangestellte eine neue Fortbildungsqualifikation „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ eingeführt. Auf der Grundlage des 60-stündigen Curriculums „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ der Bundesärztekammer kann diese neue Zusatzqualifikation erworben werden. Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet entsprechende Fortbildungskurse an.

Die curriculäre Fortbildung „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ zielt auf Vertiefung und Erweiterung von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten von Medizinischen Fachangestellten im zunehmend bedeutsam werdenden Bereich der ambulanten Versorgung älterer Menschen über die in der Ausbildung vorgesehenen Ziele und Inhalte hinaus. Die Kursabsolventen sollen den Arzt/die Ärztin bei der Motivation, Beratung und Beobachtung der Patienten, der Beratung von Angehörigen, bei Hausbesuchen, beim Wundmanagement und der Koordination und Organisation qualifiziert unterstützen und delegierbare Leistungen durchführen.

Neben dem fachlichen Teil (siehe Modul 3 – 7) dient eine Hausarbeit der Anwendung des Gelernten in Form von 4 Dokumentationen von Hausbesuchen mit Kurzbeschreibung, in dem die erworbenen Kompetenzen einfließen sollen.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe stellt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach erfolgreichem Abschluss des Kurses sowie dem Nachweis über die Teilnahme an den Modulen 1–2 ein Kammerzertifikat „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ aus.

Module 1–2: (s. Seite 55)

Module 3–8: insgesamt 44 Std.

Modul 3 (6 Std.): Häufige Krankheitsbilder und typische Fallkonstellationen
 Altersmedizinische Grundlagen kennen: altersbedingte Funktionsverluste, Multimorbidität und Chronizität/dementielles Syndrom beschreiben/Diabetes und Folgeerkrankungen erläutern/Krankheiten mit erhöhtem Sturzrisiko beschreiben: neurologischer Art, cardio-vasculärer Art, orthopädischer Art, stoffwechselbedingter Art/Dekubitusrisiko einschätzen/Schwerstkranken und Palliativpatienten begleiten

Modul 4 (6 Std.): Geriatrisches Basisassessment
 Verfahren zur Funktions- und Fähigkeitseinschätzung handhaben: Aktivitäten des täglichen Lebens, Barthel Index, Pflegegesetzadaptiertes Basisassessment/Verfahren zur Beurteilung der Sturzgefahr anwenden/Verfahren zur Beurteilung der Hirnleistung anwenden/ Verfahren zur Beurteilung von Nutrition und Kontinenz anwenden

Modul 5 (12 Std.): Hausbesuche und Versorgungsplanung
 Rechtliche und medizinische Rahmenbedingungen von Hausbesuchen beachten/häusliche Rahmenbedingungen

einschätzen und Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen: häusliches Umfeld, Gefahrenquellen; Körperpflege, psychosoziale Situation, Pflegehilfsmittelversorgung, Medikamenteneinnahme/Hausbesuchstasche kontrollieren/Hausbesuchsprotokoll führen/Versorgungs- und sozialrechtliche Anträge begleiten: Pflegeversicherung, Hilfsmittelversorgung, Rehabilitationsmaßnahmen, weitere Versorgungsleistungen/praktischer Teil: Durchführung von 8 Hausbesuchen, davon 4 unter ärztlicher Begleitung; Bescheinigung anhand einer ärztlichen Eignungsbestätigung

Modul 6 (10 Std.): Wundmanagement

Wundarten, -heilung, -verläufe einschätzen/Wundheilungsstörungen erkennen und Interventionsmaßnahmen durchführen/Wundversorgung durchführen und Verbandstechniken anwenden/Wundphylaxe einschließlich druckreduzierender und -entlastender Maßnahmen durchführen/Wundbehandlung dokumentieren/Hebe- und Lagerungstechniken anwenden

Modul 7 (4 Std.):

Organisation und Koordination

Informationsmanagement und Koordination durchführen: Pflegedienste, Hilfsdienste, sozialer Einrichtungen und Dienste, Selbsthilfegruppen/bei Einweisung und Entlassung mitwirken/Kooperation im Team, mit externen Partnern und Versorgungseinrichtungen gestalten/Dokumentation, Abrechnung, Qualitätsmanagement durchführen

Modul 8 (6 Std.):

Praktische Hausarbeit und Kolloquium

in Form von 4 Dokumentationen von Hausbesuchen mit Kurzbeschreibung und Kolloquium

Wichtiger Hinweis:

Die Module 1-2 müssen gesondert nachgewiesen werden und sind nicht Bestandteil dieses Fortbildungskurses. Einmal erworben, können diese Module auch als Nachweis für andere Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer angerechnet werden.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL hält für die Module 1-2 ein Fortbildungsangebot für Sie bereit (s. Seite 55).

Leitung: Dr. med. Eugen Engels, Allgemeinmediziner, Eslohe Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termine (Module 3 – 8):

jeweils **Mittwoch, 15.10. und 26.11.2008**

jeweils **Samstag, 18.10. und 29.11.2008**

Kolloquium – Termin wird in Abstimmung mit den Teilnehmern festgelegt

Zeiten: Mittwoch jeweils 15.00–20.30 Uhr

Samstag jeweils 9.00–17.15 Uhr

Ort: Münster, agora Tagungs- und Seminarzentrum am Aasee, Bismarckallee 11b

Teilnehmergebühr (Modul 3–8):

€ 645,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)

€ 745,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

€ 499,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den (medizinischen) Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifizierung „Arztfachhelfer/in“ bzw. „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“ (neue Bezeichnung)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,

E-Mail: andrea.gerbault@aekwl.de

Zusatzqualifikation für Medizinisches- und Nichtmedizinisches Assistenzpersonal in Klinik, MDK, SMD und Krankenkasse, Medizinische Fachangestellte zum/zur

■ Kodier- und Dokumentationsassistent/in gemäß 200 Stunden-Curriculum der ÄKWL

Mit der Implementierung dieser neuen Zusatzqualifikation für Medizinisches Assistenzpersonal verfolgt die ÄKWL das Ziel, Ärztinnen und Ärzte durch qualifiziertes, nichtärztliches Personal bei aufwändigen Kodier- und Dokumenta-

tionsarbeiten im delegierbaren Rahmen zu entlasten. Die Qualifikation zum/zur Kodier- und Dokumentationsassistent/in hat zum Ziel, umfassende Kenntnisse zu vermitteln.

Modul 1: Einführung

- Ziel des Kurses und Aufgabenfelder
- Gesundheitspolitische Bedeutung des DRG-Abrechnungssystems aus Sicht des MDK; des Krankenhauses; der Krankenkasse
- Bedeutung des Fallmanagement
- Systematik des ICD-10-GM 2009 und des OPS 2009 vor dem Hintergrund der Leistungsabbildung auf der Grundlage der Deutschen Kodierrichtlinien

Modul 2: Medizinisches Basiswissen

- Medizinische Terminologie
- ICD-10-GM 2009 mit seinen Krankheitsbildern orientiert an den Inhalten der Facharztgruppen
- OPS 2009 mit seinen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten im Zusammenhang der Krankheitsbilder
- Komplexleistungen
- Der Geriatrische Patient, Rehabilitation im Krankenhaus nach § 39 und in der Rehabilitationseinrichtung nach § 40 SGB V
- Pharmakologie
- Laboruntersuchungen
- Bildgebende Verfahren in der Diagnostik
- Dokumentation in der Krankenakte
- Internetrecherche

Modul 3: Grundlage der Leistungsabbildung und Leistungsvergütung

- Einführung – Aufbau des Datensatzes nach § 301 und seine Informationen
- Allgemeine Kodierrichtlinien
- Spezielle Kodierrichtlinien
- Kodierempfehlungen der SEG-4, Kommentare der FOKA der DGMF
- Kodierempfehlungen der Fachverbände
- § 17c-Prüfungen
- Katalog Stationsersetzender Maßnahmen nach § 115 SGB V
- Krankenhausfallpauschalenverordnung

Modul 4: Begutachtung

- Krankenhausfallmanagement
- Dokumentation in der Krankenakte
- Erstellung der Krankenhauskodierung
- EDV Grundlagen – Prüfsoftware der Kodierung/Kodierprüfung
- Kodierprüfung / Gutachtenerstellung
- Umfangreiche praktische Übungen
- Abschlussprüfung zum Zertifikat

Leitung: Dr. med. P. Dinse, Facharzt für Chirurgie, Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Westfalen-Lippe, Münster

Termine (differenziert nach Zielgruppe):

Modul 1 und 2 (1. bis 3. Kurswoche)

Zielgruppe: Klinik, MDK, SMD und Krankenkasse

Mo., 12.01. bis Fr., 16.01.2009

Mo., 26.01. bis Fr., 30.01.2009

Mo., 09.02. bis Fr., 13.02.2009

Modul 3 und 4 (4. und 5. Kurswoche)

Zielgruppe: MDK, SMD und Krankenkasse

Mo., 02.03. bis Fr., 06.03.2009

Mo., 16.03. bis Fr., 20.03.2009

Modul 3 und 4 (4. und 5. Kurswoche)

Zielgruppe: Klinik

Mo., 20.10. bis Fr., 24.10.2008 (freie Plätze!!!)

Mo., 03.11. bis Fr., 07.11.2008 (freie Plätze!!!)

Mo., 09.03. bis Fr., 13.03.2009

Mo., 23.03. bis Fr., 27.03.2009

Zeiten: jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

€ 3.290,00 (Arbeitgeber/Vorgesetzter – Mitglied der Akademie)

€ 750,00 (je Modul 3/je Modul 4)

€ 3.490,00 (Arbeitgeber/Vorgesetzter – Nichtmitglied der Akademie)

€ 690,00 (je Modul 3/je Modul 4)

€ 3.090,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

€ 620,00 (je Modul 3/je Modul 4)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,

E-Mail: burkhard.brautmeie@aekwl.de

Zusatzqualifikation für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal

■ Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation Module gemäß dem 80-Stunden-Curriculum der KVWL und dem ZTG zur Erlangung des Zertifikates „Fachkraft für elektronische Praxiskommunikation“ der ÄKWL

Die Fortbildung richtet sich insbesondere an Medizinische Fachangestellte, die mit neuesten Standards in der Praxis kommunizieren und arbeiten.

Das Fortbildungsangebot soll die Teilnehmer/innen dazu befähigen, Informationstechnik und Kommunikationstechnik in der Arztpraxis sachgerecht und in allen Funktionalitäten einzusetzen. Ziele der Fortbildung sind:

- mit externen Akteuren (Krankenkassen, Abrechnungstellen, Krankenhäusern, Arztpraxen usw.) unter Nutzung der neuesten Standards der Kommunikationstechnologie effektiv und zielgerichtet zusammenzuarbeiten
- Gespräche, Besprechungen, Fach- und Patienteneinrichtungen vorzubereiten und zielgerecht durchzuführen
- durch Kenntnisse im Praxismarketing und durch gestärkte Sozialkompetenz, das Image der Praxis und die Patientenbindung, insbesondere durch eine Internetpräsentation der Praxis zu verbessern
- den Umgang mit der neuen elektronischen Gesundheitskarte zu professionalisieren und insbesondere die Akzeptanz des Systems bei den Patienten durch kurze und kompetente Aufklärungsgespräche zu erhöhen

Das 80 U.-Std. umfassende Curriculum besteht aus 5 Modulen:

Modul 1 „Computergestütztes Praxismanagement“ (20 U.-Std.)

Grundbegriffe, Hardware, Computernetzwerke, Datenschutz, Software, Dateiverwaltung, Praxissoftware

Modul 2 „Office Anwendungen in der Arztpraxis“ (10 U.-Std.)

Textverarbeitung und Tabellenkalkulation

Modul 3 „Computergestützte Kommunikation und die elektronische Gesundheitskarte“ (30 U.-Std.)

Datenübertragung, E-Mail, Elektronische Gesundheitskarte, Medizinische Informationen im Internet

Modul 4 „Praxismarketing“ (10 U.-Std.)

Praxismanagement und Patientenbindung, Praxismarketing mit dem Internet

Modul 5 „Disease Management Programme“ (10 U.-Std.)

Strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch Kranke, Dokumentationsbögen sowie Einschreibung in DMPs im Falle von KHK

Modul 2:

Mi., 19.11.2008, 14.30–19.15 Uhr
 Mi., 26.11.2008, 14.30–19.15 Uhr

Modul 3:

Sa., 29.11.2008, 09.00–17.00 Uhr
 Mi., 03.12.2008, 14.00–19.30 Uhr
 Sa., 06.12.2008, 09.00–17.00 Uhr
 Mi., 10.12.2008, 14.00–19.30 Uhr
 Fr., 12.12.2008, nach Absprache

Modul 4:

Sa., 10.01.2009, 09.00–18.30 Uhr

Modul 5:

Mi., 21.01.2009, 14.30–19.15 Uhr
 Mi., 28.01.2009, 14.30–19.15 Uhr

Ort: Dortmund, IT-Gebäude der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schirrig-Straße 8

Teilnehmergebühr:

Komplettpreis für die Teilnahme an allen 5 Modulen
 € 1440,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 1540,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 1340,00 (Arbeitslose)

Bei Komplettbuchung gewährt die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL einen Rabatt von € 15,00 auf das jeweilige Modul.

Teilnehmergebühr - Einzelbuchung:

Modul 1
 € 330,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 350,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 310,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 Modul 2 bzw. Modul 5
 € 225,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 245,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 205,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 Modul 3
 € 525,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 545,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 505,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 Modul 4
 € 210,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 230,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 190,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Grundkurs zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetriebsverordnung (MPBetreibV) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in Arztpraxen für Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen

■ **Medizinproduktegesetz – MPG**

Zielgruppe: Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen, die mit der Aufbereitung von **unkritischen** Medizinprodukten (Medizinprodukte, die lediglich mit intakter Haut in Berührung kommen) befasst sind

Lehrgangsziele:

- Kompetenzvermittlung
- zur Einhaltung der rechtlichen Bedingungen
 - zur sicheren, qualitätsgerechten Aufbereitung von Medizinprodukten nach wissenschaftlichem Standard
 - zur Risikoanalyse und -minderung
 - zur Aufarbeitung von kritischen Ereignissen
 - zur Verhütung von Infektionsketten
 - zur Kenntnis der besonderen Problemstellungen multiresistenter Erreger
 - zur Vermeidung finanzieller Auswirkungen von Qualitätsmängeln

Selbststudium vor Beginn der Veranstaltung:

Bearbeitung eines Handouts über praxisrelevante Rechtsgrundlagen

- Europäische Richtlinien
- Gesetze

- Verordnungen
- Verordnungsinterne Prüfungsvorschriften
- Technische Regeln und Normen
- Berufsgenossenschaftliche Vorschriften
- Richtlinien des RKI-/BfArM
- Betreiberpflichten
- Sterilgutfreigabe
- Sterilgutlagerung und -transport

Präsenzveranstaltung:

Praxisrelevante Rechtsgrundlagen
 Medizinproduktegesetz und Betreiberverordnung für niedergelassene Ärzte/innen

- Risikobewertung und Einstufung nach RKI/BfArM
- Medizinprodukte Beobachtungs- und Meldesystem in der niedergelassenen Arztpraxis

Grundlagen der Mikrobiologie und Hygiene

- Multiresistente Erreger und ihre Bedeutung für den ambulanten Bereich

Geräte- und Instrumentenkunde (Medizinprodukte)

- Wartung, Funktionskontrolle, Pflege, manuelle/maschinelle Aufbereitung
- Reinigungs- und Desinfektionsgeräte
- Dampf-Kleinstereilisatoren

Aufbereitung von ärztlichem Gerät

- Sachgerechte Vorbereitung, Reinigung, Desinfektion, Funktionsprüfung, Verpackung und Kennzeichnung, Sterilisation
- Aufbereitung nicht angewandeter Medizinprodukte
- Aufbereitung angewandeter Medizinprodukte
- Aufbereikbaarheit von Medizinprodukten
- Kaufentscheidung/Einmalprodukte

Validierung der Aufbereitungsverfahren

- Qualifikation/Validierung von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten
- Qualifikation/Validierung von Sterilisatoren

Dokumentation

- Spezifikation der unbedingt erforderlichen Dokumentationen

Fragen aus der Praxis

Kenntnisprüfung

Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Umwelt und Gesundheit

Termin: Sa., 25.11.2009, 9.00–17.00 Uhr

Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr Süd, Mittelstraße 86–88

Teilnehmergebühr incl. des Handouts für das Selbststudium:
 € 180,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 200,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Grund- und Spezialkurs zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetriebsverordnung (MPBetreibV) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in Arztpraxen für Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen

■ **Medizinproduktegesetz – MPG**

Zielgruppe: Medizinische Fachangestellte und Krankenpfleger/innen, die mit der Aufbereitung von **semikritischen** Medizinprodukten (Medizinprodukte, die mit Schleimhaut oder krankhaft veränderter Haut in Berührung kommen) und **kritischen** Medizinprodukten (Medizinprodukte zur Anwendung von Blut, Blutprodukten und anderen sterilen Arzneimitteln und Medizinprodukten, die die Haut oder Schleimhaut durchdringen und dabei in Kontakt mit Blut, inneren Geweben oder Organen kommen, einschließlich Wundenarbeiten) befasst sind

Lehrgangsziele:

- Kompetenzvermittlung
- zur Einhaltung der rechtlichen Bedingungen
 - zur sicheren, qualitätsgerechten Aufbereitung von Medizinprodukten nach wissenschaftlichem Standard
 - zur Risikoanalyse und -minderung
 - zur Aufarbeitung von kritischen Ereignissen
 - zur Verhütung von Infektionsketten

- zur Kenntnis der besonderen Problemstellungen multiresistenter Erreger
- zur Vermeidung finanzieller Auswirkungen von Qualitätsmängeln

Selbststudium vor Beginn der Veranstaltung:

Bearbeitung eines Handouts über praxisrelevante Rechtsgrundlagen

- Europäische Richtlinien
- Gesetze
- Verordnungen
- Verordnungsinterne Prüfungsvorschriften
- Technische Regeln und Normen
- Berufsgenossenschaftliche Vorschriften
- Richtlinien des RKI-/BfArM
- Betreiberpflichten
- Sterilgutfreigabe
- Sterilgutlagerung und -transport

Präsenzveranstaltung:

Praxisrelevante Rechtsgrundlagen
 Medizinproduktegesetz und Betreiberverordnung für niedergelassene Ärzte/innen

- Risikobewertung und Einstufung nach RKI/BfArM
- Medizinprodukte Beobachtungs- und Meldesystem in der niedergelassenen Arztpraxis

Grundlagen der Mikrobiologie und Hygiene

- Multiresistente Erreger und ihre Bedeutung für den ambulanten Bereich

Geräte- und Instrumentenkunde (Medizinprodukte)

- Wartung, Funktionskontrolle, Pflege, manuelle/maschinelle Aufbereitung
- Reinigungs- und Desinfektionsgeräte
- Dampf- Kleinstereilisatoren

Aufbereitung von ärztlichem Gerät

- Sachgerechte Vorbereitung, Reinigung, Desinfektion, Funktionsprüfung, Verpackung und Kennzeichnung, Sterilisation
- Aufbereitung nicht angewandeter Medizinprodukte
- Aufbereitung angewandeter Medizinprodukte
- Aufbereikbaarheit von Medizinprodukten
- Kaufentscheidung/Einmalprodukte

Validierung der Aufbereitungsverfahren

- Qualifikation/Validierung von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten
- Qualifikation/Validierung von Sterilisatoren

Dokumentation

- Spezifikation der unbedingt erforderlichen Dokumentationen

Fragen aus der Praxis

Qualitätsmanagement für den ambulant operierenden Bereich

- Anforderungen an die Arztpraxen im niedergelassenen Bereich

Sterilgutfreigabe

Sterilgutlagerung und -transport

Fragen aus der Praxis

Kenntnisprüfung

Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, Umwelt und Gesundheit

Termin: Sa./Mi., 25./29.10.2008

Ort: Werl, Doc-Management GmbH, Rustigestr. 15

Termin: Mi./Sa., 26./29.11.2008

Ort: Bochum, RAMADA Hotel, Stadionring 22

Termin: Mi./Sa., 10./13.12.2008

Ort: Münster, Agora-Hotel, Bismarckallee 11 b

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr

Teilnehmergebühr incl. des Handouts für das Selbststudium:
 € 290,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 320,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 240,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte

Qualitätsmanagement**Teams leiten im Veränderungsprozess**

Leitung: Christa Kühnert-Löser, Dipl.-Päd., Supervisorin (DGSv), Praxis für berufliche Beratung, Im Defdahl 225, 44141 Dortmund

Supervisionsbeginn: Mi., 11.03.2009, 14.30–17.30 Uhr

Supervisionsende: Do., 14.01.2010, 14.30–17.30 Uhr

Die einzelnen Sitzungstermine finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de

Umfang: 10 Supervisionssitzungen

Dauer: ca. 1 Jahr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr für die gesamte Maßnahme (incl. Verpflegung):

€ 870,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)

€ 1.020,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)

Die Teilnehmergebühren können in 3 Raten (3 x € 290,00 bzw. € 340,00) entrichtet werden.

Hinweis: Die Veranstaltungsreihe dient auch der kontinuierlichen Supervision. Sie richtet sich somit auch an Medizinische Fachangestellte, die bereits an einer Supervisionsreihe teilgenommen haben.

Begrenzte Teilnehmerzahl (10 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,

E-Mail: andrea.gerbault@aekwl.de

ONLINE-FORTBILDUNGEN

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II

Online-Impfseminar

„risikolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Nähere Informationen unter Telefon: 0251/929-2220

Zugang zu den Fortbildungen erhalten Sie unter:

<http://www.aekwl.de/index.php?id=249>

VERSCHIEDENES

Bildungsinitiative „Bildungsscheck“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW Subvention von Fort- und Weiterbildung

Mit einem bundesweit einmaligen flächendeckenden Vorhaben setzt die Landesregierung in puncto Fort- und Weiterbildung neue Akzente. Die Initiative „Bildungsscheck“ soll berufstätige Frauen und Männer zu mehr beruflicher Qualifikation motivieren.

Um Anreize dafür zu schaffen, dass zukünftig mehr Arbeitnehmer/innen Fort- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen, bietet die Initiative „Bildungsscheck“ Bildung zum halben Preis. Die Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen – und damit auch von Arztpraxen – wird somit vom Land kräftig unterstützt. Das Land NRW übernimmt aus Mitteln des Eu-

ropäischen Sozialfonds die Hälfte der Fort- bzw. Weiterbildungskosten (maximal bis zu € 500,00 pro Bildungsscheck). Angesprochen sind alle Beschäftigten kleinerer und mittlerer Unternehmen, die länger als zwei Jahre an keiner beruflichen Fort- bzw. Weiterbildung mehr teilgenommen haben und deren Unternehmen nicht mehr als 250 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Bildungsschecks werden nur in ausgewiesenen Beratungsstellen nach vorheriger Beratung ausgehändigt. Anerkannte Beratungsstellen sind in der Regel Wirtschaftsorganisationen, Industrie- und Handelskammern, Volkshochschulen und kommunale Wirtschaftsförderer.

Diese beraten darüber, welche Fort- bzw. Weiterbildungsangebote und welche Bildungsträger in Frage kommen. Die Liste der Beratungsstellen ist im Internet unter <http://www.mags.nrw.de/arbeitsqualifikation/bildungsscheck/beratungsstellen.html> zu finden.

Gefördert werden u.a. Kommunikations- und Kompetenztrainings, EDV-Seminare, medizinisch-fachliche Fortbildungen, Medientrainings, Seminare über Lern- und Arbeitstechniken etc. Nicht gefördert werden arbeitsplatzbezogene Anpassungsqualifikationen und Veranstaltungen, die Freizeitwert haben. Auszubildende sind von der Förderung ausgeschlossen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an der Bildungsinitiative des Landes NRW teil.

www.bildungsscheck.nrw.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄKWL UND DER KVWL UND WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN

VB DORTMUND

Ärzteverein Lünen e. V.

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),
Internet: www.aerzteverein.de
E-Mail: info@aerzteverein.de

Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund) 3 •

Auskunft: Dr. J. Huesmann

Tel.: 02 31/41 13 61

Fax: 02 31/42 42 10

VB HAGEN

Tagesschlaftrigkeit trotz CPAP – Therapie – Interdisziplinäre Differentialdiagnostik 3 •

Ärzteforum Hagen

Mittwoch, 22.10.2008, 18.00 Uhr

Hagen, ARCADEON – Seminar- und Tagungszentrum, Lennestr. 91

Auskunft: Tel.: 02331/22514

VB RECKLINGHAUSEN

ADHS Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung Aspekte einer Epochenkrankung

Verwaltungsbezirk Recklinghausen der ÄKWL

Dienstag, 14.10.2008, 20.00 Uhr

Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10

Auskunft: Tel.: 02361/26091 (VB Recklinghausen) oder Tel.:

02361/509080 (Dr. Hans-Ulrich Foertsch)

Hypertonie Neue Aspekte der Diagnostik und Therapie

Verwaltungsbezirk Recklinghausen der ÄKWL

Dienstag, 04.11.2008, 20.00 Uhr

Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10

Auskunft: Tel.: 02361/26091 (VB Recklinghausen) oder Tel.:

02361/509080 (Dr. Hans-Ulrich Foertsch)

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: <http://www.aekwl.de> oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe. Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

WEITERBILDUNG

Prüfungsplan für das Jahr 2009

Beginn der Prüfungen jeweils am Samstag um 10.00 Uhr

1. Termin/Monat

I. Halbjahr	II. Halbjahr	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
17.01	04.07.	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen Allgemeinmedizin; Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/-Ärztin); Anästhesiologie; Anatomie; Arbeitsmedizin; Augenheilkunde; Biochemie; Humangenetik; Hygiene und Umweltmedizin; Laboratoriumsmedizin; Mikrobiologie, Virologie u. Infektionsepidemiologie; Nuklearmedizin (Fachkunden nach Strahlenschutzverordnung); Öffentliches Gesundheitswesen; Pathologie, Neuropathologie; Klinische Pharmakologie, Pharmakologie und Toxikologie; Physiologie; Radiologie, Kinderradiologie, Neuroradiologie; Rechtsmedizin; Strahlentherapie; Transfusionsmedizin	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen) Ärztliches Qualitätsmanagement; Akupunktur; Betriebsmedizin; Flugmedizin; Hämostaseologie; Homöopathie; Intensivmedizin; Labordiagnostik – fachgebunden; Magnetresonanztomographie – fachgebunden; Medizinische Informatik; Naturheilverfahren; Notfallmedizin; Palliativmedizin; Röntgendiagnostik – fachgebunden; Spez. Schmerztherapie; Tropenmedizin
07.02.	15.08.		
07.03.	05.09.		
04.04.	10.10.		
09.05.	07.11.		
06.06.	05.12.		

2. Termin/Monat

I. Halbjahr	II. Halbjahr	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
24.01.	11.07.	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen Allgemeinmedizin; Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/-Ärztin); Innere Medizin, Innere Medizin-/Angiologie, Endokrinologie und Diabetologie, Gastroenterologie, Hämatologie und Onkologie, Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie, Rheumatologie; Haut- und Geschlechtskrankheiten; Kinder- und Jugendmedizin, Kinder-Hämatologie und -Onkologie, Kinder-Kardiologie, Neonatologie, Neuropädiatrie; Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie; Nervenheilkunde; Neurologie; Psychiatrie und Psychotherapie, Forensische Psychiatrie; Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen) Akupunktur; Allergologie; Andrologie; Dermatohistologie; Diabetologie; Geriatrie; Hämostaseologie; Infektiologie; Intensivmedizin; Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie; Kinder-Gastroenterologie; Kinder-Nephrologie; Kinder-Pneumologie; Kinder-Rheumatologie, Labordiagnostik – fachgebunden; Medikamentöse Tumorthherapie; Phlebologie; Proktologie; Psychoanalyse; Psychotherapie – fachgebunden; Schlafmedizin; Suchtmedizinische Grundversorgung
14.02.	22.08.		
14.03.	12.09.		
18.04.	24.10.		
16.05.	14.11.		
20.06.	12.12.		

3. Termin/Monat

I. Halbjahr	II. Halbjahr	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
31.01.	18.07.	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen Chirurgie, Allgemeine Chirurgie, Gefäßchirurgie, Herzchirurgie, Kinderchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Plastische und Ästhetische Chirurgie, Thoraxchirurgie, Visceralchirurgie; Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Gynäkologische Onkologie, Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin; Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen; Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie; Neurochirurgie; Orthopädie-/Rheumatologie; Physikalische und Rehabilitative Medizin; Urologie	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen) Andrologie; Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie; Hämostaseologie; Handchirurgie; Intensivmedizin; Chirotherapie/Manuelle Medizin; Kinder-Orthopädie; Labordiagnostik – fachgebunden; Medikamentöse Tumorthherapie; Orthopädische Rheumatologie; Phlebologie; Physikalische Therapie und Balneologie; Plastische Operationen; Proktologie; Rehabilitationswesen; Sozialmedizin; Spezielle Orthopädische Chirurgie; Spezielle Unfallchirurgie; Sportmedizin
28.02.	29.08.		
28.03.	26.09.		
25.04.	31.10.		
23.05.	28.11.		
27.06.	19.12.		

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat August folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Johannes-Joachim Fahl, Delbrück
Dr. med. Carmen Haselhorst-Hohlweck, Hagen
Dr. med. Peter Hupe, Recklinghausen
Ann-Gritt Jung, Hattingen

Anästhesiologie

Mahmoud Ahmadi Doolkhani, Hagen
Dr. med. Matthias Köhler, Lüdenscheid
Judith Vonnahme, Bielefeld

Arbeitsmedizin

Christian Heinen, Münster
Dr. med. Silke Hoffmann, Herne

Augenheilkunde

Dr. med. Ines Pilorz, Dortmund
Dr. med. Natascha Stupp, Münster

Chirurgie

Dmitrij Besproswanny, Schwelm
Barcin Cengel, Hamm
Stefanie Hemmer, Soest
Sergej Kellermann, Rheda-Wiedenbrück
Christoph Tobias Rohs, Hagen
Mario Rudke, Dortmund
Dr. med. Claudia Seyfriedt, Siegen
Annika Walter, Gelsenkirchen
Andre Wiggers, Hagen

Orthopädie und Unfallchirurgie

Debobrata Biswas, Lippstadt
Dr. med. Britta Heller, Dortmund
Dr. med. univ. Houtman Mohammadian, Herford

Dr. med. Gerd Pattay, Wesel
Dr. med. Dirk Tintrup, Dortmund
Tobias Vogel, Bochum
Omar Zabar, Bielefeld
Babak Zargar Amini, Bielefeld

Diagnostische Radiologie

Peter Beaujean, Bielefeld

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Tanja Bäcker, Lübbecke
M. D. (AFG)
Suraya Matin-Aslam, Herne
Christa Petermann, Hamm
Klaudia Wichary-Janoschka, Haltern
Dr. med. Antje Wollin, Höxter

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Bo-Young Ye, Bielefeld

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Susanne Chromik, Recklinghausen
Dr. med. Giselle Catherine Schock-Skasa, Witten

Innere Medizin

Dr. med. Melanie Asmus, Bad Oeynhausen
Dr. med. Ayhan Cerci, Beckum
Dr. med. Anna Beata Denes, Olpe
Markus Detert, Bad Oeynhausen
Sylvia Drewek-Platena, Horn-Bad Meinberg
Akbar Edrisian, Unna
Dr. med. Bernadette Eller, Kamen
Susanne Funke, Herdecke
Dr. med. Christoph Hackmann, Bochum
Dr. med. Lukas Langenbrink, Ibbenbüren
Dr. med. Patricia Nau, Ascheberg
Martina Wieser, Bochum

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Aksana Anton, Recklinghausen
Dr. med. Alexandra Brauer, Greven

Dr. rer. soc. oec. Hartwig Raeder, MPH, Bad Oeynhausen

Innere Medizin und Schwerpunkt Kardiologie

Bajis Amr, Gelsenkirchen
Georg Finke, Bocholt

Innere Medizin und Schwerpunkt Pneumologie

Thorsten Hardebusch, Lüdenscheid
Andrea Homann, Hemer

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Julia Eckardt, Hamm
Dr. med. Viktoria Ertelt-Heitzmann, Datteln
Nicole Reinsch, Gelsenkirchen

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Dr. med. Gabriele Schröder, Greven

Neurochirurgie

Tarek Abdelhafidh Ben Zabih, Bielefeld

Neurologie

Beate Cornelius, Lengerich
Dr. med. Frank Hirt, Lüdenscheid
Rasul Najdnajafian Bustanabadi, Recklinghausen

Orthopädie

Martin Schwert, Herne

Psychiatrie und Psychotherapie

Marion Braun, Attendorn
Alexandra Geis, Castrop-Rauxel
Dr. med. Brigitte Heimes, Hagen
Silke Landwehr, Gelsenkirchen
Marcus Müntz, Gütersloh

Schwerpunkte**Gastroenterologie**

Andrea Bastin, Detmold
Dr. med. Tim Bläsing, Unna
Dr. med. Benita Marta Pawlak, Bottrop
Dr. med. Peter Rüb, Gladbeck

Dr. med. Thomas Schumacher, Hattingen
Jacek Heinrich Skora, Arnsberg
Dr. med. Martina Varrentrapp, Gelsenkirchen

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Andrea Gehring, Gütersloh
Dr. med. Joachim Neuerburg, Herne

Kardiologie

Dr. med. Martin Gotzes, Warstein
Gregor Klein, Werne
Martina Meiners, Gelsenkirchen
Ulrich Trompeter, Plettenberg

Kinderkardiologie

Dr. med. Katrin Eschmann, Bad Oeynhausen
Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Menke, Datteln

Kinder-Hämatologie und -Onkologie

Dr. med. Beate Ruppert, Detmold

Neuropädiatrie

Dr. med. Oliver Hendricks, Bottrop

Neuroradiologie

Dr. med. Martin Fruth, Herne

Unfallchirurgie

Theodoros Dodidis, Lemgo
Dirk Langemeyer, Bad Oeynhausen
Dr. med. Dieter Sonntag, Höxter
Dr. med. Hans-Joachim Woltersdorf, Herford

Visceralchirurgie

Michael Heiermann, Hamm
Dr. med. Kirsten Meurer, Bochum

WEITERBILDUNG

Zusatzbezeichnungen**Ärztliches****Qualitätsmanagement**

Dr. med. Eckard Sträßner,
Bünde

Akupunktur

Dr. med. Ute Breckner, Hamm
Dr. med. Felix Kindhäuser,
Herne
Dr. med. Margit Stroband,
Münster

Allergologie

Dr. med. Sylvia Pauser, Münster
Juniorprofessor Dr. med. Gernot
Rohde, Bochum

Andrologie

Dr. med. Heinz Grosse-Vollmer,
Brilon
Dr. med. Alexander Oskar Ewald
Kress, Dortmund
Dr. med. Daniel Marpert, Ahaus
Dr. med. Monika Eva Reuter,
Gelsenkirchen

Diabetologie

Dr. med. Meinolf Brüll,
Lippstadt
Evangelos Efthimiadis,
Gelsenkirchen
Dr. med. Sabine Engelhardt,
Witten
Carsten Ruhnau, Warstein

Geriatric

Kristian-Diedrich Fromme,
Lünen
Dr. med. Peter Kowierschke,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Birte Steinberg,
Bielefeld
Dr. med. Stefan Westerdorf,
Dortmund

Hämostaseologie

Dr. med. Torsten Keßler,
Münster

Handchirurgie

Olivia Dahlmann, Unna
Dirk Langemeyer,
Bad Oeynhausen

Homöopathie

Dr./Universitaet Damaskus
Suleiman Sati, Recklinghausen

Infektiologie

Dr. med. Thorsten Brechmann,
Bochum
Dr. med. Matthias Endmann,
Witten

Intensivmedizin

Dr. med. Vitali Abramov,
Bielefeld
Dr. med. Thomas Barchfeld,
Schmallenberg
Dr. med. Ali Elchimi, Detmold
Wolfgang Ertel, Bocholt
MUDr. (Univ. Olmütz)
Ivan Göcze, Dortmund
Dr. med. Alexander Harreuter,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Lukasz Kizner,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Christoph Langer,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Hermann Michael
Rupprecht, Gelsenkirchen
Dr. med. Eckhard Sorges, Höxter
Dr. med. Uwe Spille, Herford
Priv.-Doz. Dr. med.
Henning Dirk Stubbe, Münster
Dr. med. Bernhard van Boxem,
Castrop-Rauxel
Dr. med. Almut Weitkämper,
Bochum

**Kinder-Endokrinologie
und -Diabetologie**

Gitte Bräucker, Lüdenscheid

Kinder-Gastroenterologie

Dr. med. Carsten Krüger, Ahlen

Kinder-Pneumologie

Dr. med. Annette Heüveldop-
Ernst, Datteln
Dr. med. Peter Küster, Münster
Dr. med. Martin Lenz, Witten

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Prof. Dr. med.
Michael Aufmkolk, Ahaus
Lars Holzapfel, Lübbecke

M. B. B. Ch. (ET) Safwat-El-
Sayed Metwaly, Bad Laasphe
Reinhard Schlake, Hamm
Dr. med. Dietrich Vinnen,
Bielefeld

Medikamentöse Tumorthherapie

Dr. med. Modar Al-Jundi,
Bielefeld
Dr. med. Johannes Bußmann,
Schwerte
Dr. med. Iris Jürgensmeyer,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Joachim Knebel,
Gladbeck
Dr. med. Wilfried Martin, Herne
Dr. med. Georg Scholz, Unna
Prof. Dr. med. Cord Sunderkötter,
Münster

Naturheilverfahren

Manuela Bindi, Dortmund
Dr. med. Olaf Heinemann-
Vechtel, Münster
Korneliusz Palenga, Bottrop
Dr. med. Katrin Schaper,
Altenberge

Notfallmedizin

Marion Becker, Herdecke
Katja Becklönne, Warendorf
Dr. med. Daniela-Patricia
Borkenstein, Siegen
Dr. med. Dirk Breukelmann,
Münster
Dr. med. Achim Dalügge, Ahlen
Dr. med. Silvia Dalügge,
Gütersloh
Dawod Fard, Oelde
Doctor-medic (Univ. Iuliu Ha-
tieganu Cluj) Diana Natalia
Giebeler-Mitrea, Olpe
Matthias Giesel, Herne
Christian Hildebrandt, Bochum
Dr. med. Matthias Köhler,
Lüdenscheid
Melanie Kramer, Steinfurt
Burkhard Nickisch, Oelde
Winfried Rinke, Beckum
Dr. med. Jochen Stübel,
Münster
Bianca Uppgang, Coesfeld
Michael Watol, Ahlen

Palliativmedizin

Dr. med. Bertram Bauer,
teinfurt
Dr. med. Olaf Baumhove,
Bocholt
Dr. med. Gesine Benze, Coesfeld
Dr. med. Iris Borchmeyer, Herne
Dr. med. Cornelia Dröge,
Datteln
Dr. med. Jörg Dyballa, Münster
Dr. med. Dorothee Felgendreher,
Detmold
Dr. med. Ralf Felgendreher,
Detmold
Dr. med. Sebastian Haun,
Rietberg
Tanja Hesse, Lemgo
Dr. med. Heinz-Peter Kalvari,
Münster
Martin Langer, Unna
Ulrich Mennigen, Steinfurt
Dr. med. Immo Niebel, Detmold
Dr. med. Gottfried Schneider,
Siegen
Dr. med. Philipp Stude, Bochum

Phlebologie

Dr. med. Martin Austermann,
Münster
Dr. med. Maria Helene
Letterhaus, Münster

**Physikalische Therapie
und Balneologie**

Dr. med. Frank Horst,
Sendenhorst
Dr. med. Sabine Welling,
Gelsenkirchen

Plastische Operationen

Dr. med. Rüdiger Junker,
Gelsenkirchen
Dr. med., MOM-Implantologie
Eike Langer, Münster

Proktologie

Dr. med. Notger Brüstle,
Gladbeck
Dr. med. Thomas Herchenbach,
Gelsenkirchen
Dr. med. Erich Kröker, Bielefeld
Dr. med. Stefan Pape, Paderborn
Dr. med. Matthias Richter,
Plettenberg

WEITERBILDUNG

Dr. med. Thomas Roßmüller,
Münster

Psychoanalyse

Lydia Schemel, Herne

Psychotherapie

Tetyana Pastukhova, Stewede
Dr. med. Gabriele Reimers,
Altenberge

Rehabilitationswesen

Dr. med. Barbara Schumacher,
Bad Salzuflen

Schlafmedizin

Dr. med. Christiane Birkenmeier,
Herne

Dr. med. Michael Drees, Hamm
Dr. med. Friedrich Fiegenbaum,
Iserlohn

Bassam Willenborg, Münster

Spezielle Schmerztherapie

Ulrich Eickenhorst, Datteln
Angelika Hilker, Bochum
Dr. med. Martin Marziniak,
Münster

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Gerd Pattay, Wesel
Dr. med. Magdy Ramzy, Hamm
Priv.-Doz. Dr. med. Hans-Heinrich
Trouillier, Bielefeld

Sportmedizin

Dr. med. Jörn Afflerbach,
Lüdenscheid

MUDr. Ladislav Biro, Siegen

Dr. med. Ralf Bodeewes,
Steinfurt

Dr. med. Stefanie Domb, Hörstel

Dr. med. Ali Dorr-Toloui, Borken

Dr. med. Nina Hilburg-Eull,
Dortmund

Antonio Kos, Dortmund

Dr. med. Nathalie Schillians,
Brakel

Carsten Schumacher,

Recklinghausen

Dr. med. Jan Sroka,

Gelsenkirchen

Dr. med. Guido Stadelmann,
Bad Oeynhausen

Stimm- und Sprachstörungen

Bülent Senkal, Hamm

Suchtmedizinische**Grundversorgung**

Werner Terhaar, Lengerich

Tropenmedizin

Dr. med. Regina Schleucher,
Bochum

BEITRAGSORDNUNG

Änderung der Beitragsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

vom 21. Juni 2008

ARTIKEL I

Die Beitragsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 18.10.1986 (MBI. NRW. S. 1779/SMBI. NRW. 21220), wird wie folgt geändert:

1.) § 1 wird wie folgt geändert:

Absatz 2 erhält folgende Fassung:

„(2) Beitragspflichtig ist, wer am 01. Februar des Beitragsjahres (Veranlagungsstichtag) Kammerangehöriger oder wer freiwilliger Kammerangehöriger ist. Ist der Arzt für das Beitragsjahr bereits von einer anderen Ärztekammer zur Beitragszahlung veranlagt, entfällt die Beitragspflicht. Macht ein Arzt eine Veranlagung unmöglich, wird er nachträglich veranlagt.“

2.) § 2 wird wie folgt geändert:

Es wird folgender neuer Absatz (2) eingefügt.

„(2) Für freiwillige Kammerangehörige beträgt der Beitrag 80,00 €.“
Die bisherigen Absätze 2 und 3 werden Absätze 3 und 4 (neu).

Absatz (4) erhält folgende Fassung:

„(4) Für Ärzte, die an wissenschaftlichen Hochschulen ausschließlich Grundlagenforschung betreiben, ermäßigt sich der Kammerbeitrag um 20 %. Diese Regelung gilt nicht für freiwillige Kammerangehörige.“

3.) § 6 wird wie folgt geändert:

Der bestehende Absatz wird Absatz 1.

Es wird ein neuer Absatz (2) angefügt.

„(2) Absatz 1 Satz 1 gilt für freiwillige Kammerangehörige nicht.“

ARTIKEL II

Diese Änderung der Beitragsordnung tritt am Tag nach der Veröffentlichung in Kraft.

Genehmigt.

Düsseldorf, den 28. Juli 2008

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
III C 2 - 0810.54 -

Im Auftrag

(Godry)

Die vorstehende Änderung der Beitragsordnung wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen und im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgemacht.

Münster, den 15. Juli 2008

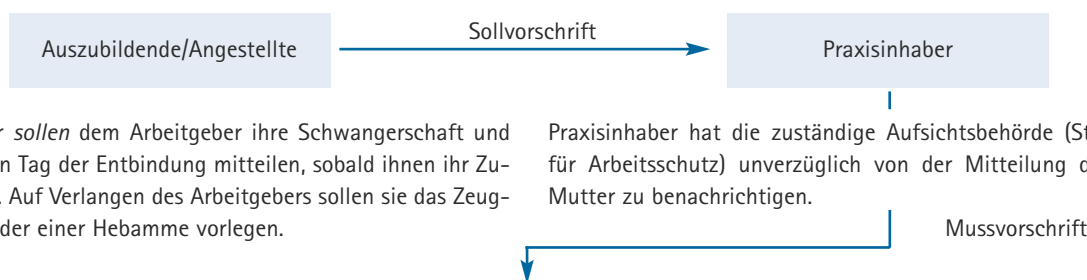
Der Präsident

Dr. med. Theodor Windhorst

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE/ARZTHELFERIN

Mutterschutzgesetz - Mitteilungspflichten für Angestellte und Praxisinhaber/in

Auch Auszubildende werden schwanger. Dies bedeutet sowohl für den Arzt/die Ärztin als Arbeitgeber als auch für die Auszubildende, dass die gesetzlich vorgegebenen Mitteilungspflichten gem. § 5 Abs. 1 Mutterschutzgesetz wie folgt zu beachten sind:



Werdende Mütter *sollen* dem Arbeitgeber ihre Schwangerschaft und den mutmaßlichen Tag der Entbindung mitteilen, sobald ihnen ihr Zustand bekannt ist. Auf Verlangen des Arbeitgebers sollen sie das Zeugnis eines Arztes oder einer Hebamme vorlegen.

Praxisinhaber hat die zuständige Aufsichtsbehörde (Staatliches Amt für Arbeitsschutz) unverzüglich von der Mitteilung der werdenden Mutter zu benachrichtigen.

Anschrift	Telefon/Telefax	Amtsbezirk
Königstraße 22 59821 Arnsberg E-Mail: poststelle@stafa-ar.nrw.de	02931/555-00 02931/555-299	Hochsauerlandkreis, Kreise Soest und Unna, kreisfreie Stadt Hamm
Leisweg 12 48653 Coesfeld E-Mail: poststelle@stafa-co.nrw.de	02541/845-0 02541/845-333	Kreise Coesfeld, Steinfurt, Warendorf, kreisfreie Stadt Münster
Willi-Hofmann-Str. 33 a 32756 Detmold E-Mail: poststelle@stafa-dt.nrw.de	05231/703-0 05231/703-299	Kreise Minden-Lübbecke, Herford und Lippe
Ruhrallee 3 44139 Dortmund E-Mail: poststelle@stafa-do.nrw.de	0231/5415-1 0231/5415-384	Ennepe-Ruhr-Kreis, Märkischer Kreis, kreisfreie Städte Dortmund, Bochum, Hagen und Herne
Am Turmplatz 31 33098 Paderborn E-Mail: poststelle@stafa-pb.nrw.de	05251/287-0 05251/287-199	Kreise Gütersloh, Paderborn, Höxter, kreisfreie Stadt Bielefeld
Hubertusstraße 13 45657 Recklinghausen E-Mail: poststelle@stafa-re.nrw.de	02361/581-0 02361/16159	Kreise Borken und Recklinghausen, kreisfreie Städte Bottrop und Gelsenkirchen
Leimbachstraße 230 57074 Siegen E-Mail: poststelle@stafa-si.nrw.de	0271/3387-6 0271/3387-777	Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe

Zu beachten ist ferner, dass die Schwangerschaft einer Auszubildenden der Ärztekammer rechtzeitig unter Mitteilung des mutmaßlichen Entbindungstermins mitzuteilen ist. Darüber hinaus ist die Ärztekammer rechtzeitig über ein evtl. ausgesprochenes Arbeitsverbot in Kenntnis zu

setzen und zu gegebener Zeit darüber zu informieren, ob und wie lange von der Auszubildenden Elternzeit in Anspruch genommen wird, damit eine entsprechende Verlängerung der Ausbildungszeit durch die Ärztekammer erfolgen kann.

WEITERBILDUNGSORDNUNG

Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

vom 24. November 2007/21. Juni 2008

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 24. November 2007 folgende Änderung der Weiterbildungsordnung vom 9.4.2005 (SMBL.NRW. 21220) beschlossen:

I.

Im Inhaltsverzeichnis wird im Abschnitt B Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen

1. die Ziffer 12.2. wie folgt geändert: 12.2 FA für Innere Medizin
2. Nach Ziff. 12.2 werden die nachstehenden Nummern eingefügt und die Facharztbezeichnung wie folgt geändert:

- 12.3.1 FA Innere Medizin und Angiologie
- 12.3.2 FA Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie
- 12.3.3 FA Innere Medizin und Gastroenterologie
- 12.3.4 FA Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie
- 12.3.5 FA Innere Medizin und Kardiologie
- 12.3.6 FA Innere Medizin und Nephrologie
- 12.3.7 FA Innere Medizin und Pneumologie
- 12.3.8 FA Innere Medizin und Rheumatologie

II.

Im Abschnitt A Paragrafenteil wird

3. in § 3 als Absatz 6 angefügt:
 - (6) Für die gemäß §§ 18, 18a, 18b und 19 erworbenen Bezeichnungen gelten die Absätze 1 bis 5 entsprechend.
4. in § 4 der Absatz 6 wie folgt geändert:
 - (6) Eine Weiterbildung in Teilzeit kann in persönlich begründeten Fällen angerechnet werden. Gesamtdauer und Qualität und Niveau müssen den Anforderungen an eine ganztägige Weiterbildung entsprechen. Die Entscheidung trifft die Kammer unter besonderer Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

5. § 18 Weiterbildung außerhalb der Bundesrepublik Deutschland in Mitgliedstaaten der Europäischen Union und in anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum erhält folgende Fassung:

§ 18

Weiterbildung außerhalb der Bundesrepublik Deutschland in Mitgliedstaaten der Europäischen Union und in anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum

Für die Anwendung der §§ 18 bis 18c gelten folgende Begriffsbestimmungen:

1. Ausbildungsnachweis
„Ausbildungsnachweise“ sind Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstige Befähigungsnachweise, die von einer zuständigen Behörde eines Mitgliedstaates für den Abschluss einer überwiegend in der Europäischen Union absolvierten Ausbildung ausgestellt werden.
2. Zuständige Behörde
„Zuständige Behörde“ ist jede von den Mitgliedstaaten mit der besonderen Befugnis ausgestattete Behörde oder Stelle, Ausbildungsnachweise und andere Dokumente oder Informationen auszustellen bzw. entgegenzunehmen sowie Anträge zu erhalten und Beschlüsse nach der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (Amtsblatt der Europäischen Union vom 30. September 2005) zu fassen.

- (1) Wer als Staatsangehöriger eines Mitgliedstaates der Europäischen Union oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum einen Ausbildungsnachweis für eine Weiterbildung besitzt, der nach der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen oder nach dem Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum gegenseitig anerkannt wird, erhält auf Antrag das Recht zum Führen einer dieser Weiterbildungsordnung entsprechenden Bezeichnung. Die gegenseitig anzuerkennenden Ausbildungsnachweise sind dem Anhang V der Richtlinie 2005/36/EG sowie den entsprechenden Ergänzungen des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum für die Staaten Liechtenstein, Island und Norwegen zu entnehmen.

(2) Stimmt bei Antrag eines Staatsangehörigen eines Mitgliedstaates der Europäischen Union oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum die Bezeichnung eines Ausbildungsnachweises nicht mit der für den betreffenden Staat im Anhang V der Richtlinie 2005/36/EG oder in dem Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum aufgeführten Bezeichnung überein und wird eine Bescheinigung der zuständigen Behörde oder Einrichtung vorgelegt, so erhält er eine Anerkennung für eine entsprechende Kompetenz und das Recht zum Führen einer dieser Weiterbildungsordnung entsprechenden Bezeichnung. Aus dieser Bescheinigung muss hervorgehen, dass der betreffende Ausbildungsnachweis den Abschluss einer Weiterbildung entsprechend den Bestimmungen des Anhangs V der Richtlinie 2005/36/EG oder dem Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum bestätigt oder von dem ausstellenden Mitgliedstaat oder Vertragsstaat mit demjenigen Ausbildungsnachweis gleichgestellt wird, der im Anhang V der Richtlinie 2005/36/EG oder in dem Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum aufgeführt ist.

(3) Die von dem Staatsangehörigen eines Mitgliedstaates der Europäischen Union oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum in einem der anderen Mitglied- oder Vertragsstaaten abgeleistete Weiterbildungszeit, die noch nicht zu einem Ausbildungsnachweis gemäß Absatz 1 Satz 1 geführt hat, ist nach Maßgabe des § 10 auf die in dieser Weiterbildungsordnung festgesetzten Weiterbildungszeiten ganz oder teilweise anzurechnen. Dasselbe gilt für die Weiterbildungszeit, welche durch eine von der zuständigen Behörde eines Mitglied- oder eines anderen Vertragsstaates ausgestellten Ausbildungsnachweis, der nicht unter die Regelungen des Absatz 1 fällt, belegt ist, soweit diese Weiterbildungszeit der nach dieser Weiterbildungsordnung vorgeschriebenen Mindestdauer der Weiterbildung entspricht. Dabei ist die im anderen Mitglied- oder Vertragsstaat erworbene Berufserfahrung und dort durchgeführte Zusatzausbildung zu berücksichtigen.

6. Nach § 18 wird eingefügt:

§ 18 a

Anerkennung erworbener Rechte

Als ausreichenden Nachweis erkennt die Ärztekammer bei Staatsangehörigen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union deren von Mitgliedstaaten ausgestellten Ausbildungsnachweis an, der die Aufnahme fachärztlicher Tätigkeit gestattet, auch wenn dieser Ausbildungsnachweis nicht alle Anforderungen an die Ausbildung nach den Artikeln 24 und 25 der Richtlinie 2005/36/EG erfüllt, sofern dieser Nachweis den Abschluss einer Ausbildung belegt, der vor den in Anhang V Nummern 5.1.1. und 5.1.2. der genannten Richtlinie aufgeführten Stichtagen begonnen wurde, und sofern ihnen eine Bescheinigung darüber beigefügt ist, dass der Inhaber während der letzten fünf Jahre vor Ausstellung der Bescheinigung mindestens drei Jahre lang ununterbrochen tatsächlich und rechtmäßig die betreffenden Tätigkeiten ausgeübt hat.

§ 18 b

Anerkennung von Drittlanddiplomen

Einem Ausbildungsnachweis gleichgestellt ist jeder in einem Drittland ausgestellte Ausbildungsnachweis, sofern der Arzt in dem betreffenden Beruf drei Jahre Berufserfahrung im Hoheitsgebiet des Mitgliedstaats, der diesen Ausbildungsnachweis nach Art. 2 Abs. 2 der Richtlinie 2005/36/EG anerkannt hat, besitzt und dieser Mitgliedstaat diese Berufserfahrung bescheinigt.

§ 18 c

Verfahren für die Anerkennung der Berufsqualifikationen gemäß §§ 18, 18 a und 18 b

(1) Die Ärztekammer erteilt auf Anfrage einem Arzt Auskunft zur Weiterbildungsordnung und zum Verfahren.

(2) Die Ärztekammer bestätigt dem Arzt binnen eines Monats den Empfang der Unterlagen und teilt ihm gegebenenfalls mit, welche Unterlagen fehlen. Das Verfahren für die Prüfung eines Antrags auf Zulassung zur fachärztlichen Tätigkeit muss innerhalb kürzester Frist abgeschlossen werden, spätestens jedoch drei Monate nach Einreichung der vollständigen Unterlagen des Arztes; die Entscheidung muss begründet werden. Diese Frist kann in Fällen, die unter die Kapitel I und II des Titels III der Richtlinie 2005/36/EG fallen, um einen Monat verlängert werden.

(3) Auf das Verfahren finden in den Fällen des Art. 14 Abs. 1 Buchstaben a) bis c) der Richtlinie 2005/36/EG und § 40 Abs. 3 Buchstabe c) Heilberufsgesetz sowie § 18 b dieser Weiterbildungsordnung die Bestimmungen der §§ 10, 12-16 entsprechend Anwendung.

Bei der Entscheidung über eine Prüfung in den in Satz 1 genannten Fällen ist zu berücksichtigen, ob die von dem Antragsteller oder der Antragstellerin bei seiner/ihrer beruflichen Tätigkeit erworbenen Kenntnisse den wesentlichen Unterschied ganz oder teilweise ausgleichen können.

7. § 19 erhält folgende Fassung:

Weiterbildung außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Union und außerhalb der anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum

(1) Eine Weiterbildung in Staaten außerhalb der Europäischen Union oder außerhalb der anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum kann ganz oder teilweise angerechnet werden, wenn sie den Grundsätzen dieser Weiterbildungsordnung entspricht und eine Weiterbildung von mindestens 12 Monaten in einer angestrebten Bezeichnung in der Bundesrepublik Deutschland abgeleistet worden ist. Gleiches gilt für die Weiterbildung in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum, wenn sie von einem Arzt abgeleistet wurde, der nicht Staatsangehöriger eines Mitgliedstaates der Europäischen Union oder eines anderen Vertragsstaates ist. Auf das

Verfahren der Anerkennung finden die §§ 11 bis 16 entsprechende Anwendung.

(2) Im Übrigen sind die durch die Europäische Union und die Bundesrepublik Deutschland vertraglich eingeräumten Rechtsansprüche, insbesondere in dem Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum, zu berücksichtigen.

8. In den Begriffserläuterungen für die Anwendung im Rahmen der Weiterbildungsordnung wird im Text des Unterabsatzes Ambulanter Bereich nach „poliklinische Ambulanzen“ eingefügt: „Medizinische Versorgungszentren“

9. In Allgemeine Bestimmungen für die Abschnitte B und C wird im Absatz 1. nach dem 11. Spiegelstrich eingefügt:

- der Durchführung von Impfungen

III.

Im Abschnitt B Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen wird

10. in der Tabelle Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen in der Spalte FA- und SP-Kompetenz der Text der Ziffer 12.2. wie folgt geändert:

„12.2. FA für Innere Medizin“

11. Nach Ziffer 12.2 (neu) werden in die Spalte FA- und SP-Kompetenz die nachstehenden Nummern eingefügt und die Facharztkompetenzen wie folgt geändert:

- 12.3.1 FA Innere Medizin und Angiologie
- 12.3.2 FA Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie
- 12.3.3 FA Innere Medizin und Gastroenterologie
- 12.3.4 FA Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie
- 12.3.5 FA Innere Medizin und Kardiologie
- 12.3.6 FA Innere Medizin und Nephrologie
- 12.3.7 FA Innere Medizin und Pneumologie
- 12.3.8 FA Innere Medizin und Rheumatologie

12. Bei 6.1 Facharzt/Fachärztin für Allgemeine Chirurgie wird der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefaßt:

„24 Monate Basisweiterbildung im Gebiet Chirurgie und

48 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 24 Monate in Allgemeiner Chirurgie und/oder anderen Facharztweiterbildungen des Gebietes Chirurgie, davon können bis zu
 - 12 Monate in Anästhesiologie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Innere Medizin und Gastroenterologie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Pathologie und/oder Urologie angerechnet werden
 - 12 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden
- 12 Monate in Orthopädie und Unfallchirurgie
- 12 Monate in Visceralchirurgie“

13. Bei 12. Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin wird im Absatz „Weiterbildungsziel“ der Satz sowie die nachfolgende Überschrift wie folgt gefasst:

„Ziel der Weiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin ist die Erlangung von Facharztkompetenzen 12.1, 12.2 und/oder 12.3 nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte.“

Inhalte der Basisweiterbildung für die im Gebiet enthaltenen Facharztkompetenzen 12.1, 12.2 und 12.3:“

14. Bei 12.1 Facharzt/Fachärztin für Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin) wird im Absatz „Weiterbildungsziel“ der Satz wie folgt gefasst:

„Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin) nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung und des Weiterbildungskurses.“

15. Bei 12.1 Facharzt/Fachärztin für Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin) wird im Absatz „Weiterbildungszeit“ der erste Untersatz wie folgt gefasst:

„36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin, davon können bis zu“

16. Bei 12.1 Facharzt/Fachärztin für Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin) wird im Absatz „Weiterbildungsinhalt“ der Text nach dem ersten Spiegelstrich wie folgt gefasst:

„den Inhalten der Basisweiterbildung“

17. Nach 12.1. wird eingefügt:

„12.2 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin (Internist/Internistin)

Weiterbildungsziel:

Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.

Weiterbildungszeit:

60 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin und
- 24 Monate stationäre Weiterbildung in Innerer Medizin, davon
 - 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können oder
 - 24 Monate stationäre Weiterbildung in den Facharztkompetenzen 12.2 und/oder 12.3, die in mindestens 2 verschiedenen Facharztkompetenzen abgeleistet werden, davon

- 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können

Werden im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin 2 Facharztkompetenzen aus 12.2 und 12.3 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.

Weiterbildungsinhalt:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- den Inhalten der Basisweiterbildung [des Gebietes]
- der Vorbeugung, Erkennung, Beratung und Behandlung bei auftretenden Gesundheitsstörungen und Erkrankungen der inneren Organe
- der Erkennung und konservativen Behandlung der Gefäßkrankheiten einschließlich Arterien, Kapillaren, Venen und Lymphgefäße und deren Rehabilitation
- der Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Stoffwechselliden einschließlich des metabolischen Syndroms und anderer Diabetes-assoziiierter Erkrankungen
- der Erkennung und Behandlung der Krankheiten der Verdauungsorgane einschließlich deren Infektion, z. B. Virushepatitis, bakterielle Infektionen des Intestinaltraktes
- der Erkennung und Behandlung maligner und nicht maligner Erkrankungen des Blutes, der blutbildenden Organe und des lymphatischen Systems
- der Erkennung und Behandlung von soliden Tumoren
- der Erkennung sowie konservativen Behandlung von angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Herzens, des Kreislaufs, der herznahen Gefäße, des Perikards
- der Erkennung und konservativen Behandlung der akuten und chronischen Nieren- und renalen Hochdruckerkrankungen sowie deren Folgeerkrankungen
- der Erkennung und Behandlung der Erkrankungen der Lunge, der Atemwege, des Mediastinums, der Pleura einschließlich schlafbezogener Atemstörungen sowie der extrapulmonalen Manifestation pulmonaler Erkrankungen
- der Erkennung und konservativen Behandlung der rheumatischen Erkrankungen einschließlich der entzündlich-rheumatischen Systemerkrankungen wie Kollagenosen, der Vaskulitiden, der entzündlichen Muskelerkrankungen und Osteopathien
- der interdisziplinären Zusammenarbeit insbesondere bei multimorbiden Patienten mit inneren Erkrankungen
- der interdisziplinären Indikationsstellung zu chirurgischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Maßnahmen
- den gebietsbezogenen Infektionskrankheiten einschließlich der Tuberkulose
- der gebietsbezogenen Ernährungsberatung und Diätetik einschließlich enteraler und parenteraler Ernährung
- der Symptomatologie und funktionellen Bedeutung von Altersveränderungen sowie Erkrankungen und Behinderungen des höheren Lebensalters und deren Therapie
- den geriatrisch diagnostischen Verfahren zur Erfassung organbezogener und übergreifender motorischer, emotioneller und kognitiver Funktionseinschränkungen
- der Behandlung schwerstkranker und sterbender Patienten einschließlich palliativmedizinischer Maßnahmen
- der intensivmedizinischen Basisversorgung

Definierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren

- Echokardiographien sowie Doppler-/Duplex-Untersuchungen des Herzens und der herznahen Gefäße
- Mitwirkung bei Bronchoskopien einschließlich broncho-alveolärer Lavage
- Ösophago-Gastro-Duodenoskopien einschließlich interventio-neller Notfall-Maßnahmen und perkutaner endoskopischer Gastrostomie (PEG)
- untere Intestinoskopien einschließlich endoskopischer Blutstillung, davon
- Proktoskopien
- Therapie vital bedrohlicher Zustände, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung bedrohter Vitalfunktionen mit den Methoden der Notfall- und Intensivmedizin einschließlich Intubation, Beatmungsbehandlung sowie Entwöhnung von der Beatmung einschließlich nichtinvasiver Beatmungstechniken, hämodynamisches Monitoring, Schockbehandlung, Schaffung zentraler Zugänge, Defibrillation, Schrittmacherbehandlung
- Selbstständige Durchführung von Punktionen, z. B. an Blase, Pleura, Bauchhöhle, Liquorraum, Leber, Knochenmark einschließlich Knochenstanzen"

18. 12.2. Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Schwerpunkt Angiologie wird

„12.3.1 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Angiologie.“

In 12.3.1 wird im Absatz „Weiterbildungsziel“ der Satz wie folgt gefasst:

„Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Angiologie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.“

19. Bei 12.3.1 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Angiologie wird der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefasst:

„72 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin und
- 36 Monate Weiterbildung in Angiologie, davon
 - 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können
 - können bis zu 18 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden

Werden im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin 2 Facharztkompetenzen aus 12.2 und 12.3.1 bis 12.3.8 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.“

20. Bei 12.3.1 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Angiologie wird im Absatz „Weiterbildungsinhalt“ der Text nach dem ersten Spiegelstrich wie folgt gefasst:

„den Inhalten der Basisweiterbildung“

21. 12.2. Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Schwerpunkt Endokrinologie und Diabetologie wird

„12.3.2 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie“

In 12.3.2 wird im Absatz „Weiterbildungsziel“ der erste Satz wie folgt gefasst:

„Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.“

22. Bei 12.3.2 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie wird der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefasst:

„72 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin und
- 36 Monate Weiterbildung in Endokrinologie und Diabetologie, davon
 - 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können
 - 6 Monate in einem endokrinologischen Labor
 - können bis zu 18 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden

Werden im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin 2 Facharztkompetenzen aus 12.2 und 12.3 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.“

23. Bei 12.3.2 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie wird im Absatz „Weiterbildungsinhalt“ der Text nach dem ersten Spiegelstrich wie folgt gefasst:

„den Inhalten der Basisweiterbildung“

24. Bei 12.3.2 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie wird der letzte Absatz „Übergangsbestimmungen“ gestrichen.

25. 12.2. Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Schwerpunkt Gastroenterologie wird

„12.3.3 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie“

In 12.3.3 wird im Absatz „Weiterbildungsziel“ der Satz wie folgt gefasst:

„Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Gastroenterologie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.“

26. Bei 12.3.3 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie wird der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefasst:

„72 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere und Allgemeinmedizin und
- 36 Monate Weiterbildung in Gastroenterologie, davon
 - 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können
 - können bis zu 18 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden

- Werden im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin 2 Facharztkompetenzen aus 12.2 und 12.3 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.“

27. Bei 12.3.3 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie werden im Absatz „Weiterbildungsinhalt“ der Text der ersten beiden Spiegelstrichen wie folgt gefasst:

„- den Inhalten der Basisweiterbildung
- der Erkennung und Behandlung der Krankheiten der Verdauungsorgane einschließlich Leber und Pankreas sowie der facharztbezogenen Infektionskrankheiten, z. B. Virushepatitis, bakterielle Infektionen des Intestinaltraktes“

28. 12.2. Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie wird

„12.3.4 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie“

In 12.3.4 wird im Absatz „Weiterbildungsziel“ der Satz wie folgt gefasst:

„Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.“

29. Bei 12.3.4 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie wird der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefasst:

„72 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin und
- 36 Monate Weiterbildung Hämatologie und Onkologie, davon
 - 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können
 - 6 Monate in einem hämatologisch-onkologischen Labor
 - können bis zu 18 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden

Werden im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin 2 Facharztkompetenzen aus 12.2 und 12.3 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.“

30. Bei 12.3.4 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie wird im Absatz „Weiterbildungsinhalt“ der Text nach dem ersten Spiegelstrich wie folgt gefasst:

„den Inhalten der Basisweiterbildung“

31. 12.2. Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Schwerpunkt Kardiologie wird

„12.3.5 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie“

In 12.3.5. wird im Absatz „Weiterbildungsziel“ der Satz wie folgt gefasst:

„Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Kardiologie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.“

32. Bei 12.3.5 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie wird der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefasst:

„72 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin und
- 36 Monate Weiterbildung in Kardiologie, davon
 - 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können
 - können bis zu 18 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden

Werden im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin 2 Facharztkompetenzen aus 12.2 und 12.3 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.“

33. Bei 12.3.5 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie wird im Absatz „Weiterbildungsinhalt“ der Text nach dem ersten Spiegelstrich wie folgt gefasst:

„den Inhalten der Basisweiterbildung“

34. 12.2. Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Schwerpunkt Nephrologie wird

„12.3.6 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Nephrologie“

In 12.3.6 wird im Absatz „Weiterbildungsziel“ der Satz wie folgt gefasst:

„Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Nephrologie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.“

35. Bei 12.3.6 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Nephrologie wird der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefasst:

„72 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin und
- 36 Monate Weiterbildung in Nephrologie, davon
 - 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können
 - 6 Monate in der Dialyse
 - können bis zu 18 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden

Werden im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin 2 Facharztkompetenzen aus 12.2 und 12.3 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.“

36. Bei 12.3.6 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Nephrologie wird im Absatz „Weiterbildungsinhalt“ der Text nach dem ersten Spiegelstrich wie folgt geändert:

„den Inhalten der Basisweiterbildung“

37. 12.2. Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Schwerpunkt Pneumologie wird

„12.3.7 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Pneumologie“

In 12.3.7 wird im Absatz „Weiterbildungsziel“ der Satz wie folgt gefasst:

„Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Pneumologie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.“

38. Bei 12.3.7 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Pneumologie wird der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefasst:

„72 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin und
- 36 Monate Weiterbildung Pneumologie, davon
 - 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können
 - können bis zu 18 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden

Werden im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin 2 Facharztkompetenzen aus 12.2 und 12.3 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.“

39. Bei 12.3.7 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Pneumologie wird im Absatz „Weiterbildungsinhalt“ der Text nach dem ersten Spiegelstrich wie folgt gefasst:

„den Inhalten der Basisweiterbildung“

40. 12.2. Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Schwerpunkt Rheumatologie wird

„12.3.8 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie“

In 12.3.8 wird im Absatz „Weiterbildungsziel“ der Satz wie folgt gefasst:

„Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Rheumatologie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.“

41. Bei 12.3.8 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie wird der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefasst:

„72 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin und
- 36 Monate Weiterbildung in Rheumatologie, davon
 - 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können
 - 6 Monate in einem rheumatologisch-immunologischen Labor – können bis zu 18 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden

Werden im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin 2 Facharztkompetenzen aus 12.2 und 12.3 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.“

42. Bei 12.3.8 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie wird im Absatz „Weiterbildungsinhalt“ der Text nach dem ersten Spiegelstrich wie folgt gefasst:

„den Inhalten der Basisweiterbildung“

43. Bei den Übergangsbestimmungen für das Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin wird der vorletzte Absatz, letzter Satz, der da lautet: „Kammerangehörige, die die Schwerpunktbezeichnung Endokrinologie besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Schwerpunktbezeichnung Endokrinologie und Diabetologie zu führen“ ersetzt durch:

„Kammerangehörige, die eine Schwerpunktbezeichnung im Gebiet Innere Medizin besitzen, sind berechtigt, stattdessen die entsprechende Facharztbezeichnung nach dieser Weiterbildungsordnung zu führen.“

44. Bei Gebiet 14. Gebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie wird der Text unter „Weiterbildungsinhalt“ im 4. Absatz (Strukturierte Weiterbildung im speziellen Psychotherapie-Teil) nach dem vorletzten Spiegelstrich sowie im letzten Absatz (Selbsterfahrung) wie folgt gefasst:

„- 240 Therapiestunden mit Supervision nach jeder 4. Stunde entweder in Verhaltenstherapie oder tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie bzw. in einem wissenschaftlich anerkannten

Psychotherapieverfahren im gesamten Bereich psychischer Erkrankungen einschließlich Suchterkrankungen, bei denen die Psychotherapie im Vordergrund des Behandlungsspektrums steht

- 150 Stunden Einzel- oder Gruppenselbsterfahrung entweder in Verhaltenstherapie oder tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie bzw. in einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren. Die Selbsterfahrung muss im gleichen Verfahren erfolgen, in welchem auch die 240 Psychotherapiestunden geleistet werden.“

45. Bei Gebiet 26. Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie wird der Text unter Weiterbildungsinhalt im 4. Absatz (Strukturierte Weiterbildung im speziellen Psychotherapie-Teil) nach dem letzten Spiegelstrich sowie im letzten Absatz (Selbsterfahrung) nach dem 1. Spiegelstrich wie folgt gefasst:

„- 240 Therapie-Stunden mit Supervision nach jeder vierten Stunde entweder in Verhaltenstherapie oder tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie bzw. in einem wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren im gesamten Bereich psychischer Erkrankungen einschließlich Suchterkrankungen, bei denen die Psychotherapie im Vordergrund des Behandlungsspektrums steht, z. B. Patient mit Schizophrenie, affektiven Erkrankungen, Angst- und Zwangsstörungen, Persönlichkeitsstörungen und Suchterkrankungen

- 150 Stunden Einzel- oder Gruppenselbsterfahrung entweder in Verhaltenstherapie oder tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie bzw. in einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren. Die Selbsterfahrung muss im gleichen Verfahren erfolgen, in welchem auch die 240 Psychotherapiestunden geleistet werden.“

IV.

Im Abschnitt C werden

46. bei Andrologie der Absatz „Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung“ wie folgt gefasst:

„Facharztanerkennung für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie oder Urologie“

47. bei Betriebsmedizin im Abschnitt „Definition“ als erster Satz eingefügt:

„Die Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin sind integraler Bestandteil der Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin.“

48. bei Betriebsmedizin unter „Weiterbildungsinhalt“ der Text nach dem 12. Spiegelstrich wie folgt gefasst:

„arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen (einschließlich verkehrsmedizinischen Fragestellungen)“

49. bei Diabetologie der Satz wie folgt gefasst:
- „Die Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Diabetologie sind integraler Bestandteil der Facharzt-Weiterbildung in Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie.“
50. bei Flugmedizin wird unter „Weiterbildungsinhalt“ der Text nach dem 8. Spiegelstrich wie folgt gefasst:
- „Erfahrung (bei einem Besatzungsumlauf) in großen Verkehrsflugzeugen mit Zeitverschiebung (mindestens 6 Zeitzonen)“
51. bei Hämostaseologie der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefasst:
- „12 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten gemäß § 5 Abs. 1 Satz 2, davon können
- 6 Monate in Innere Medizin, Innere Medizin und Angiologie, Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie oder Transfusionsmedizin abgeleistet werden“
52. bei Labordiagnostik – fachgebunden – wird im Abschnitt „Definition“ als erster Satz eingefügt:
- „Die Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Labordiagnostik – fachgebunden – sind integraler Bestandteil der Weiterbildung zum Facharzt für Laboratoriumsmedizin.“
53. bei Medikamentöse Tumorthherapie der Satz wie folgt gefasst:
- „Die Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Medikamentöse Tumorthherapie sind integraler Bestandteil der Facharztweiterbildung in Strahlentherapie, Innere Medizin und Gastroenterologie, Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie, Innere Medizin und Pneumologie sowie der Schwerpunktweiterbildungen Gynäkologische Onkologie sowie Kinder-Hämatologie und -Onkologie.“
54. bei Medikamentöse Tumorthherapie der Absatz „Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung“ wie folgt gefasst:
- „Facharztanerkennung in den Gebieten Chirurgie, Innere Medizin und Allgemeinmedizin oder für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Neurologie oder Urologie“
55. bei Proktologie der Absatz „Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung“ wie folgt gefasst:
- „Facharztanerkennung für Allgemeine Chirurgie, Kinderchirurgie, Visceralchirurgie, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere und Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Innere Medizin und Gastroenterologie oder Urologie“
56. bei Proktologie der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefasst:
- „12 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten gemäß § 5 Abs. 1 Satz 2, davon können
- 6 Monate während der Facharztweiterbildung in Allgemeine Chirurgie, Kinderchirurgie, Visceralchirurgie, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere und Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Innere Medizin und Gastroenterologie oder Urologie abgeleistet werden“
57. bei Schlafmedizin der Absatz „Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung“ wie folgt gefasst:
- „Facharztanerkennung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Innere und Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Innere Medizin und Pneumologie, Kinder- und Jugendmedizin, Neurologie oder Psychiatrie und Psychotherapie“
58. bei Schlafmedizin der Absatz „Weiterbildungszeit“ wie folgt gefasst:
- „18 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten gemäß § 5 Abs. 1 Satz 2 im Schlaflabor, davon können
- 6 Monate während der Facharztweiterbildungen Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Innere und Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Innere Medizin und Pneumologie, Kinder- und Jugendmedizin, Neurologie oder Psychiatrie und Psychotherapie abgeleistet werden“
59. bei Psychotherapie – fachgebunden – unter „Weiterbildungsinhalt“ im Abschnitt Grundorientierung psychodynamische/tiefenpsychologische Psychotherapie „Absatz Theoretische Weiterbildung“ der Text nach dem 1. und dem 4. Spiegelstrich wie folgt gefasst:
1. Spiegelstrich: „120 Stunden in Entwicklungspsychologie und Persönlichkeitslehre ... „
4. Spiegelstrich: „15 Doppel-Stunden Balintgruppenarbeit oder patientenbezogene Selbsterfahrungsgruppe“
- sowie im Absatz „Selbsterfahrung“ wie folgt gefasst:
- „100 Stunden Einzel- bzw. Gruppenselbsterfahrung. Die Selbsterfahrung muss im gleichen Verfahren erfolgen, in welchem die Grundorientierung stattfindet.“
60. bei Psychotherapie – fachgebunden – unter „Weiterbildungsinhalt“ der Abschnitt „Grundorientierung Verhaltenstherapie“ wie folgt gefasst:
- „Theoretische Weiterbildung
- 120 Stunden in psychologischen Grundlagen des Verhaltens und des abweichenden Verhaltens, allgemeine und spezielle Neurosenlehre, Lern- und sozialpsychologische Entwicklungsmodelle, tiefenpsychologische Entwicklungs- und Persönlichkeitsmodelle, systemische Familien- und Gruppenkonzepte, allgemeine und spezielle Psychopathologie und Grundlagen der psychiatrischen Krankheitsbilder, Motivations-, Verhaltens-, Funktions- und Bedingungsanalysen als Grundlagen für Erstinterview, Therapieplanung und -durchführung, Verhaltensdiagnostik einschließlich psychodiagnostischer Testverfahren
 - Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren

- 16 Doppelstunden autogenes Training oder progressive Muskelentspannung oder Hypnose
- 15 Doppelstunden Balintgruppenarbeit oder patientenbezogene Selbsterfahrungsgruppe
- Diagnostik
- 10 dokumentierte und supervidierte Erstuntersuchungen
- Behandlung
- 15 Doppelstunden Fallseminar
- 120 Stunden supervidierte Verhaltenstherapie, davon 3 abgeschlossene Fälle
- Selbsterfahrung
- 100 Stunden Einzel- bzw. Gruppenselbsterfahrungen. Die Selbsterfahrung muss im gleichen Verfahren erfolgen, in welchem die Grundorientierung stattfindet."

61. bei Sportmedizin unter „Weiterbildungszeit“ eingefügt:

- 12 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten gemäß § 5 Abs. 1 Satz 2 in einer sportmedizinischen Einrichtung oder anteilig ersetzbar durch
- 240 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Sportmedizin
- 120 Stunden sportärztliche Tätigkeit unter Supervision eines Weiterbildungsbefugten in einem Sportverein oder einer anderen vergleichbaren Einrichtung innerhalb von mindestens 12 Monaten"

V.

Diese Änderung der Weiterbildungsordnung vom 24.11.2007 sowie die Ergänzung vom 21.06.2008 tritt am 1. Tag des Monats nach der Veröffentlichung im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen in Kraft.

Münster, den 14. Juli 2008

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

Genehmigt.

Düsseldorf, den 28. Juli 2008
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

III C 2 – 0810.57

Im Auftrag

(G o d r y)

Die vorstehende Änderung der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 24. November 2007/21. Juni 2008 wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen bekannt gemacht.

Münster, den 11. August 2008

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

VERWALTUNGSBEZIRK GELSENKIRCHEN

ERSATZFESTSTELLUNG FÜR DEN VORSTAND DES VERWALTUNGSBEZIRKS GELSENKIRCHEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Herr Stefan Tönnies, Dorsten, hat sein Amt als Mitglied des Vorstandes beim Verwaltungsbezirk Gelsenkirchen aus beruflichen Gründen aufgegeben.

Nach § 18 Abs. 1 der Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe wird als Nachfolger bestellt: Dr. med. Wilfried Göbe, Leithestraße 42 b, 45886 Gelsenkirchen.

Gemäß § 18 Abs. 2 der o. a. Wahlordnung wird diese Ersatzfeststellung bekanntgegeben.

Münster, 28.08.2008

Dr. phil. Michael Schwarzenau
Hauptgeschäftsführer



Ausschreibung von Vertragsarzt- und Psychotherapeutenstellen in Westfalen-Lippe

Stand: September 2008

Im Auftrag der jetzigen Praxisinhaber bzw. deren Erben schreibt die KVWL die abzugebenden Arzt- und Psychotherapeuten-Praxen in Gebieten mit Zulassungsbeschränkungen zur Übernahme durch Nachfolger aus (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V). Bewerbungen können an die KVWL Westfalen-Lippe, Stichwort „Ausschreibung“, Robert-Schirrigk-Straße 4 - 6, 44141 Dortmund, gerichtet werden. Bitte geben Sie die Kennzahl aus der linken Spalte der Ausschreibung an.

Erforderlich sind außerdem Angaben über Ihren beruflichen Werdegang (Art und Dauer der Tätigkeiten), das Datum der Approbation, ggf.

Facharztanerkennung, Schwerpunkte und Bereichsbezeichnungen sowie die Angabe, ob Sie bereits im Arztregister eingetragen sind. Die Bewerbungen müssen innerhalb von 14 Tagen nach der Ausschreibung bei der KVWL eingehen. Sie werden an die Praxisinhaber weitergeleitet. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die KVWL keine näheren Angaben zu den Praxen machen.

Die ausgeschriebenen Vertragsarzt- bzw. Psychotherapeutenstellen werden in den Bezirksstellen und den Verwaltungsstellen der KVWL öffentlich ausgehängt.

	Vertragsarztpraxen	Abgabezeitraum Quartal:
	Regierungsbezirk Arnsberg	
	Hausärztliche Praxen (A= Allgemeinmedizin; I=Innere Medizin)	
a3211	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Bochum	nach Vereinbarung
a3232	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Bochum	2/09
a3278	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Bochum	nach Vereinbarung
a3285	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Bochum	4/08
a3327	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Bochum	1/09
a3328	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Bochum	3/09
a3360	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Bochum	nach Vereinbarung
a3043	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Dortmund	nach Vereinbarung
a3277	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3288	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	1/09
a3347	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/09
a3410	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund	sofort

a3412	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/09
a2181	Hausarztpraxis (I) im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a2263	Hausarztpraxis (I) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a2488	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a2954	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3151	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/08
a3236	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	sofort
a3317	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	1/09
a3356	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3361	Hausarztpraxis (A) im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a2504	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a2901	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hagen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
a3172	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Hagen	nach Vereinbarung
a3092	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Hamm	nach Vereinbarung
a3079	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Herne	nach Vereinbarung

a3193	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Herne	nach Vereinbarung	a3359	Frauenarztpraxis im Hochsauerlandkreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
a3305	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Herne	1/09	a3045	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a2626	Hausarztpraxis (I) im Kreis Unna	sofort	a3061	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a2721	Hausarztpraxis (A) im Kreis Unna	1/09	a3351	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	4/08
a3258	Hausarztpraxis (A) im Kreis Unna (neuer Partner für Medizinisches Versorgungszentrum)	sofort	a3375	Frauenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3329	Hausarztpraxis (I) im Kreis Unna (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung	a3192	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	nach Vereinbarung
a3342	Hausarztpraxis (A) im Kreis Unna	1/09	a3199	Frauenarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	1/09
a3401	Hausarztpraxis (I) im Kreis Unna	3/09	a2371	Frauenarztpraxis im Kreis Unna	nach Vereinbarung
	Fachärztliche Internistische Praxen		a3385	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	3/09
a3399	Internistische Praxis, Schwerpunkt Pneumologie in der krfr. Stadt Bochum	1/09	a3286	HNO-Arztpraxis im Märkischen Kreis	1/09
a3331	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	2/09	a3195	HNO-Arztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein	nach Vereinbarung
a3402	Internistische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	1/09	a3355	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Bochum	nach Vereinbarung
a3284	Internistische Praxis in der krfr. Stadt Hagen	2/09	a3196	Hautarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort
a3233	Internistische Praxis, Schwerpunkt Rheumatologie im Kreis Soest	1/09	a3231	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
	Weitere Fachgruppen		a3357	Hautarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/09
a3205	Augenarztpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung	a3085	Hautarztpraxis im Kreis Siegen-Wittgenstein (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
a3265	Augenarztpraxis im Hochsauerlandkreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort	a3081	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	4/08
a2636	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort	a3237	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3252	Augenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung	a3270	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	nach Vereinbarung
a3379	Chirurgische Praxis im Ennepe-Ruhr-Kreis	1/09	a2983	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Hagen	sofort
a3276	Chirurgische Praxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung	a3374	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Soest (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	2/09
a3158	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	4/08	a3124	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Unna	4/08
a3316	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	nach Vereinbarung	a3197	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	nach Vereinbarung
a3386	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund	sofort	a3234	Nervenarztpraxis im Märkischen Kreis	sofort
a3403	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort			

a3279	Nervenarztpraxis im Kreis Soest	nach Vereinbarung
a3413	Radiologische Praxis in der krfr. Stadt Dortmund (neuer Partner für fachübergreifende Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
a3400	Urologische Praxis in der krfr. Stadt Bochum	2/09
Regierungsbezirk Detmold		
Hausärztliche Praxen (A= Allgemeinmedizin; I=Innere Medizin)		
d3180	Hausarztpraxis (I) im Kreis Höxter	1/09
d3244	Hausarztpraxis (I) im Kreis Höxter	nach Vereinbarung
d3225	Hausarztpraxis (A) im Kreis Höxter	1/09
Fachärztliche Internistische Praxen		
d3394	Internistische Praxis im Kreis Gütersloh (zwei neue Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3409	Internistische Praxis - Schwerpunkt Kardiologie - im Kreis Gütersloh (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/09
Weitere Fachgruppen		
d3281	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	3/09
d3292	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d2950	Augenarztpraxis im Kreis Gütersloh	nach Vereinbarung
d3184	Augenarztpraxis im Kreis Gütersloh	1/09
d3161	Augenarztpraxis im Kreis Paderborn	1/09
d3128	Chirurgische Praxis im Kreis Herford	nach Vereinbarung
d3182	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3183	Frauenarztpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d3301	Frauenarztpraxis im Kreis Herford	2/09
d2267	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	sofort
d3404	Frauenarztpraxis im Kreis Lippe	nach Vereinbarung
d3142	Frauenarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	1/09
d2806	Frauenarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort
d3407	HNO-Arztpraxis im Kreis Gütersloh	sofort
d2774	HNO-Arztpraxis im Kreis Herford	sofort

d2359	HNO-Arztpraxis im Kreis Höxter	nach Vereinbarung
d2742	HNO-Arztpraxis im Kreis Lippe (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
d3190	Hautarztpraxis im Kreis Paderborn	sofort - 2/09
d2499	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Bielefeld	sofort
d2773	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	sofort
d3350	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Herford	nach Vereinbarung
d3243	Nervenarztpraxis im Kreis Herford	nach Vereinbarung
d3209	Nervenarztpraxis im Kreis Minden-Lübbecke	2/09
d3391	Orthopädische Praxis in der krfr. Stadt Bielefeld	1/09
d3406	Orthopädische Praxis im Kreis Paderborn	nach Vereinbarung
d3411	Urologische Praxis im Kreis Herford (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis, hälftiger Versorgungsauftrag)	1/09
Regierungsbezirk Münster		
Hausärztliche Praxen (A= Allgemeinmedizin; I=Innere Medizin)		
m2861	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3239	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	1/09
m3274	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	nach Vereinbarung
m3291	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	nach Vereinbarung
m3387	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	3/09
m3405	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3300	Hausarztpraxis (A) in der krfr. Stadt Münster	1/09
m3389	Hausarztpraxis (I) in der krfr. Stadt Münster	nach Vereinbarung
m3111	Hausarztpraxis (I) im Kreis Recklinghausen	sofort
m3267	Hausarztpraxis (I) im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/09
m3273	Hausarztpraxis (A) im Kreis Recklinghausen	1/09

m3370	Hausarztpraxis (I) im Kreis Recklinghausen	1/09
m3349	Hausarztpraxis (I) im Kreis Steinfurt	sofort
m3369	Hausarztpraxis (A) im Kreis Steinfurt	1/10
m3392	Hausarztpraxis (I) im Kreis Steinfurt	4/08
m3414	Hausarztpraxis (I) im Kreis Steinfurt	nach Vereinbarung
Fachärztliche Internistische Praxen		
m3268	Internistische Praxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	3/09
Weitere Fachgruppen		
m3398	Augenarztpraxis im Kreis Coesfeld (neuer Partner für überörtliche Gemeinschaftspraxis)	nach Vereinbarung
m3397	Augenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	1/09
m3290	Chirurgische Praxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	1/09
m3388	Chirurgische Praxis im Kreis Warendorf	1/09
m3298	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	2/09
m3390	Frauenarztpraxis im Kreis Recklinghausen	2/09
m3314	HNO-Arztpraxis im Kreis Borken	nach Vereinbarung
m2960	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3393	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m2913	HNO-Arztpraxis in der krfr. Stadt Münster	nach Vereinbarung
m2694	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	sofort
m3002	Kinder- und Jugendmedizinpraxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen	nach Vereinbarung
m2859	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m2909	Kinder- und Jugendmedizinpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m3186	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	sofort
m3296	Nervenarztpraxis in der krfr. Stadt Münster	1/09
m3143	Nervenarztpraxis im Kreis Steinfurt	sofort

m3408	Nervenarztpraxis im Kreis Steinfurt	1/09
m2940	Orthopädische Praxis im Kreis Borken	nach Vereinbarung
m3381	Orthopädische Praxis in der krfr. Stadt Gelsenkirchen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3396	Orthopädische Praxis in der krfr. Stadt Münster (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	1/09
m3272	Orthopädische Praxis im Kreis Steinfurt	nach Vereinbarung
m3395	Orthopädische Praxis im Kreis Warendorf (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	sofort
m3057	Urologische Praxis in der krfr. Stadt Münster	nach Vereinbarung
m3382	Urologische Praxis im Kreis Recklinghausen (neuer Partner für Gemeinschaftspraxis)	2/09
Psychotherapeutenitze		
Regierungsbezirk Arnsberg		
a/p217	psychologische Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bochum	2/09
a/p218	ärztliche Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Bochum	4/08
a/p211	ärztliche Psychotherapeutenpraxis in der krfr. Stadt Hagen	4/08
a/p220	ärztliche Psychotherapeutenpraxis im Kreis Soest	1/09
Regierungsbezirk Münster		
m/p221	psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Recklinghausen	sofort
m/p 215	psychologische Psychotherapeutenpraxis im Kreis Warendorf	1/09



Ihre Ansprechpartner

Bei Fragen zur Niederlassung in Westfalen-Lippe hilft Ihnen die Praxisberatung der KVWL weiter. Alle Informationen und entsprechende Anträge finden Sie auch unter www.kvwl.de in der Rubrik Mitglieder, Sicherstellung.

Regierungsbezirk Arnsberg

Elke Nitschke
Tel.: 02 31/94 32 32 51
Fax: 02 31/9 43 28 32 51
E-Mail: elke.nitschke@kvwl.de

Regierungsbezirk Detmold

Uta Plohmann
Tel.: 02 31/94 32 32 48
Fax: 02 31/9 43 28 32 48
E-Mail: uta.plohmann@kvwl.de

Regierungsbezirk Münster

Annette Herz/
Jutta Pierschke
Tel.: 02 31/94 32 32 50
Fax: 02 31/9 43 28 32 50
E-Mail: annette.herz@kvwl.de
jutta.pierschke@kvwl.de

Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe

B e s c h l u s s

über die Feststellung von Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung nach den §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Neufassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 20.12.2007 getreten am 02.04.2008

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 05.09.2008 das nach §§ 101 ff. SGB V und § 16b Ärzte-ZV in Verbindung mit der Bedarfsplanungs-Richtlinie in der Fassung vom 15.02.2007, zuletzt geändert am 20.12.2007, in Kraft getreten am 02.04.2008, vorgesehene Verfahren zur Feststellung der Überversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung in Westfalen-Lippe durchgeführt. Der Landesausschuss beschließt wie folgt:

1. Der Landesausschuss stellt fest, dass in den nachstehend aufgeführten Bereichen/Arztgruppen/Psychologische Psychotherapeuten Zulassungsbeschränkungen aufzuheben sind:

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Gütersloh

Chirurgen

Anträgen auf Zulassung für diese Bereiche / Arztgruppen / Psychologische Psychotherapeuten kann - sofern die zulassungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind - entsprochen werden; allerdings dürfen Zulassungen nur bis zum erneuten Eintreten einer Überversorgung erfolgen. Der Zulassungsausschuss hat unter denjenigen Antragstellern eine Auswahl zu treffen, deren Zulassungsanträge innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach Veröffentlichung eingegangen sind. Anträge sind zu richten an den jeweiligen Zulassungsausschuss oder an eine Dienststelle der KVWL.

Für Ärzte oder Psychologische Psychotherapeuten, die gemäß § 101 Abs. 1

Satz 1 Nr. 4 SGB V in beschränkter Zulassung zur gemeinsamen Berufsausübung zugelassen sind, und die nach Nummern 23 g oder 23 h dieser Richtlinien in gesperrten Planungsbereichen nicht auf den Versorgungsgrad angerechnet werden, bewirkt die Aufhebung der Zulassungsbeschränkung nach Satz 1 im Fachgebiet, dass für solche Ärzte oder Psychotherapeuten nach Maßgabe der Bestimmung zum Umfang des Aufhebungsbeschlusses die Beschränkung der Zulassung und der Leistungsbegrenzung für die Gemeinschaftspraxis enden. Die Beendigung der Beschränkung der Zulassung auf die gemeinsame Berufsausübung und der Leistungsbegrenzung nach 10-jähriger gemeinsamer Berufsausübung bleibt unberührt (§ 101 Abs. 3 Satz 2 SGB V). Satz 2 gilt entsprechend; maßgeblich ist die Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung.

Liegen auch Anträge auf (Neu-) Zulassung gemäß Absatz 1 vor, so gilt Satz 2 mit der Maßgabe, dass vorrangig von diesen Anträge die Zulassungs- und Leistungsbegrenzungen enden, und zwar in der Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung.

Übersorgte Planungsbereiche

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Westfalen-Lippe hat für die nachstehend aufgeführten Bereiche/Arztgruppen das Bestehen einer Übersorgung festgestellt und Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Übersorgte Planungsbereiche in Westfalen-Lippe (über 110% Versorgungsgrad) Stand: 05.09.2008 (den aktuellen Stand erfragen Sie bitte bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe)

● = gesperrt

Planungsbereich	Haus- ärzte	Anästhe- sisten	Augen- ärzte	Chi- rurgen	Frauen- ärzte	HNO- Ärzte	Haut- ärzte	fach. Inter- nisten	Kinder- u. Jugend- med.	Nerven- ärzte	Ortho- päden	Psycho- therap.	Diagn. Radio- logie	Uro- logen
Bielefeld		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Bochum	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Borken		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Bottrop	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Coesfeld		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Dortmund	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Ennepe-Ruhr	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Gelsenkirchen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Gütersloh		●	●		●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Hagen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Hamm	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Herford		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Herne	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Hochsauerland		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Höxter	●	●		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Lippe		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Märkischer Kreis		●	●	●	●	●	●	●		●	●	●**	●	●
Minden-Lübbecke		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Münster	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Olpe		●		●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Paderborn		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Recklinghausen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Siegen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Soest		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Steinfurt	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●
Unna	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Warendorf		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●**	●	●

* = Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

** = Ärztliche Psychotherapeuten können auf Grund der Quotenregelung trotz bestehender Zulassungsbeschränkungen noch zugelassen werden.

VB BIELEFELD

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe
 Zertifiziert 4 Punkte
 Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 15. Oktober 2008, 12. November 2008
 Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
 Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205

Systemische Beratung
 26.-28. 11. 2008 Bielefeld
 30 Punkte, 320,- Euro
 www.iagus.de, Tel.: 05 21 / 17 49 72

VB BOCHUM

6. Bochumer Vorbereitungskurs für die Facharztprüfung „Innere Medizin“
 Zertifiziert 100 Punkte
 ausgerichtet von Dozenten der Universitätskliniken der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität-Bochum: St.-Josef-Hospital, BG Kliniken Bergmannsheil, Knappschaftskrankenhaus Langendreer, Marienhospital Herne
 Bochum, 16. - 27.02.2009
 Hörsaalzentrum am St.-Josef-Hospital, Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
 Insges. 100 Unterrichtsstunden; 10 Kurstage jew. Montag-Freitag
Fortbildungsinhalte
 (in Klammern Zahl der Unterrichtsstunden à 45 Min.):
 Kardiologie (20), Gastroenterologie (18), Hämatologie (10), Pulmologie (12), Nephrologie (12), Endokrinologie (8), Rheumatologie (6), HIV (2), Arzneimittelinteraktionen (2), Differentialdiagnostisches Quiz / Falldarstellungen (10).

Die Veranstaltung ist im Rahmen der „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 100 Punkten (Kategorie: C) anrechenbar.
 Auskunft und Anmeldung:
 Dr. med. J. Grote, Ltd. OA Kardiologie, St.-Josef-Hospital, Bochum

Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
 Tel. 0234/509-2301
 Fax 0234/509-2303
 e-mail: j.grote@elis-stiftung.de
 Teilnehmerzahl: max. 40,
 Teilnahmegebühr: 550,- € incl. Verpflegung während des Seminars.

VB DORTMUND

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik
 1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
 2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
 3. Balintgruppe, 14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
 Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
 4. Psychosomat. Grundversorgung: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std., Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P.(ÄK u. KV WL anerk.)
 5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerk., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
 6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung (mit Dr. Luc Isebaert, Be) Zertifiziert 100 Punkte je Jahr
 Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenend/Jahr für alle ärztlichen/psych. Bereiche, Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
 Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Praxislageplan; www.gog-institut.eu
 Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144
 Tel. 02304-973377, Fax-973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

VB HAGEN

Psychosomatische Grundversorgung
 Fortbildung für alle Ärzte (auch Akupunkteure), 30-40 Std. monatlich, KV anerkannt, Anmeldung: Dr. Krampe, FA f. Psychosomatik, Hagen, Kreischausstr. 5, Tel./Fax: 0 23 31/2 78 00.

VB MINDEN

Hypnose II
 für Teilnehmer mit Vorkenntnissen
 Freitag 28.11.08 bis Samstag 29.11.08
 17 Unterrichtsstunden
 Zertifizierung (18 Punkte) beantragt
 Dr. med. Ullrich Lampert
 Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie
 Kinder- und Jugendpsychiatrie
 Tel.: 0571-21849, Fax: 0571-21813
 E-Mail: info@lampert-raitzig.com

Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB
 ÄKWL u. KVWL zertifiziert
 Auskunft: 0 52 23/56 61.
www.dr-ganschow.eu

VB MÜNSTER

Tiefenpsych.-Einzelselbsterf.
 ÄKWL anerkannt u. zertifiziert
 Dr. med. Stefanie Guse
www.seelische-gesundheit-muenster.de
 Tel.: 0251 527755

VB PADERBORN

Offene interdisziplinäre Schmerzkonzferenz
 Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der "Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung" der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
 Veranstaltungsort:
 Brüderkrankenhaus St. Josef, Husener Str. 46, 33098 Paderborn
 Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr
 Do. 09.10.2008, Do. 13.11.2008, Do. 11.12.2008, Do. 08.01.2009, Do. 12.03.2009, Do. 14.05.2009, Do. 09.07.2009, Do. 10.09.2009, Do. 12.11.2009, Do. 12.02.2009, Do. 09.04.2009, Do. 04.06.2009, Do. 13.08.2009, Do. 08.10.2009, Do. 10.12.2009.
 Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz
 Zertifiziert 3 Punkte
 In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
 Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut,

Herrn Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes
 mittwochs 15.30 Uhr
 St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
 Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik
 Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
 Auskunft: Sekretariat Tel.: 0 52 51/401-211

21. Paderborner Notfallsymposium
 am Mittwoch, 05.11.2008, um 19 Uhr.
 Thema: Aktuelle Therapie des Akuten Koronarsyndroms. Achtung: Änderung des Veranstaltungsortes! Jetzt Restaurant „Zu den Fischteichen“ Dubelohstr. 92.
 Vorher wird ab 18.30 Uhr zu einem Imbiss eingeladen.
 Auskunft Tel.: 05251 7021700

VB RECKLINGHAUSEN

Balintgruppe in Haltern
 ÄKWL u. KVWL zertifiziert 5 Punkte
 Auskunft: Tel: 0 23 64/96 87 68.
www.lewerich.de

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL), freie Plätze zum Januar 2009.

Balint-Gruppe
 (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision
 (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung
 (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
 Vorgespräch jeweils notwendig
 LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
 Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
 Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten: „Früherkennung und Frühintervention psychotischer Erkrankung – die Früherkennungsambulanz der LWL-Klinik Herten“, 22.10.2008 um 17.15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-202.

Stellengesuche

FÄ Allg. Med. sucht Stelle
 in Praxis im Raum COE/MS.
 Tel. 02507 / 571318.

Neurologe/Psychiater
 sucht Anstellung in MVZ in Süd-Westfalen.
 Chiffre WÄ 1008 109

FÄ Allg. Med. sucht TZ-Stelle
 in MS und Umgebung.
 Chiffre WÄ 1008 114.

Antworten auf Chiffre-Anzeigen bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
 Chiffre-Nr. WÄ ...
 Frau Elke Adick, 49475 Ibbenbüren

Praxiserfahrene Ärztin übernimmt ihre
Hausbesuche
 im Raum Dortmund/Schwerte
 Tel.: 02304-789137 (AB)
 Mobil: 0176-24497582

Vertretung

Praxisvertretung
 in Kinder- u. Jugendärztlicher Gemeinschaftspraxis für 6-8 Wochen im Jan/Feb 2009 mit 20-25 h/Woche gesucht im Norden des Ruhrgebiets. Späteres Jobsharing oder Anteilsübernahme möglich.
 Chiffre WÄ 1008 115

Stellenangebote

Niedergelassene Anästhesistin
 mit KV-Sitz Westf.-Lippe sucht Kooperation mit Anästhesisten in Münster und Umgebung.
 Chiffre WÄ 1008 106

Suche
WB-Assistentin/Assistenten
 für Allgemeinmedizin für große internistische Praxis in Bochum.
 Tel.: 0171 4503075

ALLGEMEINMEDIZINER AUFGEPASST!

Suche für meine große, umsatzstarke Praxis im Kreis Siegen ab sofort eine(n) motivierte(n) Assistentin/Assistenten mit Option zum späteren Einstieg in die Praxis (FA Innere od. Allgemein), Zusatz-WB wünschenswert, Teilzeit möglich, übertarifliche Bezahlung, komplettes Spektrum (incl. Akupunktur), hoher P-Anteil, WB Allg. 18 Mon. und NV 3 Mon. möglich. Neugierig? Dann melden Sie sich!
 Zuschriften/Info: PPO Praxisberatung Nidegger Str. 3, 50937 Köln, Tel. 0163-5500100

St.-Agnes-Hospital Bocholt



Für die Betriebsstätte St.-Vinzenz-Hospital in Rhede suchen wir zum nächstmöglichen Termin für das

Zentrum für Seelische Gesundheit –
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik
und Suchtmedizinische Qualifizierte Entzugsbehandlung

eine/einen

Assistenzarzt/-ärztin

zur Weiterbildung zum Facharzt/-ärztin für Psychiatrie
und Psychotherapie (Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung)

Das St.-Vinzenz-Hospital in Rhede mit 105 Planbetten/Plätzen hat folgende Bereiche: Allgemeine Psychiatrie mit Tagesklinik und Institutsambulanz / Suchtmedizinische Qualifizierte Entzugsbehandlung.

Es wird nach einem mehrdimensionalen, psychodynamisch orientierten, integrativen, gemeindenahen Vollversorgungskonzept gearbeitet, welches besonders vom Engagement und Verantwortungsbeusstsein der Mitglieder des multiprofessionellen Teams gestaltet wird. Einzelfallbezogen und störungsspezifisch werden tiefenpsychologische und verhaltenstherapeutische Therapieverfahren eingesetzt. Darüber hinaus bestehen spezielle Behandlungskonzepte, z.B. psychodynamisch-imaginative Traumatherapie einschließlich EMDR/Borderline-Patienten werden in Anlehnung an die dialektisch-behaviorale Therapie nach M. Linehan behandelt/Diagnoseübergreifende Integration systemisch-familientherapeutischer Elemente

- berufsgruppenübergreifende externe Teamsupervision,
- finanzielle Unterstützung bei Weiterbildungskosten (z.B. Balint-, Selbsterfahrungs-, Fallsupervisionsgruppe),
- anerkannte gruppenpsychotherapeutische Weiterbildung („Göttinger Modell“) durch externe Analytiker,
- Mitglied im Krankenhausverbund Westmünsterland,
- neurologischer Weiterbildungsbaustein in Kooperation mit benachbarten Neurologien

Der leitende Arzt ist zur vollen Weiterbildung für das Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie ermächtigt. Die Zusatzweiterbildungen Psychotherapie und Geriatrie sind gegeben. Die Einarbeitung ärztlicher Mitarbeiter erfolgt nach einem mittels Qualitätsmanagement erarbeiteten Standard.

Wir wünschen uns für unser Team eine Kollegin/einen Kollegen mit Engagement, Integrationsfähigkeit und Teamgeist.

Die Vergütung richtet sich nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR).

Für weitere Auskünfte steht der Chefarzt, Herr Dr. Thomas Plenge, unter der Telefonnummer 02872/802-201 gerne zur Verfügung. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die:



St.-Agnes-Hospital gGmbH
Personalabteilung
Barloer Weg 125
46397 Bocholt

Tel.: 02871/20-2052, Fax: 02871/ 20-2037
E-Mail: personalwirtschaft@st-agnes-bocholt.de
Internet: www.st-agnes-bocholt.de



Klinikverbund
Westmünsterland gGmbH

Die St.-Agnes-Hospital gGmbH ist ein Unternehmen im Klinikverbund Westmünsterland.

Stellenangebote

Assistent/-in zur Weiterbildung
Allgemeinmedizin zum 01.01.09
gesucht für hausärztliche Praxisge-
meinschaft Castrop-Rauxel, Schwer-
punkt NHV/Manuelle Medizin. Aku-
punktur-Kenntnisse erwünscht.
Tel.: 02305 9676-0

Gesucht:
Nachfolgerin/Nachfolger
in Allgemeinmedizinischer
Gemeinschaftspraxis
im Tecklenburger Land gesucht.
Tel. 02571 583896

**Expandierende hausärztl.-
internist. Praxis in Münster**
sucht Assistenten.
Gerne mit fundierten Kenntnissen
Innere Medizin. 1 Jahr Weiterbildungs-
ber. IM und Allgem. vorhanden.
Spätere Assoziation denkbar.
www.aerztehaus-muenster.de
Kontakt: Mail@medicbrain.de

Allgemeinmed. Praxis im Raum
Schmallenberg (HKS) sucht
Weiterbildungsassistent/-in
bzw. Dauerassistent/-in, flexible
Arbeitszeiten, gutes Betriebsklima.
Chiffre WÄ 1008 108

WB-Assistent/-in
von fachübergreifender GP
(Allgemeinmed./Phlebologie)
in Recklinghausen gesucht.
WB-Ermächtigung je 18 Monate,
spätere Assoziation möglich, gesucht.
Tel. 02361 44560

Suche
**WB-Assistent Allgemein-
medizin oder Praxisassistent
(Internist/Allgemeinmedizin)**
für große Internistische Praxis in
Bielefeld. Spätere Kooperation geplant.
Chiffre WÄ 1008 116

Orthopädie Facharzt/-ärztin

als Dauerassistenten/-in für Teilzeit (halbtags)
im Raum Osnabrück für Konservative Praxis gesucht.
Chiffre WÄ 1008 120

Arbeitsmediziner gesucht! (m/w)

Überregional tätiger arbeitsmedizinischer Dienst
(arbeitgeberverbandsgetragen)

sucht kurzfristig,

01.01.09 oder früher,

für das östliche Ruhrgebiet

arbeitsmedizinische Unterstützung.

Nettes tüchtiges Team erwartet Sie.

Chiffre WÄ 1008 121

Bückerberg-Klinik Bad Eilsen

Fachklinik für Orthopädie, Rheumatologie
und Innere Krankheiten

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeit

eine/n Rheumatologin/Rheumatologen als
Leitende/n Oberärztin / Oberarzt

Bad Eilsen liegt landschaftlich reizvoll im Weserbergland (nahe Bückeberg und Minden), verkehrsgünstig an der Autobahn A2. Die Region bietet ein vielfältiges Angebot an Kultur, Sport, Freizeit und Erholung. Alle weiterbildenden Schulen sind in der Nähe vorhanden. Selbstverständlich unterstützen wir Sie bei der Wohnungssuche.

Unsere Klinik mit insgesamt 160 Zimmern verfügt über die Weiterbildungsermächtigung in Orthopädie (1 Jahr), Physikalische Therapie (1 Jahr), Sozialmedizin (1 Jahr) folgt. Wir gewähren 10 Tage Fortbildungsurlaub und zahlen eine gute, leistungsgerechte Vergütung. Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an die Geschäftsführung der **Bückerberg-Klinik, Wiesenstraße 1, 31707 Bad Eilsen**. Telefonische Auskünfte vorab unter (05722) 881-151 (Geschäftsführer).
Siehe auch www.bueckerberg-klinik.de



Stellenangebote



Die Gollwitzer-Meier-Klinik ist eines der führenden kardiologischen Rehabilitationszentren in Deutschland.



Wir suchen Sie!

Sie sind

Assistenzarzt/Assistenzärztin

Suchen Sie eine interessante Aufgabe?

Dann kommen Sie zu uns. Auch engagierte Berufsanfänger/innen sowie Wiedereinsteiger/innen sind uns willkommen. Die Stelle ist sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit zu besetzen.

Wir sind ein modernes Zentrum für kardiologische Akutmedizin und Rehabilitation mit 215 Betten und verfügen neben allen Einrichtungen zur nichtinvasiven kardiologischen Diagnostik auch über eine Überwachungsstation mit 12 Betten. Hier werden vornehmlich zur Herztransplantation gelistete Patienten mit fortgeschrittener Herzinsuffizienz behandelt.

Es erwartet Sie also ein Aufgabenbereich, der das ganze Spektrum kardiologischer und angiologischer Erkrankungen behandelt, wobei der Schwerpunkt in der postoperativen Phase liegt. Es besteht eine enge Kooperation mit dem Herz- und Diabeteszentrum NRW. In Ihrer täglichen Arbeit werden Sie durch Klinikarztassistentinnen unterstützt.

Weiterbildungsermächtigungen für Innere Medizin (2 Jahre), Kardiologie (1 Jahr), Sozialmedizin und Rehabilitationswesen (jeweils 6 Monate) sind vorhanden.

Die Stelle ist besonders geeignet für Ärzte und Ärztinnen mit Interesse an der Kardiologie und der Rehabilitationsmedizin.

Durch Wechsel zu kooperierenden Kliniken am Ort kann sowohl eine allgemeinmedizinische als auch eine internistische Weiterbildung ggf. mit Schwerpunkt Kardiologie, Gastroenterologie oder Pulmonologie erreicht werden.

Unsere Klinik liegt in dem sehr reizvollen historisch geprägten Bad Oeynhausen direkt am Kurpark. Die Stadt wird umgeben von einer grünen Landschaft zwischen Wiehengebirge und Teutoburger Wald mit hohem Freizeitwert. Sämtliche weiterführenden Schulen befinden sich am Ort.

Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag TV-Ärzte/VKA zuzüglich einer überdurchschnittlichen Poolbeteiligung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Überzeugen Sie sich von unserem guten Arbeitsklima.

Für weitergehende Informationen steht Ihnen jederzeit unser Chefarzt, Dr. med. C. Cordes, unter der Tel.-Nr. 05731/249-212 zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Herrn Chefarzt Dr. med. C. Cordes, Arzt für Innere Medizin (Kardiologie)

Gollwitzer-Meier-Klinik

Herforder Straße 43, 32545 Bad Oeynhausen

Telefon 05731/249-212, Telefax 05731/249-146

E-mail: ccordes@gmk-bo.de • Internet www.gollwitzer-meier-klinik.de

Praxispartner/-in gesucht

Wegen Ausscheidens des älteren Praxispartners suchen wir für unsere hausärztliche Praxis

(Innere Medizin/Allgemeinmedizin)

ab Juli 2009 eine/-n Nachfolger/-in auch in Teilzeit.

Langjährig etablierte, gut organisierte Praxis mit neuen Räumen und Ausstattung, zentrale Lage, im Raum Bielefeld.

Die verbleibenden Kollegen haben die Zusatzbezeichnungen Chirotherapie, Diabetologie und Sportmedizin. NHV wünschenswert.

Chiffre WÄ 1008 113

St.-Agnes-Hospital
Bocholt

Für das St.-Agnes-Hospital in Bocholt suchen wir zum nächstmöglichen Termin für die Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie mit Koloproktologie einen/eine

Assistenzarzt/-ärztin

Als größtes Krankenhaus im Klinikverbund Westmünsterland betreibt das St.-Agnes-Hospital in Bocholt 470 Planbetten und hat folgende Kliniken: Allgemein- und Visceralchirurgie mit Koloproktologie, Gefäßchirurgie und Phlebologie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Urologie und Kinderurologie, Anästhesie, Operative Intensivmedizin und Schmerztherapie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin, I. Medizinische Klinik – Kardiologie, II. Medizinische Klinik – Gastroenterologie und Onkologie, Zentrum für Radiologische Diagnostik und Interventionelle Radiologie, das Institut für Pathologie sowie die Belegkliniken für Strahlentherapie und Radioonkologie und Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Die Allgemein- und Visceralchirurgie mit Koloproktologie verfügt über 51 Planbetten. Es wird das gesamte Spektrum der Visceralchirurgie einschließlich Oesophagus-, Pankreas- und Leberchirurgie betrieben. Schwerpunkte bestehen in der onkologischen Chirurgie, der Metastasenchirurgie einschließlich Mediastinoskopie und Lungenchirurgie, der Koloproktologie und in allen minimalinvasiven Operationsverfahren. Ein wesentlicher Teil der dafür geeigneten Eingriffe wird auch als ambulante Operation durchgeführt. Es besteht eine ambulante Ermächtigung für Koloproktologie und Visceralchirurgie mit wöchentlichen Sprechstunden.

Das Haus verfügt über modernste Diagnose- und Therapieverfahren wie z.B. 16-Zeilen-Spiral-CT, 1,5 Tesla MRT, DSA mit Interventionsmöglichkeiten, Nuklearmedizin, Doppler- und Duplexsonographie, rektale Endosonographie, endoskopische Endosonographie, rektale und oesophageale Manometrie, pH-Metrie, Radiofrequenzablation etc.

Die sehr enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Gastroenterologie und Onkologie führt zu erweiterten Möglichkeiten in der Ausbildung in der Endoskopie. Eine klinikübergreifende Station ist in Vorbereitung. In Zusammenarbeit aller an Darmkrebskrankungen Beteiligten ist im März 2007 in unserem Hause das Darmzentrum eröffnet worden. Wöchentliche Tumorkonferenzen mit allen onkologisch Tätigen runden die onkologische Kompetenz im Hause ab. Der Aufbau eines Beckenbodenzentrums ist für das zweite Quartal 2008 beschließend geplant. Der Chefarzt besitzt die volle Weiterbildungsermächtigung zur Ausbildung zum Facharzt/-ärztin für Allgemein- und Visceralchirurgie.

Wir wünschen uns eine/n Kollegen/-in, der/die sich mit den Leitkriterien der Klinik (Patientenorientierung, Teambewusstsein mit Pflegepersonal und Kollegen/-innen, Einsatz- und Verantwortungsbereitschaft) voll und ganz identifiziert und uns integrativ kompetent unterstützt. Er/Sie sollte Interesse an moderner und qualifizierter Allgemein- und Visceralchirurgie in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit haben und den Neuentwicklungen in diesen Bereichen offen gegenüberstehen. Visceralchirurgische und koloproktologische Kenntnisse und Vorbildung werden vorausgesetzt.

Wir bieten eine leistungsorientierte Vergütung nach AVR sowie eine zusätzliche Altersvorsorge.

Wir ermöglichen unseren Mitarbeitern die Teilnahme an strukturierten Fort- und Weiterbildungen.

Das Arbeitszeitgesetz wurde von uns umgesetzt und die elektronische Zeiterfassung für alle Ärzte eingeführt. Wir achten auf möglichst wenig bürokratischen Aufwand und verlagern nicht-ärztliche Tätigkeiten in andere Berufsgruppen.

Für weitere Auskünfte steht der Chefarzt, Herr Dr. med. T. Berns, unter der Telefonnummer 0 28 71/20 29 81 gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die:



St.-Agnes-Hospital gGmbH

Personalabteilung

Barloer Weg 125

46397 Bocholt

Tel.: 02871/20-2052, Fax: 02871/ 20-2037

E-Mail: personal@st-agnes-bocholt.de

Internet: www.st-agnes-bocholt.de



Klinikverbund

Westmünsterland gGmbH

Die St.-Agnes-Hospital gGmbH ist ein Unternehmen im Klinikverbund Westmünsterland.

Niederlassungsseminare 2008

Das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz und die damit verbundenen Kooperationsmöglichkeiten bis hin zum MVZ haben Auswirkungen auf jede Niederlassung. Eine strukturierte Niederlassungsplanung und die optimale Nutzung der neuen Möglichkeiten begrenzt Risiken und eröffnet Chancen.

Unsere Referenten:

- **Ansgar von der Osten**
(stellv. Geschäftsbereichsleiter KVWL)
- **Ass. jur. Bertram Koch**
(Justiziar der ÄKWL)
- **Frank Arrenberg/F.-E. Sticher**
(Steuerberater)
- **Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG**
- **Condiomed Projektmanagement GmbH**

Die Themen:

- Zulassung, Bedarfsplanung, Versorgungsstruktur, Vertragsarztrechtsänderungsgesetz
- Die Niederlassung aus berufsrechtlicher Sicht, Vertragsinhalte und Vertragsgestaltung
- Praxisübernahme aus steuerlicher Sicht, steuerliche Aspekte der neuen Kooperationsmodelle. Medizinische Versorgungszentren, integrierte Versorgung
- Finanzierungsmodelle, öffentliche Mittel
- Betriebswirtschaftliche Planung und Begleitung der Niederlassung, Förderungsmöglichkeiten (z.B. Gründungszuschuss)

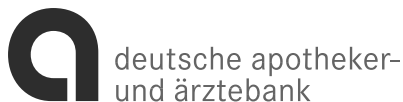
Termine in 2008:

Bochum Sa., 18.10. Münster Sa., 25.10.
Siegen Sa., 08.11.

Anmeldungen und Informationen unter:

Tel.: 02 31/5 32 34 47
Fax: 02 31/5 32 34 49

Teilnahmegebühr: 75,- EUR



Stellenangebote

KLINIK ROSENBERG
Zentrum für Rehabilitation
Gastroenterologie • Diabetes • Psychosomatik



Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, richten Sie bitte Ihre aussagefähige Bewerbung an:

Dr. med. N. Kieslich
Ltd. Arzt der Abteilung
Psychosomatische Medizin und
Psychotherapie
FA für Psychosomat. Medizin
u. Psychotherapie
Internist/Gastroenterologe

Klinik Rosenberg
33002 Bad Driburg
Tel. 0 52 53/9 70-5 25
www.klinik-rosenberg.de
info@klinik-rosenberg.de



Rehabilitationszentrum Bad Driburg®
In Kooperation mit der Knappschafts-Klinik und der Klinik Berlin

Die **Klinik Rosenberg** – eine moderne Rehabilitationsklinik mit 195 Betten in Trägerschaft der Deutschen Rentenversicherung Westfalen – mit den Indikations-schwerpunkten Gastroenterologie, Diabetes und Psychosomatik sucht alsbald eine/n weitere/n

Assistenzärztin/Assistenzarzt

in Weiterbildung für die Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Als **Vollzeitstelle** (ggf. auch in **Teilzeit**) zur psychotherapeutischen und organmedizinischen Patientenversorgung.

Internistische/allgemeinärztliche und psychotherapeutische Erfahrung ist von Vorteil. Die Teilnahme am Bereitschaftsdienst wird nicht vorausgesetzt.

Wir bieten:

- Eine Vergütung nach TV-Tg DRV mit den im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen
- Eine interessante Tätigkeit mit guter Zusammenarbeit im engagierten Reha-Team und der Möglichkeit, die Arbeitsprozesse aktiv mit zu gestalten
- Großzügige Unterstützung (auch finanziell) in fachbezogener Aus- und Weiterbildung (z. B. Erwerb psychosomatische Grundversorgung) (u. a. Kooperation mit psychotherapeut. Lehrinstitut)
- Regelmäßige interne u. externe Supervision (Balint-Gruppe)
- Strukturiertes internes Fortbildungscurriculum für eine kompetente qualitätsorientierte Patientenbetreuung
- Weiterbildungsbefugnis in Innerer Medizin u. Psychotherapie
- Hilfe bei der Einarbeitung unter Supervision

Wir arbeiten:

Nach einem **methodenintegrativen**, vorwiegend tiefenpsychologisch fundierten Therapiekonzept. Unser **Indikationsspektrum** umfasst somatoforme Störungen (u. a. chronische Schmerzstörung), depressive Syndrome, Angsterkrankungen sowie insbes. Traumafolgestörungen.

Abteilungsspezifisch ist die integrative Verknüpfung von somatischer und psychotherapeutischer Medizin (u. a. Behandlung von Reizdarmsyndrom sowie Diabetes mellitus und chronisch-entzündl. Darmerkrankungen mit psychischer Komorbidität).

Die Klinik ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und DEGEMED.

Wir haben uns die berufliche Förderung von Frauen zum Ziel gesetzt. Es besteht die Möglichkeit, die Arbeitszeit familienadaptiert abzusprechen. Die Möglichkeit der Hospitation ist gegeben. Für Rückfragen steht Ihnen der Ltd. Arzt der Abteilung gern zur Verfügung.

Praxisangebote

Zertifiziertes (5 Punkte)
medass®-net

Doppel-Seminar

- PRAXISABGABE
- PRAXISÜBERNAHME (begrenzte Teilnehmerzahlen)
- Praxisabgabe-/Übernahmeplanung
- Nachfolgersuche / Praxissuche im Sperrgebiet
- Voraussetzungen
- Praxiswert / Kaufpreisfindung
- Rückgabe / Bewerbung KV-Sitz / Nachbesetzungsverfahren
- Praxisübernahmevertrag / Mietvertrag / Arbeitsverträge
- Job-Sharing / Kooperationen
- IGeL
- kassenärztliche Abrechnung
- steuerliche Aspekte
- Versicherungen / Finanzierung
- Verzicht auf Kassenarztsitz
- MVZ / Gemeinschaftspraxis

Veranstalter:

medass®-netLeitung: Dr. med. Wolfgang Malig
in Kooperation mit:Rechtsanwälte * Steuerberater *
Sachverständige * Mediziner

Kostenbeitrag:

EUR 145,00 inkl. MwSt

Begleitperson:

EUR 120,00 inkl. MwSt

inkl. Getränke und Mittagsbuffet

Veranstaltungsort: Köln

18. Oktober 2008

Beginn: 09.00 Uhr

Ende ca.: 18.00 Uhr

Renaissance Köln Hotel

Magnusstr. 20

50672 Köln

Anmeldung an:

medass® * Hufelandstr. 56 * 45147 EssenInternet: www.medass-net.deE-Mail: info@medass.de

Fax: 0201 / 874 20 - 27

Fon: 0201 / 874 20 - 19

Immobilien

Praxisräume,

für hausärztliche Praxis in Bielefeld,
zentrale Lage, 200 m²,
zu günstigen Konditionen.
Mietbeginn 01. 02. 2009
Chiffre WÄ 1008 107Praxisräume
Herten-Westerholtab sofort zu vermieten in einem
Ärztelhaus, gut geeignet
für Psychotherapeuten.
Tel.: 0173-5340982**medass®-Praxisbörse**

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!

Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZAnmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/874 20-19**Bewertung von Arztpraxen und MVZ**Praxisabgabe/-teilabgabe
Praxisübernahme/-teilübernahme
Sozietäts-/MVZ-Gründung
Sozietäts-/MVZ-Trennung
Zugewinnausgleich bei Ehescheidung
Verkehrswertermittlung
Erbauseinandersetzung
Sachwertermittlung
Insolvenz- und Gerichtsgutachten

Sachverständigenbüro Horst G. Schmid-Domin

Hufelandstr. 56, 45147 Essen, Tel.: 0201/705225

E-Mail: SVB-Schmid-Domin@t-online.dewww.bewertung-arztpraxen.de

Anzeigen-Hotline:

Tel. 05451 933-450

Sehr gut eingeführter
Praxisgemeinschaftssitz

(Allg.-Medizin)

im Kreis Soest zum 01.07.2009
aus fam. Gründen abzugeben!
Chiffre WÄ 1008 117

Gynäkologische Praxis

Zentrum Siegen, Anfang 2009
oder nach Vereinbarung abzugeben.
Details im persönlichen Gespräch.
Chiffre WÄ 1008 103

Gemeinschaftspraxis

Internistische
Schwerpunktpraxisin MS-Stadtmitte sucht Kollegen/-in
zur Gründung einer Privatpraxis-
gemeinschaft. Eigene Praxis und
Patientenstamm vorhanden.
Chiffre WÄ 1008 102

Partner/-in

für Kinder- und Jugendpsychiatrische
Praxis im Raum Münster gesucht.
Chiffre WÄ 1008 111

Immobilien

Praxisräume 180 m²gute Ausstattung + Sonogerät
usw., Garage und Stellplätze
ab Ende Dezember 2008
zu vermieten, Raum Soest.
Chiffre WÄ 1008 118Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben: www.ivd.de/verlag

Praxisräumlichkeiten in Schwerte

250 m² (wahlweise 125 m²) im Erdge: in zentr. Lage und völlig praxisbezogener
Raumaufteilung, 2 Wartezi., 3 Sprechzi., Labor, 5 Behandlungsr., Besprechungsz.,
Röntgenr. mit Kabinen und Dunkelkammer, Personalr., 3 WCs, 2 Archivr., Abstellr.,
zusätz. Keller (18 m²), Tiefgarage (90 m²) mit Praxisaufgang, GZH mit Warmwas-
seraufber.. Auf Wunsch können 250 m² geteilt und auf 125 m² verkleinert werden.
Zum 31.01.2009. Vermietung provisionsfrei von privat.Informationen unter 0231 - 4763487 oder am.ostentor@t-online.de

Psychotherapie (TP)

KV-Sitz- und Praxisräume
in sehr guter Lage in der Nähe
von Dortmund von Facharzt zum
01.04.2009 oder später abzugeben.
Chiffre WÄ 1008 119

Praxisgesuche

Suche
ärztlichen
Psychotherapeutenstzim Raum Olpe, HSK, Siegen, Soest
oder Märkischer Kreis
sofort oder später zu kaufen.
Chiffre WÄ 1008 105

Gesuch! Raum Münster (AM/EP)

Vermittlung & Praxisbörse
arbitrium-moers.de 0 28 41 / 88 40 9-42FA für Innere und
Allgemeinmedizinsucht hausärztliche Praxisassozia-
tion/-übernahme Raum 48 und 45.
Chiffre WÄ 1008 110

Psychoth. ärztl. Kassensitz

zum 01.01.2009 oder später
in Essen und Umgebung gesucht.
Chiffre WÄ 1008 112

Praxisraum in Telgte,

gesucht von ärztlicher
Psychotherapeutin gern
in bestehender Arzt-Praxis.
Tel. 0160 2122893

Allgemeinmed. Praxis

ab 1/2009 im Großraum Ruhrgebiet
gesucht. Tel. 02324 - 53427.
olgakop@gmx.de

Antworten auf Chiffre-Anzeigen bitte an:

IVD GmbH & Co. KG

Chiffre-Nr. WÄ ...

Frau Elke Adick, 49475 Ibbenbüren

Uni Münster

Studenteneltern aufgepasst!

- Ca. 5.000 Studienanfänger suchen zum 01.10.2008 bedarfsgerechten Wohnraum, bei zunehmend knappem Angebot.
 - **Das Angebot:** Erwerb eines Neubau-Appartements zum **Sofortbezug** mit 34-38 m² Wfl. in hochwertiger Ausstattung.
 - Sie schaffen Ihrem Kind optimale Wohnverhältnisse in zentraler Uni-Lage, **Münster Von-Esmarch-Str. 10**
 - Auch interessant für Kapitalanleger.
- Besichtigen Sie jetzt die Musterwohnung!** WUG Bauträger GmbH
Telefon: 0251/ 390 26 18
Info: www.wug-muenster.de

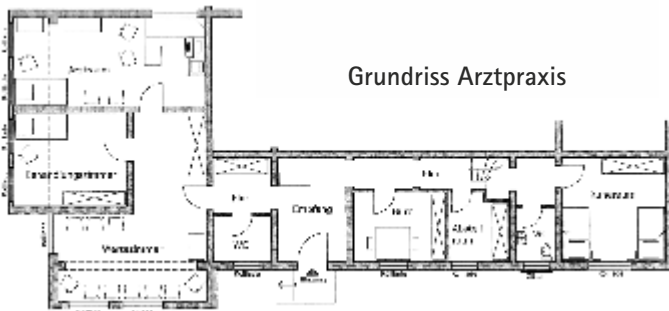
Immobilien

Arztpraxis in Menden Lendringsen

Die Praxis mit 135,8 m² ist seit Jahren als Kinderarztpraxis genutzt, sämtliche Räume befinden sich im Erdgeschoss. Sie liegt im Ortskern Menden-Lendringsen, Ecke Josefstraße Bieberberg. Die Josefstraße ist eine reine Wohnstraße. Die Fassade des Gebäudes ist 2008 renoviert worden, so dass das Haus energetisch dem heutigen Stand der Technik entspricht. Parkmöglichkeiten sind sowohl an der Josefstraße als auch am Bieberberg in unmittelbarer Nähe vorhanden.

Die Praxis ist zum 01. April 2009 frei, evtl. auch früher.

Interessenten wenden sich an Kadach Hausverwaltung · 59457 Werl · Kurfürstenring 47 · Tel. 0292297470 vormittags.



FARBE?
wir haben da was für Sie ...

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450
Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-0
Fax 05451 933-195
www.ivd.de

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

Fortbildung / Veranstaltungen

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund
 Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint). Für KV und Akupunktur. 10 x samstags, 9-17 h, Tage einzeln buchbar.
 Info: dialog@rauser-boldt.de
 Tel. (0231) 6992110.
Heike Rauser-Boldt, Internistin – Psychotherapie.

Balintgruppe in Senden
 (zertifiziert 5 Punkte)
 jeden 2. Freitag des Monats von 18.30 – 22.00 Uhr.
 Kompaktkurs
 Sa. 22. 11. 08 von 8.15 – 17.45 Uhr (5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
 Roswitha Gruthölter
www.Balintgruppe.com
Tel.: 02507/982818

Antworten auf Chiffre-Anzeigen bitte an:

IVD GmbH & Co. KG

Chiffre-Nr. WÄ ...
 Frau Elke Adick, 49475 Ibbenbüren

Balintgruppe
 donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

PSYCHOSOM. GRUNDVERSORGUNG/BALINT/SUPERVISION
 mit Praxisteil und Patientenvorstellungen im Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL für psychosoziale Therapie, Beratung und Rehabilitation – WOP – Löhne bei Bad Oeynhausen
 ab 11/08 monatl. fortlaufende Termine oder auch als inhouse-Schulungen
www.wop-institut.de
 Prof. Schmid-Ott, Dr. Olbrich, Prof. Schneider, Frau Dr. Kühne
 E-Mail: info@wop-institut.de · Tel. 05222 622160

Theorie, Selbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe

in Münster, wochentags oder Wochenenden, verhaltenstherapeutisch orientiert.
 Leitung Dipl.-Psych/Arzt Reinhard Wassmann: 0251 40260 · vt@muenster.de

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG/BALINT

Monatliche Termine in Kassel – www.psg-kassel.de
 Dr. Wienforth/Dr. Bornhütter. Tel.: 0561 315183, Fax: -84

Zentrum für TCM Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur
 Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe
 Neue Kurse für Anfänger
 22.-23. 11. 08, 13.-14. 12. 08, 10.-11. 01. 09, 07.-08. 02. 09,
 TCM-Studienreise am 4./5. 11. 08 nach China.
 Refresherkurse für die Prüfung nach Vereinbarung.
 Dozenten: Prof. Wang, Dr. Borgmann und Herr Schomaker
 Steinfurter Str. 104 · 48149 Münster
 Tel.: 0251-295067 · Fax 0251-276582



www.tcm-zentrum-ms.de
 E-Mail: [Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de](mailto:Dr.Wang@tcm-zentrum-ms.de)

Verschiedenes



Prof. Dr. Niels Korte
 Marian Lamprecht

KORTE
 RECHTSANWÄLTE

**Absage durch Hochschule oder ZVS?
 – Klagen Sie einen Studienplatz ein!**

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität.
 Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 – 88 284 282
 oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

Unter den Linden 12
 10117 Berlin-Mitte

www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info

Verschiedenes

Supervision – Organisationsberatung

für Ärzte/innen und med. Einrichtungen/Praxen
Heike Rauser-Boldt, Ärztin
 Systemische Supervisorin und Coach
 Infos: dialog@rauser-boldt.de,
 Tel. (0231) 6992110

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.
 Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizinerstest und Auswahlgespräche.
 Info und Anmeldung:
 Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
 Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 59 00

Erfahrener Orthopäde sucht Gutachtertätigkeit.

Chiffre WÄ 1008 104

Erfahrenes, zuverlässiges Anästhesieteam

sucht Zusammenarbeit mit ambulant operierenden Kollegen Raum OWL.
Anaesthesieteam@aol.com

Alles für Ihre Arztpraxis

B-Klasse Autoklaven ab € 3.499,-
 Fetalmonitor/CTG-Gerät € 1.099,-
 USB-Lungenfunktionsgerät € 999,-
 Taschendoppler mit Sonde € 169,-



MEDESIGN GmbH

Wilhelm-Röntgen-Str. 4 · 59439 Holzwickede
 Tel. 02301-188733 · www.medesign-shop.de

Ist Ihre Krankenversicherung zu teuer?

Dann wechseln Sie zu einer günstigeren.
 Spezielle Ärztetarife.

Beispiel: 30-jährige Ärztin zahlt nur einen Beitrag
von 285,15 EURO/mtl.

o. SB, Chefarztbehandlung, 90 % Zahnersatz, Pflegeversicherung

Wirtschaftsberatung Handschuh, Tel.: 02362-50261
whandschuh@t-online.de

Ihr Partner für die Praxiseinrichtung



- ▷ **Fachplanung**
- ▷ **Umbauservice**
- ▷ **eigene Herstellung**

Am Holzbach 17
 48231 Warendorf
 Tel. 0 25 81 / 78 95 11-0
www.my-concept.de



LIBRA Steuerberatungsgesellschaft

Fachberatung für Angehörige der Heilberufe

Für Ihre erfolgreiche Arztpraxis, Klinik, Praxisnetz oder MVZ.

Steuerberater Kurt Haarlammert

Feldstiege 70, 48161 Münster
 Tel.: 02533/9303-0, Fax: 02533/9303-99
 E-Mail: libra-muenster@t-online.de, www.steuerberatung-libra.de

	Raum	Mittwoch, 19.11.2008		Donnerstag, 20.11.2008	
1.OG	2	9.00 – 9.45 Uhr State of the Art Frühstückssymposium Prävention Kolonkarzinom: Lohnt sich die Vorsorge? Prof. Dr. W.G. Zoller, Stuttgart	13.15 – 14.00 Uhr State of the Art Mittagssymposium Leitliniengerechte Therapie bei akutem Koronarsyndrom/Herzinsuffizienz Prof. Dr. H. Gülker, Wuppertal	9.00– 9.45 Uhr State of the Art Frühstückssymposium Der plötzliche Herztod Prof. Dr. E.G. Vester, Düsseldorf	13.15 – 14.00 Uhr State of the Art Mittagssymposium Metabolisches Syndrom Prof. Dr. A. Wirth, Bad Rothenfelde
		10.00 - 13.00 Uhr	14.30 - 17.30 Uhr	10.00 - 13.00 Uhr	14.30 - 17.30 Uhr
EG	01	Update: Diagnostik, Therapie und Nachsorge mit modernen Schrittmachern und ICDs Dr. S. Maier, Würzburg 101	Update kardiovaskulärer Problemfälle in der täglichen Praxis Prof. Dr. M. Leschke, Esslingen Prof. Dr. M. Zehender, Freiburg 120	Qualitätskriterien in der kardiovaskulären Medizin PD Dr. J. Ennker, Lahr 201	Modernes Hypertonie-Management – Gesichertes und Kontroverses Prof. Dr. B. Krönig, Trier Prof. Dr. M. Anlauf, Bremerhaven 219
	02	Mammakarzinom – Leitlinien 2008 Prof. Dr. P. Mallmann, Köln 102	COPD - Chronischer Husten Prof. Dr. G. Stamatis, Essen Prof. Dr. H. Teschler, Essen 121	Onkologie im Universitätsklinikum Düsseldorf Prof. Dr. N. Gattermann, Düsseldorf 202	Stammzelltherapie Prof. Dr. R. Haas, Düsseldorf 220
CCD.Süd 1.OG	1		Urologische Onkologie Prof. Dr. S. Roth, Düsseldorf Prof. Dr. P. Albers, Düsseldorf 137		
	3	Diabetes Prof. Dr. W. A. Scherbaum, Düsseldorf 103	Umsetzung der neuen Richtlinien der BÄK zur Qualitätssicherung in medizinischen Laboratorien Prof. Dr. H. Reinauer, Düsseldorf Dipl. rer. soz. M. Brüggemann, Berlin 122	Der schwer einstellbare Hypertoniker – was abklären, wie therapieren? Prof. Dr. L. C. Rump, Düsseldorf 203	Best of CME – Innere Medizin Prof. Dr. W. A. Scherbaum, Düsseldorf 221
	5	Wenn die gute Hoffnung stirbt – Umgang mit dem Tod vor der Geburt Prof. Dr. Elisabeth Gödde, Datteln 104	Möglichkeiten der Burn-Out-Prophylaxe Dr. Astrid Bühnen, Murnau Dr. M. Wenck, Ebersberg 123	Der angesehene Patient – Anamneseerhebung und klinische Befunde Prof. Dr. B. May, Bochum Prof. Dr. G. Pott, Nordhorn 204	Gesundheitszentren an Krankenhäusern / in Kooperation mit Krankenhäusern RA Dr. B. Halbe, Köln 222
	6	Schlafmedizin update 2008 – ein interdisziplinäres Problem? Dr. C. Schenk, Osnabrück 105	Mensch und Umwelt – Präventivmedizinische Überlebensstrategien Prof. Dr. G. Schnack, Allensbach Prof. Dr. H. Rauhe, Hamburg 124	Ethik am Anfang und Ende des Lebens Prof. Dr. W. Hardinghaus, Osnabrück 205	Genetisch bedingte Unverträglichkeiten von Nahrungsmitteln, Arzneistoffen und Umweltgiften Dr. H.-G. Klein, Martinsried 223
	7a	Ernährungsmedizinisches Seminar – Teil 1 Prof. Dr. U. Rabast, Hattingen Prof. Dr. G. Oehler, Mölln 106	Interdisziplinarität am Beispiel entzündlicher Darmerkrankungen Prof. Dr. M. Betzler, Essen 125	Ernährungsmedizinisches Seminar – Teil 2 Prof. Dr. U. Rabast, Hattingen Prof. Dr. G. Oehler, Mölln 206	Management lebensbedrohlicher Infektionen Prof. Dr. D. Häussinger, Düsseldorf 224
	7b	Update Schmerztherapie für Allgemeinmediziner und Internisten Prof. Dr. Dr. S. Evers, Münster 107	Unternehmen Arztpraxis – erfolgreich sein, erfolgreich bleiben Dr. Kerstin Kamke, Bonn Angelika Haus, Köln 126	Hätten Sie's gewusst? Interaktives interdisziplinäres Fallseminar Dr. H. Lethen, Wiesbaden 207	Pädiatrie direkt Dr. K.-J. Eßer, Düren Dr. V. Arpe, Düren 225
	8	Regenerative Medizin Prof. Dr. F. Emmrich, Leipzig 108	Akupunktur-Schnupperkurs Dr. Walburg Maric-Oehler, Bad Homburg 127	Homöopathie in Klinik und Praxis Dr. M. Elies, Laubach 208	Exanthemische Infektionserkrankungen Prof. Dr. K. Pfeffer, Düsseldorf Prof. Dr. H. Hengel, Düsseldorf 226
	110	Gastroskopiekurs „Rhein-Ruhr“ des Berufsverbandes Deutscher Internisten (BDI) e.V. Prof. Dr. J. Freise, Mülheim / Prof. Dr. B. May, Bochum 109		Gastroskopiekurs „Rhein-Ruhr“ des Berufsverbandes Deutscher Internisten (BDI) e.V. – Fortsetzung Prof. Dr. J. Freise, Mülheim / Prof. Dr. B. May, Bochum 109	
CCD.Pavillon 1.OG	111	Neue Rechtsmöglichkeiten ärztlicher Kooperationen RA M. Broglie, Wiesbaden RA H. Wartensleben, Stolberg 110	Aktuelle Rechtsfragen ärztlicher Tätigkeit RA M. Broglie, Wiesbaden RA H. Wartensleben, Stolberg 128	Grundlagenkurs der Osteopathischen Medizin/Therapie GKOM/T Beginn: 9.00 h 209	
	112	Praxisorientierter Sonographie-Refresherkurs Teil I Dr. W. Blank, Reutlingen Dr. W. Heinz, Leonberg 111	Praxisorientierter Sonographie-Refresherkurs Teil II Dr. W. Blank, Reutlingen Dr. W. Heinz, Leonberg 129	EKG-Grundkurs Teil I Prof. Dr. M. Leschke, Esslingen 210	EKG-Grundkurs Teil II Prof. Dr. M. Leschke, Esslingen 227
	15	Gestörtes Sozialverhalten bei Kindern und Jugendlichen Prof. em. Dr. G. Nissen, Würzburg 112	Infektion als Wegbereiter von Allergie und Autoimmunkrankheit Prof. Dr. H.-W. Baenkler, Erlangen 130	Gerinnungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen Prof. Dr. Ulrike Nowak-Göttl, Münster Prof. Dr. R. Scharf, Düsseldorf 211	Fortschritte in der Krebsforschung Prof. Dr. C. Poremba, Trier Prof. Dr. G. Hoffmann, Grafath 228
	16	Praxis-Qualitätsmanagement W.M. Lamers, Billerbeck 113	IGeL-Verkaufstraining W.M. Lamers, Billerbeck 131	Praxisübernahme aus juristischer, betriebswirtschaftlicher und steuerlicher Sicht Monika Rohs-Weingarten, Köln 212	Qualitätssicherung in der Klinik PD Dr. O. Picker, Düsseldorf 229
	17	Therapie mit Antikörpern Prof. Dr. D. Jäger, Heidelberg 114	Der Krampf mit der Vene – Verbreitung, Krankheitsbild, Diagnose, Therapie Prof. Dr. E. Rabe, Bonn 132	Basisseminar Gefäßinterventionen Dr. J. Hawlitzky, Tutzing 213	Aortale Interventionen – von der Diagnose zur Therapie Prof. Dr. M. Ludwig, Tutzing Dr. J. Hawlitzky, Tutzing 230
	18	Depressionen – rasch erkennen, suffizient behandeln Prof. Dr. Isabella Heuser, Berlin 115	Neurologisch-psychiatrische Differentialdiagnose Prof. Dr. P. Berlit, Essen Prof. Dr. H. Förstl, München 133	Neurologisch-psychiatrischer Untersuchungskurs Prof. Dr. B. Hofferberth, Coppenbrügge Prof. Dr. S. Kropp, Teupitz 214	Multiple Sklerose Dr. S. Schmirgik, Lüdenscheid 231
	19	Point-of-Care-Testing – aktueller Stand PD Dr. Dr. H.-G. Wahl, Lüdenscheid Prof. Dr. P. Luppia, München 116	Update Kardiologie Bildgebung 2008 Prof. Dr. G. Sabin, Essen Dr. O. Bruder, Essen 134	3D-Sonographie in Geburtshilfe und Gynäkologie Dr. J. Jürgens, Titisee-Neustadt 215	Diagnostische Pfade – ein gemeinsames Projekt von Klinikern verschiedener Fachrichtungen und Laborärzten Prof. Dr. W. Hofmann, München 232
CCD.Süd 2.OG	26	Tropenmedizin Dr. T. Fenner, Hamburg 117	Urindiagnostik Dr. T. Fenner, Hamburg 135	Gynäkologische Zytologie I Platten-Epithel-Läsionen im gynäkologischen Abstrich PD Dr. V. Schneider, Freiburg Jutta Lange, Köln 216	Gynäkologische Zytologie II Drüsenzellläsionen im gynäkologischen Abstrich Prof. Dr. H. Flenker, Bremerhaven Jutta Lange, Köln 233
	27	Grundkurs Ultraschall Kopf-Hals Introductory workshop on Ultrasound for the head and the neck Prof. Dr. Dr. R. Schmelzeisen, Prof. Dr. R. Laszig, PD Dr. Dr. R. Schön, Freiburg Prof. Dr. Dr. S. Reinert, Tübingen 118		Grundkurs Ultraschall Kopf-Hals Introductory workshop on Ultrasound for the head and the neck – Fortsetzung – 118	
	28	Kardiopulmonale Reanimation I – Basismaßnahmen für die Praxis Prof. Dr. P. Sefrin, Würzburg 119	Kardiopulmonale Reanimation für Ärzte – erweiterte Maßnahmen Prof. Dr. P. Sefrin, Würzburg 136	Notfälle bei älteren Menschen Prof. Dr. P. Sefrin, Würzburg 217	Medikamentöse Therapie im Notfall Prof. Dr. P. Sefrin, Würzburg 234
CCD.Ost	L	31. Deutscher Krankenhaustag	31. Deutscher Krankenhaustag	Bandscheibenleiden – aktuelle Behandlungsmöglichkeiten PD Dr. J. Herdmann, Düsseldorf 218	Gehen Verstehen – State of the Art in der Gangrehabilitation Kirsten Götz-Neumann, Düsseldorf 235
	M	31. Deutscher Krankenhaustag	31. Deutscher Krankenhaustag	31. Deutscher Krankenhaustag	31. Deutscher Krankenhaustag
	R	31. Deutscher Krankenhaustag	31. Deutscher Krankenhaustag	31. Deutscher Krankenhaustag	31. Deutscher Krankenhaustag

● =Kurse mit Sondergebühren
● =interdisziplinäre Seminare und/oder spezifische Veranstaltungen für Ärzte, Pflegepersonal, MTA, PraxismitarbeiterInnen, PatientInnen, Sonderveranstaltungen

		Freitag, 21.11.2008		Samstag, 22.11.2008	
1.OG	2	9.00 – 9.45 Uhr State of the Art Frühstückssymposium Hormone in der Postmenopause Dr. Cornelia Jausch-Hanke, Wiesbaden	13.15 – 14.00 Uhr State of the Art Mittagssymposium Die Lyme-Borreliose ein interdisziplinärer Imitator Prof. Dr. P. Herzer, München	9.00 – 9.45 Uhr State of the Art Frühstückssymposium Leitlinien in der Gastroenterologie Prof. Dr. A. Tromm, Hattingen	13.15 – 14.00 Uhr State of the Art Mittagssymposium Lebensbedrohliche Streptokokkeninfektionen Dr. B. Jensen, Düsseldorf
	10.00 - 13.00 Uhr		14.30 - 17.30 Uhr		10.00 - 13.00 Uhr
EG	01	Neue kardiologische Leitlinien Prof. Dr. H. M. Hoffmeister, Solingen 301	Herzrhythmusstörungen: Differentialdiagnose, Differentialtherapie Prof. Dr. B.-D. Gonska, Karlsruhe Prof. Dr. E. G. Vester, Düsseldorf Prof. Dr. H.-J. Trappe, Herne 319	Update Herzinsuffizienz Prof. Dr. E. G. Vester, Düsseldorf PD Dr. M. Hennesdorf, Düsseldorf 401	Herzinfarkt – was kommt danach? Prof. Dr. R. Marx, Essen 421
	02	Prostatakarzinom Prof. Dr. H. Rübben, Essen 302	Palliativmedizin Prof. Dr. W. Hardinghaus, Osnabrück 320	Osteologisches Seminar Prof. Dr. Dr. E. Keck, Wiesbaden 402	Nachsorge bei gynäkologischen Malignomen Prof. Dr. W. Meier, Düsseldorf 422
CCD.Süd 1.OG	1			InfoForum: Herzklappenerkrankungen Prof. Dr. B. E. Strauer, Düsseldorf 403	
	3	Aktuelles aus der Helmholtz-Gesundheitsforschung – Teil 1 Prof. Dr. O. D. Wiestler, Heidelberg 303	Aktuelles aus der Helmholtz-Gesundheitsforschung – Teil 2 Prof. Dr. K. Zilles, Jülich 321	InfoForum: Zukunftsorientierte Pflege- und Betreuungsformen bei Demenz – Wunsch und Wirklichkeit Dr. B. Wegener, Hennigsdorf 404	InfoForum: Interdisziplinäre Sichtweisen zur Systemerkrankung Sarkoidose Prof. Dr. H. Schweisfurth, Bad Lipspringe 423
	5	Controlling in der Praxis in Vorbereitung auf Basel II M. Graf, Stuttgart 304	Erfolg und Perspektiven des Chronikerprogramms Diabetes Dr. G. Brenner, Berlin Dr. L. Altenhofen, Köln 322	Betriebswirtschaftliche und kassenärztliche Aspekte auf dem Weg zur Selbstständigkeit M. Graf, Stuttgart B. Bedei, Stuttgart 405	Qualitätsmanagement in Arztpraxen: Hintergründe, aktueller Stand und Ausblick Dr. A. Holzknicht, Lünen 424
	6	MTA-Forum Berufs- und haftungsrechtliche Aspekte der Berufsausübung Karin Petry, Bochum 305	Update Schilddrüse PD Dr. M. Luster, Würzburg 323	Gesundheitsförderung und Diätetik 2008 Dr. M. Schmidt, Tussenhausen 406	Narkose im Rettungsdienst PD Dr. H. Kuhnigk, Rheine 425
	7a	Funktionelle Verdauungserkrankungen Prof. Dr. T. Frieling, Krefeld 306	Kontinent werden – Kontinent bleiben Prof. Dr. G.H. Willital, Münster Prof. Dr. T. Frieling, Krefeld 324	Aktuelle Proktologie Dr. F. Raulf, Münster 407	Pankreaskarzinom -Diagnostik und Therapie Prof. Dr. M. Düx, Frankfurt 426
	7b	Rheuma Prof. Dr. G. Schett, Erlangen 307	Diagnostik und Therapie der viralen Hepatiden-Probleme Prof. Dr. G. Gerken, Essen 325	Auge und Allgemeinerkrankungen Prof. Dr. K.-P. Steuhl, Essen 408	Messung der Körperzusammensetzung – Bedeutung in Medizin und Ernährung Dr. M. Claussen, Aham 427
	8	Schmerztherapie mit Akupunktur und TCM in der Praxis Dr. S. Kirchhoff, Sprockhövel T. Kempfle, Gevelsberg 308	Akupunktur bei Migräne und neurologischen Erkrankungen Dr. G. Stux, Düsseldorf 326	Ohrakupunktur Dr. H. Ogal, Brunnen 409	Excellence im Praxis-Marketing auf der Basis von Versorgungsforschung Prof. Dr. G. Riegl, Augsburg 428
	CCD.Pavillon 1.OG	110	Kolo-Ileoskopischer Untersuchungskurs Prof. Dr. P. Frühmorgen, Ludwigsburg Dr. K. Wehrmann, Ludwigsburg Dr. W. Ruffe, Heidenheim 309	● Kolo-Ileoskopischer Untersuchungskurs – Fortsetzung – 309	● Kolo-Ileoskopischer Untersuchungskurs – Fortsetzung – 309
111		Grundlagenkurs der Osteopathischen Medizin/Therapie GKOM/T – Fortsetzung 9.00 h – 209	Grundlagenkurs der Osteopathischen Medizin/Therapie GKOM/T – Fortsetzung 9.00 h – 209	Grundlagenkurs der Osteopathischen Medizin/Therapie GKOM/T – Fortsetzung 9.00 h – 209	Akut-Psychotrauma – Der Arzt als erster Ansprechpartner Melitta Schneider, Rheinbreitbach 430
112		Ultraschall-Refresher-Kurs Arterien: Stufendiagnostik / Stenosegrade Dr. R. Horz, Köln 310	Kurs: Beinvenenthrombosen -ambulant behandelt Dr. M. Hartmann, Freiburg 327	● Lungenfunktionsmessung in der Praxis – für Ärztinnen und Ärzte Dr. H. Mitfessel, Remscheid Prof. Dr. W. Petro, Bad Reichenhall 410	● Lungenfunktionsmessung in d. Praxis – Tipps u. Tricks f. Assistenzpersonal Dr. H. Mitfessel, Remscheid Prof. Dr. W. Petro, Bad Reichenhall 431
15		Kolposkopie I – Grundlagen der Kolposkopie PD Dr. V. Küppers, Düsseldorf / Prof. Dr. R. J. Lellé, Münster 311	● Kolposkopie II – Normale und abnorme Befunde der Vulva und Vagina PD Dr. V. Küppers, Düsseldorf / Prof. Dr. R. J. Lellé, Münster 411	● Kolposkopie II – Normale und abnorme Befunde der Vulva und Vagina PD Dr. V. Küppers, Düsseldorf / Prof. Dr. R. J. Lellé, Münster 411	● Kolposkopie II – Normale und abnorme Befunde der Vulva und Vagina PD Dr. V. Küppers, Düsseldorf / Prof. Dr. R. J. Lellé, Münster 411
16		HealthCare Barcode – die Anwenderempfehlungen/ Schwerpunkt 2008: Sterilisation H. Oehlmann, Naumburg 312	Praxisabgabe und ärztliche Niederlassung unter Gesundheitsreformbedingungen Prof. h.c. (BG) Dr. K. Goder, Münster 328	GOÄ-Seminar W.M. Lamers, Billerbeck 412	IGeL-Seminar Dr. B. Kleinken, Mülheim 432
17		Endokrinologie des alternden Mannes Dr. Cornelia Jausch-Hanke, Wiesbaden 313	Demenz PD Dr. T. Supprian, Düsseldorf 329	Suchtmedizin in der Hausarztpraxis – am Beispiel Alkohol Dr. W. Dresch, Köln 413	● Raucherberatung für Ärzte Dr. W. Grebe, Frankenberg 433
18		Sturzsyndrom im Alter Dr. Ann-Kathrin Meyer, Hamburg Dr. A. Zeyfang, Stuttgart 314	Rückenschmerz-Management in der Praxis Dr. H.C. Hogrefe, Bad Bergzabern 330	Endoprothetik der großen Gelenke – am Beispiel Alkohol Prof. Dr. R. Krause, Düsseldorf PD Dr. A. Roth, Eisenberg 414	Neurogeriatrie Prof. Dr. P. Bülow, Waldbreitbach 434
19		Notfälle in der Allergologie – neue Leitlinien Prof. Dr. H. F. Merk, Aachen 315	Vakzine, Standards und Perspektiven Prof. Dr. H. Hengel, Düsseldorf 331	Häusliche Gewalt – gerichtsverwertbare Befunderhebung und –dokumentation PD Dr. K.-H. Schiwy-Bochat, Köln 415	Die ärztliche Leichenschau PD Dr. K.-H. Schiwy-Bochat, Köln 435
26		Hämatologischer Mikroskopiekurs Prof. Dr. R. Fuchs, Stolberg 316	● Mikroskopischer Hämatologiekurs für Fortgeschrittene Prof. Dr. R. Fuchs, Stolberg 416	● Mikroskopischer Hämatologiekurs für Fortgeschrittene Prof. Dr. R. Fuchs, Stolberg 416	● Mikroskopischer Hämatologiekurs für Fortgeschrittene Prof. Dr. R. Fuchs, Stolberg 416
CCD.Süd 2.OG	27	Grundkurs Ultraschall Kopf-Hals Introductory workshop on Ultrasound for the head and the neck – Fortsetzung – 118	Mammasonographie Dr. M. Warm, Köln Dr. Cordula Moers, Köln 332	Aktuelle Aspekte der HIV-Infektion Dr. H. Knechten, Aachen 417	● Immunfluoreszenz-Kurs Beginn: 13.30 h Dr. W. Stöcker, Lübeck Dr. R. Kätthner, Göttingen 436
	28	● Notfallmedizinisches Praxismanagement für Ärzte und Praxispersonal Dr. A. Dorsch, Haimhausen 317	● Kardiozirkulatorische Notfallsituationen Dr. A. Dorsch, Haimhausen 333	● Arzthelferinnen-Forum Notfallkurs für Arzthelferinnen Dr. A. Dorsch, Haimhausen 418	● Arzthelferinnen-Forum Jeder Fehler zählt – Fehlermanagement in der Praxis Dr. Barbara Hoffmann, Frankfurt Vera Müller, Frankfurt 437
CCD.Ost	L	PflegeForum „Den Patienten im Blick“ – Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden Ivonne Rammoser, Stuttgart R. Höfert, Neuwied 318	PflegeForum „Pflege am Lebensende“ – Palliativ Care in der Praxis Ivonne Rammoser, Stuttgart R. Höfert, Neuwied 334	Excellence im Klinik-Marketing auf der Basis von Versorgungsforschung Prof. Dr. G. Riegl, Augsburg 419	Manuelle Medizin Dr. H.-J. Petersohn, Düsseldorf 438
	M	31. Deutscher Krankenhaustag	InfoForum Fibromyalgie Prof. Dr. W. Jäckel, Bad Säckingen Dr. J. Wild, Bad Säckingen 335	Körperliche und emotionale Fitness für Manager und Ärzte Dr. H. M. Strahl, Düsseldorf 420	InfoForum Tinnitus – interdisziplinär Dr. H. M. Strahl, Düsseldorf 439
	R	31. Deutscher Krankenhaustag	31. Deutscher Krankenhaustag	31. Deutscher Krankenhaustag	InfoForum Zöliakie N.N. 440

● =interdisziplinäre Seminare und/oder spezifische Veranstaltungen für Ärzte, Pflegepersonal, MTA, PraxismitarbeiterInnen, PatientInnen, Sonderveranstaltungen / ● =Kurse mit Sondergebühren

conditiomed

Projektmanagement GmbH



Die **Neuordnungen und Veränderungen des Gesundheitssystems** bergen Risiken aber auch erhebliche Chancen!! Allerdings verlangen sie von Ihnen neue medizinische und vor allem betriebswirtschaftliche Strategien. Hier sind **Fachleute** gefragt, die die vielseitigen Anforderungen und Chancen kennen und die individuellen **Prozesse** von der Idee bis zur Umsetzung begleiten können. Das sind wir:

Die auf **Ärzte** spezialisierte Unternehmensberatung

Wir bieten Ihnen kompetente und unabhängige:

Existenzgründungsberatung

Praxisneugründungen und Praxisübernahmen sind Entscheidungen von großer Tragweite. Damit Sie von Anfang an das Richtige tun, stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Praxisoptimierung

Wenn Sie sich zukunftsorientiert und abgesichert im Gesundheitsmarkt positionieren wollen, beraten wir Sie gerne in allen Bereichen der Praxisführung und strategischen Neuausrichtung.

Praxisabgabeberatung

Planen Sie den Verkauf oder die Übergabe Ihrer Praxis? Gerne unterstützen wir Sie bei der richtigen Vorbereitung, Abwicklung, Käufersuche und der finanziellen Planung Ihres Ruhestandes unter steuerlichen sowie rechtlichen Aspekten.

conditiomed

Projektmanagement GmbH

Sitz der Gesellschaft:
Hohe Straße 7
44139 Dortmund

Tel.:(0231) 53 23 448
Fax:(0231) 53 23 449
info@conditiomed.de

Beratungcenter in Bochum • Hagen • Dortmund • Münster • Bielefeld • Siegen